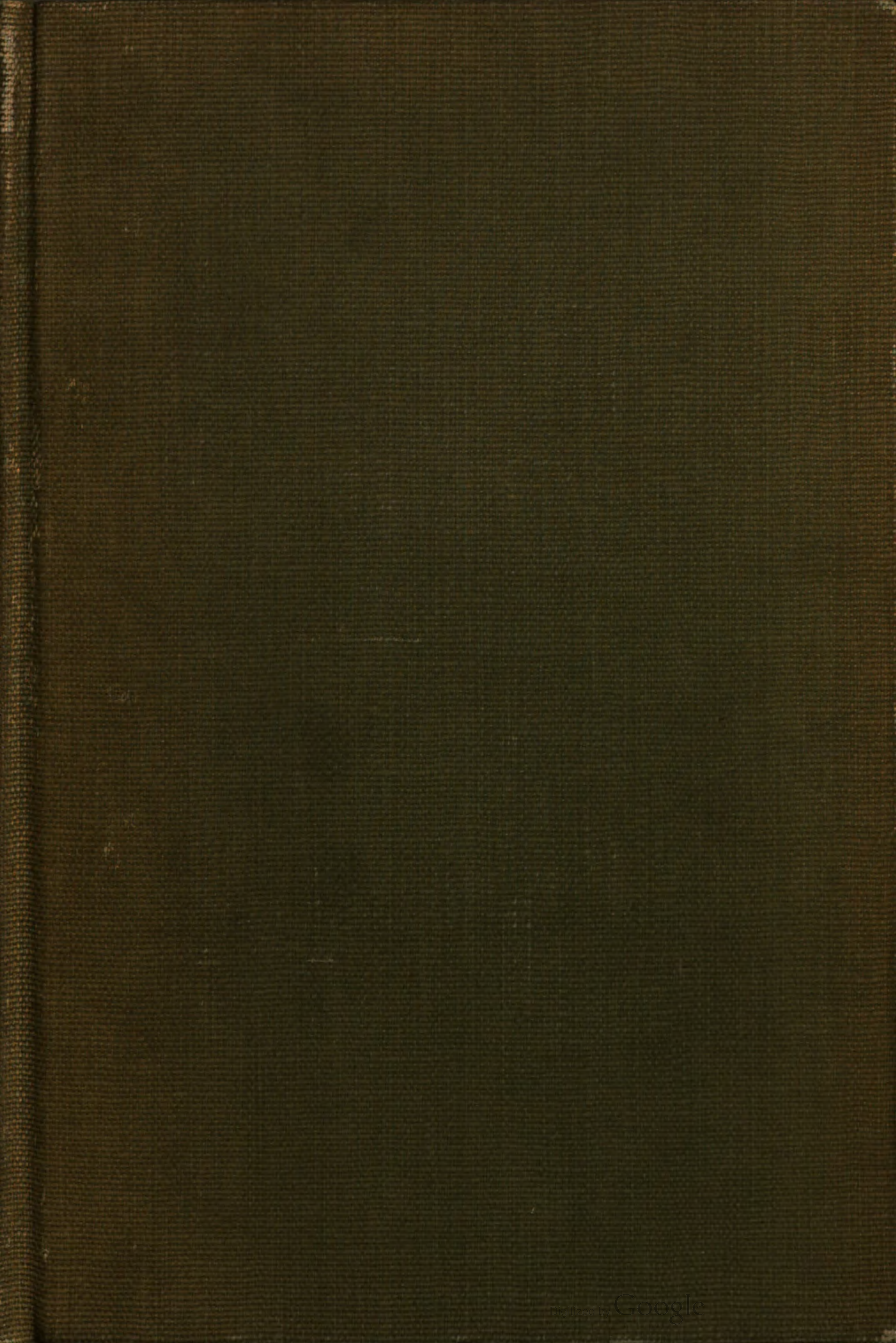




Date Due

16 Apr '73			
23 May '73			


Digitized by Google

BEIHEFTE
zur
ZEITSCHRIFT FUER ROMANISCHE PHILOLOGIE

Vol. 65 - Glossare der Romanischen Mundarten

Vol. 66 - Sintaxi Catalana

Vol. 67 - Studien zu Rutebeuf

BEIHEFTE

ZUR

ZEITSCHRIFT

FÜR

ROMANISCHE PHILOLOGIE

BEGRÜNDET VON PROF. DR. GUSTAV GRÖBER †

FORTGEFÜHRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ERNST HOEPFFNER

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT JENA

LXV. HEFT.

ADOLF HORNING

GLOSSARE DER ROMANISCHEN MUNDARTEN VON ZELL (LA BAROCHE) UND SCHÖNENBERG IM BREUSCHTAL (BELMONT) IN DEN VOGESEN

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1916

GLOSSARE
DER ROMANISCHEN MUNDARTEN

VON

ZELL (LA BAROCHE)

UND

SCHÖNENBERG IM BREUSCHTAL (BELMONT)

IN DEN VOGESEN

VON

ADOLF HORNING

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1916

Inhalt.

AW

Die beiden Glossare sind ein Beitrag zu einem Wörterbuch der romanischen Mundarten der Vogesen. Beide Ortschaften liegen auf dem Ostabhang des Wasgau auf elsafs-lothringischem Gebiete. Zur Gliederung und Einteilung dieser Mundarten siehe meine Arbeit: Die ostfranzösischen Grenzdialekte zwischen Metz und Belfort (V. Band der Französischen Studien von Körting und Koschwitz), Abkürzung OGD; das dieser Schrift beigegebene Glossar bringt gleichfalls einen Beitrag zum Lexikon unserer Mundarten.

Der Kommentar bespricht in aller Kürze eine Reihe von Wörtern, die für die Mundarten charakteristisch sind: leider mufsten nur allzuviele mir dunkel gebliebene ausfallen. Nicht weniges ist bereits in den letzten Jahrzehnten Gegenstand philologischer Untersuchung gewesen, von dem längst überholten Aufsatz Zeitschrift für Roman. Philologie IX, 497 ff. bis zu dem Beitrag Wortgeschichtliches aus den Vogesen (in Mélanges Wilmotte, Paris, Champion, 1910).

Beim Zeitwort sind nur die tatsächlich gehörten Formen aufgenommen, daher die Lückenhaftigkeit der Paradigmata. Das Paradigma des regelmäfsigen Verbums ist unter *čā̆tẹ* gegeben. Mit 1—6 sind die Personen des Zeitwortes bezeichnet; wo die Ziffer fehlt, ist Präsens Indikat. gemeint. Die Erklärung der Patoisausdrücke ist vielfach in französischer Sprache gehalten, weil ich es oft für zweckdienlich hielt, meine Aufzeichnungen wortgetreu wiederzugeben.

Die Lautbezeichnung ist phonetisch; die Zeichen sind die bekannten, in der Zeitschrift für Romanische Philologie üblichen:

a̤ steht dem *ẹ*, *ạ* dem *o* nahe; *ą* ist offen (frz. ma).

ẹ ist geschlossen (frz. été), *ę* offen (mène), *e̥* frz. *e* in chemin.

į steht in der Mitte zwischen *i* (ville) und *ẹ* (elsäss. Mịller = Müller, norddeutsch bitter).

ọ ist geschlossen (eau), *ǫ* offen (dort, fort).

œ̣ geschlossen (peu), *œ̨* offen (peur).

u frz. ou (jour), *ų* steht *o* nahe (nordd. Butter).

ü frz. *u* (vendu).

Für *a*, *e*, *o*, *œ* ohne unterscheidende Zeichen sollen mittlere Lautwerte angenommen werden.

Kleine *e*, *i* über der Zeile bezeichnen (tonlose) *i*- und *u*-Nachklänge.

Betont ist der letzte Vokal des Wortes, *ę* ausgenommen. Vereinzelt wird die Tonstelle durch einen Akzent über dem Vokal (*á*) bezeichnet, die Länge durch ¯ (*ā*), die Kürze durch ˘ (*ă*).

Nasalvokale sind *ã* (chant), *ę̃* (plein); *ŋ* ist der Gutturalnasal (deutsches *n* vor *g, k* — länger, Fink); *ñ* bezeichnet mouilliertes *n* (Bourgogne, it. vergogna), ˜ (dem Vokal nachgestellt) unvollständige Nasalierung.

i̯ lautet wie *j* in jemals, *y* wie frz. moyen, it. andiamo.

u̯ lautet wie der erste Bestandteil der Laute *oi* (*u̯a*) in frz. mois, toi.

h ist deutsches *h* (hören).

χ ist deutsches *ch* in ach, *ʿh* der entsprechende stimmhafte Laut (beides nur in Belmont; in La Baroche ist vereinzeltes *χ* = *ch* in ich).

č ist ital. *c* in cento (sonst oft mit *tš* wiedergegeben), *ǵ* ital. *g* in gente (*dž*).

š frz. *ch* (chanter), *ž* frz. *j* (jamais).

s stimmloser Spirant (soleil), *z* stimmhafter (maison).

Mit eingeklammertem (*a/o*), (*ę/ẹ*), (*ã/õ*) usw. sind Zwischenlaute (zwischen *a* und *o*, *ę* und *ẹ* usw.) gemeint.

Reihenfolge der Laute.

ǧ folgt auf *g*, *ž* auf *ǧ*, *č* auf *k* (in Belmont *ʿh* und *χ* auf *h*), *z* und *š* auf *s*, *i̯* auf *i*, *u̯* auf *u*, *œ* auf *o*, *u* auf *œ*.

Glossar der Mundart von La Baroche.

La Baroche (deutsch Zell) liegt im Ober-Elsafs. Von Türkheim, der zweiten Station der Nebenlinie Colmar-Münster-Metzeral, führt eine elektrische Bahn in 3/4 Stunden nach dem Wallfahrts- und Luftkurort Drei-Ähren (Trois Epis), 690 m hoch. Von hier erreicht man in 20 Minuten die ersten Häuser von La Baroche. Diese Gemeinde, die aus zahlreichen über einen Raum von mehr als zwei Meilen zerstreuten Gehöften und Häusergruppen (sections genannt) besteht, erstreckt sich bis zum Fufs des Grofsen- (976 m) und Kleinen-Hohnack (920 m) — eine Stunde von Drei-Ähren. Den Mittelpunkt bildet die in einer Bodensenkung liegende Kirche (*Mŏtę*ⁱ) mit dem Hauptplatz (*lę Pįęs*) und der zahlreichsten Häuseransammlung. Die Gemeinde, die etwa 2000 Einwohner katholischer Konfession zählt, gehört durchaus dem französischen Patoisgebiete an. Ausführliche Angaben, auch historische, über die Ortschaft gibt das statistische Werk: Das Reichsland Elsafs-Lothringen.[1]

Der mundartliche Name ist *Lę Baraᵘč*[2] [nicht *Lę Barōč* mit Lahm, nicht *La Barountsche* oder *Baroïtsche* wie das Reichsland Elsafs-Lothringen schreibt]. Der Artikel wird als solcher gefühlt: die Einwohner nennen sich selbst *sǭ dę* (= de la) *Baraᵘč*, während die Leute des benachbarten La Poutroye (Schnierlach) ihnen die Namen *Baročę*, fem. *Baročăt* beilegen.

Es folgen die Patoisbenennungen der etwa 50 Häusergruppen (sections):

Bā (*ǫ B.*).
Baᵘl (*lę B; ę B.*).
Baraᵘč (*lę Bęs Baraᵘč*, auch *lę Bęs dę Baraᵘč*, dsch. Unterzell).
Bęsăt.
Bulǭ (*ǫ B.*).
Brǣ (*ǫ B.*).
Ęği (*dęri lǫ Ę.*).
Ęⁱvǭ (*ęz Ę.*).
Ękįǫᵘ (*ę l Ę.*).
Ęspǫ̆š (*ę l Ę.*).
Fęⁱt (*ę F.*).

---

[1]) Interessante Bemerkungen über die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Dorfbewohner finden sich bei Ardouin Dumazet, Voyage en France, Les Pronvinces Perdues, Haut-Rhin.

[2]) *Lę Baraᵘč* ist vielleicht aus La Basse Roche entstanden. Man sagt zwar heute *rǭč* für roche, aber dies mag Lehnwort sein: eine Häusergruppe heifst *lę Bęs Baraᵘč* (dtsch. Unter-Zell), eine andere *Dęri lę Raᵘč*, wo *raᵘč* unverkennbar die ältere Form zu roche ist; in *Ročăt*, *Ročūr*, den Namen von zwei anderen Gruppen, liegt vortonige Behandlung des *ǫ* vor. Französischem *bas* entspricht in der heutigen Mundart *bę*, aber in vortoniger Silbe konnte sich *a* halten (zumal vor *r* nach Schwund des *s*); vgl. etwa *čatǫ* Kätzchen neben *čęt* Katze (dagegen mit *ę čępęl, čępęⁱ, čętęⁱ*).

Fi̯akaᵘl (*ę F.*).
Fmāraᵘč (frz. Phümaroche).
Fǭgrę.
Fõtnęl.
Gǭ̆t (*ę lę G.*).
Grabui̯ǟt (*ę lę G.*).
Grę̄n (*ę Rǭ̆ǧ G.*).
Ǧę̆ (*ę Ǧ.*).
Ǧürāgǭ̆t (frz. Giragoutte).
Hęnzęl.
Hǭ̆lnę̆ (*ǫ H.*).
Kǫrǫ (*ǫ K.*).
Kǫti (*ę K.*).
Krǟ (*ǫ K.*).
Ǩręšlęⁱ (frz. Christé).
Čān.
Čā̈ (*ę Vī Čā̈*).
Čā̈ (*ę ręⁱšt Čā̈*).
Čā̈ (*ǫ pi̯ę Čā̈*, vielleicht richtiger *ǫ Pi̯ęt Čā̈*, frz. Plain Champ).
Čępęl.
Lę̆bę̆č (*ǫ L.*) dsch. Leimbach.
Lęⁱmā̈ (*ǫ L.*).
Mǭ̆ʒǫ (*ę lę Nǖr M.*).
Moli (*Moli ę vą̄*).
Mõlę̄ (s. *Mǫštǟ*).
Moręⁱ Fõlęⁱ̄ę.
Mǫštǟ (*lǫ M.*) ist angeblich frz.; das Patois sage dafür *Mõlę̄*.
Mõlęⁱ.
Mül (*lę M.*).
U̯aʒǫ (*grǫ U̯.*).
U̯aʒǫ (*lǫ rǫ U̯.*).
Pi̯ę̆s (*lę P.*) der grofse Platz bei der Kirche.
Pręⁱʒür (Feld und Weg).
Rāi̯ (*ę Grā̈ R.*).
Raᵘč (*Dęri lę Raᵘč*).
Ročǟt (*ę lę R.*).
Ročŭ̯r (*ę lę R.*).
Romę̄gǭ̆t.
Şęšti̯ǫ (einmal *Čęsti̯ǫ*).
Şǟlprę̆.
Štą̄g (*ę lę Š.*).
Trę̆ŋk.

Das in diesem Glossar zusammengestellte Material wurde von mir während der Jahre 1907—1914 in den Oster- und Pfingst-, teilweise auch in den Herbstferien gesammelt. Meine Angaben verdanke ich im wesentlichen der Familie Laporte (in der Sektion *ę Vī Čā̈* = aux Vieux Champs, etwa 20 Minuten von Drei-Ähren), und vor allem Frau Caroline Laporte, geborene Perrin (im Herbst 1913 53 Jahre alt), die mir immer wieder mit der gröfsten Bereitwilligkeit Aufschlufs über ihre Mundart gab (Frau Laporte ist in La Baroche geboren und hat die Ortschaft nie verlassen). Vieles ermittelte ich durch Fragen, wohl das Wertvollste hörte ich gelegentlich, ungefragt, da Frau Laporte, die sehr redselig ist, das Patois zu Hilfe nahm, wenn das Französische versagte. Ihre Angaben wurden ergänzt durch die Töchter, Louise (im Jahre 1913 24 Jahre alt) und Aline (20 Jahre), durch den jüngsten Sohn (17 Jahre) und auch durch den Herrn des Hauses Jean Baptiste Laporte (59 Jahre). Meine Notizen machte ich immer sofort an Ort und Stelle. Zweifelhaftes wurde bei den folgenden Besuchen nochmals erfragt, beziehungsweise berichtigt. In der Familie, die von Alters her in der Ortschaft angesessen ist, und mit den Nachbarn wird nur Patois gesprochen; doch ist allen Mitgliedern, namentlich aber den Töchtern, das Französische geläufig. Manche deutsche Wörter und Wendungen sind, von den zahlreichen älteren Lehnwörtern abgesehen, neuerdings bekannt geworden durch den Verkehr, die Schule und den Militärdienst (der Vater und der

älteste Sohn haben in Berlin bei der Garde gedient).[1] Die Familie, die dem mittleren, nicht eben wohlhabenden Bauernstande angehört, lebt vom Ackerbau (Haupterzeugnisse: Roggen, Kartoffeln, Runkelrüben) und von der Viehzucht (Viehstand: 4 Kühe, einige Ziegen, 2 Schweine, kein Pferd); die das Anwesen umgebenden Wiesen liefern Futter, der benachbarte Wald Brennholz.

Die Kontrolle über einen Teil des Materials wurde mir in der 3/4 Stunden von *Vī Čā* entfernten Sektion *Ǧürạ̄gǭt* (Giragoutte) durch den Landwirt Herrn Charles Demangeat (im Jahre 1913 70 Jahre alt), dessen Frau und Söhne ermöglicht; abweichende oder bestätigende Angaben aus Giragoutte (Abkürzung: Girag.) sind gelegentlich vermerkt. Verwertet wurden schliefslich noch eine Reihe von Mitteilungen, die ich von mir zufällig begegnenden Leuten, auch von Kindern, erhielt.

Über die Mundart von La Baroche hat H. Lahm in Boehmers Romanischen Studien, Bd. II, eine Arbeit veröffentlicht, die Texte, Paradigmen und auch ein Glossar bringt, das indessen nur einen Bruchteil des hier gebuchten Wortschatzes enthält. Dieser Monographie verdanke ich manche Anregung, obgleich ich ihr kein Wort ohne weiteres entnahm. Es hat sich nämlich bei der Nachprüfung herausgestellt, dafs Lahms Angaben (auch von Druckfehlern abgesehen) nicht durchweg zuverlässig sind. Die Kontrolle wird allerdings dadurch erschwert, dafs der Verfasser nicht angibt, von wem und in welcher „Sektion" er sein Material erhielt. Ich gebe hier ein Verzeichnis der wichtigsten Abweichungen zwischen den Aufzeichnungen Lahms und den meinigen; in der ersten Reihe steht die von mir festgestellte Wortform (die Bedeutung ersehe man aus dem Glossar):

lies *ạ̄n* (aune) statt *ę̄n*.
„ *bǭš* (Tasche) statt *bǫč*.
„ *ęvię̄* statt *ęvię*.
„ *fię̆ǯœi̯* (s. v. *fi̯ęœi̯*) statt *fię̆ǯęi̯*.
„ *gęri̯ă* statt *grio*.
„ *ǧę̆gīv* statt *ǧīǧīv*.
„ *ǧœi̯ǯ* statt *ǧœi̯*.
„ *ǯlăǯār* statt *ǯlaǯad*.
„ *hădī* statt *hardii*.
„ *ki̯a^u^č* statt *ki̯oč*.
„ *kŭī* statt *kūhi*.
„ *krię* (weinen) st. *krii* (schreien).
„ *čę̄r* (fallen) statt *šęr*.
„ *mašüri* (beschmutzen) st. kauen.
„ *mošlă* statt *mošęlăt*.
„ *u̯ę̆s* statt *u̯ęš*.
„ *rau̯štę* statt *oštę*.
„ *pāšarāi̯* statt *pasarai̯*.

lies *pęi̯ęs* statt *pai̯ęs*.
„ *pœ̆s* statt *pœ^i^s*.
„ *ręrivę raccommoder* statt remettre à la place, remballer.
„ *rōči* statt *rōǧi*.
„ *skăi̯* (Stück) statt Schuppe (écaille).
„ *skōš* statt *skos*.
„ *skū* (*lę*) statt *sęku* (*lo*).
„ *sküri* (récurer) statt *skürę*.
„ *sū* (*lę*) statt *sœvu*.
„ *spīŋg* statt *spini̯*.
„ *šnǭk* statt *šnob* (cousin).
„ *šu̯ǭmę* statt *šǫ^u^mę*.
„ *valü* statt *valu*.
„ *vātluǯ* statt *vanthūǯ*.
„ *vạ^u^t* statt *vǭt*.
„ *vūr* statt *vǫ^u^r*.

---

[1]) So sagt man *fęr ĩ übō* eine (militärische) Übung machen.

Für *lę gilt* (broc) und *lę štąnž̧el* (tartine) bei Lahm fehlt jede Bestätigung; niemand wollte etwas davon wissen. — Zu *santü* gefühlt (S. 64) lautet das Feminin. *santüį*, nicht *santü*. — *nœriso* (nourrissons), *nœrisaį* (nourrissais) usw. sind unrichtig, da die vogesischen Mundarten die Inchoativbildung *-is-*, *-iss-* nicht kennen; s. Glossar v. *nœri*. — Auch das Geschlecht der Wörter ist mehrfach ungenau angegeben; *ę̄št*, *krŭk*, *rīm*, *šnǭ*, *špats*, *štork* sind weiblich, *gǎd*, *pędri*, *rāmęs*, *už̧ę̣ⁱ* (*d ž̧līn*) männlich.

Über die unweit La Baroche gelegene Ortschaft La Poutroye (dtsch. Schnierlach) gibt es eine namentlich in syntaktischer Hinsicht treffliche Monographie: Grammaire du Patois Wallon (so!) du Canton de la Poutroye, par Simon, Strasbourg, Herder, 1900. Auch dieser Schrift verdanke ich manche Anregung. — In seinen Vogesischen Miszellen (Archiv f. d. Studien der Neueren Sprachen, Bd. 122 (1909), S. 369 ff. bringt H. Urtel ein kleines Vokabular mit Wörtern aus 20 Ortschaften, in denen zum Teil eine der von La Baroche verwandte Mundart gesprochen wird. Derselbe Verfasser bespricht eingehend (Lothringer Studien, Zeitschrift für Roman. Philolog. 36, 670) die Konjugation zahlreicher Ortschaften dieses Gebietes.

Eine Orientierung über die Lautverhältnisse der Mundartengruppe E, zu der unser Patois gehört, findet sich in meiner Schrift über die ostfranzösischen Grenzdialekte (s. das Vorwort). — Die Mundart unterscheidet ein Imperfektum Indikat. I und II, letzteres mit den Endungen *-ār*, *-ōr*, *-anōn* und der Bedeutung (ich sang) „soeben“.

Glossar.

*absęnt dę męʒę*ⁱ Rosmarin.[1]

ăfię, 3. *ăfi*, anschwellen; *ę vü ăfię̆* es wird anschwellen; *ęl a trǫ bę ăfię̆*; *pǫ̆t ăfįāį* geschwollene Lippe.

ăfįür Geschwulst.

āį ja.

alăd f. Schwalbe.

alę gehen (gewöhnlich *nalę*); *var kę vǫʒ alǭ* wohin geht ihr? *alǫ ʒ ę* laſst uns fortgehen.

alʒǭ m. Motte (mite).

alœį m. Baugerüst des Maurers, Zimmermanns.

alœ̄r (*dęʒ a.*) Elsbeere; der Baum *alœ̄rī* (alisier).

ăm Mann; *i˜ mā ăm*; *i˜ vī ăm* Greis; *i bįę ăm*, *dę bįę ăm*; *Lǫ Bŏnăm* Le Bonhomme, Ortschaft in der Gegend von La Baroche.

amāᵘl f. Almosen, *fǭ fęr l amāᵘl ę pǭr*.

amu, (nur in) *pǫ l amu kę*; *pǫ l amu k ǧę sęⁱ malēv* weil ich krank bin; s. *štę̆n*.

ăn (*dęʒ a.*) kleine Stechmücken, die man nicht schwirren hört (petits *tăvǭ* qui ne bougent pas, quand ils sont en train de piquer et qu'on peut, par suite, tuer sans peine).

ą̄n (*a/o*) Elle, *ān d drę̆*; *ān d Pęri* die groſse Elle (on s'en sert pour la toile); Verb. *ą̄nę* mit der Elle messen.

ąnęⁱ (auch *ănęⁱ*) m. Erle.

aŋgǫ m. die Türe hat zwei *aŋgǫ* Türangeln; *lę băn* (s. dies) en fer se rattache à l'*aŋgǫ*; s. *dębrą̆či*.

ā (oft schwach nasaliert) man: *s ā ʒ ę̆ frǭ*, wenn man friert; s. noch *z*.

āgastręmą̆˜ s. *čę̆*.

ātir (cheval) entier.

aᵘrę arbeiten, 1.—3. *aᵘœ̆r*, 4. *aᵘrǫ*; *ǧę n aᵘœ̆r mi ęnœį*; *ęl aᵘœr dą lǫ baᵘ* er arbeitet im Walde.

aᵘręⁱ, f. *aᵘrēr*, Arbeiter, Arbeiterin.

ăᵘs m. Knochen; s. *bolįă*, *mœčįǫ*.

aᵘsăt f. Radnagel; s. *čę̆*.

aᵘslę m. kleines Knöchelchen im Mund.

aᵘʒę wagen; *ă n aᵘʒ mi* man darf nicht (Germanismus!).

aᵘt mask. Wirtshaus, *nalę ę l aᵘt*; *ęl ă aᵘtrăs*, *s ă l aᵘtrăs* (Wirtin); der Wirt *lǫ māt d l aᵘt*.

ąų̄ęį f. Nadel, *bǭtę̆ lǫ fī ę l a*.

āųlī f. aiguillée, *ę̆n āųlī d fī*.

ārā Hering, *tănlă d ārā* Fäſschen Heringe.

ărāį f. Ohr; s. *bęrlę*, *čarū*, *ʒiŋgę*.

ārb m. Baum.

ārkī m. *lęʒ ārkī* die drei parallelen Holzleisten auf dem Strohdach; s. *tǭ*.

---

[1] Man suche unter H die mit (*h*)*a*-, d. h. mit verstummtem *h* anlautenden Wörter.

ārmēr f. Schrank.

ārū Aufmerksamkeit; *fǭ fęr ārū* man soll aufpassen; *fęįǭ ārū* faites attention (die Jüngeren brauchen meist das französische Wort).

ătăr zwischen; *lę lümil ătăr lę sēp*; *ătăr ęsēn* untereinander; s. *dęšpīt*; *ī̃ ătăr dū* (un entre deux) nennt man die Furche, *lę rāį*, zwischen zwei Äckern, auch die Türe, welche aus dem *bęlœį* zur *krăp* führt (s. *štǭį*).

ătrę̄ hineingehen, *pǫ ʒ ătrę̄* um hineinzugehen; Impf. 4. *ătrān*; Perf. *ğ ătrǣ ęči ʒaᵘ* (zu ihnen), Plur. *ătrǣn*.

avǭn f. Hafer.

1. *avu* haben. — Praes. Indik. *ğ ę̄, t ę̄, ęl ę̄, nǫʒ ǭ, vǫʒ ǭ* (*a/o*). *kā k vǫʒ ǭ* was habt ihr? *ęl ǭ*. — Imperf. I, 1.—3. *ăvu* (*au*), 4.—6. *avūn* (*aun*); Imperf. II, 1.—3. *avǭr*, 2. *t avǭr*, 4.—6. *avonǭn*; *ęl avǭr* wird zusammengezogen zu *ęl ār*. — Perf. 1. *ğ ǭᵘ*, 6. *ęl ǭᵘ̃*. — Fut. *ğ ęrę̄*, *t ęrę̄*, *ęl ęrę̄*, *nǫʒ ęrǭ*, *vǫʒ ęrō* (*a/o*), *ęl ęrǭ*. — Kondit. *ęrāį*, *t ęrǭ*, *ęl ęrǭ*; Plur. *ęrān*. — Subj. 2., 3. *ō* (*a/o*), 5. *vǫʒ ān*. — Part. Praet. *ęvü*; *ğ ęvü* = *ğę ęvü*; *t ęvü* (= *t ę̄ ęvü*) *frǭ* (tu as eu froid). — Imper. und Partic. Praes. fehlen. — *ęl ī* il y a; *ęl ī trǫ bę d l ǭv* viel Wasser; *ęn ī brāmā* il y en a beaucoup; *ę n ī rę k ī̃* nur einen; *ę n ī pę d mǭš*, *pę d ǭv tüsi*; *ęl i ęvü brāmā d năč* es hat viel Schnee gegeben; *ęl i avǭr* wird zu *ęl įār* es gab soeben; *ęn įār* (il y en avait tout à l'heure).

2. *rau* wieder haben (ravoir), *ğę vü lǫ rau*. — Praes. Indik. *ğ ęrrę fę̃* habe von neuem Hunger, *t ęrrę*, *ęl ęrrę dę vi* hat wieder Leben, *nǫ rrǫ*, *vǫ rrǭ*, *ęl ęrrǫ fę̃*. — Imperf. I, 3. *ę rau*; *nǫ raun*; Imperf. II *ğ avorrǭr fę̃*, *t avōrrǭr*, *ęl avorrǭr* (hatte soeben wieder). — Futur. 3. *ę rręrę fę̃*, 5. *vǫ rręrǭ*. — Subj. *kę t ęrrā*, 5. *kę vǫ rrān*.

bă m. die erste oder zweite Milch der Kuh, die gekalbt hat (man gibt sie den Kühen, Schweinen).

bābā m. Schaf (männliches und weibliches Tier) — allgemein, nicht etwa blofs von Kindern gebrauchtes Wort.

bablā (auch *bablu*), f. *băblăt*, Schwätzer.

bablę, 3. *babūl* schwatzen, *fǭ tukū kę t bablǣs*.

băd; *ęn băd d čęt* ein Haufe (troupe) Katzen.

bāi (*a/o*), 1. *bāį* gähnen.

baįār m. brouette à échelle, *šǭlăt*; diese nach rückwärts gebogene Leiter bildet den Rücken des Schubkarrens. Der Karren selbst hat keinen aus Seitenbrettern gebildeten Kasten; er besteht aus Querhölzern, *špar* traverses espacées et à jour; *lę brę* les mancherons.

băkę, 1. *ğę băk*, *ę băk*; *ęl ę băkę* stark hinken (s. *baušti*); *s ă ī̃ băkę*, *ęn băkāį* einer der hinkt.

băkǭ m. Speck, *băd d băkǭ* Speckseite (*skăį d băkǭ* ein kleines Stück); *ęl ă ę băkǫ* sagt man vom Brot, das gleichsam „speckig" ist, n'est pas levé. (Schinken ist *găbō*).

bālmā leise; *ğę prăk* (spreche) *tu bālmā*; *să brǣl tu b.* (brennt sachte).

băn f. bandeau, attache en fer au montant de la porte et tenant à l'*aŋgǫ*; *ęn băn d ăš*; s. *dębrăčī*.

bănăt f. Binden, mit denen man die Kinder (in Windeln) wickelt.

băŋk m. Bank.

băñă m. beignets; es gibt deren zweierlei: 1. *lę u̯ăš băñă*: avec de la farine, deux à trois œufs, du lait, du sel on prépare une pâte épaisse qu'on coupe en tranches et qu'on fait cuire dans l'huile ou le beurre; on les saupoudre de sucre pilé et on les mange les jours où l'on fait maigre (mercredi et vendredi du carême); — 2. *să băñă*: on prend plus d'œufs (une demi-douzaine) et de la crème jeune et on fait cuire dans l'huile et le beurre; *să gōf*, forme des *blǫ̆s*, wird hohl und knusperig; se mange le dimanche avant le carnaval; — *băñă* auch croûte qui s'attache aux pommes de terre en robe de chambre ou pelées dans la poêle.

băd s. *băkǫ̆*, *męnīrī*.

bau̯ā Feldhüter.

bău (*a*/*o*) m. Holz, Wald; *lę lümit dǫ bău*; *kǭd d bău* s. *fnǭ*; *bău d tręvį̄ę* s. *hǭt*.

Baul; *lę tęit dę Baul* Flurname.

baulăt f. Birke; s. *rę̆mǫ̆*.

bau̯ā sorte de poissons qui barbotent dans l'eau d'un étang [in der Nähe einer Mühle bei La Baroche].

bau̯ę, 3. *bău̯* geifern; *bau̯ā* einer, der geifert.

bau̯ęi m. bavette d'enfant.

bau̯šī, 3. *bau̯šī* leicht hinken; s. *băkę*.

bārb f. Bart; *bārb d čīv* Sedum acre (Mauerpfeffer); *barbu*, f. *-ūz* bärtig.

barbęi m. Arzt.

barbǭt 3. s.; *ę barbǭt tukū* er brummt (bougonne) immer; *barbǭtā* der brummt.

baręi m. Querholz am Wagen; s. *čę̆*.

barʒ̆ęi m. Fäſschen, das höchstens 10 Liter enthält und mit in den Wald genommen wird; il est de forme ovale avec, au haut, une embouchure en forme d'entonnoir; en bas il est muni de deux supports pour le poser; — angebrütetes, verdorbenes Ei (œuf couvi): *s n ă rę*, *s ă dę barʒ̆ęi d pisi* (Küchlein).

bătī taufen, 3. *ę bătī*; Impf. II, 3. *batįǫr*; Partic. *ęl ă bătī*.

bātī bauen, *nǫ bātįǫ*.

Bătīč Baptiste.

bę gut (bien); *bę lā* recht weit; *tę lǫ bē* halte es fest; *bęn ędrǭ* s. *ędrǭ*; *bęn ęʒ̆* (ʒ̆/χ) bien aise; — *trǫ bę d l ǭv* viel Wasser; *trę̆ bę dę šabli* beaucoup d'arbres arrachés par le vent.

bę nieder, niedrig; *fǭtü bę* umgeworfen; *lǫ slǫ̆ ă bę* Sonne ist untergegangen; s. *drǭ*.

bę̆ʒ̆ī küssen (doch nur von Geweihtem, Heiligem), z. B. den Ring des Bischofs; *bę̆ʒ̆i lǫ bō dü* (auf dem Kruzifix); sonst *rę̆brę̄si*.

bęinăt f. abgeschälter Ast einer Eiche; s. *pęlʒ̆ǫ*.

bē̩it f. Tier.

bęitrī f. Dummheit; *fęr*, *dīr dę b.*

bęįę̄s (*ptīt b.*) ganz kleines Mädchen; s. *bę̄s*.

1. *bę̆k* f. partie de la pioche recourbée en pointe, während *hu* (houe) der breite Teil ist.

2. *bę̆k* m. Kuſs (von Kindern und Erwachsenen), *dę̆n i˜ bę̆k*; *dę̆n mę* (gib mir) *tǫ bę̆k* (*bę̆k* auch Schnabel).

bękbău m. Specht.

bę̆č m. Trog der Schweine; Wasserbehälter der *fǭtęi˜ę* (s. dies).

1. *bę̆čă* m. kleiner, 5 cm langer Trog für Hühner.

2. *bę̄čā* m. espèce de boîte rectangulaire montée sur pied, dans laquelle se trouve la meule, *b. dę mūl*; Trog der Schweine.

bę̄ñā willkommen! Gruſs an jemand, der eintritt und den man lange nicht gesehen hat.

bęrʒī f. durch Schnee gebahnter Pfad, *fęr lę b.*; *fǭ sę̄r* (folgen) *lę bęrʒī*; gleichbedeutendes *fęr lę frę̄iūr* gilt als französisch.

bęrčǭ m. der Wasserstrahl (filet d'eau), der aus der *fōtę̄i~ę* (s. dies) kommt; auch die aus dem *kolā* der *kāʒmāt* (s. dies) ausflieſsende Molke.

bęrlę, 3. *brǣl* brennen; *lęʒ ārāį mę bęrlǫ* die Ohren klingen mir; *bęrlę dǫ slǭ* sonnverbrannt.

bęrnę̄r m. éclair de chaleur; *ā vu* (sieht) *lǫ b.*

bęrtęl f. s. *dęvętę̄i*, *hǭt*.

1. *bę̄s* Mädchen, Tochter, *gę̄n bę̄s*; *s ā mę b.*, *nǭt b.*; besonders von der eigenen Tochter, s. *fęį*, *vī*.

2. *bęs* f. kleines Tal; *lę Bęs dę grǫ Bǭšǭ* Flurname.

bęsā s. *solę̄i*.

bę̄sī m. kleines, leicht gekrümmtes, mit Löchern versehenes Becken, um die Molke auszuschöpfen; s. *kāʒmāt*, *sę̄ʒnœį*.

bę̄šī; *sę b.* sich bücken, neigen.

bęštābūč (wird mit *dmęį būč* erklärt), von Ziegen dont la tête devient très grosse et qui ne vont pas au bouc; bœuf châtré; in weiterer Bedeutung: Mann, der keine Kinder hat.

bę̄t schlagen, *bę̄t dę bǣr* buttern; *tę m bę̄t*; *ę m bę̄t* er schlägt mich; *ę lę fi ę s bętrǫ kǫ*; *ę m ę̄ bętü*.

bętī m. étui pour pierre à faux.

bętœį m. der Teil des Anwesens, in dem das Getreide gedroschen wird, insbesondere die Tenne: *pręparę lǫ bętœį* den Boden rein fegen; s. *grę̄ñ*, *mǭʒǫ*, *solę̄i*.

bętœis m. babeurre; s. *rę̄slī*.

bętǣr f. der Schwengel des Dreschflegels; s. *fięœį*, *rę̄slī*.

bibī m. Maikäfer.

bīf f., *ęl ę vnū fęr ęn bīf* — sagt man vom „patron qui, bien reposé (*ęl ę̄ pü bę vnū* il a pu venir à son aise), vient donner un coup de main au milieu de ses gens et repart au bout d'une demi-heure"; auch in Giragoutte „d'un homme peu actif, qui, après dîner, prend le *krǣč* et travaille ferme une demi-heure ou une heure", *ę vę fę̄r ęn bīf* (s. *brūf*).

bīʒ f. scharfer (piquant) Nordwind; *vā dǫ nǫr* ist ein heftig wehender Nordwind.

bīčnę̄i m. pucelage; *ęl ę̄ kǫ sǫ b.* sie hat noch ihr p.

bināį f., *dā ę̄n bināį* in einem Augenblick; *lę bināį si* in diesem Augenblick; Demin. *biñāt*; *dā ę̄n biñāt* (Kinderwort).

bīr (*dę b.*) Bier.

bīš m. Wiege.

biši wiegen, *ęl sę bīš*.

bīštōk f. die grünen Kartoffelknollen; s. *mākläl*.

biā, f. *biāč* weiſs; s. *kaup*.

biāčā, f. *biāčād* weiſslich.

biās, nur in *pūr biās* poire blette; *lę pūr sǫ biās*.

1. *biāsī* Birnen oder Äpfel zu völliger Reife bringen, indem man sie in Stroh legt (ohne daſs sie einander berühren); *fǭ lę bōtę̄ biāsī*; *ęl biāsǫ*; s. *pę̄rę̄*.

2. *biāsī* m., *i biāsī d frütę̄č* eine gewisse Anzahl (20 bis 30) Äpfel, seltener Birnen, die man zum *biāsī* oder *pę̄rę̄* in Heu oder Stroh (früher in die *pę̄įę̄s*) legt; Kinder machen ein *pālǣ*

in dem Heu und legen die Äpfel hinein.

3. *bi̯ăsī* verwunden; *sę bi̯ăsī*; *ǯ m ę bi̯ăsī* (Subst. *ẽn bi̯ăsūr*).

1. *bi̯ę*, f. *bęl* schön; *să ʒ ă bi̯ę* es ist schön; *sęsi* (dies) *ă bi̯ę*; *i bi̯ę ăm, dę bi̯ę ăm*; steigernd *să ʒ ă bi̯ęl ę u̯ăš* (schön grün, sehr grün); vgl. *bo͂*, *u̯ăš*; *ęl ẽ šępŭ d ęn bęl*, s. *šẽp*; *ęn bęl gă͂* eine schöne Person; — *lę bęl* die jungen Mädchen, die an Weihnachten als Jesus-Kind erscheinen (font l'enfant Jésus); vgl. *pǫ̆*.

2. *bi̯ę* m. Roggen, s. *fęrmă*, *ęfiʒę*; *čęⁱ d bi̯ę* Roggenhaufen (s. *čęⁱ*); *bi̯ę d răm* Welschkorn, maïs, *i spī d bi̯ę d răm* (wegen des kräftigen Stengels so genannt).

bi̯ŏk, *bi̯ų̆k* f. Schnalle.

blăblă m. dasselbe was *tǫi̯ǫ*.

blăblăš Ziegenname.

blăši Kuhname.

blăs Kuhname.

blǭd f. belle blouse d'homme bleue (teurer Stoff), getragen von Käse- und Schweinehändlern.

blǭ̆s f. bosse, tumeur de la grosseur d'une pomme, venant spontanément à la tête des vieilles gens (eitert nicht); vgl. *bœ̆i̯*.

blœ m. f. blau, *ẽn blœ̄ raᵘb*.

bǭ̆ m. Kröte.

bǭd (auch *bǭ̆t*) f. Lüge.

bŏdę, 3. *bŏd*; *ęl ẽ bodę*, lügen.

bŏdu, f. *bŏdrăs* Lügner, [auch *mătu*].

bǫg f. Ring (bague).

bokẽ die einzelne Blume und die ganze Pflanze; *bokẽ d Sẽ Žoʒęf* Saxifraga granulata (Steinbruch).

bokili̯ǫ m. Holzhauer, *lǫ b. aᵘœ̆r dą lǫ bă͂*.

bŏklẽ m. Böckchen; s. *čęvrǭ*.

bǭ̆č f. Mund.

bǭ̆čǫ m. rondins de sapin, non fendus, placés l'un à côté de l'autre et formant le plancher de la *ră* et du *(h)ăbœi*; in der *ră* berühren sie sich nicht, um das Abfliefsen der Jauche zu erleichtern; *solę lę bǭ̆čǫ* sie zu einem Fufsboden aneinander reihen.

bolī in Bewegung setzen, *fǭ mi bolī*; 2. *tę bolī*; *ę bolī kǫ* (es regt sich noch, von einem Tier, das man tötet); *gę sąnt bǫlī* fühle etwas an mir krabbeln; *să bŏlī* von verschiedenen Farben qui „piquent les yeux", miroitent; 4. *vǫ bǫli̯ǭ* [in Girag. ist angeblich das Verbum veraltet]. — *Boli̯ă*, f. *-ăt*, von lebhaften Kindern: *bŭb k ă boli̯ă*, *bẽs k ă boli̯ăt*; *ĩ boli̯ă ăᵘs* Knochen des Ellbogens, den man angestofsen hat und der einen heftigen Schmerz verursacht.

bo͂, f. *bǫ̆n* gut, *l ęr ă bǫ̆n*; steigernd: *ęl ă bǫ̆n ę šăš* sie ist sehr geizig; vgl. 1. *bi̯ę*.

bǭ̆n blind, auch *bǭ̆n d duʒ œi̯* (auf beiden Augen); *bǭ̆n d iygn œi̯* (auf einem Auge) einäugig.

bǫnę; *ęl ă bǫnę pi̯ę l ǫllat* (wohl = il est bonnet plein, celui-là) er ist ganz betrunken (nur in Girag. gehört).

bonŭr m. Glück.

bǭ̄d f. Grenzstein im Feld, auf der Wiese.

bŏęvi, auch *bǫnęvi* lange Zeit; *ę dmŭr bŏęvi* bleibt lange aus; *să dŭr b.*; *ğ ę fę bŏęvi* bin lange ausgeblieben.

bŏnŏ Ausruf, womit etwas berichtigt wird. Auf die Bemerkung „der Vogel ist blind" lautete die Erwiderung: *bŏnŏ*, *ę vu* (im Gegenteil, er sieht).

bǭ̆r f. Ente; Demin. *borăt* f. (auch Kosewort für kleine Kinder).

bǭ̆rę, 2. *tę bŏr* (*ǫ/ǫ*), 3. *ę bǭ̆r tukŭ*,

schmollen (bouder); *borā* (auch *boru*), f. *bōrăt* einer, der schmollt.

bŏrĕnč m. poteaux soutenant l'entablement devant la *krăp*; s. *śtǫį*.

boriǭdę Tiere mifshandeln, *ęl ę̄ boriǭdę sǫ bū* (seinen Ochsen); *ę̄n vę̄č boriǭdāį*.

boriǭdu und *buriǭdu* der Tiere mifshandelt.

bǭs f. Bienenkorb (ruche); s. *ęʒi*, *mǫšăt*.

bōsăt f. Körbchen für Faden, Stecknadeln, Scheere.

bǫsęl f. Körbchen (en carton) für Scheere, Faden, Stecknadeln.

1. *bǭš* (*bų̄š*) f. Börse; — poche d'homme (de pantalon, paletot); s. *măl*, *păč*.

2. *bǭš* f. Blase auf der Haut; *ę̄n bǭš dę să* geronnenes Blut in der Hand.

bǭšǭ m. Buche (gilt als das beste Holz); Demin. *bǫšnę*ⁱ kleine (junge) Buche.

*bǭštę*ⁱ m. Korb mit einem ihn in der Mitte überspannenden Henkel aus Weidenruten, *ĩ gră b.*; Demin. *boštįǫ* Körbchen mit Henkel in der Mitte.

bōtāį f. Flasche, *b. pįę̄n*; Demin. *botįăt*.

bǭtę̄ (vertritt ungebräuchliches „mettre"), *fǭ i bōtę̄ ĩ mę̄nč* (Stiel); *bǭtę lǫ pǫ tsü lǫ fœį*; *bōtę̄ lę fi ęsę̄n* die Fäden vereinigen; *bōtę̄ d kotę* (ein Kleid, Werkzeug) wegwerfen; 1. *ʒ̄ lę bǭt ęvǭį* ich entledige mich ihrer (s. *torlę*); 2. *tę bǭt d l ǭv* schenkest Wasser ein; 3. *bǭt*. Imper. *bǭt lǫ tula ę sę pįę̄s* stelle es dort an seinen Platz; s. *ʒ̄nǫ*. — Bestellen: *ę sǫ bǭtę pǫ pōšnę* sind bestellt, die Totenglocke zu läuten; *ʒ̄ l ę bǭtę* habe ihn bestellt (commandé).

băį f. Beule, die von einem Schlag oder Stofs herrührt.

bœįlę, 3. *bœįl*, 6. *bœįlǫ* brüllen (vom Stier, der Kuh); quaken (vom Frosch).

bœ̆lǭ m. grosse bouffée de fumée sortant d'une cheminée; morceau (so!) de brouillard; eau qui sort de terre; *bœ̆lǭ d fmāį* bouffée d'une pipe.

bœ̆r f. Butter, *lę bœ̆r ă bōn*; *bę̄t dę b.* buttern; *dę kœįt bœ̆r* zerlassene Butter.

bœ̄s f. cuve à lait plus longue que large (hauteur 0,80 m, largeur 0,50 m) avec une anse à 3 trous, contenant 4 à 5 *sęñǫ*; on y verse le lait trait dans l'étable.

būb (auch *bŭb*), besonders von einem kleinen Knaben, *mǫ pti būb* und von den eigenen Kindern, *nōt būb*; vgl. *fœ̆*; s. *vī*.

budįǭ m. Nabel.

būč m. (auch *bǭk*) Ziegenbock; s. *bęštăbūc*.

*būčę*ⁱ Metzger.

bučǭ m. ouverture donnant sur la mangeoire du porc (*lǫ bę̄č dę pošę*ⁱ), et par laquelle le porc passe la tête, s. *lǭd*; mitunter scheint mit *bučǭ* der Trog selbst bezeichnet zu werden.

bulǭ roter, weifsgefleckter Giftpilz.

būr trinken; 1. *ʒ̄ę bū*; *vǫ bęvǭ*. Imperf. *sę ʒ̄ bęvāį*; Imper. 2. *bu*; *tįę*, *bu*, *mǫ ptįă*; 4. *bęvonę* lafst uns davon trinken; *lǫ būr* das Fressen für die Kühe, *fǭ prępară lǫ būr pǫ lęʒ ębęrvę* (s. dies).

būrīk m. Esel; s. *hăñ*.

būsi stofsen; *būsi lǫ vrœ̆* den Riegel vorschieben; s. *rbūsi*.

buʒ̄ę̄ m. Kuhmist, *ĩ buʒ̄ę̄ d vę̄č*.

buškǫ Kuhname.

buąį f. Wäsche, *fęr lę buāį*; s. *lšīv*, *fįœ̆rī*, *kvę*ⁱ.

buăt f. kleine Mücke; auch = *šnǫk*.

buęlę schreien vor Schmerz oder Furcht (von Kindern); 3. *buę̄l* (brüllt — die Kuh); 6. *buę̄lǭ*.

buęlę̌s f. Geschrei, *fęr dę ğăt buęlę̌s* ein schönes Geschrei (ironisch); *kęⁱ b. k ęl fęįǭr!* (soeben erhob).

buę̌tœį m. affiquets, étui en bois pour y mettre les aiguilles, *ğę bǭt lęʒ auęį dą̆ lǫ buę̌tœį*.

brăfę gierig fressen; von Menschen gebraucht „l'expression est grossière": *ę brăf bę*; *ę brăf ina k ĩ pošęⁱ* wie ein Schwein; *ęl brăf pręk ǫštă kę dūs dęʒ ǭt* fast soviel wie zwei andere; *ę brăfǭ pœtmą̆* (salement). So auch in Girag.

braī; *s ă braī* es ist schmutzig; *t ă braī* tu es sale; *ę sǫ braī* ils sont sales.

brăį; *să brăį* il fait sale; *să brăį brą̄mą̆ ęnœį* es ist sehr schmutzig heute.

braįăt f.; *lę braįăt dę čǭs* der Hosenschlitz.

braįœį, f. *braįœįʒ* schmutzig; *să ʒ ă braįœį*, *lǫ čęmī ă braįœį* [Girag.]. Subst. *lǫ braįœį* la caisse à mortier.

brăkę Hanf brechen (veraltet, da in L. B. kein Hanf mehr gepflanzt wird).

brăkǫ m. Knüttel, derbes Holz; s. *pęlʒǫ*.

brą̄mą̆ (*a/o*) viel; *brą̄mą̆ d ū* viel Eier, *br. d năč* (Schnee).

bră m., *ę fę d gră bră* Bewegungen eines Hinkenden (auch von Trunkenbolden); *ę fęįǫ d gră bră* von Leuten, die sich schaukeln.

brădę, 3. *brăd*, 6. *brădǫ*, von einem auf dem Felde lodernden Feuer (flamber).

brădǫ m. abgeschälte Eichenrinde; s. *pęlʒǫ*.

brădvi (*dǫ br.*) Branntwein; *brădvi d truʒ* Treberbranntwein.

brăsī schaukeln, 1. *ğę brăsī*, 3. *ęl brăsī tsü lę brăsįaᵘl*; *ę brăsī* bewegt sich hin und her (von einem Baum); 6. *ę s brăsįǭ*.

brăsįaᵘl (*a/o*) f. Schaukel.

brăᵘč dicker Nagel „qui rive le palonnier au timon".

brăt (*dę b.*) Schnittlauch, Allium schœnoprasum.

bravǫ Wade.

brę̌ Arm; *bū d brę̌* Ärmel; s. *linăt*, *baįār*.

brębęl f. Heidelbeere; *brębęl gră mē̌r* Preifselbeere (airelle rouge).

brębli m. Heidelbeerstrauch.

brę̌m was leicht zerbricht — wie es scheint, nur vom Holz, *băᵘ k ă brę̌m*; *s n ă rę* (taugt nichts), *ęl ă trǫ brę̌m* (vom Stiel eines Beiles).

brę̄r schreien (d'une manière pressante); *ğę bręį*; *ę bręįǫ ępręmi* sie rufen mich an (z. B. wenn ich auf dem Felde bin); *ęl ę̌ brę̄* er hat geschrien.

bręsăt f. Teil des Wagens; s. *čę̌*.

brę̌sī f. Armvoll, *ę̌n brę̌sī d băᵘ*; *lǫ pār ę lę brę̌sī* le prendre à bras-le-corps.

bręsǭ m. Ärmel.

brǭd (auch *brǭt*, einmal *dę brǭd*) f. Strafsenkot; s. *păčī*.

brǭi mischen; *brǭi ęvǫ lü* brouillé avec lui; *tę̄ brǭį* du schwatzest Unsinn; *ę brǭį* (*ǫ/ǫ*) il radote (von einem Greis).

broįrī (*dę br.*) Gemisch (mélange).

brǫkăt f. Art Schaum, der sich auf der Molke bildet, wenn man sie mit leichtem Zusatz von Essig kocht; es ist der beste Teil der Molke, der genossen wird; s. *kăʒmăt*.

brǫš f. Bürste für die Haushaltung, *lę brǫš pǫ siri* (zum Wichsen); s. 1. *brǭšt*.

1. *brǭšt* f. Kuhbürste, *lę brǭst ękǫ lę štrœį* (mit Striegel).

2. *brŏšt* (*ǫ/ǫ*) m. Eichenblätter, die man den Tieren zu fressen

gibt (grün oder getrocknet als Winterfutter); s. *sfǫnę*.

brǭštę; *ğę brǭšt* bürsten, *brǭštę lę raᵘb*.

brǫštęl Art Gebäck, Bretzel (elsäss. Brätschtell).

brǭv brav, artig, *ĩ brǭv būb*. Sprichwort: *brǭv ǫ mōtęⁱ, dįāl ę lę mǭʒǫ* (von einer bösen Frau).

brūę̄r f. Heidekraut.

brūf f. ouvrage fait par plusieurs personnes, avec ou sans le patron, pour aller vite en besogne: *ā frę̌ ę̌n brūf*. In Girag. dasselbe, was *bīf*: coup de main donné par le maître ou la maîtresse de la maison, *ęl ę vę fęr ę̌n brūf*.

1. *brūn*; *lę brūn dę nǣį vę ğā* die Dämmerung bricht herein.

2. *brūn* m. f. braun, *sā ʒ ā brūn*.

1. *brü* Schwiegertochter (nicht *bęl fįį*).

2. *brü* Lärm, *fęr dǫ brü̆*.

3. *brǖ d kmartįę̄r* Kartoffelbrühe (jus); *brǖ* Fleischbrühe (bouillon, nicht Fleischsauce).

brü̆d f. lederner Riemen des Holzschuhes *solę d bāᵘ*.

brūnat Kuhname.

bʒā, f. *bʒāt*, schwer, *sā ʒ ā bʒā*; schwül (vom Wetter).

bʒā̆n (auch *bʒā̆į*) f. Arbeit.

bʒęⁱ m. Erbse, *sǭp dę bʒęⁱ*; *bʒęⁱ d rę̄t* vicia sativa (Futterwicke).

bʒęįā, *bʒęįǫ*, *bʒęīō* m. Kartoffeln, klein wie Nüsse oder Haselnüsse „qu'on sépare de celles qu'on plante, et qu'on donne aux vaches". In Girag. werden die drei Wortformen unterschiedslos in derselben Familie Demangeat gebraucht.

bü (*lǫ. b.*) Ochse; *pǣ bǖ* (Schimpfwort); s. *pī*.

bü̆čā m. souche sortie de terre, coupée, émondée; Block, um Holz darauf zu spalten; Teil der Hemmvorrichtung am Wagen, s. *čę̌*.

dā m. Zahn; s. *fǫ̆č*.

dą̆ in; *dą̆ lǫ šāri* (dans le ravin), *dą̆ lǫ lę̄sā* in der Schlinge; s. *kǭn*, *ræšti*, *ęræi*.

dāį f., *lę dāį* die Zehe, *lę grōs dāį* die grofse Zehe (dagegen *lǫ dǭ* Finger).

dāmǣš f. cerise rouge aigre (der Baum *lǫ dāmæšī*).

dā vor (devant und avant); *dā mi* vor mir; *fǭ skūę̌ dā lę mǭʒǫ* man mufs vor dem Hause kehren (einen eigentlichen Hof gibt es nicht); — *dā kę d mæri* (avant de mourir), *ęl ę̌ sufri*.

dāğüri einen Ekel haben (z. B. vor einer zu fetten Speise), *sā m fę̌ dāğüri*; *ğę dāğür*, *ğ ę dāğüri dǫ gra bakǫ*; einen Widerwillen haben, z. B. gegen einen Trunkenbold, der sich beschmutzt, *ʒ lǫ dāğür*; *-dāğürā*, f. *-āt* (auch *dāğüru*, f. *-ūʒ*), der Ekel empfindet.

dāsi tanzen.

dāsir Tänzer; auch *dāsu*, f. *dāsrās*, *lę mūįū dāsrās* die beste Tänzerin.

dātormę̃ vorgestern.

dą̄ᵘ m. Rücken.

daᵘʒ zwölf.

dāt f. Schuld (dette).

dę; *dę tręvįę̄* quer; *trǫ bę dę dęšųę* viel Abfälle (déchet); *dęⁱʒ ūr dę čę̄mi*.

dę (= de la); s. *lǫ*.

dę̄bę̄t lę pę̄t battre la pâte.

dębrą̄či déferré; *l aŋgǫ ā dębrą̄či* die Türangel ist ausgerenkt; *lę bān ā dębrą̄či*, s. *bān*.

dędą̆ und *ddą̆*; *d. sę bǭš* in seiner Börse.

dędpü länger, zu lange: *dmūrę dędpü*; *t ę̌ dmūrę fü* (ausgeblieben) *dędpü*.

dẹfẹ̃ m. Gelüste, Lust, *ğ ẹ dẹfẹ̃ d minği* (Lust zu essen), *d fẹr sla*; *s ă ĩ dẹfẹ̃* Muttermal (envie).
dẹfiœri, 3. *dẹfiœ̆r*, abblühen, *să z ă dẹfiœri*.
dẹgulẹ (*sẹ d.*), 3. *sẹ dẹgul*, sich wälzen: *lẹ pošẹⁱ dẹgŭlọ dă lẹ brọd* die Schweine wälzen sich im Kot.
dẹğẹ̆nd lọ bũ den Ochsen losbinden; *dẹğẹ̆nd lọ ğu* das Joch abnehmen.
dẹğũ m. das Mittagessen um zwölf: *ẹ ki kẹ lẹ pọl lọ d.?* Für das Frühstück (le petit déjeuner) um 7 oder 8 sagt man: *fọ̄ minği lọ mẹlī*; vgl. *mărănde*.
dẹğũnẹ zu Mittag essen um zwölf: *ẹ dẹğũnœ, ẹprẹ ẹ nalœ* (darauf ging er fort).
dẹhūbẹ, 6. *dẹhūbọ*, mit der Faust packen; *dẹhūbẹ pa lẹ čăⁿ* an den Haaren packen.
dẹⁱ Gott, nur in *praĭdẹⁱ* (zu Gott) beten und *dẹⁱ vọ gār* (veraltete Grufsformel); s. *dü*, *ẹdẹⁱ*, *ẹⁱm*.
dẹⁱz zehn, *dẹⁱz ẹfă*, *dẹⁱz ūr* (Stunden) *dẹ čẹ̄mi*, *dẹⁱz dọ̄* (Finger), *dẹⁱz kmartiẹr* (Kartoffeln); aber *să pü valü dẹⁱ līv* (mag zehn Franken wert sein); *dẹⁱšẹ̄t* siebzehn, *dẹⁱzœⁱt* achtzehn, *dẹⁱznŭf* neunzehn.
dẹkăñi; *ẹl ă dẹkăñi*, von einem Werkzeug, dessen Stiel wacklig ist; s. *kăñi*.
dẹkẹzẹ zerreifsen (durch Rifs); s. *kẹzẹ* und *dẹčiri*.
dẹkuẹči entblöfsen.
dẹčẹ̄r (= frz. déchoir), 3. *ẹ dẹčẹ*; *ẹl ẹ dẹčœi* (Partic.) nur von einem Kranken „qui dépérit".
dẹčiri zerreifsen (durch Abnutzung); *să z ă čīrī* (einmal gehört); s. *dẹkẹzẹ*.
dẹlī Infin.; *ğẹ dẹlī*; *fọ dẹlī lọ bũ* den Ochsen ausspannen (im Stall).
dẹ̄m Dame.
dẹmalẹ entwirren; *d. ẹ̃n šẹvăl*.
dẹmẹⁱ, auch *dmẹⁱ* halb; *dẹmẹⁱ liñ*; s. *fọ̄ᵘ*, *liñ*, *zẹ̄t*.
dẹmẹⁱdāl médaille; s. *mnīlẹ*.
dẹmẹnği den Stiel eines Werkzeuges herausnehmen.
dẹ̆mizăl Magd.
dẹpẹdü; *ğ ẹ dẹpẹdü ẹ̃n skăi* einen Gegenstand verlegt.
dẹpẹrī dépareillé (z. B. ein Ochse, der allein ins Joch gespannt ist).
dẹrẹⁱ der letzte, f. *lẹ dẹrẹ̄r fũ* das letzte Mal.
dẹrī hinter, *dẹrī mi*; *dẹrī lẹ mọ̄zọ* hinter dem Hause; *Dẹrī lẹ Raᵘč* (Name einer „section").
dẹrmi schlafen, 1.—3. *drœ̆m*; *ğ ü* (ich will) *dẹrmi*.
dẹrọ̄i entrosten.
dẹrzẹ, 3. *dẹ̄rz*, 6. *dẹrzọ*, von Kühen, die wild werden und davonlaufen, von plötzlichem Schrecken ergriffen oder von Bremsen gestochen; *ẹ dẹ̄rz ẹprẹ ẹ̃n bẹ̄s* er läuft einem Mädchen nach (gemeiner Ausdruck).
dẹsẹ̄znăi; *ẹl ă d.* von einer Kuh, die zu spät kalbt; auch *tădūi* (s. *tădü*).
dẹsmiătī, 1. *ğẹ dẹsmiătī*, Gewürm, Raupen, Maikäfer vernichten, *d. lẹ šnẹl*; *ğẹ dẹsmiătī mẹz ārb* die Raupen von den Bäumen entfernen. Von einer Familie, die verschollen ist: *ẹl a dẹsmiătī, ă n sẹ pü var kẹ sọ* (wo sie sind [sehr gebräuchliches Wort]).
dẹspăd, 3. *dẹspă*, ausbreiten (éparpiller): *ğü* (ich will) *nalẹ dẹspăd lọ fō* (Heu); *fọ̄ dẹspăd lẹz ẹ̃ dẹ̃*; *lẹ mọ̄zọ sọ dẹspădūi* (zerstreut); — als Part. Perf. meist *spădü*: *lọ fō a spădü*.
dẹspiẹmi rupfen, *ğẹ dẹspiẹm ẹn zlin*; intransit. *ẹl dẹspiẹmọ* verlieren die Federn, *ẹn pnọ pü* legen keine Eier mehr; *ẹl ă dẹspiẹmī*.

dęsü s. *tsü*.

dęšk bis, *dęšk ę traʒ ür*; *dęšk ę tula* bis dahin; *dęšk ę lǫ dęręi dǫ mū* (des Monats).

dęšlī (das Futter) verderben; von Kühen: *ęl dęšlī* verdirbt das Heu; *s ă dęmęč* (es ist schade), *ęl dęšlįǫ*, — dies auch von Hühnern, die durch Scharren das Gras verderben; *ęl dęšlī lǫrtǫ* von einem Mädchen, das eine Birne anbeifst und sie liegen läfst; *lę čįę ă dęšlī* das Fleisch ist verdorben.

dęšuę m. Abfälle (déchet), *trǫ bę dę dęšuę*.

dęšpīt f. Streit zwischen Frauen: *ęl ǫ ęn dęšpīt ătœr ęsęn*.

dęšpilę schelten.

dęštęrnī Heu, Gras fallen und verderben lassen: *lę vęč dęštęrnǫ̃ lǫ fō*.

dęvă lę mǭʒǫ vor dem Hause; *ę vę ę mi dęvă k ę tī* es gehört mir eher (plutôt) als dir.

dęvęlęi m. Schürze; *dęvęlęi ę bęrtęl* tablier à bavette.

dęvįęr öffnen; 1. *ğę dęvįę*, 4. 6. *dęvįęʒǫ*; *sę t dęvįęʒǫ lę fnēit* wenn sie dir das Fenster öffnen; — Fut. 1. *dęvįęrę*; — Part. Praet. *dęvįę* (auch *dęvįę*), f. *dęvįęt*; *lę fnēit ă dęvįęt*.

dęvnü Infinit.; 2. 3. *dvē*, 6. *dęvnǫ*; Fut. *nǫ dvārǫ*; Partic. Praet. *dęvnü*, f. *dęvnüį*: a) woher kommen: *ğę dvę d Notr Dęm* (Drei-Ähren); *tę dvę d tula* (von dort); *dvār kę t dęvę?* — b) werden: *ę dvę gră*; *pǫ dęvnü vī* (alt); *kąk nǫ dvārǫ?* was wird aus uns werden? *ęl ă dęvnüį hęyg* (schwach und krank).

dęvorę von einem, der tüchtig arbeitet: *l aurę̄i si* (dieser Arbeiter) *dęvŏr dę bʒăį* (abat de la besogne).

dīdī halbwüchsige Ziege, die noch nicht trächtig war; Lockruf für junge Ziegen.

diygmǭğ Sonntag.

dīygnă (*-iyg-* wie deutsches -ing in Ding); *s ă dīygnă* so ist es (selten *s ă iygnă*); *tę frę dīygnă k t vūrę* (wie du wirst wollen).

dīr; 2. *tę di*, 6. *ğǫ*; *kę ğǫ* wie (die Leute) sagen; — Impf. 3. *dęʒǭ*; — Imper. 4. *ğǭ slă* sagt dies; *ęn dęʒǭ mi slă* sagt dies nicht. — Kondition. 1. *dirāį*; — Subj. 1.—3. *dęʒœs*; — Partic. Praet. *di*; *t ę di sla*.

dįăl Teufel, *lǫ pę nǫr d.*; *s ă ī nǫr dįăl* ein schwarzer Teufel; s. *brǭv*; — Schlitten, um Schnee wegzuschaffen, in Form eines Dreiecks △.

dmūrę bleiben, *tę dmūr trǫ ǫ lęį* (im Bett); *ę dmūr bǭęvi* bleibt lange aus; s. *dędpü* und *rpau*.

dnāį (auch *dęnāį*) f. Menge Futter, die man der Kuh auf einmal gibt (man gibt es *pă dnāį*): *ęn dnāį d fō*, *dę grǭʒ*.

dnę geben; 1.—3. *dęn*, 6. *dnǫ*; — Imper. *dęn*; *dęn mę nę* donne m'en; Joseph Laporte spricht *dęmmęnę*; mit Negation 2. und 4. *ęn mę nę dnǭ pę*; — Impf. 6. *dnān*; — Fut. 1. *dārę* (*ʒ lauʒi dārę*); — Kondit. *ğę darāį*; — *lǫ slǫ dęn* die Sonne brennt (tape, est désagréable).

dǫ (= frz. du); s. *lǫ*.

dǫ (*dǫ*?) *tă k ęl ę ęvǫį* (du temps) seitdem er fort ist.

dǭ m. Finger; *dǭ d pœs* Däumling für einen kranken Finger; s. *dāi* und *pœidǭ*.

dǫi; *fǭ lǫ dǫi* verdoppeln.

dǫį (*ǫ/ǫ*); *s ă dǫį* es ist doppelt; s. *ręgrăs*.

dǫi̯ā̆ m. Würfel (dé à jouer) und Fingerhut.

doi̯ā̆; *ğę sę̄ doi̯ā̆* (leidend), *t ā̆ doi̯ā̆* — von dem, der leidend ist und darüber klagt; *s ā̆ doi̯ā̆* von einem Körperteil, der krank und beim Betasten schmerzhaft ist.

dǭt f. Furcht; auch Gefahr, *ęl ī dę dǭt* es ist Gefahr vorhanden.

dǫtę fürchten; *ğę dǭt*; *ğ ę dotę*; *ğę n tę dǭt mi.*

dū (*dę d.*) Faſsdauben.

dūs zwei; *ʒ̆ n ę dūs* ich habe deren zwei; *fandü ę dūs* (entzwei gespalten); *vǫ dūs*; *ę du fu* (à deux fois), dagegen *dūs dęʒ ǭt*; *ĩ ātœ̆r dū*, s. *ātœ̆r*; vor Vokal *duʒ ęfā*, *dūʒ ūr.* — S. *fęr.*

dūʒīm (*lǫ*) der zweite.

du̯ā̆ Pę̄k gegen Ostern; *du̯ā̆ lǫ sā* gegen Abend.

dpanę ausgeben; *ę dpā̆n sę pā* (Anteil), *sę su* (sein Geld).

drāi̯ (eigentlich Kondit. zu devoir) hat Praesensbedeutung: *su kę š tę drāi̯* was ich dir schulde; 2. *tę durǭ* und *tę drǭ l ędī* du solltest ihm helfen; 3. *ę durǭ* und *drǭ*; *ę m drǭ dę sū* schuldet mir Geld; 6. *ę drā̆n*; manche brauchen *duęr* als Infinitiv.

drāᵘl drôle (Adj.).

drę̆ Tuch.

dręŋgnę in Wirtshäusern herumliegen; *dręŋgnā* einer, der in Wirtshäusern herumliegt.

drępę̄ m. drap de lit d'enfant; lange ou flanelle du maillot des enfants.

drĩ; *lǫ dęvętę̄ ęl ā̆ ę drĩ* vollständig ausgefaserte Schürze; *s ā̆ dę drĩ* „il n'y a plus que les fils"; *lę drĩ* derniers fils de la toile du tisserand servant à lier les boudins.

drǭ; *ğę sę̄ drǭ* suis debout; *drǭ hǭ* tout droit en haut; (*dvalę*) *drǭ bę* tout droit en bas; (*nalę*) *drǭtūt* tout droit devant soi; *s ā̆ mǫ drǭ* es ist meine Pflicht (einige sagen *mǫ duę̄r*); *lę drǭt* die rechte Seite eines Stoffes.

drǭglę, 3. *drǭgūl* Arznei einnehmen, sich pflegen.

drǭprę̄m (so Frau Laporte und ihre Tochter Aline; Louise Laporte sagt *dǫprę̄m*, andere angeblich *dęprę̄m*); *ğę vę drǭprę̄m* ich komme erst jetzt, verspätet; *ę vārę drǭprę̄m* on l'attend, mais il ne tardera pas à venir; *tę vę dr.* du kommst später, als man dich erwartete.

drœ̆ği; Fut. *sā̆ drœ̆ğrę̆*, von Getreide, Hafer, Kartoffeln, die gedeihen, dicht stehen, insbesondere „lorsque deux tiges sortent de la même graine": *dǫ bię k ę̆ drœ̆ği*: *l ǭğ ę̆ drœ̆ği*; *ęl ā̆ bę drœ̆ğī.*

dʒǫ unter, *dʒǫ lę tǭi̯* unter dem Tisch; *podʒǫ* par-dessous.

1. *dū* m. Trauer, *pǭtę̆ lǫ dū.*

2. *dü*; *lǫ bǭ dü* der liebe Gott; *lę fęt dü* Fronleichnam; s. *dę̄*, *korāi̯.*

düri dauern.

dūš hart; *fǭ mi bę̄t trǭ dūš* (stark schlagen); *ęl ǭi̯ dūš* er ist taub; s. *tiri*, *piui*, *rīr.*

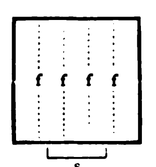
dvalę, 1.—3. *dvā̆l* (tritt an Stelle von descendre); *ğę dvā̆l drǭ bę* steige grade hinab; *dvale lǫ rę̃* (die Böschung); *dvalę tūsi.*

dvar woher? *dvar kę t dvę* woher kommst du? *dvar k ǫ vnǭ* woher kommt ihr? S. *vā̆r.*

dvęšti (*sę d.*) sich entkleiden.

dviʒę (*fǫ d.*) nachdenken (réfléchir); *ğ ę dviʒę* habe beschlossen (etwas zu tun).

dvœįdă m. (*lǫ dvœįdă ękǫ lę fǖʒ*) ein Gestell, das aus einer Reihe senkrecht in einer Unterlage aus Holz stehender Stäbchen besteht:



um diese Stäbchen (*fǖʒ* mask.) sind Fäden von verschiedener Stärke gerollt, die abgewickelt zu einem einzigen Faden vereinigt und zu einem Knäuel *lšę*ⁱ aufgewickelt werden. Unten an dem *dvœįdă* ist ein kleiner, viereckiger, zur Aufnahme der Abfälle (*rę̌š*) der Fäden bestimmter Behälter (*spürįă*) angebracht. [*f* sind die *fǖʒ*, *s* der *spürįă*.]

1\. *ę* und (et); *l aŋkr ă bęl ę kįę̌š* (die Tinte ist schön klar); *kmartįę̌r bęl ę ųăš* (schön grün).

2\. *ę*, frz. à; *ę šœ*ⁱ*ʒ ür* (um sechs Uhr); *ę lę rŏd*; *ę̄n ür* = *ę ę̄n ür* (um ein Uhr).

3\. *ę*, frz. en; *ę spi* in Ähren; *ęn ęvri* (s. dies) à l'abri; mit Gerundium: *ę ʒ œšă* (en sortant), *ę vnă, ę minğă*.

4\. *ę* (= en = de cela, davon): *ǯ ni ę dę̌n* je lui en donne; *ǯ nį a*ᵘ*ʒ ę dę̌n* je leur en donne; *ǯ n ę ę̌n* j'en ai une; *ǯ n ę̄ kǫ* j'en ai encore; *ęn ī brąmą̆* il y en a beaucoup; — dagegen *dę̌n mę nę̌* gib mir davon.

ę er (il); s. *ęl*.

ę (= frz. aux), *ę Vi Čă* aux Vieux Champs; s. *lǫ*.

ęanč Anfang; *l ęanč d l ęnąį, dę fnǭ* (Heuernte).

ęănči (so die Jüngeren; die Älteren sagen *ęhanči*) anfangen, *ęănči ę sęi* (ernten); *pră pu ę*. [einfaches *anči*, z. B. *nǫʒ ančǫ, nǫʒ ančrǫ*, ist selten].

ębęlųatę (*ęt ę*.) être pris de vertige, avoir des éblouissements, être près de s'évanouir; *ęl įǭr ębęlųatāį* sie war soeben ganz schwindlig.

ębęrvę; 1. *ğ ębrăv*; Impf. II. 6. *ęl ębęrvanǭn*, — von dem, was man den Kühen zu fressen und zu saufen gibt, s. *būr*; *nǫ sǫ ę Čă̌lǫl* (Lichtmefs), *ă pü ębęrvę t* (so!) *slǭ̌* (in der Sonne).

ę̌bę̌š f. Geräte jeder Art (haches, pelles, pioches, baquets, assiettes), auch kleinere Gegenstände (z. B. Knäuel Faden): *ę̌n mār ę̌bę̌š* mauvais outil.

ęblă, f. *ęblăt*, beau parleur qui fait l'aimable pour amuser le monde et qu'on recherche.

ębǭbī, f. *ębǭbī*; *ğę sę*ⁱ *ębǭbī* bin traurig, sorgenvoll.

Ębrī Flurname: *Čę̌mī dǫ Ębrī*.

ędāğī sich verspäten (être en retard), *ī ă ędāğī*.

*ędę*ⁱ adieu, au revoir.

ędęrmi (*s ę*.) einschlafen.

ędi helfen.

ędrǭ; *ę minğ bęn ę*. il mange proprement, comme il faut (Gegenteil *pĭĭlmą̆*).

ędüri lǫ frǭ die Kälte ertragen.

ęfă Kind; *nolęʒ ęfă* unsere Kinder.

ęfăsli die vier Teile einer Schnur zusammendrehen oder flechten; flechten (einen Korb).

ęfilę, f. *ęfilāį*, ein Leckermaul (gourmand).

ęfiʒę, 6. *ęfiʒǫ*, ins Kraut schiefsen (von Salat und Rüben) und ungeniefsbar werden: *ęl sǫ ęfiʒāį* (die Mohrrüben); auch in bonam partem: *lǫ biç ęfīs* (monte en épis), *ă ęfiʒę, ę vü ęfiʒę*.

ęfonœr viereckiges Brettchen an einer Stange □——, um Brot in den Ofen zu schieben (*ęfonę*).

ęfǭtrī f. von einer schlecht genährten Kuh, *ęl ętü* (= *ę̆ ętü*) *ęfǭtrī*; auch von schlecht genährten Kindern.

ęgnęvę̇ⁱ (*dęz ę.*) navets (aigres). Die Rüben werden (ähnlich wie Sauerkraut) zerschnitten und in ein Fafs getan; *fįę d ęgnęvęⁱ* das Messer, dessen man sich dabei bedient.

ęgǫg̃nę, man ist *ęgǫg̃nę* quand on est embarrassé de la gorge et qu'il faut tousser.

ęgǫ̆g̃nǣį, f. *-ǣįz*; *s ă ĩ ęgǫ̆g̃nǣį*, jemand, der an einem Übel leidet, das nicht heilt oder nur langsam heilt (z. B. an einer eiternden Wunde).

ę̆gǫ̆s f. trois sacs cousus ensemble et rembourrés avec de la paille: früher dienten sie im Bett als Unterlage für die *pęįę̆s* (paillasse), die mit Häcksel gefüllt war (jetzt meist durch Matratze und sommier ersetzt).

ęgręši graisser un légume, des souliers, engraisser des poules; s. *ęmandę*.

ęg̃ălāį Partic. fem. gelée; *mę mę̃ sǫ ęg̃ălāį*.

ęg̃ęvę̆l f. Schwaden (on fait la javelle grande de 3 mètres, besonders für den Hafer, den man draufsen läfst); *bǫ̆tę ęg̃ęvę̆l* (wohl für *ę ęg̃ęvę̆l*) mettre en javelles; Demin. *ęg̃ęvlǫ* m.; *bǫ̆tę ęg̃ęvlǫ*.

ęg̃ī, f. *ęg̃ī*, alt (âgé).

ęzās; *l ę.* singul. Abtritt.

ęzi, von Kleidungsstücken, die gut passen, sitzen: *ę̆n ęzī raᵘb*, *d ęzī šolę̆*.

ęⁱm Seele, in der Redensart: *gră mę̄r fęįǭ diygnă dęz ę* (*ę*?) *l ęⁱm dę lęį* so machte es Grofsmutter bei ihren Lebzeiten; *gră pę̄r f. d. dęz ę l ęⁱm dę lü* bei seinen Lebzeiten (wörtlich: Dieu a l'âme d'elle, de lui).

ęⁱmę lieben; *ęl ęⁱm kǫ pü čī minği tǫrtǫ tü pă lü* er will noch lieber (= plus cher) alles allein essen; 6. *ęⁱmǫ*; Kondit. 1. *g̃ ęⁱmrāį*: *g̃ ęⁱmrāį kǫ pü čī kę n vnǣs mi* (dafs er nicht komme), 2. 3. *ęⁱmrǭ*.

1. *ęⁱt* sein (être). — Praes. Indik. *g̃ę sęⁱ*, *t ă*, *ęl ă*, *nǫ sǫ*, *vǫ sā* (*a*/*o*) [*di mę var k vǫ sā*], *ę sǫ̆*. — Impf. I. 1.—3. *īr* (*sę g̃ īr malę̄v* wenn ich krank wäre); *ęl īr tü g̃ǣt ęvǭį* war eben fort; Plur. *nǫz īn*, *vǫz īn*, *ęl*, *ęl īn*. — Impf. II. 1.—3. *iǭr*, *z iǭr štęnč* (war soeben müde): Aline Laporte sagte *g̃ ǭr*; 4.—6. *iǭn* (*lę lür iǭn bęl* — auch *iǫnōn* — die Spinnstube war schön). — Perfekt 1.—3. *fǣ*, 4.—6. *fǣn*. — Subj. 1.—3. *sā* (*a*/*o*), 4.—6. *sān*. — Imperat. 2. *ęn sā* (*a*/*o*) *mi*, 4. *fǭ mi ęⁱt čărăñ* (träge). — Fut. *g̃ę srę̄*, *tę srę̆*, *nǫ srǫ*, *vǫ srā* (*a*/*o*). — Kondit. *g̃ę srāį*, *tę srǭ*, *ę srǭ*, 4.—6. *srān*. — Part. Praes. fehlt. — Part. Praet. *ętü*: *g̃ ętü malę̄v* (= *g̃ ę ętü*); *g̃ ętü lǫ kuę̆r* habe ihn geholt; *di mę var k t ę̄tü* (*t ę̆ ętü*); *nǫz ǫ̆ ętü*.

2. *rę̇ⁱt* von neuem sein. — Praes. Ind. *g̃ ęrsęⁱ vigru* ich bin wieder bei Kräften, 2. *t ęrra vigru*, 3. *ęl ęrră*, *ęl ęrră* (*l ămsi ęrra štę̃* dieser Mann ist von neuem müde); *nǫ rsǫ*, *vǫ rsā* (*a*/*o*), *ęl ęrrsǫ*; f. *ęl ęrrsǫ vigrūz*. — Imperf. *z iorrōr*, *tę riǭrror*, *ę. iōrrōr*; 4.—6. *ionōn*. — Subj. 2. *t ęrsǭ*, 4. *vǫ rsān*. — Fut. *k t ęrsrę̆* dafs du von neuem sein wirst, 4. *k nǫ rsrǫ*.

ęįęs f. Elster; *ǣį d ęįęs* Hühnerauge.

ẹ̄k etwas; *ẹl ẹ̆ ofri ẹ̄k* hat etwas angeboten; *ẹl ẹ̆ ẹ̄k pǫ̆ vikẹ* a de quoi vivre; s. *tǫị̈ǫ*.

ẹkaᵘl (*a/o*) Schule.

ẹkaᵘlür encolure (de la chemise).

ẹkăt neben (auch in Girag.), *ẹkăt ti* neben dir; *ẹkăt lǫ fœị̈*; *s ẹkotẹ ẹkăt ĩ ārb* sich an einen Baum lehnen.

ẹklīn s. *rbẹ̄tmā̆*.

ẹkmǫ̆si anfangen; *ẹk. ẹ sẹi* (zu ernten).

ẹkǫ und, noch (eigentlich: und noch), *lǫ pẹ̄r ẹkǫ lẹ mẹ̄r*; *vlü ẹkǫ ǧǫi*, s. *ǧǫi*; s. 1. *brǫ̆št*; *ẹkǫ* „noch", wenn das Wort betont ist, *ẹkǫ ĩ* noch einen, sonst *kǫ* (s. dies).

ẹkǫ̆t f. schräg stehende Stütze für einen Baum (*pikẹ* ist eine gerade Stütze für einen kleinen Baum).

ẹkötẹ eine *ẹkǫ̆t* „Stütze" geben; stützen, stemmen: *ẓ m ẹkǫ̆t dẹsü lẹ tǭị̈*; s. *ẹkăt*.

ẹkotümās Gewohnheit; s. *maᵘd*.

ẹkrœ̆č f. Rifs an Kleidern.

ẹkru, f. *ẹkrūẓ* (auch in Girag.) entsetzlich (affreux); *să ẓ ă ẹkru* (von einem Schlag).

ẹkü; *grǫ ẹkü* hiefs ehemals der Doppeltaler (écu de six livres).

ẹči bei, zu; *ẹči lǫ minẹⁱ* zu dem Müller; *ẹl ẹ virẹ̆ ẹči Fifin* wird zu Josephine gehen; *ẹči ẓaᵘ* zu ihnen; s. *raᵘ*.

ẹl er, *ẹl* f. sie, Pron. conj. — bleiben als Nominative sing. und plur. unverändert, *ẹl ă* er hat; *ẹl*, *ẹl ǫ* sie haben. Vor Konsonant wird *ẹl* zu *ẹ*: 3. *ẹ čăt*, 6. *ẹ čătǫ*, 3. *ẹ m tẹrī* (s. dies), *ẹ m sẹⁱvǫ* sie folgen mir; weiblich *ẹl* bleibt: *ẹl mœrǭ* sie würde sterben, *ẹl mẹ l ẹ̆ dnẹ*, *ẹl sǫ* sie sind; jedoch wird in unmittelbarer Verbindung mit enklitischem *n* (der Negation) auch *ẹl* zu *ẹ*: *ẹn čăt mi* sie singt nicht (*ẹn čăt mi* er singt nicht), *ẹn* (= elles ne) *čătǫ mi*, *ẹn pnǫ̆ pü* (s. *dẹ̄spị̈ẹmi*). — Auf die Frage Wem? steht *li* „ihm, ihr", *ẓ li dārẹ̄* ich werde ihm geben (aber *ẓ ni ẹ dẹ̄n* je lui en donne), und *laᵘẓi* „ihnen", *ẹ laᵘẓi dẹ̄n* er gibt es ihnen (dagegen *ẓ nị̈ aᵘẓ ẹ dẹ̄n* je leur en donne). — Auf die Frage Wen? braucht man sing. mask. *lǫ*, f. *lẹ* (*ẓ lǫ*, *lẹ knă* = kenne ihn, sie), plur. *lẹ*, vor Vokal *lẹẓ*; *lẹ mǫ̆š lẹ turmătǫ* (die Fliegen quälen sie).

ẹlẹ̆ši; *ĩ ăm ẹlẹ̆ši* homme qui dépérit; *ẹn bẹ̄ⁱt ẹlẹ̆ši*.

ẹlẹ̆v (*ẓ̆ ẹlẹ̆v*) ich hebe.

ẹlmẹ̆ anzünden, von einer Lampe; vom Feuer *ẹspār*.

ẹlmẹ̄l f. Klinge, *l ẹlmẹ̄l dǫ kutẹ'* (des Messers); *ẹ̄n ẹlmẹ̄l*.

ẹlmǫ̆č f. Docht der Lampe.

ẹmandẹ (ein Feld) düngen; *ẹmandẹ dẹ ẓlin* Hühner mästen.

ẹmẹnǧi ein Werkzeug mit einem Stiel versehen.

ẹmǫ̆rvẹ; *s ă dǫ ẹmǫ̆rvẹ băᵘ* feuchtes Holz, das im Freien dem Regen ausgesetzt ist und nicht gut brennt.

ẹmœī (*ẹl ă ẹ.*) sagt man von der Kuh, die demnächst kalbt und deren Euter anschwillt (auch von der Ziege); *lẹ vẹ̄č ă bẹ ẹmœī*, *sǫ ăd ă grǫ*; — *fǫ bẹ l ẹmœī* dafür sorgen, dafs sie *ĩ bị̈ẹ (h)ăd* ein schönes Euter bekommt, indem man ihr gutes Futter verabreicht (Kleie, Mohrrüben, pain à l'huile).

ẹ̄n eine (unbestimmter Artikel und Zahlwort); s. *ĩ*.

1. *ẹn*, *ẹn* (= il ne, elle ne); s. *ẹl*.
2. *ẹn ī* s. *avu*.
3. *ẹn* Negation: *ẹn tẹ ǧǫǧāmi lẹ tẹ̄ⁱt* stofse dir den Kopf nicht an.

ęnāį f. Jahr und Sommer; *ę l ęnāį* im Sommer; *tu grā d l ęnāi* den ganzen Sommer über.

ęnāt f. Stecknadel (épingle): *dę̄n mę ę̄n ę.*

ęndā seit, *ęndā k ęl ā ęvǭį* seit er fort ist; *ęndā ormę̃*; *ęndā midi dęšk ę traʒ ür*; *ęndā kuā k t ā tūsi* seit wann bist du hier?

ę̃dę̃ m. (= frz. andain), die Reihe des abgemähten Grases; 5—10 m lang, $1^1/_2$ m breit; s. *dęspād.*

ęnęi m. Ring (anneau).

ęnǫi langweilen; 1. *ęnǫį*, 2. *t m ęnǫį* du langweilst mich; *ęnoįu*, f. *-ūʒ* der sich langweilt.

ę̄nœį heute.

ęnœįtī; *ǧ ęlü* (= *ǧ ę ęlü*) *ęnœitī* bin von der Nacht überrascht worden; f. *ęnœįtī.*

ęñǫ m. Zwiebel; s. 1. *gįā.*

ęųǧǧi wetten; *kǭk t ęųǧǧ* was wettest du? *ʒ n ü mi* (ich will nicht) *ęųǧǧi*; *ǧ ęvųǧǧ ęvǫ ti*; Subst. *ęųǧǧ* m. Wette.

ęųęštī, f. *ęųęštī*; man ist *ę.* quand on a un chat dans la gorge, la voix embarrassée par des glaires.

ępārī; *ǧę vü fęr dęʒ ępārī* gâteaux de pommes de terre cuites qu'on réchauffe et écrase; on y met de la graisse, un grain de sel; on les fait griller bien jaunes des deux côtés et on les mange avec du lait.

ępęrī paaren, p. ex. faire marcher des personnes deux à deux dans une procession.

ę̄pę̄tlę̄ appliquer avec de la colle du papier, des timbres, des étiquettes. Intrans. *sā ʒ ępętūl* ça colle.

ępisi würzen: *fǭ ępisi lǫ čīk* (s. dies).

ępūši; 6. *lę mę̃ ępūšǫ* die Hände sind klebrig (empoissées).

ęprā; *ǧ ę. bę* ich lerne gut; *ęl ęprā pǫ dūs* (für zwei).

ępręlę dę sū Geld borgen.

ęprovę ĩ ębi, *ę̄n rauь* ein Kleid anproben; vgl. *ęšęi*; (*provę* beweisen).

ęprǣči sich nähern; Imp. *ęprǣč tūsi.*

ęr f. Luft, Wind, *l ęr ā bǭn, frāš*; *l ęr dǫ ǧǫ ęānč ę vnü* der Morgen bricht an.

ęrāñi se retourner pour faucher un *čūpā* (touffe) d'herbe qu'on n'a pu faucher du premier coup au bord d'une rigole (*rāį*) du pré; *ǧü* (ich will) *ęrāñi lę rāį*; *fǭ kę ʒ l ęrāñœs.*

ęrā soeben; *ęrā ę pęsānōn* sie gingen soeben vorbei; *ęrā tę prakǭr* du sprachst soeben. Die Jüngeren sagen meist *tū męitnā.*

ęrauči Steine werfen (*fūt dę pīr*): *ęrauči dą ĩ ārb, dą̄ lǫ māh* (Apfelbaum), *dą̄ lǫ pęri* (Birnbaum).

ęrdįęs f., *ę̄n ęrdįęs dę lœį* un arpent de terre (ungefähr 10 Ar); in Belmont *ę̄n ęrpę̄χ.*

ęręǧī f.; *bęit ę.* bête enragée.

ęręit f., *ę̄n ęręit d ārā* Heringsgräte; das Kern-Gehäuse, Griebs des Apfels, der Birne, *ęręit dę kmāt, dę pūr.*

ęrętlę m. Spinngewebe; s. *filę̄r.*

ęrʒī; 1. *ęrʒī*, soigner les bêtes, ihnen Streu, Fressen und Saufen geben, — ohne Ergänzung oder Objekt: *ǧü* (ich will) *nalę ęrʒī.*

ęrivę; aufser „ankommen" bedeutet es: arranger le lit, le manche d'un outil, ranger le linge dans une armoire; *ęrivę pǫ lǫ vęñǫ* soigner le veau; s. *ręrivę.*

ęrnę̄dūr f. Narbe, *ę̄n māš ęrnę̄dūr* (mauvaise cicatrice).

ęrōdī ein Paket machen, einen Gegenstand einwickeln, *ǧ ęrōdī ęn ębę̄š.*

ęrozœį m. petit arrosoir en forme d'entonnoir.

ęrotā; *fęr dęz ęrotā* rülpsen.

ęrǫtę einsinken in die Nässe (dans l'eau, dans un trou, un creux); bezeichnet ein tieferes Einsinken als *ęfōsi*; s. *spūzi*.

ęrœi eingerostet und heiser, *ęrœi dą lǫ kāu* (enroué „dans" la gorge).

ęrœįā f. Rost, *ęn māš ęrœįā*; *l ęrœįā mīnğ lǫ fįę* (zerfrifst das Eisen); Adj. *lǫ līˉğ ā ęrœįā* die Wäsche hat Rostflecken.

ęrųąd f. coussinet rond avec ouverture au milieu pour porter une charge sur la tête; wurde von einer Frau durch elsässisch „Wisch" erläutert, das ihr als französisch galt.

ęrųiŋkę von Kühen qui se jettent de côté et d'autre en gambadant de joie, *ęl ęrųiŋkǫ*; auch von Kindern: *s ā iˉ ęrųiŋkā* (er ist lebhaft und unruhig), f. *ęn ęrųiŋkāt* (*ę*/*ę*).

ęrųištlę, 3. *ęrųištūl*, 6. *ęrųištlǫ*, von Kindern, Hühnern, die immer herumhüpfen (sautiller).

ęrsī, f. *ęrsī* mit struppigem Haar.

ęrsinę faire un repas pendant *lę lūr* (um 11 oder 12 Uhr).

ęrsnę säumen (ourler); *ęrsnę lǫ dęvęlęi* (die Schürze); 1. *ğ ęrsœn*. 4. *nǫz ęrsnǫ* oder *nǫ rsnǭ*. Fut. *nǫ rsęnrǫ*.

ęrsnǭ m. Saum (ourlet).

ęrvǭi, 1. *ğ ęrvǭi ę tū pātū* überall herumstöbern (z. B. Holz weglegen, um zu sehen, ob der gesuchte Gegenstand dahinter liegt).

ęsā f. Gipfel eines Berges, eines Baumes, doch eher von Waldbäumen (*l ęsā dę pinęs*) als von Obstbäumen (s. *smāį*).

ęsāmę; *ęl ir ęsamę* war bewufstlos, ja leblos infolge von erhaltenen Schlägen, eines Unfalles, des Einsturzes eines Gerüstes.

ęsę̄ivi achever; *ğ ęsę̄iv*, *tū* (= *tę vū* du willst) *ęsęivi lę bzān*, *lę čǫsāt* (Strumpf); *ęsę̄ivi d fnę̆*, *d sęi*.

ę̆sę̆n zusammen, miteinander (ensemble); s. *bǭtę*, *dęšpīt*, *sarę*.

ęsī agacé; *ğę sęi ęsī*; *ğ ę lę dą ęsī* (les dents agacées).

ęsīt f. Teller.

ęskvęį f. Futter (besonders von gutem Heu), *bǫn*, *mār ę*.[1]

ęspār lǫ fœį Feuer anzünden; 1. *ğ ęsprā*, *nǫz ęspęrnǫ*; Impf. 1. *ęspęrnāį*, 2. *sę t ęspęrnǭ* wenn du anzündetest, 4. *ęspęrnān*.

ęstōmā Magen der Tiere; s. *pę̄i*.

ęstrępī, f. *-ī*, manchot, estropié.

ęzi m. Bienenstand (rucher); s. *bǭs*, *mǫšāt*.

ęša gestern abend.

ęšęi (*ęi*/*ęi*) ein Gericht kosten; 1. *ęšęi*; Imper. *ęšęį mę lǫ ę̆n fū*; mit Negat. *n ęšęįāmi l sǭp la* koste nicht; vgl. *ęprovę*.

ęši m. Wagenachse; s. *čę̆*.

ęšmodi erstaunt, z. B. wenn beim Eintritt in ein Haus man überrascht ist, eine bestimmte Person dort vorzufinden (veraltet).

ęšǭfǫ (*s ę*.); *lę vę̄č s ęšǭfǫ* sagt man von Kühen, die nicht kalben.

ęšųāį f. Art Schuppen (remise, hangar) zur Unterbringung von Holz und Ackergerätschaften. Im Laporteschen Hause bildet die *ęšųāį* die Fortsetzung und den Abschlufs des *solęi* (Speichers); man betritt sie von einer kleinen Erderhöhung aus. In Giragoutte sah ich eine *ęšųāį* als selbständiges Gebäude, in dem sich noch

---

[1]) Simon S. 424, Z. 2 gibt *lo squevèye* fourrage.

ein Schweine- und ein Eselstall befanden. — In weiterem Sinne: *nǫ sǫ ęšu̯āi̯ dę pi̯ū* (à l'abri de la pluie); s. *ęvri*.

ẽšt (und *ẽšt*) f. grofser runder Stein, der unter dem Kamin (*čęminā̆i̯*) vor dem Backofen (*fǭš*) liegt: darüber hängt ein Kessel (*kẽs*) an einem Haken des *kęrmę*, der in der *čęminā̆i̯* an einem Querbalken befestigt ist. Beim Schlachten eines Schweines wird im Kessel siedendes Wasser bereitet [im Laporteschen Hause ist die *ẽšt* heute aufser Gebrauch].

*ęšta*ᵘ vielleicht: *ęšta*ᵘ *k ę vārę* vielleicht wird er kommen.

1. *ẽštę̃*, 1. *ğ ẽšt*, kaufen; s. *tęⁱ*.
2. *ẽštę̃* f. Zinn; *lę bǫ̃n ẽštę̃ ęl ă čīr* (ist teuer): on s'en sert, p. ex., pour souder un cuveau en zinc qui a des trous.

ęštomakę; *ęl ętü ę*. er war überrascht.

ęšüri, 1. *ęšür*, versichern (assurer); *ę t ęšür kę vārę* versichert dir, dafs er kommen wird (dagegen *s ă sür* es ist sicher, *sür* mit *s*).

ętă warte; *ętă męk* warte nur; *ętă mę*; *ętă i˜ pǫ̆ᵘă* ein klein wenig.

ẽtę̃č f. Riemen, der beide Teile des Dreschflegels verbindet, s. *fi̯ęœi̯*; Schnur oben an der Peitsche, s. *čęsœ̄r*; der untere Teil der Brunnenröhre, s. *fǭtęⁱ˜ę*.

ętęmǫ m. Anschnitt (entamure); zu Inf. *ętęmę*.

ętę̄r ganz (entier), z. B. von einem Brot; die Jüngeren brauchen eher *gāts*.

ętlā̆i̯ f. Gespann Ochsen, Pferde, wobei eins vor dem andern geht; *kęⁱ ętlā̆i̯!* von jungen Leuten, die einander verfolgen, sich haschen, sich verstecken.

ętǫ̆dlī; 1. *ğ ętǫ̆dlī*; entortiller les *fūčǫ̆* d'une ficelle; *š t ętǫ̆dlī ęvǫ d ẽn kǭd* ich umgebe, binde dich mit einer Schnur.

ętǭr Vorspann (renfort de chevaux): *ğ n ę ğǫi d mōlę* (ich konnte nicht hinaufkommen), *ę falü nalę ku̯ęr d l ętǭr*.

ętrăslī, 1. *ğ ętrăslī*, 6. *ętrăsli̯ǫ*; Fut. 2. *t ętrăslirę̃*, eine Schnur, einen Korb flechten; faire une tresse à une petite fille, *ętrăsli lę čāᵘ*.

ętręnğ; *i˜ ę*. ein Fremder.

ęvęrsi̯u, f. *-i̯ūʒ* (nur in Girag. gehört), dasselbe was *fęri̯u*, *hęri̯u*, *hęrnu*, — patron très vif qui commande et veut être obéi à l'instant.

ęvi̯ę̃ m. Winter, *l ęvi̯ę̃ si vę* (kommt); *ę l ęvi̯ę̃* im Winter.

ęvi̯ẽš f. die Kehrseite eines Stoffes; *fǫ spī* (regarder) *ę l ę*.

ęvǭ; *ğę čę̃ ęvǭ lǫ lœi̯* ich falle auf den Boden.

ęvǒ (*ǫ*/*ǫ*) mit; *ęvǒ mę sū* mit meiner Schwester; *ęvǭ mī*, *ęvǭ nǫ*. Im Sinne eines lat. Ablat. Instrum. steht *ęvǒ dę* : *ęvǒ d i˜ kutęⁱ* mit einem Messer (schneiden), *ęvǒ d ẽn kǭd* mittels einer Schnur (binden); s. *ętǫ̆dlī*.

ęvǭi̯ (*ǫ*/*ǫ*) fort, weg; *ğ l ę lāsi ęvǭi̯* habe es weggeworfen; *ęl ă ęvǭi̯* sie ist fort; s. *bǫ̆tę̃*.

ęvui; 1. *ęvūi̯*, *ğ ęvūi̯ dę sū*; Impf. 1. *sę ğ ęvui̯āi̯*, 2. *sę t l ęvui̯ǭ*; Fut. *ʒ̨ l ęvui̯ęrę̃*, schicken.

ęvri m. abri; *fǭ fūi ęn ęvri* se mettre à l'abri; *ęn ęvri dǫ vă* à l'abri du vent (hier nicht *ęšu̯āi*, s. dies).

ęvrœi̯ m. s. *čę̃*.

fadę̌ m. Last; charge de voiture; s. *fnǭ*.
fādr Kuhname (gewöhnlich von einer schwarz-weifsen).[1]
faftǫ m. Schoten der Bohnen und Erbsen, sofern sie efsbar sind.
Fāį grofse Felsen bei dem Weifsen und Schwarzen See (s. 3. *Mā*); *ę Fāį* (aux F.); *ęn grǫs F.*
fāl f. Falle, Mäusefalle.
fām (*a/o*) Frau.
fānd spalten; *fąndü ę düs* entzwei gespalten.
fārę beschlagen (ferrer).
fās f. Stäbchen; s. *rām* und *tǭ*.
farfuįi; *ğ ę farfuįi ę tü pātü*, von Kindern, die alles durchstöbern, nach verbotenen Dingen suchen (vgl. *šnęⁱkę*).
fę m. Mist, Kot von Tieren, *fę d vę̄č*.
fęį Mädchen, *mę fęį* meine Tochter; besonders von den Kindern anderer, *lę fęį d l ǫtsīt, d l ǫtlāt*; *s ā lę fęį Karolin* (aber *s ā mę bę̄s*).
fęiŋk (so Frau Laporte; Louise und Joseph L. *fęi˜*) f. Buchecker; auch semence de hêtre; *f. d bǭšǭ*.
fęįu, f. *fęįūʒ*, faiseur; *fęįu* (d'embarras).
fęⁱt f. Fest; s. *dü*.
fęⁱt fem. Giebel, First.
fęñā, f. *fęñāt* arbeitsscheu, während der *čārāñ* die Arbeit verschleppt, unterbricht, wieder aufnimmt.
fęr machen. — Praes. Ind. 1.—3. *fę̄*, 4. 6. *fęįǫ*, 5. *fęįō* (*a/o*); 3. *ęn lǫ fę̄ mi* er tut es nicht; 6. *ęn* (sie, ils) *lǫ fęįǫ mi* tun es nicht. — Impf. I. 6. *fęįān*; II. 3. *ęl fęįǭr*, 6. *fęįānōn*. — Imper. *ęn fęįōmi* (*a/o*) tut nicht. — Fut. 2. *tę fęrę* und *frę̄*, *nǫ fęrǫ*, *vǫ frǭ*; — Part. Perf. *fę̄*, f. *fę̄t*. — *du fu du „fę“ kuę̄t* zweimal zwei ist vier, *tra fu trāʒ fę nūf* (neun). — Zu *fęr ğü* sitzen s. *sę̄r ğü*; — s. *skrü*; — zu *fę̄r* „Junge werfen“ s. *čę̄*, *čīv*, *vęñǫ*.
fęriu, f. *fęriūʒ*, von einem tüchtigen Arbeiter: *ęl ā fęriu kōt lę bʒāį*, vom „patron qui travaille et fait travailler rude et ferme“; manche kennen nur die Bedeutung „homme qui est en colère“; den Jüngeren scheint es unbekannt.
fęrmą̄ m. Weizen; in La Baroche wird keiner gebaut; s. *bįę̄*.
fęrmę; 3. *frę̄m*, 4. *fęrmǫ* (Tür, Haus) vollständig abschliefsen (s. *kįǭr*).
fęrmę̄č (auch *fęrmę̄ğ*) m. Käse; zur Käsebereitung s. *kāʒmāt*; s. *fraįi*.
fęrmī m. Ameise.
fęršūr f. Leber.
fęšāt f. maillot d'enfant.
fę̄ši m. Holz-Reisigbündel.
fęštę̄n f. s. *tāį*.
1\. *fi*; *lǫ kutęⁱ ę̄ lǫ fi*: le couteau, après qu'on l'a aiguisé, montre de légères ébréchures qu'il faut enlever, *lǫ ręfilę*.
2\. *fi* fein; f. *dę fiŋgę nāč* feiner Schneestaub.
fiārbs Erbsen „mange-tout“ genannt.
Fifin Josephine.
filę m. Faden der Bohnen; linge pour frotter.
filęčā Eisendraht; s. *ʒlīt*.
filę̄r f. Spinne; s. *ęrę̄tlę*.
filįœs filleule.
filǭʒ Kuhname.
fīmę rauchen (die Pfeife); 3. *ę fīm tukū*.

[1]) *fādr* hörte ich noch als Rufname einer Kuh in den Hochvogesen, bei der Farm Tanet, in der Nähe der Schlucht.

fīraᵘb Feierabend; *ęl fęįǫ f. ę šœį̄ʒ ūr* (um sechs).

fīš m. Galle; mit der Galle des Schweins heilt man den *vīę̄* (s. dies).

fīvę f. Fieber.

fįăk; 3. *să fįăk* schlaff und welk werden unter dem Einfluſs der Sonnenhitze (de l'herbe non coupée, des légumes qui s'affaissent); auch *s ă fįakę, ęl ă fįakāį*; *ę s ę̄ fįăkę* er ist von Kräften gekommen (infolge eines Sturzes, *ęl ę̄ čœį*); s. *fįăč* und *fįę̄s*.

fįăč (Mann, Baum), der von einer Last niedergedrückt wird; auch *fįači* von einer welken Blume.

fįămę lęʒ œį die Augen rasch öffnen und schlieſsen (cligner).

fįamǭč f. Funke.

fįaᵘlę, 3. *fįaᵘl* pleurnicher.

fįaᵘlęrī f. pleurnicherie; *tę dęgǭt ęvŏ tę f.* (tu [me] dégoûtes avec ta . . .).

fįăv schwach; *čę̄r f.* ohnmächtig werden; *ęl ę čœį fįăv* (von einem Schlagfluſs).

fįavǭtę̄ (*avu dę f.*) Anwandlungen von Schwäche haben.

fįę m. Eisen; espèce de crochets attachés à des ficelles: on les enfonce dans le tronc d'un arbre pour y grimper; s. *ęgnęvęⁱ*.

fįęœį (in Giragoutte *fįęʒœį*) m. Dreschflegel. Der Stiel *mę̄nč* m. ist dünn, aus Eichenholz, der Schwengel, *lę bętœ̄r* (auch *fįęœį*) [2/5 etwa der Länge des Stieles] ist derb, gerundet, mit gleichbleibendem Durchschnitt, aus *čęrmęlin* oder pommier sauvage; *mę̄nč* und *bętœ̄r* haben je eine *kăp* f., ein Stück Leder, das mittels eines mehrfach ringartig um das obere Ende gewundenen Riemens (*korįăt*), befestigt ist. Diese *kăp* bilden oben ein Öhr,[1] durch welches ein doppelter schmaler, beide Teile verbindender Riemen gezogen ist; infolge rascher Abnutzung wird er oft erneuert. Der Stiel dreht sich in seiner *kăp*, während dies beim Schwengel nicht der Fall ist.

fįęr; *s ă ę̄n fįęr* junges gefallsüchtiges Mädchen, *bę̄s pǫ pįę̄r* (um zu gefallen) *ę bub.*

fįę̄ri; 3. *să fįę̄r*, stinken; *dǫ fįęră băᵘ* Eberesche Sorbus aucuparia; s. *(h)ašlăt.*

fįę̄s welk, von einer abgeschnittenen Blume, gemähtem Grase; *ę̄n fįǫ̆ k ă fįę̄s*; *lę kœ̆š la ă fįę̄s*; auch *ęl ă fįęsī, ęl vü fįęsī.*

fįętră der schmeichelt; f. *fįętrăd* jeune fille qui fait l'aimable avec les garçons.

fįętrę̄ schmeicheln, 3. *ę m fįętœ̄r*, 6. *fįętrǫ* : *ă fįętœ̄r* (les chats) *ę rbūr* (à rebrousse-poil).

fįęvęli m. Pfeife (sifflet), wie sie Knaben aus Eichenrinde oder *sąvę̄č sǭs* zurecht machen; s. *šœįă.*

fįǫ̆ f. Blume, *lę fįǫ̆ fįœ̄r*; *fįǫ d pšęlęⁱ* Löwenzahn.

fįǫkă m. cravate avec nœud; nœud que les jeunes filles mettent dans leurs cheveux.

fįosœį m., *fįosœį d nœʒăt* mehrere zusammenhängende „trochets" der Haselnüsse.

fįǭv f. histoires pour amuser, blagues, drôleries.

fįœrāį f. poussière et semences de foin (fleur de foin) qu'on

---

[1]) Benutzt sind die Schuchardtschen Ausdrücke aus Zeitschr. f. roman. Philol. 34, 269.

recueille dans la grange et qu'on serre; s. *mę̌štüri*.

1. *fiœri* blühen, *lę bǫkę fi̯œrǫ*; s. *fi̯ǭ*.

2. *fi̯œ̄rī* m. Futtertuch (lokalfrz. cendrier) viereckig, aus grober Leinwand, *tǭl d šākę̄s*. Es dient 1. um abgestorbenes Holz im Walde zu holen; 2. pour couler la lessive, s. *lšīv*, *bu̯āi̯*; 3. um Futter, insbesondere das Öhmd einzubringen; zu letzterem Zwecke (auch zu 1) „deux bouts sont munis d'anneaux en bois, les autres de ficelles qu'on passe par les anneaux pour rassembler le fourrage"; s. *lę̄slāi̯*.

flę̄š f. bouteille en zinc, tôle.

flǭt f., *ę̄n flǭt d kmartię̄r* purée de pommes de terre.

fmāī dǫ bākǭ Schinken räuchern; *ǯ lǫ fmāi̯*; vgl. *fīmę*.

fmāi̯ f. sing. Rauch; Plural *lę fmāi̯* Nebel.

fnę̄ Heu machen; *ğę fœ̄n dǫ fō*; *fǭ fnę̄ lǫ ru̯ę̄nī* (regain).

fnę̄ⁱtāt (Demin. zu *fnę̄ⁱt* Fenster) f. kleines viereckiges Loch in der Mauer der Scheune, um Sicheln und andere Gegenstände aufzubewahren.

fnǭ f. das Heumachen (fenaison), *fęr lę fnǭ*. Das Heu (*fō*) wird gemäht (*sāi*); die Schwaden (*ę̃dę̃*) werden ausgebreitet, s. *dęspād*; abends werden kleine Haufen (*čęvrāt*) gebildet, um das Gras vor Feuchtigkeit zu schützen. Man bildet gröfsere Haufen (*tākǭ*), wenn das Heu bereits trocken ist, man es aber nicht sofort einbringen will; *tōnę̄ⁱ* m. ist eine „longue rangée de foin qu'on ramasse de chaque côté, pour remplir une voiture" (*ĩ tōnę̄ⁱ pǫ čaǧi*): die Wagenlast heifst *fadęⁱ*; s. noch *pīt*; wo keine Wagen zur Verfügung stehen oder herankommen können, desgleichen wenn die Wiese nahe beim Hause liegt, bedient man sich der *kǭd d bāᵘ*; die *bāᵘ* sind etwa 4 cm grofse Hölzer, die, unten zugespitzt, in den Boden gesteckt werden; mittels je zwei Öhren (oben und unten) werden dicke Schnüre (*kǭd*) daran befestigt, die alsdann in gerader Richtung auf den Boden gelegt werden; es werden wiederum *čęvrāt* gebildet, diese auf die Schnüre gelegt, zusammengerollt und eingebracht. — Für das *ru̯ę̄nī* (s. dies) werden andere Ausdrücke gebraucht.

fnœ̄i, 3. *fnœi̯*, 6. *fnœi̯ǫ*, fouiller: *lǫ mœǯęⁱ dǫ pošęⁱ fnœi̯* le groin du porc fouille.

1. *fō* (*a*/*o*), = frz. il faut; *fǭ* (gewöhnlich ohne Pronomen) *lǫ spę̄nī*; Fut. 3. *farę̄*; Subj. 3. *falœ̄s*; *ęl ę falü lǫ tūę̄*.

2. *fō* (*a*/*o*) f. Sense. Der Stiel, *lǫ u̯ā*, hat zwei Handhaben, *męrvę̄l*, *lę grǭs* in der Mitte und *lę pīīt* unten (*męlvęl* wird als fehlerhaft bezeichnet); der Stiel allein ohne *męrvę̄l* heifst *štāŋk*; *lę u̯āč* ist der obere, leicht eingebogene Rand der Sense, die sich in einen etwa 4 cm langen und $1\,^1/_2$ cm breiten Absatz (*talǫ* m.) verjüngt; der *talǫ* wird mit dem *u̯ā* durch einen eisernen Ring (*vilür*, s. dies) verbunden und durch einen Stift oder Nagel, *lę nœ̄i̯ǯ*, der in den *pātœ̄ dǫ u̯ā* (eine Öffnung im Stiel) eingetrieben wird. Vgl. *bęti*, *rbę̄tmā*, *sāi*.

fǫ, f. *fǫt* stark.

fǫfilę die Fäden der Bohnen entfernen, indem man beide Spitzen abschneidet.

fǫğürǭ m. Fessel der Pferde (paturon).

fǭč f. fourche en bois ou en fer (ayant jusqu'à 6 pointes); gewöhnlich *fǭč dę trā dă*, um Mist oder Heu aufzuladen; s. *čę̄*.

fočăt (*fụčăt*) f. Gabel, *f. d ę̆štę̆* zinnerne Gabel; support du *kolă*, s. *fōtęⁱ˜ę*.

fǭčī von einem Baum, der sich gabelförmig (nach zwei Richtungen hin) teilt; s. *măšni*.

fǭlǭ (*fụlǫ*) m. eine Art Bremse, gröſser als der *tăvǭ* (bis 1 dcm lang); ihr Stich kann angeblich ein Pferd töten.

fōnęⁱ m. Kochofen, der sich zur Hälfte in der Küche, zur Hälfte in dem Wohnzimmer (*lǫ pą̄l*) befindet; Zimmerofen.

fǫnịǭ m. kleiner Ofen, den beim Spielen die Kinder aus Steinen bauen.

fō m. Heu; s. *fnę̄*, *fnǭ*.

fōk, nur in *fōk ę năt* „vollständig, reinlich" in Verbindung mit *hăkę*, *rtonę*, *ʒmōd*.

fōtęⁱ˜ę f. der (immer flieſsende) Brunnen. Der Brunnenstock, *ętę̆č d fōtęⁱ˜ę*, ist meist eine dünne Röhre, deren oberer rechtwinklig umgebogener Teil *kolă* heiſst; *kǭ d bāᵘ* (in Girag. *kụǫ*) ist ein Brunnenstock aus Holz, *tŭǭ d fịę* einer aus Eisen; *bęrčǭ* m. (auch in Girag.) ist der ausflieſsende Wasserstrahl, *să fę ī˜ grǫ*, *ī˜ ptī b.*; *bę̄č* ist der Trog (Wasserbehälter). *bę̄č d bāᵘ* oder *b. d pīr*, über welchen beim Reinigen der Wäsche der *šą̄ụœị* (s. dies) quer gelegt wird.

fōᵘ (*a/o*) fou, homme qui ne dit pas des choses sensées, sot; *dmęⁱ fōᵘ* (demi-fou) qui dit des choses drôles, fait des contes; *băd dę fōᵘ* tas d'imbéciles.

fǭrŭr f. brach liegendes Feld, in das man Gras sät, um es als Weide zu benutzen; s. *kǭr*.

1. *fōsœị* m. graue Blattlaus (large, plat et qui pue).

2. *fōsœị* m. Spaten, dessen Schaufel sich auf beiden Seiten nach unten verjüngt und mit dem Stiel einen Winkel bildet, so daſs sie sich zum Aufheben von Schutt, Steinen, Erde eignet.

fǭš m. Backofen (four à pain), in der Küche, neben der *čęminą̄ị*.

fǭš f. Kraft, aber *forsi* (forcer).

fǭt foutre, *fǭt fü* faire sortir (z. B. den Stiel eines Werkzeuges); *ğę fǭt ęn ğœⁱʒī* je flanque un soufflet; *t lǫ fǭt fü ę l ǣš* tu le flanques à la porte; *ęl ę̆ fōtü bę ī˜ vūr dʒǫ lę tǭị* hat ein Glas unter den Tisch geschmissen; *bę fōtü*, fem. *fōtüị*, gut gekleidet (nicht etwa ironisch).

fǣ Sohn, *s ă mǫ fǣ*; häufiger von Kindern anderer, *s ă l fǣ d l ǫtsīt*; s. *fęị*, *bub*.

fœị m. Feuer; *dę fœị ğǭị* Freudenfeuer; s. *frăp*.

fœịă m. Maulwurf; *mịǭ d f.* Maulwurfshügel.

1. *fü* f. Mal (fois); *ę du fü* in zwei Malen; *ę lę fü*; *ę̆n fü par mū* oder *čę̄k mū* (Monat); s. *ęšęi*, *fęr*.

2. *fü* foi; *mă* (nicht *mę*) *fü āị*, *mă fü nă* (ma foi oui, non).

füi (*sę f.*) sich entfernen, sich aus dem Staube machen, *fǭ füi ęn ęvri* se mettre à l'abri; 3. *füị*; Imperat. *fuị tę*; mit Negation *ęn tę fuịąmi*; Fut. 1. *füirę*; Part. *ęl ę fui*.

füị f. Blatt (Papier).

fuịăt f. Blatt (nur von Pflanzen).

fuštrǫ m. Mistkäfer.

fră, f. *frăš* frisch, *dǫ fră lęsę*[i]; *fră prę̆* feuchte Wiese; *l ęr ă frăš*; s. *spę̆ni*.

frăi, 3. *fraį* reiben, z. B. ein krankes Glied.

fraįī f. tartine, *fr. d fęrmę̆č*.

frăči zerquetschen, z. B. Kartoffeln.

frălę, 3. *ęl frăl* (vache) qui a la diarrhée.

frănč f. Bündel von trockenem Tannenreisig zum Feueranzünden.

1. *frăp* f. die vier eisernen Ringe, welche die Nabe (*mūi*) umgeben, s. *čę̆*; eiserner Ring, mit dem man einen zerbrochenen Holzschuh umgibt.

2. *frăp fœį* s. *lăš*.

frăpę vom Schlagen der Uhr; *ă ʒ ǭį frăpę Notęr Dę̆m* man hört die Uhr von Drei Ähren schlagen.

frătlę, f. *frătlăį* d'une robe usée qui s'effiloche.

fręįūr s. *bęrʒī*.

fręʒ f. (nicht mit ʒ̨) Erdbeere.

fręš, *ęl ă fr.*, von einem Kind, das gesund ist; *ęl n ă mī fręš* ist unpäſslich.

frīk; *mă frīk* (nicht *mę*) meiner Treu (ma foi).

friʒi; *dę friʒi čă*[u] gelocktes Haar; vgl. dazu *să frīs* (*s*/*ʒ*) cela s'effiloche.

frǭ kalt; *ğ ę frǭ lę pī*; *lǫ frǭ ă grā̆*; *frǭ absę* Geschwür, das nicht aufbricht, nicht eitert; s. *mūš*.

frōd (*t*/*d*) eitern; 3. *lę mętir frǭ*̃; Fut. 3. *frōdrę̆*; Subj. *frōdăs*; Part. *să ʒ ă frōdü* (suppuré).

frōdūr f. Eiter; *lę fr. kǭl* (coule).

frœįu frileux; *ğę sę*[i] *frœįu*.

frūtę̆č, *lǫ fr.*, ensemble des fruits; auch die einzelne Frucht, s. *sęvrū*, *štăl*. Die ältere, jetzt ausgestorbene Generation, sagte noch *dę bįę frū* schöne Früchte.

fū drauſsen, hinaus; s. *ğœr*, *čęsi*, *skūę̆*, *sōtę*, *štī*.

fūčǫ m. die fünf Teile der *šęvăt*, s. *să*; die Teile einer Schnur, s. *ętǭdli*; eine Haarsträhne.

fūmingă m. (in Girag. *fœmingă*) Krebs (cancer).

fūrįă Rufname für Ochsen.

fūʒ m. s. *dvœįdă*.

fūtă m. Frühling; *ǫ f.* im Frühling.

găd m. entrée d'un pré, d'un enclos entouré de fils de fer, *găd pǫ ʒ atrę* (zum Hineingehen); dieser Eingang kann durch eine Stange gesperrt sein, die sich zurückziehen läſst; vgl. *uăd*.

gădlūr f. Geifer der Tiere; schleimig-klebrige Spuren, welche die Schnecke (*lę̆msǫ*) auf dem Boden zurückläſst.

găf f. Ohrfeige, Schlag; *š lę fǭt ę̆n g.*; s. *čăf*.

găčō ein ganz kleiner Knabe (scherzhaft).

gălăt f. Wamme der Rinder; *g. kę găŋgī* sich hin- und herbewegt.

galęrūb Mohrrübe; das frz. Wort wird *garǫt* gesprochen, mit *g*.

galvǭdru m. Taugenichts.

gāŋg s. *ruę̆nī*.

gāŋgī von einem Arbeitsscheuen, der in den Wirtshäusern herumliegt, *ęl gāŋgī*; *t ętü* (= *t ę̆ ętü*) *gāŋgī*; *lę kœš gāŋgī* von einem Ast, der nur noch lose am Baume hängt und sich hin- und herbewegt; s. *gălăt*.

gāŋgiœį m. ein Mensch, der in den Wirtshäusern herumliegt.

gaŋgręvįę̆ (lokalfrz. *lōgręvįę*) m. Blindschleiche.

gă f. Handschuh (f. auch in Girag.).

gā̃ts ganz; s. *ę̄lę̄r*.

gaᵘdā, f. *gaᵘdās*, *gaᵘdā̆t* (letzteres üblicher), ein Prahler; *să ĩ gaᵘdā*.

gaᵘdę, (*s g.*); 3. *ę s gaᵘd* prahlen.

gā̆s, (*lę g.*) Nebenstrafse, die sich von der Hauptstrafse (*rüę*) abzweigt; *tę kuęrrę̆* (wirst suchen) *lę gā̆s*.

gę̆gnę, 1.—3. *gęgün*, 6. *ę gęgęnǫ* stottern; in Girag. bedeutet *gęgnę* grogner, n'être pas content (dagegen *bągnę* stottern).

gĕl (*ę/ę*) Kegel; s. *gül*, *rā̆*.

gęŋgā̆t f.; *ę n auā̆r mi* (arbeitet nicht), *ę fę sę gęŋgā̆t* — ist dasselbe wie *gęŋgnę*.

gęŋgnę, 3. *ę gęŋgün* von einem Arbeiter, der nichts leistet und säuft.

1. *gęrįā̆* m. Grille (grillon).

2. *gęrįā̆* m. Schellen-Geläute (grelot).

gęrįā̆t f. ouverture, niche dans le poêle de la chambre, pour y mettre des tasses, des vases, etc.

gilęⁱ; *gilō̆* Rufnamen von Ziegen.

gīt; *ʒlīt ę gīt* s. *ʒlīt*.

1. *gįā̆* f. *ęn gįā̆ d ęñǫ*, *d ō* (*a/o*), paquet (Schnur) d'ognons, d'aux.

2. *gįā̆* m. Eichel, *ĩ gįā̆ d čān*.

gįęnā, f. *gįęnā̆t* einer der schielt; *t ę̆ ĩ gįęnā* (sagt man zu Kindern, die schielen).

gįęnī schielen, *fǭ mi gįęnī diŋgnā̆* (also); 1. *ę̆ę gįęnī*; *ę gįęnī*, *lǫ pti la*; 6. *ę gįęñǫ*.

gįę̄t f. Flechte (dartre); *dę vikā̆t gįę̄t* dartres vives.

gįǭ̆, f. *gįǭ̆t* lecker (difficile sur le manger); s. *šęį*.

gǭ̆ m. Geschmack, *i mār gǭ̆*; auch Geruch, *ĩ bǫ̃ gǭ̆* (bonne odeur).

gǭǧ f. Hals, *ǧ ę̄ mā lę gǭǧ*; *męlęai dę gǭč* (so!) Scharlach.

gǭ̆ǧi m. Kropf der Taube; Speiseröhre des Menschen.

gǫi détacher le *gǫįǫ*; *gǫi lę nœį*, *lę kę̆št*.

gǫįǫ m. brou des noix, enveloppe des faînes, des châtaignes.

goįu (*a/o*), *lǫ goįu* homme qu'on engagerait pour ouvrir les noix.

gǫlāį f. Mundvoll Brot, *ę̆n ptīt g.*

gō̆fę, f. *gō̆fāį* angeschwollen, gonflé (von Menschen); s. *tęrę*.

gǭ̆t f. Tropfen; wässeriger Ausschlag auf dem Kopfe der Kinder (boutons blancs qui coulent 4 à 5 mois); *lęʒ ęfā̆ ǫ dę gǭ̆t tsü lę tęⁱt*.

1. *gül* f. Kugel, die man gegen die Kegel wirft; s. *gĕl*.

2. *gül dǫ fǭ̆š* Öffnung des Backofens; *gül dę vę̆č* Maul der Kuh (nicht von Menschen, nicht wie frz. tais ta gueule, s. *kǫʒi*).

gulā̆t dǫ kaᵘ Kehle; *grǫs gulā̆t* (auch *grǫ kaᵘ*) Kropf; Holzröllchen mit aufgewickeltem Faden (bobine); *gulā̆t* boule de terre; *gulā̆t d čān* Gallapfel der Eiche (scheint selbständige Bildung der Frau Laporte).

gülę rollen, *ǧ ę gulę*; *lǫ čātǭ̆ ę gül* das Kätzchen (es) rollt (vom Tisch herab).

grabǖt kritzeln (Subst. *grabuįę̆č*).

grā̆fę kratzen, auch sich selbst, *ʒ mę grā̆f*; *grā̆fę bę* wegkratzen; auch von Katzen.

grā̆l (*dę gr.*) Hagel; *ę grā̆l* es hagelt.

grā̆lęⁱ m. Hagelkörner, *ę čę̆ dę grā̆lęⁱ*.

grā̆ñi, 3. *grā̆ñ* être grincheux; *grā̆ñā*, f. *-ā̆t* grincheux.

grā̃ lang dauernd, s. *ęnāį*, *ǭ̆d*; *ę ǧǫi d minǧi tu grā̃* (auch *su grā̃*) *dǫ ǧǭ̆* (*d ĩ ǧǭ̆*) er bringt es fertig, den ganzen Tag zu essen; *ǧę sāŋǧ lǫ grā̃ dę nœįtī* (träume die ganze Nacht); *ǧ ę lǫ tā̆ grā̃* langweile mich (j'ai le temps long); s. *lǭ̆ŋg*.

grătu f. Länge.
graues Krebs (écrevisse).
grauvlę, 3. *grauvl*, 6. *grāuvlǫ* krabbeln, kriechen (von Schnecken).
gręibăt Kuh-, *gręibi* Ochsenname.
grę̄golę, 3. *grę̄gŭl* vom Trunkenbold, der stolpert, niederfällt, wieder aufstehen will.
grę̃n f. selbständiges Gebäude mit *bętœį*, *solęi* und *štǭį*; sind dagegen *bętœį*, *solęi*, *štǭį* mit dem Wohnhause unter einem Dache vereinigt, so haben die drei keinen gemeinsamen Namen; — *grę̃n* ist auch ein Stall mit Heuboden auf den Weideplätzen der Hochvogesen, wo das Vieh übernachtet.
grę̆š f. Fett.
grę̆t f. Krätze, Räude; *grętu* räudig.
gri, f. *grīʒ* grau.
grī, f. *grīę*; *ęl ă grīę* sie hat Heimweh und weint infolgedessen; s. *gritę̄*.
grīfī (jemand) zerkratzen, *lę čę̆t m ę̆ grīfī*.
grifīę̄s f. égratignure.
griʒā, f. *griʒăt* grisâtre (z. B. von einem Kleiderstoff); *griʒăt* Rufname einer Kuh.
grimŏtlę̄, 3. *grimotŭl* geindre (von einem kleinen Kind, das unwohl und mifsmutig ist).
grīnę von einer Kuh, die dumpf und kläglich brüllt (mugissement faible et plaintif).
grinlę; *ę n fę k grinlę*, 3. *ę grīnŭl tukū*, pleurnicher.
grĩsi lę dă mit den Zähnen knirschen.
grīpă m. steiler Abhang.
grīʒ (*dę g.*) Griefs (semoule).
grītę (*lę gr.*) Heimweh; s. *grī*.
gritu personne qui ne peut quitter sa maison, sans se sentir dépaysée, mal à son aise (s. *grī*).
grolę, 3. *grǭl*, 6. *grolǫ*; petit chat qui pleure et geint; Katze, die knurrt; Schweine, die grunzen.
grōsi grober (Mensch); *ĩ grosīr mo* (grobes Wort).
groslǭ s. *hǭslǫ*.
grōsu f. Dicke.
grǭʒ (*a/o*) f. nur das Gras der Wiese, des Obstgartens, das als grünes Futter für die Kühe verwendet wird; s. *įęrb*.
groʒę̄l f. Stachelbeere.
grœi; 1. *ğę grœį dǫ frǭ* ich zittere vor Kälte (frissonner).

1. *ğă*, f. *ğăt* hübsch, *ĩ ğă bŭb*, *ę̄n ğăt bę̄s*; *ę fę dę ğă œį* les yeux doux. Ironisch: *ę̄n ğăt rīm* (Husten); *ğŭę̄ ĩ ğă tǭ* einen hübschen Streich spielen; *fęr ę̄n ğăt pęr d œį* (jolie paire d'yeux), von einem Mädchen, das einen Freier abweist.
2. *ğă* schon; *ęl ă ğă pră* ist schon fertig (a fini).
ğădi m. Obstgarten (verger); s. *męʒęi*.
ğaįā m. lien de bouleau entrelacé au milieu et en travers des branchettes de bouleau (une dizaine) qui, serrées ensemble, forment la partie supérieure, la tête, du balai; *lę lįǫ* sont des liens encerclant cette partie du balai, sans passer à travers. (Seltenes, von Herrn Laporte, der selbst Besen verfertigt, mitgeteiltes Wort).
ğălāį; *ę̄n bŏn ğălāį* Frost; *ęn bįăč ğălāį* Reif.
ğān (*a/o*) gelb.
ğẵ f. die Freundin (bonne amie) des *čalẵ*; *s ă mę ğẵ*; *ęn bęl ğẵ* une belle personne.
ğăbāį f. Schritt; *fǭs ğ.* faux pas.
ğăsę (*dę ğ.*) racine de gentiane.
ğăsęi Rufname von Ochsen und Stieren (rot-weifs, rot und schwarz); f. *ğăsăt* Kuhname.

ğaᵘlí; *ī̃ ğaᵘlī sę̄p* Rottanne (gentil sapin); *ğaᵘlī* Kuhname. [Frz. joli entspricht sonst *ğā̆*.]

ğę ich, Pron. coniunctum, *ğę čāt* ich singe; vor Vokal *ğ*, *ğ ę fę̃* (Hunger); *ğę* wird zu *ẓ̆* in *ẓ̆ l ę sęi* (bin ihm gefolgt); *ẓ̆ l ę fę*; *ẓ̆ nü mi* (will nicht) — zu *š* in *š tę dę̄n* (gebe dir), *sę š čātāẓ̆* wenn ich sänge. Als 1. Person Plur. ist beim Verbum *nǫ* üblich, nicht *ğę* wie in Belmont, *nǫ čātǭ*. Vgl. *mę*, *mę*, 2. *mī*.

ğę̄ m. die in Angriff genommene Reihe (rangée de travail) auf einer Wiese, einem Kartoffelfeld; auch die in der Richtung von oben nach unten verlaufenden, sich oft deutlich voneinander abhebenden Felder eines Strohdaches; *pǫ kōči* (Kartoffeln ausgraben) *ęl fę̄ ī̃ ğę̄ tü pā lęẓ̆* (sie ganz allein; die gewöhnliche Breite des *ğę̄* beträgt ½ Meter); sind der Arbeiter mehrere, 2—4, so muſs man *pār lǫ ğę̄ pü lāğ*. Der Dachdecker nimmt die Felder nacheinander in Angriff, *ğę̄ pā ğę̄*; — *ę dmür kǫ ī̃ ğę̄ dǫ vī* es bleibt noch altes Stroh neben einer frisch ausgebesserten Stelle.

ğę̄ (*dę ğ.*) Binsen (in der Mitte weiſsgestreift).

ğęgnę̄, 1. *ğęgün*, herumschnitzen an etwas (coupailler).

ğę̄ğīv f. Zahnfleisch.

ğę̄n jung; s. *čę̄*.

ğę̄nd Kühe, Ochsen an das Joch spannen.

ğęnivręl Pflanze, die ich nicht bestimmen kann (petite plante à petites fleurs blanches et petits piquants).

ğę̄nč von einer kräftig entwickelten Pflanze: *lę piẓ̆āt si ā ğę̄nč*; von einer Hand, die krank war und wieder kräftig ist: *ęl ęrrā ğę̄nč* sie ist wieder heil und kräftig.

ğę̄r Schwiegersohn.

ğęrmǫ Auswuchs der Kartoffeln (excroissance).

ğibę; *ęl n fę kę ğibę*, von einem Haus ins andere laufen, ohne zu arbeiten; *ę̄n ğibāt* Mädchen, das übel beleumundet ist (une coureuse).

ğiẓ̆ę̄ Häher.

ğipnęⁱ m. petite camisole pour enfants, brassière.

ğipǭ m. frac des hommes, anciennement habit de noces; *lę lęšāt* sont les pans du *ğipǭ*.

ğǭ m. Tag; *lǫ ğǫ vārę* es wird sogleich Tag, — dagegen *bō ẓ̆ür*, nicht *ğǭ*; s. *ęr*, *pīk*.

ğō (*a/o*) Hahn; Hahn am Faſs *ğō d tānęⁱ*; *ğō* dicker Tannenzapfen (Kinderwort), vgl. *ẓ̆līn*, *kīk*, *čęⁱ*; *dę ğō* Klatschrosen (coquelicots).

ğǭğę̄ (*ǫ/ǫ*) mit den Hörnern stoſsen, *lę vę̄č ğǭg dą lę pęrǭ*; *ęl ğǭg lę kǭn*; auch von einem Kalb, das gegen das Euter der Kuh stöſst; *ğǭgę ępręlę tǭẓ̆* (gegen den Tisch); *sę ğǭgę* sich stoſsen: *ęn tę ğogāmi lę tęⁱt*.

ğǭğ f. lange, schnurgerade Furche, um Kartoffeln zu pflanzen; hölzerne Hebelstange (perche-levier en bois) schwerer als ein eiserner Hebel.

1\. *ğǭği* (Inf.), sich der *ğǭğ* bedienen, um einen Stein, eine *kalǣč* zu heben.

2\. *ğǭği* streiten, gegen jemand erzürnt sein: *tę m ğǭğ*; *ęl ę ğǭği ęvǫ mi*; *sę ğǭği* sich in den Haaren liegen.

ğǫi können (oft mit der Nuance: venir à bout de, réussir): *ẓ̆ n ę ğǫẓ̆ pü* ich kann nicht mehr; 3. *ę ğǫẓ̆ d miņği tu grā d ī̃ ğǭ*

er bringt es fertig, den ganzen Tag zu essen; *nǫ ǧǫi̯ǫ d minǧi, vǫ n ǧǫi̯ǭ mi*; Impf. *ǧę n ǧoi̯āi̯ pü d minǧi* ich konnte nicht mehr essen; Perf. *ǧę ǧoi̯œ, ę ǧoi̯œ̄n*; Part. *ǧ ę ǧǫi d lǫ fęr*; — *vlü ękǫ ǧǫi* wollen und können; *ę vü ę ę ǧǫi̯* er will und er kann; s. noch *ętǭr*.

ǧǭi̯ f. Freude; *ǧǫi̯u* freudig; s. *fœi̯*.

ǧonā, f. *-ăt*, gelblich.

ǧǫnāi̯ f. Tag; *ę̄n bęl dmęi̯ ǧǫnāi̯* schöner Nachmittag.

ǧǭt f. Bezeichnung für alle Kohlarten (*kęl, kabu*), insbesondere für „un chou grand et formé en tête" (Gegenteil *kăbū*); die grünen Blättter von Kartoffeln, Rüben, Kohl usw.

ǧœⁱʒ̨ f. Wange (Kinnbacke ist *mašu̯ęr*).

ǧœⁱʒ̨ī f. Schlag auf die Wange, *fǭt ę̄n ǧœⁱʒ̨ī*.

ǧœⁱʒ̨ō (*a/o*) m. Schweinskinnbacken (bajoue).

ǧœ̄ⁱt f. Lagerstätte (Ort, wo ein Mensch oder ein Tier gelegen hat); *ă vu lę ǧ.* man sieht noch die Stelle; *lǫ slǫ̆ ę ęn bęl ǧœ̄ⁱt* die Sonne hat einen schönen Untergang.

ǧœr ǧü sich niederlegen; *ǧœr ǧü fü* sich draufsen niederlegen; 1.—3. *ǧœi̯ ǧü fū*, 6. *ǧœ̄ʒ̨ǫ ǧü* (von Kühen); *ęn vü rę fęr, ęl ă ǧœr ǧü* (wörtlich: il est se coucher jus). Auch ohne *ǧü*: *ęl vü ǧœr tüsi*; *ęl ę̄ ǧœi̯ tüsi*.

ǧę̆t (*tǫ ǧ.*) tout juste.

ǧū m. Joch; s. *ǧę̄nd*.

ǧüęⁱ, f. *ǧüęr*, Jude, Jüdin.

ǧu̯āi̯ f. wagerecht an der *krăp* verlaufende Balken, in welche die *bŏrę̄nč* senkrecht eingelassen sind; s. *štǭi̯*.

ǧü, s. *ǧœr, sę̄r ǧü*.

ǧüdi Donnerstag.

ǧūn (*lǫ ǧ.*) das Fasten; *ǧünę* fasten.

ǧüri schwören, fluchen.

ǧürōflę giroflée.

ʒ̨laʒ̨āᵘl (*dę ʒ̨.*) Sauerampfer.

ʒ̨lăʒ̨ăr f. Eidechse.

ʒ̨līn Huhn, Henne; *ʒ̨līn d pinę̆s* cône de pin; s. *ǧō*, 1. *čęⁱ*.

ʒ̨lǭši Baum, der gegabelt ist (fourchu), sofern er durch Wind oder andere äufsere Gewalt auseinandergerissen wurde; s. *māšni*.

ʒ̨męⁱ, f. *ʒ̨męl*, Zwillinge.

ʒ̨nē̜ⁱd (*dę ʒ̨.*, mit *d*, nicht *t*) Ginster; *trǫ bę dę ʒ̨nē̜ⁱd* viel Ginster.

ʒ̨nǫ̆ m. Knie; *sę bŏtę ę ʒ̨nǫ* niederknien.

ʒ̨nǭb (*dǫ ʒ̨.*) Wachholder.

ʒ̨nœ̄s Färse, — jünger als die *torăš*.

ʒ̨oʒ̨ęf, s. *bokę̄*.

ʒ̨ümăd Stute.

h. Während die älteren Leute *h* in der Regel sprechen, geben die Jüngeren es vielfach auf, und zwar sind sie sich dieses Unterschiedes bewufst. Daher im folgenden die Doppelformen. In den mit eingeklammertem *h* anlautenden Wörtern wurde *h* von mir nicht gehört, sondern aus der Nichtelision, bzw. der *s*-losen Form des Artikels erschlossen.

hā f., *ęn ā*, lien en bois pour lier des fagots.

hablā, f. *hablăt* Schwätzer; *s ă ęn hăblăt* femme qui rapporte tout.

hăblę, 1. *ǧę habŭl*, viel reden.

hadęⁱ dę čiv Ziegenhirt (nicht in La Baroche, aber angeblich in der Umgegend gebräuchlich).

hadī, adī, m. f. kühn.

(h)ădnę̆l, lę ădnę̆l Ei ohne Schale; *lę ădnę̆l si ă grǫ̆s*.

hāi̯ vorwärts; Zuruf an Ochsen und Kühe.

hāi̯ǫ, lǫ āi̯ǫ, Singular als Kollektivum — allerlei wertlose Dinge

(outils, casseroles, habits): *s ă dǫ vī* (alt) *hāįǫ*.

hăk (*fęr lę h.*); *ă fęrę̄ ęn bǭn hăk* man wird eine schöne Kartoffelernte erhalten.

hăkę, 1. *ğę hăk*, piocher un champ de pommes de terre, *ă lǫ hąk*; auch Kartoffeln ausgraben; s. *fŏk*.

hăklę, *ăklę*, 1. *ğę hakŭl*, Unkraut ausjäten in einem Hafer-, Gersten-, Weizenfeld.

hălbră, f. *halbrăd* (*dlt*), schlechtes Subjekt (buveur, dépensier, faiseur de tapage).

hăñęlę, 3. *hăñŭl*, 6. *hañǫlǫ*, von einem jungen Pferde, das zu wiehern versucht; von einem Pferd, das schlecht wiehert; von einem kleinen Kind, das laut über eine vom ihm begangene Dummheit lacht.

hăñī, 3. *hăñ*, wiehern; *lǫ bŭrīk ę̄ hăñi* (der Esel hat gewiehert).

(h)ābœį, *lǫ ābœį* m. hölzerne, kistenartige, offene Verschläge (compartiments) im Keller (*slę*[i]) zur Aufbewahrung von Kohl, Mohrrüben und der verschiedenen Sorten von Kartoffeln: *lǫ ābœį dę pošę*[i] (kleinere Kartoffeln für die Schweine), *dę grǫs* (der zum Essen bestimmten), *dę smăs* (zum Pflanzen).

hăd, *lǫ ăd* m. Euter der Kuh, Ziege.[1]

hădlę, 1. *hădŭl* (meist *ădlę*, *ădŭl*), melken (lokalfranzös. *tirę lę vę̄č*); *lę vę̄č ă ădlāį*.

hăs (*lę ăs*) f. Handhabe; *lę hăs dǫ bošlę*[i] (Handhabe des Korbes).

hăsi einen Gegenstand hin und her bewegen, pour lui donner du vent, le faire brûler (z. B. einen Behälter mit glühender Kohle).

hauę, 3. *hău*, bellen; *lǫ čę ău*.

ha[u]*tę* aufhören; *ęn ha*[u]*t mi d ñri* (er — der Wind — hört nicht auf zu blasen); *ęl a*[u]*t dę piūi* (zu regnen).

Hăp (*ǫ H.*) Flurname.

1. *hăpę*; *sę hăpę pă lę čăū* sich an den Haaren packen.

2. *hăpę* (*ăpę*, *ampę*) propfen (greffer); *ăpę̄ i˜ ārb* (man schneidet den ganzen Zweig ab und setzt Propfreiser ein auf beiden Seiten des Stammes); — *ę̄n hăp*, *ę̄n ăp* Propfreis; s. *œltę*.

hargŏtę, *să fę hargotę*, *să hargŏt*, von einem Wagen, der hin und her geworfen wird (cahote); *lǫ krœ̆č hargǫt* wenn der Stiel lose ist (ballotte); von einer alten Person *ęl ă vę̄i*, *ęl hargŏt* (zittert).

(h)ăšlăt f., *dę ăšlăt*, liens de branches de saule, de bouleau (s. *rę̄mǭ*), de *fįęră bă*[u] (s. *fįę̄ri*) servant à *lįi* (festbinden) *lę făs tsü lǫ štrę̄* (s. *tǭ*).

hăšǫ (*lǫ ăšǭ*) m. Halbkreis aus Holz, der am *bŏrę̄nč* entlang gleitet (genaueres s. v. *šna*[u]*l* und *štǭį*); doppelter oder dreifacher Eisendraht (*filęčă*), durch den die *kǭn* des Schlittens mit dem *čąsǫ* verbunden ist, s. *zlīt* [unbekannt ist meinen Gewährsmännern das von Simon S. 429. 434 verzeichnete *lo haco* „perche à suspendre entre deux vaches méchantes"].

hę̄ği (*lǫ ę̄ği*) m. gros bois, arbre de futaie (in Gegensatz zu *trœčī*), Eschen-, Kastanienwäldchen in Privatbesitz (forêt non communale); il faut abattre *lǫ hę̄ği d pinę̄s pǫ fęr i˜ čă*; lokalfranzös. *aįi* (hagis).

---

[1] Bei der Farm Tanet (phon. *Tanę*) — Hochvogesen, in der Nähe der Schlucht — hörte ich *lǫ hąŋg* (vgl. dazu *hą* OGD., Gloss.).

hẹi hassen, 4. *nọ lọ hẹiọ*; Adj. *hẹiā*, f. *hẹiāt* lästig (embêtant), *ẹl ă hẹiā*.

1. *hẹ̄i* f. Hecke.

2. *hẹ̄i* f. flèche de la charrue; s. *čarū*.

hẹ̄č (*ẹ̄č*) f. Axt, s. *rāi*; Demin. *hẹ̄čăt* (*ẹčăt*).

hẹ̄l m. (Holz-)Splitter (écharde, esquille).

hẹŋg (*g/k*) von einer mageren, kränklichen Kuh, die nicht mehr fest auf den Beinen steht, *ẹl ă dẹvnūi hẹŋg*.

hẹ̄nč f. der Schenkel bis zum Knie, auch Hinterbacke (fesse): *ẹn čăf tsü lẹ hẹ̄nč*.

hẹ̄p m. Garnwinde (pour faire les échevettes de coton).

hẹrbọ̄ (*lọ ẹrbọ̄*) m. das Dach oder der Boden (plafond) der *ẹsuāi* (s. dies), aus Balken, Stangen, Baumstämmen: dient als Rumpelkammer (on y met du bois, des hottes, de vieux outils).

hẹriẹl f. Lolch, überhaupt Unkraut.

hẹ̄riü, f. *hẹriuʒ*, von dem Hausherrn (patron), der die Arbeit kräftig anfafst und auch von anderen energisches Arbeiten fordert, *hẹ̄riü ẹprẹ lẹ bʒăn*; s. *fẹriu*.

hẹriuʒmă, Adverb. zu *hẹ̄riü*: *ẹ prăk h.* fährt (die Leute) barsch an.

hẹ̄rk f. Rechen mit eisernen Zähnen pour *skür lẹ kọ̄č*: auch um Strohhalme aus der Mistjauche herauszuholen (um sie zu reinigen).

hẹrklẹ̄, 1. s. *hẹrkül*, mit der *hẹ̄rk* arbeiten; *hẹrklẹ lọ biẹ* im Roggenfeld das Erdreich lockern und das Unkraut entfernen.

(*h*)*ẹrlăd* f. Streit (prise de bec) zwischen Nachbarn, *ẹl ọ fẹ ẹn ẹrlăd ẹ̄sẹ̄n*.

hẹrnẹ Teil des Webstuhls.

hẹrnu, f. *-üʒ*, dasselbe wie *hẹriu*, [in Girag. gehört, aber Frau Laporte unbekannt].

hẹrtlẹ, 1. *hẹrtül*; *kā kẹ t hẹrtül?* — faire un ouvrage qui ne vaut rien, de petits trafics, de petits marchés peu recommandables (auch vom schlechten Betragen eines Mädchens).

hīšt (*lẹ īšt*) Kuhname.

họ̄, *ọ̄*; *nalẹ họ̄* hinaufsteigen; *škẹ ọ̄* bis oben hinauf.

hogẹ[i] (*dọ ogẹ*[i] — *ẹ/ẹ*) m. tarte aux fruits ayant la forme d'un pain long et qu'on ne fait qu'à Noël: différentes couches de quartiers (*šnits*) de fruits (pommes, poires, *naviọ d næi*) trempés dans l'eau bouillante sont enveloppées de pâte et ainsi séparées l'une de l'autre.

hoklẹ, 1. *hokül*, einnicken (dodeliner de la tête en sommeillant).

hŏklu, f. *hoklūʒ*, von einem steinigen, holprigen Wege (wenn die Steine heraus- und hervorstehen).

hōkvẹ[i] (*a/o*) m. (= haut cuveau): tandelin qu'on porte comme une hotte pour transporter du fumier, du purin.

họ̆l, *ẹl ă ọ̆l* (*ọ/ọ*) hohl, *ārb họ̆l*; auch von einer Röhre, vom Magen (ventre creux).

hŏla Zuruf, um Ochsen zum Stehen zu bringen (ein Mann aus Urbeis rief *hæ hœlă*).

họ̆ltẹ[i] m. kleine Erderhöhung (tertre, monticule couvert d'airelles, de myrtilles), *ĩ họ̆ltẹ*[i] *d brüẹ̄r*.

Hopăt (*lẹ H.*) Flurname.

hŏpẹ (*a/o*), 1. *ẹ̄ẹ hŏp*, einem nachrufen (den man nicht mehr sieht), *hŏpẹ ẹprẹ kĩkĩ*; auch das Echo anrufen.

hōplę (*a*/*o*), 1. *hōpūl*, Intensivum zu *hōpę* (Joseph Laporte nicht bekannt).

hǫslǭ m. Sonnenblume (tournesol); s. *grǫslǭ*.

1. *hǭt* (*ǭt*) f. = frz. hotte. Der Rücken, der sich etwa 60 cm über den Rand (*pįaįă*) erhebt, ist 30 cm breit. Der Korb ist aus wagerecht liegenden Fasern (*šinǫ*) von Hasel (*kōr*) oder Weide (*sǭs*) geflochten, seltener von Eiche oder Tanne. Das Gerüst oder Gerippe bilden senkrecht stehende breite Stäbe (*špăr*) und dünne Stäbchen (*bagęt dǫ dăᵘ*), aufserdem Querhölzer (*băᵘ d tręvįę̄*); *bęrlęl* sind die Tragriemen, *kū* der Boden. — Mit *ę̄n vęį* (alte) *hǭt* höhnt man eine alte Frau.

2. *hǭt* Zuruf an ein Tier (nach links gehen!).

Hǭt Hăt (Hautes Huttes), Weiler bei Urbeis.

(*h*)*ǫtăs* f. hohes Kirchenfest.

hotu f. Höhe.

(*h*)*œğăt* (*lę œğăt*) f., *lę œ. dǫ čę̄* Hundestall (die Jüngeren sagen *barak dę čę̄*); — cuveau en planches, oblong, à angles droits, avec une anse de chaque côté. Man bereitet darin für die Kühe eine Mischung von warmem Wasser, Runkelrüben, Mohrrüben, Häcksel, Kleie, Salz; dies nennt man *fę̄r lǫ spă kvęⁱ*.

hœč, *lę œč* f. huche (höher als der Backtrog — *mę̄* — und mit Deckel versehen); dient zur Aufbewahrung von Gegenständen aller Art, gebackenem Brot, Wäsche usw.

hœči, *œči*; Fut. *ğę œčrę̄*, herbeirufen; *œč lǫ pǫ vnū minği* rufe ihn zum Essen; *fǭ lę hœči* rufen (von ferne).

hœlę, *œlę*; 3. *ę hœl*, 6. *hœlǫ*; *hœlę dǫ prę̄* eine Wiese umgraben; *hœlę ĩ pătœ* ein Loch graben.

hœmlę, 3. *ę hœmūl*, être oppressé; tousser et s'efforcer de cracher sans y réussir; *să m fę hœmlę*.

hœrčă, *lǫ œrčă* m., *ĩ œrča d ōᵘl* Öllampe: petite lampe en verre avec poignée et réservoir à pétrole: man bedient sich ihrer, um in den Stall zu gehen (ehemals gab es auch grofse); — *hœrčă* auch Irrlicht.

hœ̄rs f., *ę̄n pœ̄t hœ̄rs* zerzaustes Haar (tignasse ébouriffée).

hœrsi, *œrsi*; 1. *ğ lǫ hœrs*; (einen Hund) hetzen: *ęl ę̄ hœrsi lǫ čę ęprę mi*; *să hœrs* fasert aus (s'effiloche); *ęvǫ dǫ œrsi pū* mit gesträubtem Haar (poil hérissé); *lę čăū sǫ hœrsi*.

hœrsō, *œrsō* m. Igel.

hœrštlę, *œrštlę* m. Hasel-, Eichen-, Buchenstämmchen, die aus einer Wurzel kommen (sortant d'une seule souche et formant buisson); in den Kastanienwäldchen zählt man deren bis 15: *ĩ hœrštlę dę čanęⁱ*, *bošnęⁱ* (junge Buchen).

hœtę̄ stofsen; *lę čiv hœt* (die Ziege stöfst mit den Hörnern).

1. *hu* (*dǫ h.*) herbe qui pousse dans les forêts sous les chênes (mehr konnte ich darüber nicht erfahren).

2. *hu*, auch *u* m.; *trǫ bę dǫ u* Art Grind (crasse) — natürlicher Ausschlag, den das Kind bei der Geburt mitbringt.

3. *hū* f. starker Nagel mit Widerhaken.

hūsă m. (Louise Laporte sprach *hūsă*) Stechpalme; sie ist der heiligen Agathe geweiht, die mit Stechpalmenzweigen zu Tode gemartert wurde; Schutzmittel gegen Blitzschlag.

huęrā m. Eule (jeder Art).
hü vorwärts! Zuruf an Pferde und Esel.
hütę Übelkeit, Würgen haben (nausées); *ğ ę dāğüri* (habe einen Ekel gehabt), *ğ ę̄ hütę.*

ī; zu *ęl ī* es gibt, s. *avu.*
idę̄; *ęl ę dęʒ idę̄ tu pā lü* er hat eigene Ansichten (idées à lui, caprices), *fǭ lǫ lę̄ši* (man mufs ihn lassen).
imęğ m. Bild; gewöhnlich *ĩ sę̃* (die Jüngeren sagen *ę̄n imęğ*).
ĩ ein, einer; in absoluter Stellung, *ęn ī ĩ* es gibt einen; vor Konsonant *ĩ*: *ĩ bū̆* ein Ochse (bei schnellem Sprechen *ī*: *ī bū̆*); vor *n*: *iŋgę*, *īŋgę nü* ein Nest; vor Vokal: *īŋgn œį* ein Auge, *īŋgₙ aᵘt* ein Wirtshaus. — Fem. *ę̄n*, *ę̄n gā* ein Handschuh; s. 2. *ę* — *ę̄n ür* = *ę ęn ür.*
iŋgįęs f. Alaun.
iŋgnā gleichwie; *ę brāf iŋgnā k ĩ pošęⁱ* er frifst wie ein Schwein; *bįā iŋgnā k dę nāč* schneeweifs; s. *diŋgnā.*
iŋk (*ę̄n i.*) Nagel (ongle).
itę s. *nalę.*
įęrb f. das Gras, das am Wege wächst; auch eine bestimmte Grasart (als botanischer Ausdruck), *tęⁱ fasǫ d įęrb* die und die Grasart; Gras als Futter ist *grǭʒ* (s. dies).
įūsi, 1. *ğę iūs*, dasselbe was *ūʒi.*

kā̧ (*a/o*); *kā̧ kę t fę* was tust du? *kā̧ kę t sāŋğ* was denkst du? *kā̧k nǫ sǫ* was sind wir? *kā̧ k vǫʒ ǭ* was habt ihr? *kǭk s ā d slā* was ist dies? Vgl. *ęuğği.*
kābę wie viel (combien); nur beim Kauf und Verkauf, von Geld und Waren, sonst braucht man *kām.*
kabösęⁱ m. Haufe Öhmd; s. *ruęnī.*
kābu m. Kohl, von Setzlingen (choux petits, en semence, au moment où on les plante); *ğǭt* ist die ausgewachsene Pflanze.
kafurāt f. Rumpelkammer.
kaįaᵘ (*dę k.*) Kiesel.
kaįb, Schimpfwort, auch zu Tieren gesagt, *s ā ĩ kaįb.*
kakāį; *ę ri dę kakāį* er lacht herzlich; *ę riǫ dę bǫn kakāį*; *ğ ę fę dę bǫn kakāį* j'ai ri pour moi, de bon cœur.
kāč, zuweilen statt *mǭr* Mutterschwein; Schimpfwort: *t ā ę̄n uęt*, *ę̄n pāt kāč*; *kāč kę t ā!* (Saumensch, zu einer Frau, die schlecht wirtschaftet); s. *pošęⁱ.*
kāčā und *kāči* Lockruf für die Schweine.
kalādr (*ę̄n k.*) Kalender (selten); meist braucht man calendrier.
kalmüčǫ m. halb verbranntes Stück Holz.
kalœč f. Baumstumpf (souche); Holzkloben (grofse bûche qu'on brûle).
kalūš f., *ę̄n vę̄į k.* alter Schuh (savate).
kām wieviel? *kām dǭ* (wieviel Finger) *k t ę̄?* *kām ā* (Jahre) *k ęl ę̄?* *kām kę sǫ* wie zahlreich sind sie? Vgl. *kābę.*
kāmã m. Vogelscheuche auf dem Feld.
kān f. Speckschwarte, *lę kān dǫ bākǭ*; *dę kān* Unreinlichkeit auf dem Kopf der Kinder (nicht angeboren wie der *hu*); *kān d vęč* bouse durcie qui s'attache aux fesses et à la queue des vaches; pomme de terre écrasée contre le plancher et qui devient dure; Angebranntes (croûte) in einem Topf; *ę̄n vę̄į kān* altes Weib (Schimpfwort).

kăni m. Art Bretzel in Gestalt eines Hufeisens, aus demselben Teige wie das Milchbrot.

kăñă m. Keil; s. *šẹi̯dvẹk*, *čarū*; kleines Stückchen Holz pour *kăñī* un outil.

kăñī ẹ̆n ẹ̆bẹ̆š, lǫ krœ̆č, assujettir, rendre solide un outil qui branle; s. *dẹkăñi*.

kaōn (*ǫ/ǫ*) f. Kürbis.

1. *kaᵘ* (*a/o*) Hals; *likaᵘ* Halfter.

2. *kaᵘ* m. Schlag, *ğẹ fǭt ĩ kaᵘ d pu̯ẹ̆* (Faustschlag); *tiri ĩ kaᵘ* (vom Beischlaf).

kaᵘlẹ kleben (coller), z. B. ein Papier an die Wand; *kaᵘlẹ dẹvǫ d l ẹ̆štẹ̆* mit Zinn verkleben.

kaᵘp f. Lichtung (coupe de bois dans une forêt); *ẹ̆n bi̯ăč kaᵘp* eine vollständige Lichtung, wobei alles Holz gefällt ist.

kaᵘpẹ ẹ dūs entzwei schneiden.

kaᵘpẹⁱ d mī Honigwabe (auch *kutẹⁱ d mī*).

kăp f. s. *fi̯ẹœi̯*.

karbẹti m. Faſs für die Weinlese; man schüttet oft in ein *karbẹti* drei *hōkvẹⁱ* Trauben; s. *čarti*.

käsi kleine schwarze Johannisbeere.

kāʒmăt f. zur Käsebereitung dienender Tisch.[1] Die käsige, aus der geronnenen Milch (s. *ku̯ẹ̆ʒẹⁱ*, *prẹ.lă*) gebildete Masse heiſst *mătǭ*. Aus dem *matǭ* wird ein Teil der Molke (*lẹ mǭlk*) entfernt, indem man das *bẹ̆sī*, ein durchlöchertes, leicht nach oben gebogenes Blech fest darauf legt und die aufsteigende Molke mit dem *sẹ̆ʒnœi̯* (s. dies) cuiller plate, d'ordinaire sans manche, wegschöpft: dies heiſst *tiri bẹ lẹ mǭlk*. Darauf wird der *mătǭ* in die *trǭt* gepreſst, forme ronde en bois blanc (im Valtin sah ich auch eiserne), deren Boden fünf Löcher hat und die auch seitwärts mit Löchern versehen ist. Oft wird dieser *trǭt* noch eine zweite ohne Boden (*rẹhǭs*) aufgesetzt, die man entfernt, lorsque la masse s'est tassée. Die *trǭt* stehen auf einer *šǭlăt* über einem *čądürǫ* (s. dies), in welchen die Molke abtropft. Der *mătǭ* kommt dann in eine neue *trǭt* (seitwärts ohne Löcher), die behufs weiteren Abflusses der Molke auf die *kāzmăt* gestellt wird. Dies ist ein ein längliches Viereck bildender Tisch, geneigt (en pente), auf beiden Seiten mit Rinnen (*rai̯*) und vorn mit einem Ausschnitt (*kolă*) versehen, durch welchen die ausflieſsende Molke in einen Kübel fällt, der auf einem Gestell (*trapi*) ruht. Nach Ausscheidung der Molke wird der nunmehr fertige „Käse" gesalzen. S. noch *brǫkăt* und *mǭlk*.

1. *kăt*; *ẹ kăt mi*, s. *ẹkăt*.

2. *kăt ẹ pi̯ū* wenn es regnet; *kăt ẹl ẹ̆ bü*; *kăt ğẹ srẹ̆ ẹ mǭʒǫ*; *kăt bẹ k ẹl ă malẹ̆v, ẹ s pẹrmǭn kǫ* obschon er krank ist, geht er doch spazieren. Vgl. *ku̯ă*.

katẹ̆r; *ẹl ẹ̆ ĩ k.* er hat einen Schlagfluſs.

Kati̯ǫ Katharina.

katrẹvẹ̃ ẹfă achtzig Kinder; aber *sẹplăt*, *nonăt*.

kătsẹ (*a/o*) sich erbrechen.

kătsür f. das Erbrochene (matière vomie).

---

[1] *kāʒmăt* „Käsetisch" hörte ich noch in der Farm Hautes-Chaumes bei der Schlucht und im Valtin, in den französischen Vogesen.

1. *kẹ* (*ẹ/ẹ*) Relativpronomen: *ẹl kẹ čāt* sie, die singt; *lẹ vẹč kẹ frẹ̄ vẹñọ*; *vẹ̄č kẹ̄n pọt mi* Kuh, die nicht trächtig ist, Plur. *kẹ̄n pŏtọ̄ mi*; *līv kẹn sọ mi pẹdü* Bücher, die nicht verloren sind; *k* vor Vokal und (enklitisch) vor Konsonant: *ārb k ă krü*; *vẹ̄č k ă skonāį*; *sẹ̄ⁱ k čătrẹ̄* derjenige, der singen wird; *dẹ spi k šlẹįfọ* Ähren, die umherliegen; — *k* entspricht französ. „dont“ in: *lẹ mẹ̄r k l ẹfā ă mọ̄* (deren Kind tot ist). S. noch *kā*.

2. *kẹ* Konjunktion: *dă kẹ d mœri* avant (que) de mourir; *ẹ ki kẹ t pŏt lọ dẹ̄gü?* S. noch *kmă*, *kuă*.

3. *kẹ* was? S. *ki*.

kẹⁱ m. und f. im Ausruf: *kẹⁱ rü* welche Gosse, Rinne (rigole)! *kẹⁱ tă k ẹ fẹ! kẹⁱ buẹlẹs* welch Geschrei! *kẹⁱ mẹnīrī!* S. noch *ẹtlāį*.

kẹ̄k m. Kohlstrunk (trognon): entblätterter Pflanzenstengel.

kẹ̄č f. Käfig (immer mit *č*).

kẹl Art Kohl (Wirsing); *dẹ tẹpru k.* Frühkohl.

kẹ̄ñ Hündin, doch nur in der Wendung *ẹ* (er, der Hund) *vẹ ẹ lẹ kẹ̄ñ*.

kẹrčă m. Haken aus Holz zum Aufhängen der Sense; agrafe pour robe; kleine Schuld (dette): *ẹl ẹ̄ dẹ kẹrčă*.

kẹrnẹⁱ m. Einschnitt in einen Baum, damit das Harz (*pūš*) herausfliefst; der vom Arzt gemachte Einschnitt, *ẹ fẹ ī˜ kẹrnẹⁱ*.

kẹrsăt f. Raubvogel, kleiner als der *uʒẹⁱ d ʒlīn*.

kẹrslăt f. Mädchen, das einen schlechten Lebenswandel führt.

kẹrslẹ, 3. *kẹrsül*; *ẹl ẹ kẹrslẹ*, von einem Mädchen, das ein Kind hat.

kẹrsülrī und *kẹrsult* f. Haufe alter, wertloser Dinge; Haufe Hühner, Hunde, Knaben, Zigeuner, die einen belästigen.

kẹršọ (*dọ k.*) Kresse.

kẹrvāį Partic. fem., *bẹ̄ⁱt k ă kẹrvāį* verendetes Tier.

kẹrvẹ̄s f. Schrunden an den Händen; aufgesprungene Haut; s. *krẹⁱʒ*.

kẹ̄s f. Kessel, grand comme trois marmites, en fonte, rond, avec anse, supporté par trois pieds (*pẹ̄t*) en fer; s. *ẹ̄št*; — *kẹ̄s pọ dẹstilẹ* Destillier-Apparat.

kẹsăt f. kleine (irdene) Kasserolle; *kăsraᵘl* (*a/o*) ist eine grofse (irdene) Kasserolle.

kẹʒẹ zerreifsen; s. *dẹkẹʒẹ*.

kẹ̄št f. Kastanie, *ẹ̄n mār k.*; *kẹ̄šti* m. Kastanienbaum.

kẹvįẹ̄št f. Deckel (gröfser als *rkuẹčœr*).

kẹvįọ kleiner Kübel.

ki Fragepronomen: *ki k ẹ̄ prọči ẹnœį* wer hat heute gepredigt? *ẹ ki kẹ t pọt lọ dẹ̄gü?* Neutrum: *kẹ* (= quoi), *ẹ̄ẹ n sẹ mi kẹ* ich weifs nicht was; *kā k tẹ di, kẹ* (was)? S. *pokẹ*.

kibulẹ umwerfen, 1. *ẹ̄ẹ kībül*; *lọ čartọ ẹ kībül* der Fuhrmann (er) wirft um; *lọ mīọ̄ d grōʒ ẹ̄ kībülẹ* der Grashaufen ist zusammengebrochen.

kibulmatẹⁱ (*fẹr lọ k.*) einen Purzelbaum schlagen.

kīk (*dẹ k.*), auch *kikīk*, Tannenzapfen (Kinderwort); s. *ẹ̄ō*, *čẹⁱ*.

kīkfu manchmal.

kikī˜ jemand (auch Plur. einige, quelques-uns).

ki˜ʒ fünfzehn; *ẹl ī ki˜ʒ ẹ̄ọ̄ k ẹl ă ẹvọ̄į*.

kirikikik; *lọ ẹ̄ō fẹ k.* — so kräht der Hahn.

kivăt f. kleiner Kübel für die Wäsche (dagegen *kūv*).

kịă m. Lindenbaum.
kịäk f. Kacheln des Ofens (en terre cuite).
kịăᵘč f. Kirchenglocke; s. *šăl*.
1. *kịẹ̄* f. Schlüssel; s. *šnaᵘl, vilūr*; Schleuse (écluse).
2. *kịẹ̄*, f. *kịẹ̄š*, klar, hell; *l ąnkr ă bẹl ẹ kịẹ̄š* die Tinte ist schön hell; *ğẹ vū kịẹ̄* sehe deutlich (je vois clair); dagegen *ğẹ vū kịẹ̄š* (auch in Girag.), wenn man bei hellem, klarem Wetter in die Ferne sieht; *lǫ sū ă kịẹ̄š* der Himmel ist heiter.
kịẹ̄tẹ̄ f. Helle (clarté).
kịoᵘ (*a/o*) m. Nagel; *kịoᵘ d fịẹ* eiserner Nagel.
kịōr (*a/o*); *kịōr l ǣš* die Türe schliefsen, z. B. wenn man sich auf kurze Zeit entfernt; vgl. *fẹrmẹ*; Partic. *kịaᵘ*, f. *kịaᵘʒ*; *l ǣš ă kịaᵘ*, *lẹ mǭʒǫ ă kịaᵘʒ*.
kịotẹ̄ⁱ m. (Schnee)ball, *ẹ lāsǫ dẹ kịǫtẹⁱ d năč*; dagegen *gulăt, pănī dẹ tịẹr*.
kịǣ m. Leder, *skăị* (Stück) *d kịǣ*.
kịǣʒǫ f. Einfriedigung des Gartens (*mẹʒẹⁱ*): es sind wagerechte Stangen, auf welche senkrecht stehende Stangen aufgenagelt sind; in senkrechter Richtung sind aufserdem Pfähle (palissades) angebracht; s. *štǣd, lăd*.
kịæčæị m. Kirchturm, *k. dǫ mŏtẹⁱ*.
kịǣsi sagt man von der Henne, die brüten will, *lẹ kovrăs kịæs*; *lẹ pisi kịæsǫ* les poussins piaillent.
kmă wie? *kmă k t ẹ̄ fẹ sla?* Wie hast du dies gemacht? *kmă lǫ fẹ̄r?*
kmartịẹ̄r f. Kartoffel, *k. ẹ lẹ plăt* mit der Schale; *k. ǫ sǭ* Salzkartoffeln (zuerst geschält); s. *flŏt, plẹ*. Benennungen einiger Kartoffelarten: *vǫtmŏtlăt* (rot, fett, bleiben ganz, wenn gekocht, d. h. springen nicht auf); *ʒǫrʒ dǫ moli* (rot); *bẹl mẹnăn* (weifs mit gelbem Fleck).
kmăt f. Apfel; s. *mălī*.
knaị f. Spinnrocken.
knākẹ, 3. *knāk*, vom Gackern der Hühner, die soeben Eier gelegt haben: *lẹ ʒlīn si knākǫ snă fẹ̄r ü*.
knăš, 1. *knă*, 4. 6. *knăšǫ*; Fut 1. *knašrẹ̄*; Partic. *knü*, kennen.
knašăs; *ẹvǫ lorẹ knašăs* mit ihren Freunden; *pü d knašăs* kein Bewufstsein mehr.
1. *knŏr* (*ǫ/ǫ*); *lẹ knŏr dǫ dǭ* Fingerglieder (phalanges); *knǫ̆r* f. dicker, harter Holzklotz, der langsam brennt, *ğẹ botrẹ̄ ẹn kn.*
2. *knǫ̆r* (*knų̆r*); *ẹl ẹ̄ ẹn knǫ̆r* er ist betrunken.
knūp f. (= *blǫ̆s*) Beule am Kopf; knollenartige Anschwellung an einem Baum; — Haarbüschel, den zuweilen eine Kuh einer anderen ausreifst; verschlingt sie ihn, so bleibt er ihr im Magen liegen und man mufs sie töten.
kǭ d băᵘ Brunnenstock; s. *fŏtẹⁱ˜ẹ*.
kǫ noch, unbetonte Form zu *ẹkǫ*: *ẹ n ă kǫ mi pră* (ist noch nicht bereit); *ẹn fīm kǫ mi* (er raucht noch nicht); *ẹl ī kǫ pü d năč* (es liegt noch mehr Schnee); *ʒ n ẹ̄ kǫ* j'en ai encore.
kǭd f. Schnur; *bŭ dẹ k.* Ende der Schnur; *kǭd d băᵘ*, s. *fnǭ*.
kodrẹl kleine Schnur.
kǫʒi (*sẹ k.*) schweigen, 3. *ẹ s kǫ̆š*; Imperat. *kǫ̆š tẹ*; *kǫ̆š tǫ mæʒẹⁱ* (deine Schnauze), *tẹ lǭyg, tẹ bǫ̆č* (nicht *gŭl*); *kǫ̆š tẹ dẹ kriẹ* höre auf zu weinen (vgl. *răši*); negiert: 2. *ẹn tẹ koʒāmi*; Partic. *ẹ s ẹ̄ kǫʒi*.
kokāk (*dẹ k.*) Eier (Kinderwort).
kŏkăt f. kleine eiserne Pfanne mit drei Füfsen und eisernem Stiel (veraltet).

kǫ̆č f. trockene Stengel der Kartoffeln nach der Reife; *grăt kǫ̆č* Grasbüschel in den Kartoffelfeldern, die man im Frühjahr mit der *hęrk* aushackt (dies heifst *skūr lę kǫ̆č*) und als Dünger liegen läfst.

kǒči (ǫ/ǫ) nettoyer, biner les champs de pommes de terre pour la première fois (s. *rūlę*); auch von dem Aushacken der *grăt kǫ̆č* und dem Ausgraben der Kartoffeln.

kolăč; *pæ̆ k.* Schimpfwort, z. B. für einen Jungen, der einen andern schlägt.

1. *kǒlę* fliefsen; 3. *l ǭv kǫ̆l bę* das Wasser fliefst herab, 6. *kǫlǫ*; s. *frŏdŭr*; *lǫ kolā* Subst. m. s. *fōlęⁱ˜ę*, *kāʒmăt*.

2. *kolę*; *kolę d kịæ̆* ledernes Halsband, das die *šnaᵘl* (s. dies) ersetzt; *kǭn dǫ kolę* le haut (la pointe) du collier du cheval.

Kolīč Demin. zu *Kolę*; wird zu allen gesagt, die Nicolas heifsen.

kolm (*kų̄lm*) grofser efsbarer weifsgrauer Pilz.

kǫlǫ s. *măsā*.

kolæį m. Seihegefäfs für die Milch.

kolūv f. Natter; *lęsęⁱ d kolūv* Wolfsmilch (Pflanze).

kǭn (ǭ/ǫ) f. Horn; s. 2. *kolę*, *ʒlīt*; *avu dę kǭn dă̆ lę mę˜* (s. *dă̆*) Schwielen an den Händen haben.

konāį f. Krähe; *lę Pīr Konāį* der Rabenfels (Aussichtspunkt bei Drei-Ähren).

kǭnăt f. kleines Horn, *ęl ę̆ gă ę̆n kōnăt*; Ziege mit Hörnern (s. *mŭtlę̆*).

kōpār verstehen, 1. *kŏpră*; s. *pǭn*.

kōdū m. s. *lūʒūr*.

kŏpīš s. *kŏpaᵘt*.

kǫ̆š f. Holzkiste zum Tragen des Mörtels; auch eine (*h*)*æğăt* (s. dies), deren eine Seite offen ist und beim Auflesen von Steinen auf dem Kleefeld Verwendung findet.

1. *kŏt* gegen; s. *fęrịu*.

2. *kŏt* f. Dummheit, Albernheit, *fō mi dīr dę kŏt*.

kǫ̆paᵘt f. (lokalfranzös. *kōpīš* f.) Art Sauerkraut, das aus den äufseren losen, sich nicht zu festem „Kopf" zusammenballenden Kohlblättern bereitet wird; es soll sogar besser schmecken als das eigentliche *særkrut*. Die jungen Leute setzen sich an einen Tisch und zerschneiden die Blätter, die in ein Fafs getan werden, mit dem Messer, während die *særkrut* mit der Maschine zurechtgeschnitten wird.

kŏplę, 1. *kŏpūl*; Partic. fem. *kŏplāį* — von Brettern eines Fufsbodens, die eingelegt wurden, ehe sie trocken waren, und die sich nun dehnen und heben.

1. *kōr* (ǫ ǫ), *kų̄r* f. Hasel; s. *hǫ̆t*.

2. *kǫ̆r* laufen, 3. *kǫr*; Partic. *korū*; — *lę̆ši kǫ̆r* (ein Feld) brach liegen lassen: wenn der Boden erschöpft ist, sät man darauf *ǫ̆g*, *trămb* und *fịærāį* (fleur de foin): on râcle avec la *hęrk*; l'orge se perd, le trèfle et le foin donnent une *fǭrŭr* (c.-à.-d. du fourrage, *s ă ęk pǫ̆ sāi* — pour faucher); au bout de trois ou quatre ans *lǫ læį ă rpaᵘʒę* ist der Boden ausgeruht und dient wieder zum Anbau von Roggen, Kartoffeln usw.; *nǫ lę̆šrǫ kǫ̆r lę šoịăt* (Flurname); *ğ ę lę̆ši kǫ̆r mǫ čă, lę kų̄ār dǫ læį* (la pièce de terre); s. *kų̄ār*.

korāį (*kų̆rāį*) f. Gürtel; *lę korāį Sę̆ Lină* der Regenbogen (Kindern sagt man, er sei *lę k. dǫ bō dū*); s. *sęlăt*.

korbāį f. zwei im Rauchfang (*čęmināį*) angebrachte Stangen, an welche man Holzstücke (*lāň*) anlehnt, die man trocknen will.

korbįǧ m. Körbchen für den Brotteig.

kōrįāt (*kų̄rįāt*) f. Riemen, auch Schnürsenkel; s. *fįęœį*, *čęsœ̄r*.

kǫrįę, f. *korįęs*, biegsam, was nicht zerbricht, *dǫ korįę bāu*; *ęn korįęs kǣš*, *ęn rǭp mi* (sie bricht nicht); vgl. *brę̄m*.

kǫrnę̄t f. pièce d'étoffe triangulaire que les femmes se mettent autour de la tête (sans la plier ou la fermer), pour se garantir du soleil.

kǫrǭ (*ajo*) m. das harte Holz (le cœur), welches beinahe das ganze Innere des Astes einnimmt, besonders des Astes der Schwarztanne (*nǭr sę̄p*); man verfertigt daraus den *plœį*, s. *pęlʒǫ*; überhaupt alter, kräftiger Zweig. — Perle des Rosenkranzes.

kǫrsi ĩ čę̄ einen Hund reizen, hetzen; *ti, tęm kǫrs* toi, tu m'agaces; *ęl sę kǭrs* sie nimmt (es) übel; *ǧę sęi kǫrsī* bin böse (fâché), f. *korsīę*.

kosnāt Frau, die von Haus zu Haus geht, um Eier, Geflügel usw. aufzukaufen; s. *rvandrās*.

kǭš m. f. kurz, *ĩ kǭš bāu* kleines Stück Holz; *ę̃n kǭš alęin* (Atem), *raub*; *tū kǭš* ganz kurz.

kǭt f. Rock der Frauen.

kōtręi m. Ellbogen.

kōvāį d pīsī couvée de poussins; *dęręi pīsī dę kovāį*.

kovāt s. *pęlʒǫ*.

kovrās Bruthenne; s. *kįǭsi*.

kœblę̄r Küfer.

kœ̄ʒīn f. Küche.

kœ̄ʒnęi, f. *-ę̄r*, Koch, Köchin.

kœįāt f. Hoden (von Tieren und Männern); *kœįāt dę prę̄il* (Priester) Samenkapsel der Herbstzeitlose; s. *ręuaįāt*.

kœįčǫ m. drei bis vier Äpfel oder Birnen, die eng aneinanderliegend auf einem Stengel vereinigt sind; sie bleiben klein, werden aber von Kindern gern gegessen.

kœisnā (f. *-āt* ist selten) Mann, der nicht ausgeht, um auf dem Feld zu arbeiten, sondern sich in der Haushaltung zu schaffen macht (Topfgucker).

kœ̄r kochen, auch gären, 3. *kœį*; *dę kœ̄ʒāt ǭv* siedendes Wasser; s. *bœ̄r*; Subst. *ęn kœįt* une cuite (von einem Betrunkenen).

kœrʒāt f. A-b-c-Buch (alphabet).

kœrʒi kreuzen; *lę kœrʒī* Balken, der mit dem *saumī* einen rechten Winkel bildet und ihn mit dem Schornstein verbindet.

kǣsnā m. kleines Kissen, kleiner Sattel für Esel und Pferd; s. *šūšęl*.

kǣš f. Ast jeder Holzart (Tanne, Buche, Eiche), ob abgeschnitten oder nicht; *rę̄* ist der dicke Teil, etwa 1 Meter zunächst dem Baume; das übrige heifst *šarbonęt*; *kǣš d ręšǫ* der nach unten gerichtete Teil des Astes. Demin. *kœšāt*.

kū f. Schwanz; *lę kū dę pę̄il* der Stiel der Pfanne.

kūī f. Löffel.

kūi pflücken, *k. dę kmāt, dę pūr, dę bokę̄*; 1.—3. *kūį*; *kūi fę̃* Hunger bekommen; *ę mingā ę kūį fę̃* der Appetit kommt ihm beim Essen.

kūkū, s. *nāč*, *čǭsāt*.

kūč Pilzart.

kų̄rb von verkrüppeltem Holz.

kuʒę̄r Näherin.

kutęi m. Messer; s. *ęlmę̄l*, *kaupęi*.

kutrāt f. flanelle pour enfants.

kuā Viertel, *tra kuā* drei Viertel; *kuā* m. Ster (Holz); s. *tǭʒ*.

kuāč längliche Pflaume, besser als die runde; *kuāči* m. Pflaumenbaum.

kuā̃ (= frz. quand, doch nur fragend) (vgl. 2. *kā̃t*), *kuā̃ kẹ t vārẹ? kuā̃ k vǫʒ ẹvirǭ?* wann werdet ihr fortgehen?

kuār f. Ecke einer Wiese, eines Zimmers, einer Strafse, einer Bank; *kuār dǫ lœi̯* Stück Feld, *ẹ̃n kuār dẹ čā̃*, *ẹn kuār dẹ biẹ̃* (Roggen); *dą lẹ kuār la ğ ẹ botẹ dǫ biẹ* (Roggen gesät); s. *kǭr*.

kuārẹ Adjekt. viereckig; *ǫ kẹ kuarāi̯ tẹⁱt k t ā̃!* quelle tête carrée que tu as!

kuarẹⁱ Karo im Kartenspiel.

kuari̯ǫ viereckiges Gartenbeet.

kuāt Karte; *ğüẹ ẹ kuāt* Karten spielen.

kuā̃ti m. zwei- oder viermal gespaltenes Stück Holz; *lẹ kuā̃ti dẹ nœi̯* die vier Teile der Nufs.

kuā̃tlī, 1. *ğẹ kuā̃tlī*, kitzeln.

kuā̃tli̯œi̯, f. *-li̯œi̯ʒ*, auch *kuā̃ti̯œi̯*, f. *-i̯œi̯ʒ*, kitzlich.

kuatǭš vierzehn.

kuẹ̃ʒẹⁱ m. Kalbs- oder Ziegenmagen, um Lab- (s. *prẹdā̃*) zu bereiten; man schneidet ein kleines Stück ab, das man in Wasser legt mit zwei Handvoll Salz und kleingehacktem Knoblauch, um zu verhindern, dafs Würmer hineinkommen.

kuẹčā̃t; *ẹ lǫ fẹ ẹ kuẹčā̃t* (im Geheimen).

kuẹ̃či verstecken, *vi t ẹ̄ tẹ kuẹ̃či*; *ʒ mẹ kuẹč*; Imper. 2. *ẹn tẹ kuẹčą̄mi*, 4. *ẹn vǫ kuẹčą̄mi*; *ẹl ā̃ kuẹ̃či* er ist versteckt; — *kuẹči lǫ boštẹⁱ* den Korb bedecken (couvrir); *lǫ slǭ s kuẹ̃č* die Sonne geht unter; *lǫ sū̃ ā̃ kuẹ̃či dẹ nuāi̯* der Himmel ist mit Wolken bedeckt.

kuẹlāi̯ die unter dem Regen zusammengedrängten, vor Kälte zitternden Hühner *sǫ ẹ kuẹlāi̯*; *lẹ ʒlin ẹl ā̃ ẹ k.*

kuẹ̃r und *kuẹri*; 4. *nǫ kuẹrǫ*; Fut. 2. *lẹ kuẹrrẹ̄*; — *kuẹ̃r* heifst holen, abholen; *ğ ẹtü* (= *ğ ẹ ẹtü*) *lǫ kuẹ̃r*; *fǭ nalẹ lǫ k.*; *kuẹ̃r d lǭv, dǫ lẹsẹⁱ*; — *kuẹri* etwas suchen, wovon man nicht weifs, wo es ist, *kuẹri ẹ tü patü* (überall); *ʒ l ẹ kuẹri bǭẹvi* (lange); s. noch *gā̃s*.

kuẹ̃rāi̯ (*lǫ k.*) mask. Unterhaltung, Gespräch während des Tages (Gegensatz *lẹ lür*): *ǫ kuẹ̃rāi̯*; *vǫ fẹi̯ǭ lǫ kuẹ̃rāi̯*.

kuẹrā̃m (*lǫ k.*) Fastenzeit.

kuẹ̃t vier.

kuǭ Weste (gilet d'homme); in Giragoutte *kuǫ* Brunnenröhre, s. *fǭtẹⁱẹ*.

krāi̯ f. Kreide.

krai̯ǫ Bleistift; *ẹ pẹrnā̃* (en prenant) *mǫ krai̯ǫ*.

krāklẹ, 3. *krākül*, 6. *krāklǫ*, Gackern der Hühner, die Eier legen wollen; vgl. *knākẹ*.

krā̃č f. Wassermolch (einen Finger lang, unten gelb gefleckt, also wahrscheinlich triton punctatus).

krā̃či spucken.

krā̃čür; *dẹ grǫs krā̃čür* dicker Auswurf.

krāp f. Krippe der Kühe; s. *štǫi̯*.

krā̃ši wachsen, 3. *krā̃*, *ẹn krā̃ mi*; 6. *krā̃šǫ*; Fut. 3. *krā̃šrẹ̄*; Partic. *krœi̯*.

krā̃št f. Hahnenkamm.

krẹⁱʒ f. Ritze, Spalte (in einer Mauer), halbe Öffnung (entrebâillement) einer Türe; s. *kẹrvẹ̃s*.

krẹklẹ, 3. *krẹkül*, 6. *krẹklǫ*, glucksen (von Hühnern); s. *kroklẹ*.

krẹ̃l Pflaumen, die weifs oder gelblich bleiben und durch Frost besser werden; *krẹli* der Baum.

krę̄mę̄ (*kęrmę*) m. Kesselhaken (crémaillère).
krę̄nč f. Kribbeln in den Beinen (fourmillement), z. B. wenn das Bein „schläft“. Krampf ist *krā̆p*.
krę̄r glauben; 1. *krę̄*, 2. *tę n lǫ krę mi*: zum Fragenden *t lǫ kręlę̇ⁱ* vgl. *tę̇ⁱ*. 4. 6. *kręi̯ǫ*, 5. *kręi̯ǭ vǫ sla?* — Impf. I, 1. *kręi̯ā̆i̯*, 6. *kręi̯ān*. — Kondition. *tę n kręrǭ mi*. — Subjonct. 1. *kręi̯ǣs*, Plur. *kręi̯ǣns*. — Imperat. *ęn lǫ kręi̯ā̆mi*. — Partic. *ʒ̄ l ę krœi̯*.
krię, 1.—3. *krī*, 6. *ę kriǫ*, weinen.
krǭi̯ m. f. von schlechtem, kränklichem Aussehen: *ęl ă krǭi̯* sie sieht krank aus; *ęl ę̄ ęn krǭi̯ min* (sieht bleich und abgemagert aus); *ę̄n krǭi̯ čīv* Ziege, die dahinsiecht.
kroklę, 1. *krokūl*, 6. *kroklǫ*, klagendes Glucksen, welches die Hühner im Regen vernehmen lassen; s. *ku̯ęlā̆i̯*.
krǭ̆s f., *lę krǭ̆s dǫ bā̆tō̆* der Griff des Stockes; Krücke: *ęl ę vę ęvǫ dę krǭ̆s* (*ǫ*/*ǫ*).
krǭ̆št f. Brotkruste; Demin. *krō̆šā̆t* (*d pę̃*).
krǭ̆ m. (*dǫ kr.*) Kleie, und zwar die grobe; die feine *rmolę̄č*; s. *ʒbrǭ̆i*.
krœi̯ f. Kreuz (auch im Kartenspiel); *sī̆n dę krœi̯*.
krǣi̯t (*ęn bęl kr.*) Wachstum; von einer Pflanze, die neue Schöfslinge treibt; *lęʒ ęfā̆ ęl ǫ fę ęn bęl krǣi̯t*.
krǣč m. zweizinkiger Karst, um Kartoffeln auszuhacken; *ĩ vī krǣč* ein alter Mann; Demin. *krœčā̆* kleine Hacke.
krœčœi̯ m. Kamm, den die Frauen zum Schmuck in ihr Haar stecken; Kamm zum Kämmen ist *pę̄n*; s. *pę̄ñę̄t*.

krœpi̯ǫ; *ğę sę̇ⁱ ę ĩ krœpi̯ǫ* ich hocke nieder (suis accroupi).
krœši; 3. *krǣš*, mit den Zähnen zerbrechen, z. B. *krœši dę nœ̄ʒā̆t*; *lǫ pi̯ęnčœi̯ krǣš* der Fufsboden knarrt; Partic. *ę̄ krœši*.
krǣšǣr f. cartilage, filaments blancs attachés à l'os (besonders des Schweins).
krū roh, *dǫ krū bā̆kō̆* roher Schinken, f. *dę krū čę̄ę̄* rohes Fleisch.
krūā̆i̯ f. freiwillige Arbeit (prestation faite librement pour un pauvre, un malade). Le soir ou la nuit (attention délicate, le travail de jour étant considéré comme un travail qui se paie) on se met huit, dix ou douze pour relever la terre qui s'est amassée au bas d'un champ, pour faire du foin, couper du bois. Vgl. *šā̆ts*.
krūk f. Wasserkrug, *ęn krūk d ǭv*.
krü hohl, *sā̆ ʒ ā̆ krü*, *ārb k ā̆ krü*; — tief, *l ǭv ā̆ krüʒ* das Wasser ist tief. Subst. *ĩ krü* Grube auf dem Felde zur Aufbewahrung während des Winters von *galęrūb*, *tirlīps*, *nęvę̇ⁱ*; *rępi̯ęnī lǫ krü* die Grube wieder zuschütten (combler).
kūʒ (*ʒ*/*s*) m. Herz, nur im Kartenspiel (sonst *kœr*); *ę̄s dę kūʒ* Herz-As.
kvę̇ⁱ m. (immer aus Holz): Zuber um die Kühe zu tränken; *fęr lǫ spā̆ kvę̇ⁱ* s. (*h*)*œğā̆t*; *kvę̇ⁱ d bu̯ā̆i̯* Waschbütte; s. *hōkvę̇ⁱ*.

čą̄dęrnę̇ⁱ m. Distelfink (vgl. *čā̆dǭ̆* m. Distel).
čą̄düŕǫ m. grand baquet en zinc à deux anses: on y verse le lait tiède avant d'y mettre la *prędā̆*; le coussinet sur lequel il repose s'appelle „couronne“; s. *kāʒmā̆t*.

čăf f. Schlag, Ohrfeige, *fǫ̆t ę̣n čăf tsü lę̣ hę̣̆nč.*

čāǧ f. Last, *čāǧ d bă*; *čāǧ bʒăt.*

čăǧi beladen; empierrer une route (in Belmont *grę̣vę̣*).

čăǧæį̣ m. obere Seitenstange des Schlittens, s. *ʒlit.*

čala˜ der Freund (bon ami) eines jungen Mädchens, *s ă mǫ čala˜*; vgl. *ǧa˜*, *lę̣ ǧa˜ dǫ čala˜.*

čān m. Eiche; Demin. *čanę̣ⁱ.*

1. *čāb* f. Radfelge, s. *čę̣̆.*

2. *čāb* f. Zimmer, *lę̣ čāb tsü lǫ păl* (s. *tsŭ*); *čāb dę̣ fōtę̣ⁱ˜ę̣.*

čădǭl f. Kerze; *nǫ sǫ ę̣ Čădǭl* (Lichtmefs); s. *ę̣bę̣rvę̣.*

čătę̣ singen; — Praes. Indik. 1.—3. *čăt*, 4. 6. *čătǫ̆*, 5. *vǫ čătǭ* (*a/o*). — Impfkt. I. 1. *čătāį̣*, 2. 3. *čătǭ* (*a/o*). 4.—6. *čătān.* Impf. II. 1. *čătār* ich sang soeben, 2. 3. *čătǭr*, 4.—6. *čătānǭn.* — Perf. 1. *čătæ*, 4. *nǫ čătæ̨̆n.* — Fut. *ǧę̣ čătrę̣̄*, *tę̣ čătrę̣̆*, *ę̣ čătrę̣̆*, *nǫ čătrǫ*, *vǫ čătrǭ*, *ę̣ čătrǫ̆.* — Kondition. 1. *čătrāį̣*, 2. 3. *čătrǭ*, 4.—6. *cătrān.* — Imperat. 2. 4. mit Negation: *ę̣n čătǭmi* (*a/o*). — Subj. 1.—3. *čătæ̆s*, 4.—6. *čătæ̆ns* (*æ̨̆/æ̨̆*). — Partic. Praes. *čătă.* — Partic. Praeter. *čătę̣*, f. *čătāį̣.*

1. *čăū* m. Haar; *čăū dę̣ Vūǧ* Sommerfäden (fils de la Vierge); s. *ụiš.*

2. *čăū* (*a/o*) m. Raps zur Ölgewinnung.

čapolŭ Mann, der sich im Hause zu schaffen macht, nicht ernsthaft (auf dem Feld) arbeitet.

čăpōlŭr f. Geschwür, das ungefähr drei Wochen dauert und aufgeschnitten werden mufs; *nœri* (s. dies) sagt man von einem zum Aufschneiden „reifen" Geschwür.

čărăñ träge, *ǧę̣ sę̣ⁱ čărăñ*, 3. *ę̣l ă čărăñ*; *s ă ę̣n čărăñ* ein Faulpelz (auch von einem Mann); s. *fę̣ñă.*

čărăt f. kleiner Wagen (zur Bezeichnung der einzelnen Teile s. *čę̣̆*); s. *timrę̣ⁱ*; Demin. *čarịă* kleiner Karren.

čarū (nicht *ūį̣* — so auch in Girag.) f. Pflug: *lę̣ hę̣į̣* (frz. age); *lę̣ tọnę̣l* régulateur de l'avant-train; *lǫ săč* Pflugschar; *l ărāį̣* Streichbrett (versoir); *lǫ kăñă* Holz, das rechts und links vom *kutr* eingesetzt wird und zum Regulieren dient; *mañăt* f. pièce servant à manier, déplacer le coutre; *lę̣ mę̣n* Pflugsterze; *lǫ ụiš* vis servant à consolider le soc et le versoir; *šę̣mæį̣* sert de support à la partie antérieure de la *hę̣į̣.* [Diese Ausdrücke, die der Nachprüfung bedürfen, wurden mir während eines meiner ersten Aufenthalte in La Baroche von Herrn Jean Pierre Déchristé, dem damaligen Bürgermeister, mitgeteilt. In dem Laporteschen Anwesen findet sich kein Pflug.]

čarpę̣ñ (*ñ* wird schwach gesprochen) f. aus Weidenruten (*sǭs*) geflochtener Korb ohne Henkel; Demin. *čarpịăt.*

čărĭ m. kleine wagerecht gelagerte Leiter, auf der die *karbę̣li* (s. dies) ruhen.

čartǫ Fuhrmann, *lǫ čartǫ ę̣ kibulę̣* (hat umgeworfen).

čą̄sǫ m. der untere Teil des Schlittens, s. *ʒlit.*

čătĭ züchtigen (im biblischen Sinn), *lǫ bo˜ dü l ę̣ čătĭ.*

čătǫ̆ m. Kätzchen, *lę̣ čę̣̆l fę̣ dę̣ čătǫ̆*; *fę̣r čătǫ̆* Junge werfen (von der Katze).

čătru le châtreur (*čatrę̣ i˜ torę̣ⁱ*, *pošę̣ⁱ*).

čę̄ m. Leiterwagen; *šǫl* (*a/o*) die Leitern; *răč* (*ă/ŏ*) f. vier eiserne, senkrecht stehende Stangen, mit denen die Leitern an den Langbaum (*lăʒę* m.), frz. flèche, angeschlossen sind; *špăr* die dicken, *pašǫ* die dünneren Sprossen der Leitern; *fǭč* die vordere Gabel (avant-train)[1], *bręsăt* die hintere; *lịę d fịę* eiserne Klammern (bandes de fer); *šęmœį* m. Drehschemel, partie mobile au-dessus de l'axe (*ęši* m.) du train de devant et de derrière; *sęlăt* partie fixe sur laquelle repose le *šęmœį*; *lǫ baręⁱ* Querholz, das (vorn und hinten) den Wagen oben abschliefst; *pīt* (*d fō*) Stange, die in der Richtung der Länge des Wagens über die Last gelegt wird (Näheres s. v. *pīt*); mittels einer Winde (*lǫ ųīnd*) und eines *brakǭ* wird die Last festgedrückt (on serre la charge de la voiture); *ăgastręmą̆* „Achsenfutter" (partie à l'arrière de la voiture). Als Hemmvorrichtung dient die *mękanik*: *lǫ bŭčă* der Teil der *mękanik*, der gegen das Rad drückt; fehlt die *mękanik*, so treten als Ersatz der *sarœį* (schwere 0,50 m lange Kette) und der *spătǫ* (s. *spătnę*) ein; — *špăr* sind auch zwei Querhölzer an der *limonīr* (brancards), hinter dem palonnier; *ęvrœį* m. ist ein an beiden Enden zugespitztes, 1 m langes Holz: es wird in die Ringe der eisernen Ketten gesteckt, zwischen denen das Pferd geht, das dem in der *limonīr* stehenden vorgespannt ist, und soll die Ketten in der richtigen Weite auseinanderhalten. — Das Rad *lę rüę*; *lǫ mūī* die Nabe; *lę čăb* die Felge; *lǫ rę̄ⁱ* die Speiche; *ę̄n a^usăt* (frz. esse) Radnagel; *frăp* f. vier eiserne Reifen, welche die Nabe auf beiden Seiten des Rades umgeben.

čę̄ m. Hund; *lǫ čę̄ fę ğę̄n* wirft Junge; s. *haųę*, *kę̄ñ*.

1. *čęⁱ* m., *čęⁱ d sę̄p* Tannenzapfen; s. *ğō*, *ʒlīn*, *kīk*.

2. *čęⁱ* m., *čęⁱ d bịę* meule de seigle (ou de *fęrmă*) au haut du *solęⁱ*; die Garben stehen nebeneinander, im Kreise, einen halben Meter von der Mauer, damit man sie lüften und darum herumgehen kann.

čęⁱmb f. Hanf.

čę̄k; *čę̄k ğǭ* jeden Tag, *čę̄k mū* Monat; Substant. *čękī* jeder.

čęminą̄į f. der Rauchfang, der sich von der Küche (s. *mǭʒǫ*) bis zum Giebel erhebt, nach unten mit breiter Öffnung, die neben dem Backofen (*fǭš*) mündet.

čęminę gehen (marcher) [nicht *hai*, *marči*]; Imperat. *čęmīn pü vit*; mit Negation 2. und 4.: *ęn čęminą̄mi* (*a/o*).

čęnăt f. Mohn (pavot).

čęnęvę m. Hanfsamen.

čę̄plă m. chapelet: le rosaire se compose de trois chapelets; s. *mǭnę*.

čę̄r fallen. — Praes. Indik. 1. *ğę čę̄*, 2. 3. *čę̄*, 4. 6. *čęʒǭ*, 5. *vǫ čęʒǭ*. — Impfkt. I. 1. *čęʒąį*, 2. 3. *čęʒǭ*; Plur. *čęʒăn*. — Perf. *ğę čęʒœ ormę*˜ (fiel gestern), 2. 3. *čęʒœ*, Plur. *čęʒœn*. — Fut. 1. *čęrę̄*, 2. *čęrę̄*, 4. *čęrǫ*. — Subj. 1. *čęʒœ̄s*. — Partic. *čœį* (*ğ ę čœį*;

[1] In La Baroche haben die Wagen kein Reibscheit, in Belmont *sirę̣į* genannt (s. Glossar von Belmont, v. *čă*).

6. *ęl ǫ čœį*). — *čę̄r fįǟv* ohnmächtig werden, *ęl ę̄ čœį fįǟv*; s. noch *lœį*, *tnǭr*.

čęrlęi m. Bettgestell.

čęrmęlin (*dę čęrmęlin*) Weifsbuche (charme).

čęrpęlę (Holz) bearbeiten (zur Anfertigung eines Schlittens, eines Stuhles usw.), dagegen *kaupę* Holz fällen, um es als Brennholz zu verwenden.

čęrpęlęi Zimmermann.

čę̄si; *čę̄si fū̆* hinausjagen.

čęsīr (*lǫ č.*) Förster (*čęsu* Jäger).

čęsǣr f. Peitsche; *lǫ ụağǫ* der Stiel, *lę kõrįǟt* der Riemen; die *ę̄lę̄č* verbindet Stiel und *kõrįǟt*; an diese schliefsen sich unten *ręgrǟs* und *mīʒ* an (s. dies); vgl. *šlāpǣr*.

čę̄l f. Katze; s. *čǟlǫ*, *markā*.

Čęlęi der kleine Hohnack (ein Berg, eine Meile von La Baroche), nicht *Pti Čęlęi* (Château), wie gewöhnlich gedruckt wird. Auf dem Berge steht nämlich eine Burg, jetzt Ruine, die eine Zeitlang als Gefängnis diente; vgl. *Vęrvǭnę*.

čęvǟ m. Kopfkissen; s. *trę̄vįę̄*.

čęvirǫ m. Dachsparren (chevron du toit).

čęvįǟt f. s. *tękįǟt*.

čęvǣį f.; *lę čęvǣį d pī* Fufsknöchel; *čęvǣį d bāu* hölzerne Zapfen, mit denen die *lǭd* der *rǟ* festgemacht wird (est assujettie); *čęvǣį* kleines Stückchen Holz, das den Kopf des Rechens mit dem Stiel verbindet; auch Steckholz (plantoir en bois); s. noch *ʒlīt*.

čęvrǟt f. kleine, 2—3 Monate alte Ziege, s. *čęvrǭ*; kleiner Heuhaufe, s. *fnǭ*.

čęvrǭ (*a/o*) ganz kleine Ziege, die geschlachtet und bei der von der Bezeichnung des Geschlechtes abgesehen wird, also gleichsam ein Neutrum (bei älteren Tieren wird das männliche *bõklę̄*, das weibliche *čęvrǟt* genannt); s. *čīv*.

čī cacare, 3. *ę čī*; Partic. *čī*.

čī teuer, *lǫ pę̃ ǟ čī*; *lę fęrin*, *lę čįę̄* (Fleisch) *ǟ čīr*; s. *ęime*.

čīk m. Quark (fromage blanc mou); au bout de deux à trois jours le lait caillé, mis au chaud, surit; on fait égoutter le petit-lait; on mange ce qui reste, après l'avoir assaisonné avec du sel, du poivre, de la ciboulette.

čikān f. Streit, besonders unter Männern; s. *dęšpīt*, (*h*)*ęrlǟd*.

čikānę, 3. *čikān*, streiten.

čikānu, f. *čikānrǟs*, der sich zankt.

čičlā, f. *-ǟt*, der flüstert.

čičlę, 3. *ę čičūl*, 6. *ę čičlǫ ę̄sę̄n* flüstern.

čīr; *fęr dę čīr* sich stellen als ob (faire semblant); *ę fę lę čīr dę dęrmi* er stellt sich, als ob er schlafe.

čišt Zuruf an das Pferd (nach rechts gehen!); *hǫ̈t* links.

čīv Ziege; *lę čīv fę čęvrǭ* die Ziege wirft Junge; vgl. *gilęi*, *gilõ*, *mokǟt*, *mütlę̄*; s. *sǟvę̄č*, *bārb*.

čįǟt f. Abort; *čįǟt dę vįę̄* chiasse de ver.

čįę̄ f. Fleisch, *lę čįę̄ pǣr* (verfault); *dę pœrī čįę̄*; s. *šmękę*.

čįę̄nī m. ist „*lǫ dęręi pisi͂ d ę̄n kovāį*“ = le dernier poussin d'une couvée; ein Nesthäkchen; das letzte Ferkel eines Wurfes; auch das letztgeborene Kind; für letzteres scherzhaft *lę rǟkür dę mę̄* (raclure du pétrin).

čǭ warm; *lę čǭd męlęḍi* Nervenfieber (fièvre typhoïde).

čǫğăt f. s. *ʒlīt.*
čǫm (*ẹ̄n č.*) Farm (métairie, ferme) auf den Hochvogesen.
čǫs f. Hose; s. *pịeʒās.*
čǫsăt f. Strumpf; *čǫsăt dẹ kuku* Schlüsselblume (primevère).
čūpă m., *čūpă d čăū* Haarlöckchen; *čūpă d pū* Haarbüschel (der abgeht, wenn man die Kuh abbürstet); *čūpă d grǭʒ* Grasbüschel; s. *ẹrăñi*; *lǫ Čūpă d Sẹ̄p* Flurname.
čụǭ (*a/o*) m. Pferd; *ẹ čụǭ* rittlings; *čụǭ d mūl* zwei senkrecht stehende Stäbe, zwischen denen die *mūl* sich bewegt; s. *bẹ̄čă*; *păt d čụǭ* caltha palustris, Sumpfdotterblume.

1. *lă*; *l ăm la* jener Mann; *lǫ vĩ la* jener Wein.
2. *lā* m. Ratte.
3. *lă* (*dẹ lă*) Nisse (œufs de poux).
lăf; *kǫ̆š tẹ lăf* halt's Maul (gemeine Redeweise).
lāğ breit; *lāğu* Breite.
lăğī, f. *lăğīr*, leicht (léger).
lăʒi; *i bõ laʒi* einer der nichts tut, spazieren geht.
lāči lǫ čẹ̄ den Hund loslassen; *lāči lẹ pụẹ̄* die Maschen fallen lassen.
1. *lăči* lecken.
2. *lăči*, s. *tịẹ̄*, *tịẹ̄.*
lăčǫ m. Gemenge von Salz, Kleie, Knoblauch für die Kühe.
lălă; *ĩ lălă*, *ẹ̄n lălă* eine wenig geweckte Person, die weder ordentlich sprechen noch gehen kann.
lăñ, f. *ẹ̄n lăñ*, Plur. *dẹ lăñ*, gespaltenes Stück Holz zum Feueranzünden.
lăñī m., *lăñī d băᵘ* wohlgeordneter Haufe Holz; *lẹ lăñī ʒbulǫ* (s'écroulent).
lă weit, fern; *s ă bẹ lă*; *nalẹ lă.*
lăd f., *ẹn lăd dẹ mẹʒẹⁱ* querliegende Stangen um einen Garten, der keine eigentliche Einfriedigung (*kịœʒǫ*) hat; von mir in La Baroche mehrfach gehörtes, aber in der Familie Laporte unbekanntes Wort.
lăʒẹ m. Langbaum, Langwied; s. *čẹ̄.*
lātẹ̄n f. Laterne; *lātẹ̄n d pšẹlẹⁱ* die Kugel des Löwenzahns (frz. chandelle).
laᵘʒi ihnen (leur), *ʒ laᵘʒi dẹ̄n* ich gebe ihnen; s. *ẹl.*
lapịǫ junges Kaninchen (veraltetes Wort).
lăš (*dẹ l.*) Zunder (amadou fabriqué); *frăp fœị* Feuerstahl.
lẹ m. lien de paille pour lier l'herbe; s. *hā* und *lịǭ.*
lẹị m. Bett, *ǫ lẹị* im Bett.
lẹ̄ị Pron. abs. fem., *ẹ lẹị* (à elle); *ẹvǫ lẹị* mit ihr; *tū pă lẹ̄ị* sie ganz allein; s. 2. *mī.*
lẹ̄msǫ m. limace; (*skargo* Schnecke mit Gehäuse).
lẹ̄r lesen; *ğẹ lẹ*, *nǫ lẹʒǫ*; Fut. *nǫ lērǫ*; Partic. *ğ ẹ lẹⁱ.*
lẹ̄să m. Falle (piège): *lẹ līv* (Hase) *ă priʒ dą̆ lǫ lẹ̄să.*
lẹsẹⁱ m. Milch; *spă lẹsẹⁱ* geronnene Milch; s. *kolūv*, *potă*, *tpinẹⁱ.*
lẹ̄si ajuster les pièces de la charpente d'un bâtiment.
lĕslāị f. s. *rụẹ̄nī.*
lẹsū m. Bettuch.
lẹ̄ši lassen; *ă lẹ̄š* man läfst; Imperat. *lẹ̄š mẹ dẹ rpaᵘ* lafs mich in Ruhe; *ẹn lẹšą̄mi* (*a/o*) *šlẹịfi lǫ mūčnẹ* lafs das Taschentuch nicht herumliegen; *lẹ̄ši kǫ̆r* s. *kǫ̆r.*
lẹ̄t f. Latte (Joseph Laporte spricht *lẹ̄tr*); viereckige, senkrecht stehende Stützen der *kịœʒǫ* (s. dies) des Gartens, während die palissades rund sind; s. *tǭ.*
lẹ̄tẹị f. Linse.
li ihm, ihr — Pronom coniunct. — *ʒ li dẹ̄n*; s. *ẹl.*

limǫ (*dǫ l.*) Kruste (peau), die sich auf dem Käse bildet.
lin Mond; s. *rǭ*.
linăt f., *lę linăt dę šmīš* le bout de la manche de la chemise; s. *bręsǭ*.
lĩdi Montag.
lĩğ (*ğ/č*) m. Wäsche; *lǫ lĩğ ă šuę̄* (trocken); s. *štǭd*.
liŋkā; *vănd ǫ liŋkā*; — *ǫ liŋkā* verkauft man le mobilier et la vaisselle; les terrains et les maisons se vendent „aux enchères“.
linūz f. Leinsamen, *fęrin dę linūz* (*dǫ lĩ* Lein).
liñ; *dęmęį liñ* grofse Säge, langes und breites Eisen, das zwischen zwei Handgriffen eingespannt ist.
līš f. Egge; Infin. *līši* eggen.
līš f., *ę̄n līš d ǣš* traverse en bois d'une porte.
līštru, f. *-ūz*; *s ă ę̄n līštrūz* z. B. von einem unreinlichen Frauenzimmer, die ihr Kleid nicht aufschürzt.
1. *līv* immer für „franc“: *să vǭ dę^i līv* (zehn Franken).
2. *līv* f. Hase; s. *lę̄să*; *livrǭ* m. junger Hase.
1. *līv* f. Pfund.
2. *līv* m. Buch; *lǫ līv* Magen der Kuh.
lįǭ m. brides d'un tablier; lien pour remplacer une jarretière; s. *ğaįā*, *čę̄*.
lmŭl; *ğ ę dę lmŭl*, *ęn lăñ dę lmŭl dę pińęs*: certaines parties du bois du pin qui, étant extrêmement résineuses, brûlent vivement, même lorsqu'elles sont vertes. Les gamins en prennent souvent, en guise de jeu, des filaments assez longs et se promènent, en les tenant allumés.
1. *lǭ*, *lę*, *lę*, *lęz* als Pronomina coniunct., s. *ęl*.

2. *lǫ*, f. *lę*, Artikel singul.; plur. *lę* m. f., vor Vokal *lęz*, *lęz ăm*, *lęz ęfă*; — obliq. mask. *dǫ*, *dǫ bă^u* (du bois), auch vor Vokal *dǫ ęmorvę bă^u*, auch *d l ęmorvę bă^u* (aber nicht *d ęmorvę b.*); f. *dę mǭzǫ* (des Hauses); *dę Bara^uč* de La Baroche; *d l ǭv* des Wassers. — Unbestimmter Artikel: Plur. *dęz ăm*, *dę mǭzǫ*; *ęz ęfă* den Kindern; *ę būb* den Knaben; *ę Vī Čă* aux Vieux Champs.
lǭd (*lę l.*); *ę̄n lǭd dę bučǭ* hölzerner Deckel in Form eines Fensterladens, welcher den Trog des Schweinekobens verschliefst, s. *čęvăį*: mittels der *lǭd* kann man den Trog von aufsen öffnen und schliefsen, ohne die *ră* zu betreten.
loğăt; *lę loğăt dǫ čę̄* Hundestall (selten); s. (*h*)*œğăt*.
lǭį f. dans l'église tribune où se trouvent l'orgue et les chanteurs qui mènent le chant.
lǭŋg f. Zunge, s. *kǫzi*; *ę̄n grăd lǭŋg* eine böse Zunge.
lǭr (*ǫ/ǫ*); *s ă lǫ lǭr*, *lę lǭr* es ist der ihrige, die ihrige; s. 2. *mę*.
lorę frę̄r, *lōręz ęfă*; *ęvǫ lorę knašăs* (ihre Brüder, ihre Kinder, mit ihren Bekannten); s. *mǭ*.
lǫs f. Eisen mit Stiel zur Anfertigung von Holzschuhen.
losăt f. Traubenbohrer (vilebrequin).
lotiz f. kleine Keile aus Eisen, oben mit einem eisernen Ring, an welchem Seile befestigt werden — zum Wegschleppen gefällter Bäume.
lǫvăt f. Ranzen der Holzhauer für Mundvorrat: wurde an einem Riemen querüber um den Hals und einen Arm gehängt; ist heute durch den Rucksack

verdrängt, mit dem auch das deutsche Wort Aufnahme fand.

lœį m. Boden, Ackerland in Beziehung auf Fruchtbarkeit (terrain de culture), während *lǫ čā* das einzelne Feld ist: *lǫ lœį ă bo͂*; *ęl ī trǫ bę dǫ lœį* es ist viel guter Ackerboden vorhanden; *lǫ lœį ă šā* (mager, sec); *ę natįǫ lǫ lœį* man säubert, reinigt eine Stelle (auf einer Wiese); s. *kŏr*, *kuār*, *pįęl*; — *ę nu lœį* nirgends, s. 2. *nu*; — *čęr ęvǭ* (oder *ę męį*) *lǫ lœį* auf den Boden fallen (par terre).

Lœⁱlębăk Logelbach, Ortschaft bei Kolmar.

lœ̆t m. f.; *ī͂ lœ̆t ăm*, *ę̆n lœ̆t fąm*, étourdi.

lu (*lǫ l.*) erster Sparren des Daches (chevron); *ǫ Prę lǫ Lu* Flurname.

lūi m. Lohn, *ęl ę̆ ī͂ bo͂ lūi* sie hat einen guten Lohn.

lūr; *lę lūr* femin. plur. Spinnstube (veillée); *nalę ę lūr* (bis 10 Uhr; dauert sie länger, so spricht man von einer *suęrę*); *lę lūr iǭn*, auch *iōnōn* (waren soeben) *bęl*; *ğ ę fę lę lūr*; *ęl ǫ fę̄ bŏęvi lę lūr* haben sie lange hinausgezogen.

lūštīk lustig (wird besonders von denen gebraucht, die in der Schule deutsch gelernt haben).

luāį; *ęl ă l.* sie hat sich als Magd verdingt.

lšęⁱ (*lǫ l.*) Knäuel Faden, Baumwolle, Wolle; s. *rlǫd*.

lšīv (*lę lšīv*) die Lauge; das Wasser wird über die in einem *fįărī* sich befindende Asche gegossen; s. *buāį*.

lü (= lui) Pronom. absolut.; *ęvŏ lü* mit ihm; *ę fę pǫ lü* (er ist selbständig), *ęl ę̆ ę̆n ętlāį* (hat ein Gespann); *tu pă lü*, s. *pă*; *săngi ę ī͂ lü mǭm* an sich denken; *ī͂ lü mǭm* entspricht frz. soi; lat. *se* als Pronom. absolut. fehlt der Mundart. Vgl. 2. *mī*.

lü̆ʒi leuchten, *lǫ slŏ lü̆*.

lü̆ʒür f. Mistjauche; *lǫ pătœ̆ d lü̆ʒür* fosse à purin; *lǫ kŏdü dę lü̆ʒür* le canal d'écoulement du purin dans l'étable à vaches.

lvā f. Hefe (levain).

lvę; *sę lvę* aufstehen; Imper. *lęv tę*; Fut. *vǫ vǫ lęvrǭ d bŏn ŭr* ihr werdet früh aufstehen.

1. *mă k t ę vę* wie geht es dir? (buchstäblich: comment que t'en vas?); *mă kę t fę slă?* wie machst du dies?

2. *mă* s. *mę*.

3. *Mă*; *lę Bįāč Mă*, *lę Nǫr Mă* der Weifse und der Schwarze See in den Hochvogesen.

1. *mą̄* (*a/o*); *ğ ę mą̄ lǫ pī*, *lę tęⁱt*, *mą lǫ brę* (und *ī͂ brę̆*) der Fufs, der Kopf, der Arm schmerzt mich; *ğ ę mā i dă* (Zahnschmerzen); *ğ ę lǫ mą̄ dǫ vănt* (Durchfall); *dę mą̄* Geschwüre = boutons (qui ne coulent pas) sur la tête.

2. *mā*, f. *māš* (*š/ʒ*) schlecht, bösartig: *ī͂ mā ăm*, *ī͂ mā čuǭ*; *ęn māʒ fąm*; *lę mǫšăt sǫ māš*; *ęn māš rīm* bösartiger Husten; *dę māš mįęd* Unkraut.

măbūl m. f. zerstreut (distrait); *ęl ă m.*, *ī͂ paᵘ m.* verdreht (un peu toqué).

mādi Dienstag.

Maįăn Marie-Anne.

măklăt f. dasselbe was *bĭšlŏk*; glands du parapluie des hommes en forme de petites boules.

mākœį, f. *-kœįt* (*a/o*), von einem kränklichen Kinde.

mǎčā (*dę m.*) résidu de graisse de porc fondue, de graisse de rognon, *mǎčā d gręš d pošę*ⁱ (wird gegessen).

mǎčęįęs Name eines kleinen grauen Vogels. [X. Thiriat, La Vallée de Cleurie, Remiremont 1869, gibt S. 143. 145 „Haute-mankaièsse" Pie-grièche grise, „Basse mankayesse" Fauvette grise.]

mǎčlā, f. *-ǎt*; *i͂ m.* qui touche à tout, commence tout et ne finit rien.

1. *mǎl* 3. s.; *ęn s mǎl dę rę* er befaſst sich mit nichts.

2. *mǎl* f. poche de paletot (hommes et garçons); Demin. *mǎlǎt* f. pochette de gilet; s. *bǫš*, *pǎč*.

māl (*lę māl*) f.; gewöhnlich Plural, *dę bōn māl*; doch auch Singul. *dę māl* marc de café.

*mālę*ⁱ m. Kirchendiener (sacristain).

malęč Mischung, z. B. eines minderwertigen (*mār*) Salates mit einem besseren.

malęv m. f. krank.

mǎli m. Apfelbaum; *savęč mǎli* Wildling; s. *kmǎt*.

malūr m. Unglück.

mǎlt f. Kot und Mörtel; s. *kǫ̃š*; *pįę d mǎlt* voll Kot.

*mǎltę*ⁱ m. s. *pǒšę*ⁱ.

Māmi Kosenamen für Marie.

mañǎt f. Hammer aus Holz, um Eichen abzuschälen (jetzt auſser Gebrauch) — heutzutage verwendet man eiserne Hämmer; s. *čarū*, *pęlʒǫ*.

mǎñę Kesselflicker, marchands de chaudrons ambulants (remettent à neuf les vieux; ils passent une fois l'an).

māsa; *dę māsa kǫlǫ* Ringeltauben (pigeon ramier).

*mǎ*ᵘ, f. *ma*ᵘ*l* weich; *ęn ma*ᵘ*l pūr*, *kmǎt*; *sa ʒ ǎ bǫn ę mǎ*ᵘ (schön locker — von gutem Ackerland).

*ma*ᵘ*d* f. Gewohnheit; s. *šęi*.

*ma*ᵘ*l* (*a*/*o*) f. Mark (auch des Baumes); *lę ma*ᵘ*l dę tęⁱt* Gehirn: *męk ę n ǭ mi lę ma*ᵘ*l dę tęⁱt ętakāį!* wenn nur das Gehirn nicht verletzt ist!

mār schlecht, minderwertig, *lǫ vi͂ la ǎ mār*; *mār marčī* schlechter Handel; *i͂ mār kutę*ⁱ, *ęn mār ębęš*; *ę fę dę mār ęfęr* (von einem schlechten Betragen); s. 2. *šǎlę*.

mārą̄nd f. Imbiſs um 10 und 4 Uhr.

mārą̄ndę um 10 und 4 Uhr einen Imbiſs einnehmen.

margęlit (Blume) neben *margęrit*.

markā m. Kater (matou); s. *miauęs*.

mǎrč m. ein einen Meter langer Knüttel, den man auf Nuſsbäume schleudert, um Nüsse abzuschlagen.

mǎrči mit einem Knüttel (s. *mǎrč*) Nüsse abschlagen; *ę nalǫ mǎrči dę nœį*, *kę ǧǫ* (wie man sagt, wörtlich qu'ils disent).

marmǫ̆t groſse graue Feldmaus; s. *ręt*.

marǭ m. der dicke Teil des Stieles einer Axt, einer Haue (am oberen Ende, wo das Eisen ansetzt).

marǭd; *ęl ę vę ę lę m.* er entwendet unreifes Obst.

mǎrū f. Morchel (morille).

mǎs f. die Messe, *snę pǫ lę mǎs*.

mǎsnę, 3. *masūn*, mauern.

masūį, *mǎsūn* und *mǎsūn*, *malōn* f. werden in der Familie Laporte unterschiedslos gebraucht. In Giragoutte hörte ich nur *mǎsūn*. Zur Bedeutung s. *malǭn*.

maʒǎnǧ f. Meise.

maʒįǫ Kuhname.

māšni von einem Baum, der gegabelt ist (oberhalb des Stammes sich mehrfach teilt); *dumāšni*, *tramāšni*, *kuętmāšni* zwei-, drei-, viergespalten; s. *fǫči*, *ʒlǫši*.

mašüri beschmutzen, schwärzen; *sę mašüri.*

māt (*lǫ m.*); *lǫ m. d ękaul* Schulmeister; s. *aut*; *ęl ę vę ę māt* sie verdingt sich.

mătęi m. Hammer; s. *rbętmą.*

mătlę, f. *mătlāį*; *tă dę mătlę* von Kindern, jungen Leuten, die in ausgelassener Fröhlichkeit lachen; Sonderling (ayant des idées à part).

mătǭ m. die unter Beisetzung von Lab geronnene Milch zum Zwecke der Käsebereitung; s. *kāʒmăt.*

matǭn (auch *tǭn* allein) f. langes rundes, nach unten sich verdickendes Holz, um Kartoffeln zu zerstofsen; s. *masūį.*

mę mir, mich — nach Imperat.: *tę mę lǫ bătō* halte mir den Stab; *ręmęs mę slă*; *lęš mę*, s. *lęši.*

mę (*sū*) meine (Schwester); s. *mǭ*; — dagegen *mă fū*, *mă frīk*, s. *fū*, *frīk.*

1\. *mę* Pronom. coniunct. obliqu. mich, mir: *ʒ mę hęt* ich beeile mich; *lę mǭš mę turmătǫ*; *mę vănsi* da bin ich; *mę pįę* gefällt mir; enklitisch *m*: *ęm lǫ dęn* er gibt es mir; *ęm tęrī*; *ę fę pǫm tęrī* (pour m'agacer).

2\. *mę* Pronom. possessiv. absolut. (der) meinige, (die) meinige (mien, mienne): *s ă lǫ mę*, *lę mę*; dieselbe Form auch für mask. fem. sing. und plur. bei *tę* (deinige), *sę* (seinige), *nǭt* (unsrige), *vǭt* (eurige), *lǭr* (ihrige). Vgl. 4. *sę*, 2. *tę.*

mę̄ f. Backtrog; s. *răkŭr.*

mędręl nur in *sǭrmędręl* gelb gefiederter Vogel, wahrscheinlich Goldamsel; *sǭrmędręl* Schimpfname für Mädchen; s. 1. *sǭr.*

mei; *ę mei lǫ gǭ*; *lę mei lǫ gǭ* Nachmittag; s. *lœi.*

mę'nęgi (*dę su*) (Geld) sparen.

męįœ, f. *męįœr* reif; *lǫ früięč ă męįœ*; *lę kmăt sǫ męįœr.*

męįœri, 3. *męįœr*, 6. *męįœrǫ*, reifen.

mę'tnă (*tū m.*) soeben; s. *ęră.*

mę̄k nur; *ğ ę mek kuęt sū* (nur vier Groschen); — auffordernd mit Imperat.: *ętă męk* warte nur; *vinę mę̄k* komme nur; — im Wunschsatz: *s ă ʒ avu męk ęn bŏn pįǭu* hätte man nur guten Regen! — *męk* wofern nur (mit Subjonct.), s. *maul.*

męčăt f. aus Teigresten geknetetes Brötchen.

męlędi; *lę čǭd m.* Nervenfieber; *męlędi dę gǭč* Scharlach.

męnīrī f. (in Giragoutte): *ęn męnīrī d bę't* von einer Anzahl Katzen oder Ziegen, die spielen, *kęi m.*! von Vögeln sagt man *băd.*

mę̄nč m. Stiel, Heft, *lǫ mę̄nč dǫ kutęi*; s. *fįęœį.*

męnulrī f.; *kęi sęrpă dę m.!* tas d'enfants qui vous ennuient, de petits animaux qui jouent.

mę̄n m. Pflugsterz; s. *čarū.*

mę̄năt Pilzart (clavaire).

mę̄r Mutter; das Weibchen von Vögeln, Enten, Tauben: *lǫ pę̄r ękǫ lę mę̄r volăn ęvǭį* (flogen fort).

męrę̄t Stiefmutter (ohne ungünstige Nebenbedeutung).

męrkędi Mittwoch.

męrčǭ m. grofser grüner Käfer (or et vert): ein allgemein gültiges Wort für „Käfer" gibt es nicht; auffallenderweise haben die vogesischen Mundarten das deutsche „Käfer" nicht aufgenommen.

męrlę m. Beil, dessen Eisen stumpf ist (wird gebraucht, um auf einen *kăñă* zu schlagen oder Holzstücke zu trennen).

męrvę̄l f. die Handhaben der Sense; s. 2. *fō.*

mę̄zę̄ⁱ m. Gemüsegarten (vgl. *gădi*); *l œ̆š dǫ mę̄zę̄ⁱ*; s. *kįœ̄zǫ*.
mę̄štüri, 3. *mę̄štür*; *fō bę mę̄štüri lǫ fō* das vom Boden (*solę̄ⁱ*) heruntergeholte Heu mit einer Gabel tüchtig durchschütteln, damit *lǫ pŭsă* und *lę fįœrāį* (s. dies) abfallen; zerbröckeln (s'effriter), s. *rųę̄nī*.
1. *mę̄t* f. Zeug (étoffe), s. *tiytę*; *dǭ d mę̄t* Däumling (für einen kranken Finger).
2. *mę̄t* unschmackhaft; *lę sŏp ă mę̄t* zu wenig gesalzene Suppe (auch ohne Grünes).
mętinǭ; *ęl ă mętinǭ* er steht früh auf (zu *mętī* Morgen).
mętīr (*dę m.*) Eiter.
mętǫ̆ m. Kinn.
mę̄trę̄ⁱ m. espèce de palonnier muni, au milieu, d'un crochet et, aux deux bouts, d'anneaux pour attacher les chevaux.
1. *mī* Negation, *ž nü mi* ich will nicht; *să n s ę mi šękę* ist nicht geglückt; *ęn čătǫ̆ mi* sie singen nicht; s. noch *n*; — in bestimmten Fällen ist nur *pę* (s. dies) zulässig.
2. *mī* (= moi), Pronom. absolut.: *ę mī* mir; *ęvǫ̆ mī* mit mir; vgl. *ęvǫ ti*, *lü*, f. *lę̄į*, *ęvǫ nǫ*, *vǫ*, *raᵘ*, f. *răl*; *tü pă mī* ich ganz allein.
mī m. Honig, s. *kaᵘpę̄ⁱ*.
miaųę̄s f. Geschrei des *markā*.
minabl arm und elend.
minăt f. Kinderhändchen.
minę̄ⁱ m. Müller; Mann, der sich mit den Dingen der Haushaltung beschäftigt (geringschätzig).
mĩğī (zuweilen *minğī*) essen; *mĩğī ęn skăį* (manger un morceau); 3. *mĩğ*, *nǫ mĩğǫ*; — Impf. *ğę mĩğāį*; — Perf. 4. *nǫ mĩğœ̆n*; — Kondit. 2. *tę mĩğęrǭ*; — *să lǫ mĩğ* juckt ihm (démange).
mĩğœį m.; *lǫ mĩğœį dę pošę̄ⁱ* das Fressen der Schweine (vgl. *būr*); auch vom Essen der Arbeiter.
mīǭ, f. *mīǫ̆t* von Kühen, Kälbern, Kätzchen, die ausgelassen, mutwillig sind (lèvent la tête, sursautent).
mirabli Mirabellenbaum.
miskā m., *ĩ miskā d bāᵘ* Haufe von Holzstücken, die kreuzförmig übereinander liegen, damit sie einen festeren Halt haben (*pǫ k să n zbulœ̆s mī*) und besser gelüftet und getrocknet werden.
mīz f. Peitschenschmitze; s. *čęsœ̄r*, *ręgrăs*.
mįę, m. *dǫ mįę d pę̃* Brotkrume.
mįę̄d f. Unkraut jeder Art, *dę māš mįę̄d*; *ĩ mįǭ d mįę̄d* tas de saletés.
mįęl; *nǫr mįęl* schwarze Amsel (so in Giragoutte); in der Familie Laporte *nǫr mįę̄d* (wohl infolge Verwechslung mit obigem *mįę̄d*).
mįǭ m. Haufe (eher klein, vgl. *čę̄ⁱ*, *tăkǫ̆*), *mįǭ d pīr*, *d bāᵘ*, *d fō*, *d fę*; *ĩ mįǭ d vęį ęfęr* Haufe alter Sachen; *mįǭ d fœįă* (s. dies).
mįotriz f. Nelke (œillet, petite espèce).
mnāį (*dę m.*) klein Geld.
mnitę weihen; *fǭ mnitę lǫ štǭį* (s. *pǭm*), 6. *ę mnitǫ* (on bénit); *ęn dęmęįdāl k ă mnīt* (médaille bénite); *dę mnīt ǭv* Weihwasser; *dę mnīt vizbāᵘl* (buis bénit).
mniti m. kleiner, an der Zimmerwand angebrachter Weihwasserbehälter.
mǫ̆ mein; *s ă mǫ frę̄r*, *mǫ bub*; vor Vokal *mn*: *s ă mn ęfă*; f. *mę sū̃* meine Schwester; Plur. m. f. *mę frę̄r*, *męz ęfă* (vgl. *tǫ*, *sǫ*, *nŏt*, *vŏt*, *lorę*).
mōd beifsen; Partic. *modü*.

modă m. abgebissenes Stück.
mǫ̆f f. Fausthandschuh (Wolle oder Baumwolle).
mǭʒǫ (der Ton scheint hier auf *ǭ* zu liegen) f. Haus; — ohne Artikel in: *nalę ę mǭʒǫ* nach Hause gehen; *kăt ğę sęⁱ ę m.* wenn ich zu Hause bin; *lę vārę̄ ę m.*; *fǭ mi lǫ rsŭr* (empfangen) *ę m.*; dagegen: *dęri* (hinter) *lę mǭʒǫ*; *s ęl ă tüla ę lę m.* wenn sie dort in jenem Hause ist; *lę mǭʒǫ ă kịaᵘʒ* ist geschlossen. — Die *mǭʒǫ* der Familie Laporte bildet mit den sich anschliefsenden *bętœị*, *štǭị*, *slęⁱ* (in dieser Reihenfolge) ein zusammenhängendes, unter einem Dache vereinigtes Ganze. Beim Betreten des Hauses gelangt man sofort in die Küche (desgleichen im Hause Demangeat in Giragoutte) mit der hohen *čęmināị*: ein Flur ist nicht vorhanden. An die Küche schliefst sich das Wohnzimmer (*păl*) mit einem Bett an; in dem Raum hinter dem *păl* ist die *kāʒmăt* (s. dies); darüber sind Schlafräume. S. *ęšụāị*, *grę̄n*, *slęⁱ*, *solęⁱ*.
moịăt (*mụịăt*) schwarze Kuh (nach anderer Angabe schwarz-weifs).
mokăt Ziege ohne Hörner (von erwachsenen Tieren; vergl. *mŭtlę̄*).
mǫ̆lk (*lę m.*) die Molke; sie wird gekocht, bevor man sie den Schweinen gibt; näheres s. v. *kāʒmăt* und *brǫkăt*.
mǭm (= même), nur in Verbindung mit Pronomen: *lü mǭm*, s. *lü*; sonst *męⁱm* (*mę̄ⁱm*); *mę̄ⁱm lęʒ ęfă lęʒ ęⁱmǫ*.
mǫ̆nę dǫ fę Mist führen, 6. *monǫ̆*; Fut. *nǫ mǫnrǫ*; — *mǫ̆nę lǫ čęplă* den Rosenkranz beten.
mŏñę̄ m. Mittel (moyen), *lǫ mŭịñ mŏñę̄ pǫ ădlę lę vę̄č* das beste Mittel, die Kühe zu melken; (Heilmittel ist *rmęd*); Adjekt. *ĩ mŏñę̄ pŏšęⁱ* sechs bis sieben Monate altes Ferkel; f. *ęn mǫñę̄n męʒür*.
mŏ; *mō d năč* weniger Schnee; *ǫ mŏ* wenigstens.
mōsü Herr (monsieur).
mŏtă m. s. *ʒlĭt*, *šęịdvęk*.
1. *mǭr* Mutterschwein; s. *kăč*, *pŏšęⁱ*.
2. *mŏr* (*ǫ/ǫ*) mahlen (*mŏlĭ* Mühle; *mŏlĭ d kafę* Kaffeemühle).
mŏrę̄ⁱ (*mụ̆ręⁱ*) Ochsenname.
morịǫ̆ m. Ochsenmaulsalat: *ğü* (ich will) *dǫ m.*
mǫrkę̄r; *s ă ĩ m.* gros fermier ayant au moins dix vaches.
mǫ̆s f. Moos.
mǫ̆š f. Fliege; *dę sǭr mǫ̆š* gelbe Fliegen (auf dem Mist).
mǫšăt (*mụšăt*) f. Biene; *lę mošăt sǫ māš* (bösartig); s. *bǫ̆s*, *ęʒi*, *štĭ*, *štịǫ*.
mošęⁱ m. Stück (gröfser als *skăị*); Brotkruste; *vanlă ĩ pœ̆ mošęⁱ* sieh da, eine grofse, finstere Wolke.
mŏšịă wollene Quaste (pompon) auf der Mütze der Knaben und einiger Holzhauer; gland du parasol des dames.
mošlă m.; *ĩ mošlă d pę̃* Stückchen Brot.
mošǫ (*ǫ/ǫ*) f. die Menge Milch, die auf einmal gemolken wird (morgens oder abends).
mŏtę̄ⁱ m. Kirche.
mœ̆ Adv. besser; *ęl ă mœ̆ fę̄t* (ist besser gemacht); *tă mœ̆ pǫ lü* um so besser für ihn.
mœ̆f; *lǫ gǫ dǫ mœ̆f* le goût du moisi (z. B. von einem Fafs).
mœ̆fĭ schimmelig; *lǫ lęị* (Bett) *ă mœ̆fĭ*; *lę čăb ă mœfĭ*; *dǫ mœ̆fĭ pę̃* neben *mœ̆ʒi*, letzteres von Nahrungsmitteln, Brot, Fleisch.
mœ̆ʒi s. *mœ̆fĭ*.
mœịă m. rebut de bois, d'aiguilles de sapin, de sciure mêlés en-

semble; Kosewort für kleine Kinder (= petite ordure).

mœčįǫ m.; *l ă^us mœčįǫ* petit os du jambon parallèle au grand.

mœrăt f. ce qu'il faut pour assaisonner la salade (sel, poivre, huile, vinaigre).

mœ̆rgā m. Maiblume (muguet).

mœrhędă, f. *-dăt*, qui a des maux dégoûtants, *ęl ă m.*; *ęl ă mœrhędăt* von einer Frau, die schmutzige Kleider trägt.

mœri sterben, 1. *ğę mū*, 6. *mœrǫ*; Part. *mǭ*; s. *dă*, *tīrī*.

mœʒę^i m. Schnauze; *m. dǫ pŏšę^i* groin du porc; *kǭš tǫ mœʒę^i* halt's Maul; von Menschen ist eher *mœʒįǫ* üblich, *ųę̄t mœʒįǫ* sale binette.

mœštǭl f. Wiesel.

mū Monat, *tra mū*; *mū d mę̄* (Mai); s. *dęšk*.

mūi m., *mūi dę rū* Radnabe; s. *čę̄*.

mūįū m. u. f. Adjekt. besser, *mūįū kmăt* besserer Apfel.

mučnę m. Taschentuch (*mūči* schneuzen).

mučœį m. foulard qu'on met autour du cou.

mučrę^i m. morve qui coule du nez (bei Kindern, Pferden, Kühen).

mūl f., *dę mūl* Brombeeren; *spīŋk* der Brombeerstrauch.

muʒnā, f. *-ăt*, finsterer, schweigsamer Mensch: *ęn prăk mi kę kăt ęl ę bū* er spricht nur, wenn er getrunken hat.

mūtlę̆ (ohne Femin.) junge Ziege, die keine Hörner hat; s. *kǭnăt*, *mokăt*.

muę^ilă m. die Mitte; *ǫ m.* in der Mitte.

muę^itī f. Hälfte.

mrašt (*dę m.*) matières vertes qui flottent sur les eaux mortes.

mʒę̄l f. Milz, auch *męʒęl*; in Girag. auch *mʒęls* (ein Mann aus Urbeis sprach *mʒę̆s*).

mlę^i m. Webstuhl.

mūl f. meule à aiguiser; s. *bęčă*, *čųǭ*, *vįa^ul*.

mūrę^i m. Spiegel.

mūri; *sę mūri* sich im Spiegel beschauen; 2. *tę t mūr* (du betrachtest dich).

mūʒat Spitzmaus (die Katzen fressen sie nicht); s. *rę̄t*.

mūʒī Schreiner.

mūʒlę̆č m. Maulkorb.

mūš m. Mauer; *frǭ mūš* Mauer ohne Zement oder Mörtel.

n- enklitische Form der Negation: *ę n ha^ut mi d tiri* er hört nicht auf zu wehen; *ę n lǫ fę mi* er tut es nicht. An der Spitze des Satzes beim Imperat. ist die Negation *ęn*: *ęn lǫ fęįǭmi* tue es nicht; *ęn čęminǭmi* gehe nicht; man beachte noch *pašę̄n ę̄n vę* niemand kommt.

1. *nă* nein; *mę nă* (mais non); s. 2. *fū*.

2. *nă* m. Name, *ęl ę̆ ī^~ bįę nă*; *kmă k t ę̆ nă* wie heifst du? *ğ ę nă* ich heifse; *dę nă* Spottnamen; — dagegen *nŏ dę Dįœ* (Fluch).

naflę, 3. *naful*, mit Unlust essen.

nă̆ği schneien; 3. *ę năč*; *ę vū nă̆ği* (es „will" schneien); *ęl ę̆ nă̆ği*.

năč f. Schnee, *ęl ī dę năč* (il y a de la neige); *pusă d năč* Schneegestöber; *dę năč dę kūkū* Graupeln (menue grêle blanche et fine).

năčūrǫ m. gros reste de pomme qu'on jette.

nalę; *fǭ nalę* (selten *alę*) man mufs gehen. — Praes. Indik. *ğ ę vę* (*ę/ę*) wörtlich: j'en vais, *t ę vę*, *ęl ę vę*, *nǫ nalǫ*, *vǫ nalǭ*; — Futur. *ğ ę virę̄*, 2. 3. *virę̄*, 4. *nǫʒ ę virǫ*. — Imper. *vi t ę pšī* (va t'en pisser); *vi t ę tę kuę̆či* va t'en te cacher; *vi t ę*

und *i t ę ę l ękaᵘl*; *i t ę tula* gehe dorthin; 4. *(n)ălǭz ę* lafst uns fortgehen; 5. *vǫ dūs nălǭzę* ihr beide, gehet fort. — Zu *nalę* vgl. *bę, hǭ, ūt.*

naᵘzī belästigen (gêner), 1. *ǧę naᵘzī*, 2. *tę m naᵘzī*; Partic. *ę m ę naᵘzī.*

năt s. *fōk.*

nătī reinigen: *ǧę nătī, nǫ nătįǫ*; Partic. *nătī.*

natür f. Nachgeburt (peaux que la vache expulse 3 à 6 heures après avoir vêlé).

nāvįǫ m. Nufs-, Haselnufskern, *nāvįǫ d nœį.*

nęǧę nagen; *ęl vū nęǧę*; 3. *ęl nęk lǫ băkǭ.*

nęǧu Nager (rongeur), f. *ęn čęt k ă nęǧăt.*

Nęnęt Henriette.

nęvęⁱ m. Rübe; s. *ęgnęvęⁱ.*

nįā m. Nestei.

ñē m., *lę ñē* Nerven und Muskeln.

ñœflę, 3. *ę ñœfūl*, 6. *ñǫflǫ*, vom Grunzen des Schweines.

nǒ (= nous), Pron. coniunct. und absolut.: *nǫ sǫ nǫ trăš* (nicht *ę tr.*) wir sind unser drei; *ę nǫ lǫ dęn* er gibt es uns; s. *ęvō*, 2. *mī.* — Als 1. Plur. beim Verbum ist *nǒ*, nicht *ǧę* üblich.

nōi, 1. *ǧę nōį*; Partic. *nōi*; Kartoffeln auslesen (die kleineren ausscheiden); s. *(h)ăbœį*; Salat reinigen.

nǭn Mittag (veraltet; man sagt jetzt „midi").

nonăt neunzig.

Nōnō Leo.

nǭr schwarz; *lǫ tă ă nǭr* der Himmel ist finster; *nǭr sęp* Schwarztanne; s. *dįăl, Mă*; *ī̃ nǭr* m. blauer Fleck (bleu provenant d'un coup).

nǭrįā, f. *-ăt*, schwärzlich.

nǫt; *nǫt frēr* unser Bruder — und *s ă lǫ nǫt* der unsrige; Plur. *nǫtę frēr, notęz ęfă.*

Notęrdęm Drei Ähren (Trois Epis), bekannter Luftkur- und Wallfahrtsort bei La Baroche.

nōvęⁱ; *d ī̃ nōvęⁱ* von neuem; *lǫ novęⁱ ăm, lę novęl fąm* die Neuvermählten.

1. *nœį* f. Wallnufs; der Baum *nūi.*

2. *nœį* f. Nacht; *ę fę nœį.*

nœįz f. s. 2. *fō.*

nœįzăt Haselnufs.

nœįtī f. Dauer der Nacht; s. *gră.*

nœri ernähren, 3. *ę nœ̄r*; — Impf. I 1. *nœrăį*, 2. 3. *nœrǭ*, 4.—6. *nœrān*; — Subj. 1.—3. *nœrăs*, plur. *nœrăns*; — *ę nœ̄r* es ist reif (von einem Geschwür), s. *čăpōlür.*

1. *nu*; *iŋgnu* ein Knoten.

2. *nu* nur als Maskul. in Verbindung mit *lœį*: *ę nu lœį* nirgends, *ę nu lœį ă n lǫ fę*; als Femin. dient *okęn, dą okęn mǭzǫ* in keinem Hause.

nüăį f. Wolke, *ęn grǫs nüăį, ęnᵉ nüăį*; s. *kuęči.*

nudlę Nudeln.

nüęⁱ; *ę n.* Weihnachten.

nūi m. s. 1. *nœį.*

1. *nü* Nest, *iŋgę nü d uzęⁱ.*

2. *nü* nackt, f. *tü nüį* (eine Frau in Girag. sagte *nū*).

3. *nü*, f. *nüv*, neu, *iŋgę nü ębi, ęn nüv raᵘb.*

nüf neun, *nüv dǭ* (Finger); *z n ę nüf* ich habe deren neun.

ō (*a/o*), *dęz ō* Knoblauch; s. *gįă.*

ǫ s. *vǫ.*

ǫ bę oder aber (ou bien).

ǫbrępiŋk f. Schlehenbaum; s. *pōnęl.*

ǭd Kirmes (fête du village), nur als f. pl.: *lęz ǭd sǫ grăd* dauern lange; *fęr lęz ǭd* (on danse; on vend de la faïence; pas de carrousel ni de balançoires).

odʒǫ unterhalb, *odʒǫ d ĩ čã*; *o. dẹ Barauč* unterhalb La Baroche.
ǭdʒūr oberhalb, *ǫ. dẹ mõtẹ̃*, *dẹ mǭʒ̃ǫ* oberhalb des Berges, des Hauses.
ofri anbieten; Partic. *ẹl ẹ̆ ofri ẹ̄k* (etwas).
ǭğ f. Gerste, *ẹn bẹl ǭğ*.
1. *ǭi* hören, 1. *ğ ǭị*, 3. *ă ʒ ǭị*; *ă l ǭị*; 4. *nǫʒ ǭịǫ*; Partic. *nǭʒ ǫ ǭi*; — *ẹl ǭị dǖš* er ist schwerhörig.
2. *ǭi* gehören (appartenir), *lǫ līv ǭị ẹ mi* das Buch gehört mir; *ẹ m ǭị ẹ mi* (il m'appartient, à moi), *ẹ ti*, *ẹ lü* (à toi, à lui); — Futur. *să ʒ ǫirẹ* dies wird gehören; *să vurẹ ǭi ẹ mǫ fǣ* cela va appartenir à mon fils; — Subj. 3. *ǭịǣs*.
ǭl f. Flügel, *ǭl d uʒ̃ẹi*.
ŏmī nicht wahr? am Satzende mit folgendem Pronomen, wenn der, mit dem man spricht, einem nicht glauben will: *ǫmī tī* nicht wahr, du? *ǫmī vǫ?*
ŏkịẹ̄i; *mn ŏkịẹi* mein Onkel.
ǫuāị Spülicht (eaux grasses qu'on donne aux porcs).
ǭul, *d l ǭul* Öl; *tẹ̄č d ǭul* Ölfleck.
ormẹ̃ gestern; s. *ẹndă*.
ǫštă ebenso sehr, so viel; s. *brăfẹ*.
ŏt (*a/o*), *dẹʒ ŏt* andere; *pịẹ̄r ẹʒ ŏt* den andern gefallen.
ǫtlăt, *l ǫtlăt* sing. m. und f. jener, jene (celui-là, celle-là); *ǫtsīt*, *l ǫ.* dieser, diese (celui-ci, celle-ci): s. *fẹị* und *fǣ*. Plur. s. *sẹịsi*.
ǭv f., *d l ǭv* Wasser; *dẹ mnīt ǭv* Weihwasser; s. *kǣr*, *mnitẹ*.

œị m. Auge, s. *ğă*; *ğüẹ̄* (1. *ğẹ ğū*) *ẹ lẹʒ œị* oder *ǫ štǫ̆k* Blindekuh (colin-maillard) spielen; *œị d Vūğ* (œil de Vierge) cardamine pratensis (Wiesenschaumkraut); *œị* ist im Kopf des Hammers, der Axt die Öffnung, in welche der Stiel eingefügt wird.
œịă Äuglein (Kinderwort). *frăm lẹʒ œịă*; boutonnière de la chaussure, ouverture pour lacet.
œịt acht, *œịt ẹfă*.
œltẹ; 1. *ğẹ vü œltẹ* pfropfen (greffer) mittels eines kleinen Einschnitts in die Rinde, ohne dafs man den Zweig abschneidet (vgl. 2. *hăpẹ*); — *œlt* f. Pfropfreis. Einmal hörte ich *hœltẹ*, *hœlt*.
œ̆š m. Türe, *ẹ l œ̆š* à la porte; *l œ̆š dǫ mẹʒẹi*; *lẹ pīr d l œ̆š* steinerne Schwelle am Hauseingang; *l œ̆š ă kịau*, *fẹrmẹ*; s. noch *fǭt*.
œ̆ši ausgehen, *ʒ̃ nü mi* (will nicht) *œši ẹnœị*; *ʒ̃ nü mi k t œšœ̄s*. Impf. Indik. II *ğ œšār* ich ging soeben hinaus, 6. *ẹl œšānon*; Partic. Praes. *ẹ ʒ œšă* en sortant.
œ̆šrī f. hölzerne oder steinerne Einrahmung (encadrement) der Türe: *ẹ̄n œ̆šrī ẹkǫ l œ̆š*; steinernes Gewölbe autour de la gueule du *fǭš*.

uʒ̃ẹi m. Vogel; männliches Glied; *uʒ̃ẹi d ʒ̃līn* Hühnerhabicht.
ūʒ̃i nach jemand rufen, damit er auf einen warte: *ẹl ẹ ūʒ̃i ẹprẹ mi*, *ẹprẹ lü*; 1. *ğẹ ūš* (auch einmal *ğẹ hūš*); vgl. *iūsi*.
ụygịăt f. Sporn des Hahns; Klaue des Schweins *ụygịăt dǫ pǒšẹi*.
ūr f. Stunde, *dǖʒ ūr*; *dẹiʒ̃ ūr dẹ čẹmī*; *ẹndă midi dẹšk ẹ traʒ ūr*; *d bōn ūr*; *ẹ lẹ bōn ūr*.
ūt; *nalẹ ūt*; *fǭ nalẹ pü ūt* gradaus weitergehen; s. *drǭtūt* s. v. *drǭ*; *tẹ virẹ̄ pü ūt*, *pǫ pār lǫ ğẹ̄ pü lāğ*, s. dazu *ğẹ̄*.
ulī s. *šăkẹ̄s*.

u̯ă, lǫ u̯ā [1] Sensensenstiel, s. 2. *fō*.
u̯ăd; *pră u̯ăd, prã ʒ i u̯ăd* gib acht.
u̯ād f. durch eine *pīt* gesperrter Eingang eines Obstgartens: *ă n aᵘʒ mi ătrę, ęl ī ęn pīt dę tręvīę̄* es liegt eine Stange quer; s. *găd*; *lę u̯ād dǫ ʒgrę̆* das Treppengeländer.
u̯ădę̆ bewachen (garder), *fǭ lǫ u̯ădę̆*.
u̯ağlăt f. s. *vę̆sli*.
u̯ağǫ m. Stiel der Peitsche, s. *čęsǣr*.
u̯ăč f. Weidenrute; der obere Sensenrand, s. 2. *fō*.
u̯arbę̆s f. Platzregen (averse soudaine qui ne dure guère, mais toujours plus longtemps qu'une *răšī*); *ę fę ę̆n grǫs u̯arbę̆s*.
u̯aʒǭ m. Rasen; s. *răši*.
u̯ăš grün, *u̯ăš kǣš* grüner Zweig; *să ʒ ă bīęl ę u̯ăš* dies ist schön grün; *lę kmartīę̆r sǫ bęl ę u̯ăš*; — *lǫ u̯ăš* das Grüne (Petersilie, Lauch), das man in die Suppe tut; — *u̯ašā*, f. *u̯ašāt* grünlich (z. B. ein Stoff).
u̯ăš m., *dǫ u̯ăš* Mistel (auf Eichen, Tannen).
u̯āš f. Pfütze, *ę̆n u̯āš d ǭv* (flaque d'eau).
u̯ăšlī grün werden, *să u̯ăšlī*; *lǫ prę u̯ăšlī* die Wiese wird grün.
u̯ę (= frz. guère), *ęl n ę̆ u̯ę . . .* elle n'a guère; *s n ă u̯ę d ūv* ce n'est pas grand chose; *ęn i u̯ę d tă* in einem Augenblick.
u̯ę̄i̯ f. gâteau plat, croquant, qu'on fait lorsqu'on cuit du pain: même pâte (*pę̄l*) que pour le pain, mais avec addition de beurre et d'un peu de lait; ni crème ni œufs.
u̯ę̄l f. blé battu de moindre qualité; wird als Streu verwandt, *dę u̯ę̄l pǫ štęrnī*.
u̯ę̄ni m. Herbst; *ǫ u̯ę̄ni* im Herbst.
u̯ę̄s f. Wespe; *nü d u̯ę̄s* (nicht *dę u̯ę̄s*).
u̯ęšęⁱ m. Sarg.
u̯ę̄t schmutzig, *ī ă ĩ u̯ę̄t pŏšęⁱ*; *mę mę̃ sǫ tu u̯ę̄t*.
u̯ętünrī f., *lǫ pŏšęⁱ mĩ ğ dę u̯ętünrī* le pourceau mange des saletés.
u̯īkę, 6. *u̯ikǫ*, ein durchdringendes Geschrei ausstoſsen (vom Schwein, das man absticht); *ī ǣš u̯īk* die Türe knarrt (man sagt dann, *k ęl ę̆ sǭ* daſs sie durstig ist).
u̯īnd m. Winde (am Wagen), s. *čę̆*.
u̯īš mask. Schraube; *dę u̯iš d čăᵘ* Haarlocken.
u̯īši schrauben.

pā f., *sę pā* sein Anteil.
pă; *pă tula* par là; *ęl ă kasāi̯ pă skăi̯* sie ist in Stücke zerbrochen; *tü pă lü* er ganz allein; *tü pă lę̄i̯* sie ganz allein usw.
pāfīę (*a/o*) m. eiserner Hebel.
1. *păč* (*lǫ*, nicht *lę p.*) Rufname einer Kuh.
2. *păč*; *să păč* sagt man von einem Klaps, einer Ohrfeige.
3. *păč* f. Tasche eines Frauenkleides; s. *bǫš, măl, mălăt*.
păčī dą̆ lę brǭd im Kot herumpatschen.
păl m. Wohnzimmer mit groſsem Ofen (s. *fonęⁱ*); s. *mǭʒǫ*.
pălăt f. Kochlöffel; kleine Schaufel, mit der Kinder Sand aufwühlen.
pălūr f. Klicker (chiques à jouer); *ğüę ę lę p.*
pą̆nd hängen; Partic. *pą̆ndü*.
pănī f. poignée en drap pour fer à repasser; *ę̆n pănī d tīęr* Handvoll Erde, s. *ki̯otęⁱ*.

---

[1] Bei der folgenden Wortreihe wäre vielleicht *vu̯-* die richtige Lautbezeichnung: auf alle Fälle wird *v* sehr schwach gesprochen.

păs f. nur Bauch der Tiere; s. 2. *pḗį*, *vănt*.
pătüẓi aufser Atem sein; heftig atmen unter dem Druck einer allzu schweren Last; 1. *ǧę pătüš*; *ęl ę pătüẓi*.
pău m. Laus; s. *püi*.
pau (*a/o*) wenig, nicht genug; *ǫ pau prḗ duẓ ŭr* ungefähr zwei Stunden; *ǧ n ę pau d pę͂* nicht Brot genug; *pau d tă* (Zeit); s. *vǭį*.
păuă, Demin. zu *pau*; *ęță ĩ pău ă* warte ein bifschen.
păpręl f. Pocken (petite vérole); *lę savḗč păpręl* Windpocken.
păr nehmen, 3. *pră*; Imperat. 2. s. *ųăd*, 4. *pęrnā lǫ vǫ dŭs*; — Fut. *ẓ n lǫ parę mi*; — Partic. Praes. *ę pęrnā*; — Partic. Praet. *dǫ pri să* geronnenes Blut.
păs; *ǧę păs* ich denke.
păš, nur in *săŋg ǫ bę păš* ungerade oder gerade; s. *săŋg*.
păšarāį fem. Ohrwurm.
păšḗn ḗn vę niemand kommt; *p. n ę vnü ęnœį*.
păši durchbohren, 3. *păš*; Partic. *păši* bis auf die Haut durchnäfst.
pašǫ m., *pašǫ d šǭl* die kleinen Sprossen der Leiter; die grofsen breiten heifsen *špăr*; s. *tīrī*.
patḗ péter; Subst. *pą*.
păįăk (*dǫ p.*) Schmutz, Kot (Kinderwort).
pătœ̆ m. Loch, z. B. um Erbsen, Bohnen (*fęv d răm*) zu pflanzen; *pătœ̆ d nę* Nasenloch; s. 2. *fŏ*.
pătü; *ę tü pătü* überall; *kuęri ę tu pătü*; *ǧ ęrvǫį ę tü pătü* stöbere überall herum.
pătsü (*lǫ p.*) ce qu'on donne pardessus le marché.
păvįǫ m. Schmetterling.
pę, *pą* Negation; *pę*, nicht *mi*, wird ausschliefslich im Sinne eines Adverbiums der Quantität gebraucht: *ẓ n ę pą d pę͂*; *ę n ī pę d ǭv*; *š t n ę dḗn pę* je ne t'en donne pas; *ęn mę n ę dnān pę* ils ne m'en donnaient pas; s. noch *dnḗ* und 1. *mī*.
pędrī m. Rebhuhn.
1. *pęį* schlimmer, *ęl ă kǫ pęį k iŋgn ǭt* schlimmer als ein anderer; *lă pęį pǭ lü*, *lḗį* um so schlimmer für ihn, für sie.
2. *pḗį* (*lǫ p.*) Magen (nur der Menschen, s. *ęstŏmă*), *ǧ ę mā lǫ pḗį*.
3. *pęį* f., *pęį d avǭn* Spreu (balle d'avoine).
4. *pęi* f. Haut.
pęįăt f. Härchen, Flaum womit der Kopf der Neugeborenen bedeckt ist; weifse Schuppen auf dem Kopf; Fischschuppen.
pḗil f. Pfanne, s. *kü*. Demin. *pęilăt*.
pęiliẓ m. Bügeleisen; Infin. *pęilę* bügeln.
pęitrǭ m. Magen der Tiere, sofern man ihn befühlt, betastet, wenn sie krank sind.
pḗk Ostern.
pḗkü m. terre communale non cultivée et qui ne rapporte rien; elle sert de passage à tout le monde. Wenn Soldaten im Manöver sich auf einem Felde niederlassen und alles zertreten *ę nę fęįǫ ĩ pḗkü* (machen sie es zu einem *pḗkü*): also sol foulé, piétiné.
pęlẓǫ f. die Rinde der Eichen wird abgeschält und an Lohgerber verkauft; hierbei kommen folgende Ausdrücke in Betracht: *ǧę vę* (= *vę ę?*) *lę pęlẓǫ* je vais écorcer les chênes; *brădǫ* m. Eichenrinde (ungefähr 1 m breit), vom Ast abgeschält; *brăkǫ* m. dicker, nicht abgeschälter Ast; *bęinăt* f. abgeschälter Ast (*grǫ rḗ*); *plœį* m.

morceau de bois très dur, aplati vers le bout, qu'on introduit entre le tronc et l'écorce pour détacher le *brādǫ*; le *plœį* est fait avec du *kǫrǭ* (*rē d nǭr sēp*), s. dies; s. noch *mañăt*; *kovăt* f. série de *brādǫ* placés à la file (6—8 mètres) contre une perche pour les faire sécher.

pęlnēč Wallfahrt; *nalę ę pęlnēč* wallfahrten.

pęlsǫ m. jupon de flanelle; Demin. *pęlsnęⁱ* m. petit jupon.

pēm f. Himbeere; *pēmī* m. Himbeerstrauch.

pēñēt kleiner Kamm, den junge Mädchen als Schmuck in ihr Haar stecken.

1. *pēr* Vater; das Männchen von Vögeln, Tauben, Enten (s. *mēr*).

2. *pēr*; *ēn pēr dę kmăt* mehrere Äpfel (nicht etwa nur zwei).

pērē, 3. *pēr*, 6. *pērǭ*, von Früchten, besonders Birnen, die man in Heu legt, damit sie vollends reifen; *lę pūr ă pęrāį*; *ęn kmăt pęrāį*; s. *bįăsi*.

pērī m. Birnbaum.

pęrmęⁱ, f. *pęrmēr*, der (die) erste.

pęrmętęⁱ Schneider; Klette (Pflanze).

pęrmǭn 1.—3.; *ę s pęrmǭn* geht spazieren; Subst. *pęrmonăd*.

pērǭ f. Bretterwand, welche den *štǭį* vom *bętœį* trennt oder auch zwei Zimmer einer Wohnung.

pēt (*dę p.*) Lumpen (haillons, chiffons).

pętlęⁱ Lumpensammler; einer, der Stoffreste aufkauft; man bringt sie ihm ins Haus; in La Baroche war der *pętlęⁱ* ein Weber.

pętlę betteln (auch *dmădę*).

pētūr f. Weide, *bǭn pētūr*; *pętüri* weiden.

pēvē Steinplatte (eines steinernen Fufsbodens).

pī, Plur. *lę pī*, Fufs; *pī d bū* Klumpfufs.

pida^ul f. Kreisel (toupie); s. *šlāpę*.

pīk; *ę lę pīk dǫ ǧǭ* bei Tagesanbruch; vgl. *ēr*.

pīkă spitz; *lǫ kraįǫ* (Bleistift) *ă pīkă*.

pikįǫ m. Nadeln der Tanne, Föhre (pin); Stachel der Biene.

pīči, 3. *ę pīč*, quieken (von der Maus); Wimmern eines kleinen Kindes.

pilę m. steinerner Pfeiler.

pilœį m. Quendel (serpolet).

pinēs f. Föhre (pin); *ʒlīn d pinēs*, s. *ʒlīn*.

piŋkǭt f. Pfingsten.

pi˜snęⁱ m. Fink.

pīr f. Stein, s. *mįǭ*, *ăš*; *pīr d srēʒ* Kirschkern.

Pīr; *ǯă Pīr* Name eines Mannes in La Baroche; sonst ist Peter *Pįęr*.

pīrʒăt f. Steinchen.

pirʒlę, 1. *ǧę pirʒūl*; *pirʒlę lę trămb* Kieselsteine aus einem Kleefeld entfernen.

pirʒlu, f. *pirʒlūʒ*, und *pirʒu*, f. *pirʒūʒ*, von einem steinigen (d. h. mit Steinen besäten) Feld oder Weg: *ēn sănt k ă pirʒlūʒ* (*pirʒūʒ*).

pisi kneifen; schmerzen, *să m pīs* tut mir weh; *să m ē pisi vit*; s. *rbūčēs*; *să t pīs* brennt dich; — *pisăt* f. Holzklammern (pour attacher le linge sur des cordes).

pisi˜ Küchlein (poussin), s. *kįęsi*.

pīsnī, 3. *ę pisnī*, zu langsam arbeiten, trödeln; *ęn fǭ mi pīsnī*; — *pīsnăt* femme qui *pīsnī*.

pīštlę, 3. *pīštūl*, piétiner, mit den Füfsen stampfen (z. B. von einem Betrunkenen, der hin- und herwankt).

pīt f. Stange zur Absperrung eines eingefriedigten Raumes; s. *găd*, *ụăd*; Stange, um das Heu auf dem Wagen festzudrücken: sie wird mit einer Kette festge-

bunden, nicht wie in Belmont mit ihrem vorderen Ende zwischen zwei Sprossen einer kleinen Leiter eingesteckt; s. *čę̆*. — Im übrigen braucht man „perche", nicht *pīt*.

pīă pīă Lockruf für die Küchlein (*pisi*).

pi̯āi̯ 3. s.; *sā pi̯āi̯*; *l ārb s pi̯āi̯* l'arbre se plie, se courbe.

pi̯ai̯ā m. Halbkreis aus biegsamem Holz, in den die Säge (*ʒę̆gāt*) eingespannt ist; *lǫ pi̯ai̯ā dę ǫ̆t*, s. *hǫ̆t*.

pi̯an Ahorn; *i pli pi̯an*.

pi̯anę hobeln; *pi̯ānāt* f. Hobel.

pi̯ād (*d/t*); *sę pi̯ād* sich beklagen; 3. *ę s pi̯ā*; Partic. *ę s ę̆ pi̯ādü* er hat sich beklagt.

pi̯ātœi̯ m. kleine Zwiebeln zum Setzen.

1. *pi̯ę* m. Schüssel.

2. *pi̯ę̆*, f. *pi̯ę̆n* voll; *lǫ vūr ă pi̯ę̆*; *lę bŏtāi̯ ā pi̯ę̆n*.

pi̯ęʒās; *ę̆n čǭs ęvǫ̆ d ę̆n pi̯ęʒās* Hose mit Latz oder Klappe (pont); das Wort ist mit der Sache veraltet.

pi̯ęi̯ Falte (ride); *lę pi̯ęi̯ dǫ frǫ*.

pi̯ęi̯tlę, f. *pi̯ęi̯tlāi̯* mit Falten, Runzeln bedeckt; *ęl ā pi̯ęi̯tlāi̯* (eine alte Frau); *lę raᵘb ă pi̯ęi̯tlāi̯*.

pi̯ę̆m f. Feder (Schreibfeder und *pi̯ę̆m d uʒęⁱ*); *lę ʒlīn ę̆ dę bęl pi̯ę̆m*.

pi̯ę̆mī Rufname einer Kuh.

pi̯ęneⁱ ebener Platz; kleine Hochebene (in der Nähe der *Fāi̯*, s. dies).

pi̯ę̆nč f. Brett; Demin. *pi̯ęnčāt*, s. *rbę̆tmą̆*.

pi̯ęnčœi̯ m. Fufsboden, s. *krœši*.

pi̯ę̆r gefallen, z. B. *p. ę bub* den Knaben gefallen; *mę̆ pi̯ę̆* gefällt mir; Partic. *ę m ę̆ bę pi̯ę̆*.

pi̯ęršāt Vogel, der im Grase nistet (wahrscheinlich Grasmücke).

pi̯ęrši (*dǫ p.*) Petersilie.

pi̯ę̆t eben (uni): *s ā ʒ ā pi̯ę̆t*; *lǫ bāk ā pi̯ę̆t*; *lǫ pi̯ę̆t lœi̯* ebenes Gelände.

pi̯ętǫ m. Fufsboden eines Kuhstalles (aus eigens zersägten Bohlen).

pi̯ǫ̆ᵘ (*a/o*) f., auch *lę pi̯ū* Regen; *pi̯ū tnǭr* (wohl für *dę tnǭr*) Gewitterregen; s. *štă*.

pi̯ui (*ę vü pi̯ui*) regnen; *kāt ę pi̯ū*; *ę pi̯ū dūš*; Impf. II. *ę pi̯uu̯ǭr* es regnete soeben; Fut. *ę pi̯urę tōᵘ*; Partic. *ęl ę̆ pi̯ui* hat geregnet.

plāt f. Kartoffelschale, s. *kmarti̯ę̆r*; feine Rinde der Birke; feine Haut der Eier.

plę schälen, 1. *ʒ̆ę pœl*; *plę dę kmarti̯ę̆r*.

plœi̯ m. s. *pęlʒǫ*.

pǫ̆ um ... zu, *pǫ̆ fnę̆* um Heu zu machen, *pǫ ʒ ātrę* um hineinzugehen.

podęⁱ Bettler, *podę̆r* Bettlerin.

pǫdkā kleines blechernes Gefäfs, um das Essen aufs Feld mitzunehmen.

pokę warum? *pokę kę t mę di slā* warum sagst du mir dies? *pokę k ę pi̯ū* warum regnet es? s. *štęrvōkę*.

pǭl f. Schaufel.

pǭlī m. Stange, auf der die Hühner hocken (im Kuhstall).

pǭm f. Sträufschen von *kǣš dę hūsā* oder *viʒbaᵘl*, die mit Weidengerten (*sǭs*) zusammengebunden werden; am Fronleichnamsfest werden sie in der Kirche geweiht. Bürgermeister und Gemeinderat empfangen die *pǭm* als Geschenk von der Pfarrei. An Stangen befestigt, werden die *pǭm* von Knaben namentlich in solche Häuser getragen, die keine eigenen Kinder haben; man gibt ihnen dafür etwa eine halbe Mark. Die *pǭm* schützt

Haus und Stall gegen Blitzschlag.

pǭn f. Mühe; *ęl ę dę pǭn ę kōpār* er hat Mühe zu begreifen.

pǒnęl f. Schlehe; s. *obrępiŋk*.

*pǒsę*ⁱ m. Zitze des Euters (s. *hǎd*), *lę kuę̌t pǒsę*ⁱ; auch die Zitze von Hund und Katze.

pǭpǔr (*lę̌ p.*) Augenlid, *pǭpǔr d œį*.

1. *pǭr* (*lę p.*) Pulver.

2. *pǭr* arm; *ę pǭr* (*ǫ/ǫ*) den Armen.

3. *pǒr* Eier legen; *ęn pnǫ pü* sie legen nicht mehr; *ęl porę tǒ*ᵘ (wird bald legen); Subj. *ğę n pǎs mi k ęl pnœ̆s*; Partic. *ę̌ pnǚ* hat gelegt; s. *knākę*.

porkęmāl s. *pǒšę*ⁱ.

pǭrǭ̌ (*lǫ p.*) Kanzel.

porsę̄r fortfahren (continuer); 5. *vǫ porsę*ⁱ*vǭ*, 6. *ę porsę*ⁱ*vǭ̌*; Imperat. *porsę*ⁱ *ę fęr*; 5. *porsę*ⁱ*vǭ*.

portür; *lę portür dę vę̌č* die Geschlechtsteile der Kuh.

Pǭ̌š (*ǫ P.*) Flurname.

pǭ̌š 3. (er) fischt; *pǫšǫ* Fisch; *pǫšu* (f. *pošrǎs*) Fischer.

*pǒšę*ⁱ m. ist die allgemeine Bezeichnung für Schwein; Demin. *pošįǫ*; *mǭr* ist das Mutterschwein, besonders das trächtige; *porkęmāl* der Zuchteber; *mǎltę*ⁱ das männliche Tier, verschnitten oder nicht; *šātrīs* das weibliche Tier, verschnitten oder nicht; s. noch *kǎč*, *sǭr*; — *sąvę̌č pǒšę*ⁱ Wildschwein; *pǒšę*ⁱ *d Sę̄t Ātųęn* Land-Assel (cloporte).

pošęsįǫ Prozession.

pǒšnę die Toten-, Sterbeglocke läuten; *ę pǭ̌šnǭ̌* (sie läuten = man läutet), *ę n ī dę mǫ* (il y a des morts); s. *bǭ̌tę*.

pǒt (*ǫ/ǫ*) f. Lippe: *ğ ę mǭ lę pǒt*, *lę pǒt ą̆fįāį*; *ę fę ęn pǒt* macht ein schiefes Gesicht (la moue).

pǫt f. Hoftor (grande porte qui s'ouvre des deux côtés); s. *œ̆š*.

potǎ m. kleiner Topf; *potǎ d bokę* Blumentopf; *potǎ d lęsę*ⁱ Milchtopf.

pǒtę̌ tragen; *vę̌č kęn pǭ̌t mi* die nicht trächtig ist; *ğę n vü mi kę t potœ̆s lę čāğ la* (diese Last).

pœ̨̆, f. *pœ̆t*, häfslich (vilain), *t ǎ pœ̨̆*, *ęn pœ̆t*; *dǫ pœ̆ bǎ*ᵘ, *ęl ǎ šlodü* (verkrüppelt); s. *mošę*ⁱ. *Lę Pœ̆* ceux qui font les Nicolas à Noël; vgl. *lę bęl* s. v. *bįę*; s. *dįāl*. Als Schimpfwort: *pœ̆t vę̌č*, *pœ̆ bǚę*, *pœ̆t kǎč*. Adverb. *pœ̆tmą̆* auf häfsliche Weise.

pœ̨d verlieren, *pœd ę̌n skǎį* einen Gegenstand verlieren; 1. *ğę pœ*, *tę pœ*; Partic. *pędü* verloren, auch zerstreut (distrait).

*pœ*ⁱ*dǭ* m. Daumen.

pœ̆ri verfaulen, 3. *pœ̆r*, 6. *lę kmartįę̌r pœ̆rǫ*; *dǫ pœ̆rī bǎ*ᵘ, f. *dę pœrī čį̄ę*.

pœ̨̆s f. Stück; *pœ̆s dę tǭl* grofses Stück Leinwand (*skǎį* ein kleines Stück); *pœ̆s dę čįę̄* quartier de viande (*ę̌n ptīt skǎį* ein kleines Stück); *dǭ d pœ̨̆s* s. *dǭ*; *ę̌n sǭr pœ̆s* ein Goldstück, s. *sǭr*.

pū m. Haar (der Kuh); *dǫ fi pū* feines Haar; *pū d grǭz* Grashalm; *pu d œį* Wimper.

pǚi, 1. *pǚį*; Fut. 1. *puirę̄*; — *pǚi lę tę*ⁱ*t* lausen (enlever les poux); auch *pǚi lę pǚs*.

1. *puįǎt* f. Genick (nuque).

2. *puįǎt* f. kleines Huhn, gröfser als die *pisi*˜; *dę puįǎt* Kornblumen, s. *ğō*.

pųčǎt f. grofser Schöpflöffel für die Suppe (poche).

pǚp f. Puppe.

pǚpā m. Wickelkind; Augapfel.

pūr f. Birne, s. *pę̄rī*; *pūridę*ⁱ Aronia rotundifolia (Frucht: schwarze Beere); *pūr dę Vǚğ* Crataegus oxyacantha (rote Frucht).

pūrǭ m. Lauch.

pūsă m. Staub, Kehricht; *pūsă d năč* feiner Schnee.

pūš f. Pech, Harz *pūš dę sę̄p*; *ăpi̯ę̄t d pūš* emplâtre de résine qu'on applique sur les plaies pour en faire sortir le pus.

Putrāi̯ (*lę P.*) La Poutroye (deutsch Schnierlach), Ortschaft in der Nähe von La Baroche.

pūtrū, f. *pūtrūz*, haarig, zottig (velu, poilu).

1. *pu̯ę̄* Faust; *fǭ li fǭt ĩ ka^u d pu̯ę̄*.

2. *pu̯ę̄*; *rę̄mę̄sę lę pu̯ę̄* relever les mailles (d'un bas), s. *lāči*; *pu̯ę̄ dą lę rę̄p* Lungenentzündung.

3. *pu̯ę* Gewicht.

pu̯ę̄tāi̯ f. das äuſserste Ende des Ackers, auf dem man den Pflug umwendet und das man nicht pflügt.

pră, f. *prăt*; *pră pu œši* bereit auszugehen; *pră pu ęănči* bereit anzufangen; *pră pu nalę*; *prăt ę z ękuši* près d'accoucher; — *pră d sę̄i* der mit ernten fertig ist; *prăt dę fnę* die mit Heumachen fertig ist; *pră d marą̄ndę* der mit dem Frühstück fertig ist.

praĭdę^i beten (wörtlich: prier Dieu, s. *dę^i*).

prăkăt schwatzhafte Frau.

prakę̄ sprechen, 1. *ğę prăk*, 2. *lę prăk*; — Impf. I. *nǫ prakān*; Impf. II. 1. *prakār*, 2. *ęră lę prakǭr*, 3. *prakǭr*; — Imperat. 2. *ęn praką̄mi si vit*; s. *balmą̄*.

prătę (*dę su*) ausleihen.

prę̄ Wiese; s. *fră*, *u̯ăšlī*.

prędă f. Lab; s. *ku̯ęzę^i*, *kāzmăt*.

prę̄^it Priester; Orchis mascula und Orchis morio (Knabenkraut); s. *kœi̯ăt*.

prę̄k fast; *prę̄k mǭ* fast tot.

prę̄štī kneten, 1. *ğę prę̄št*.

prǭč m. Predigt (*prǭčī* predigen).

prŭn dę pŏšę^i runde, nicht veredelte Pflaumen (*prüni* der Baum).

psī f. Blase (vessie); Pips der Hühner.

pšęlę̄i̯ (wörtlich: pisse-en-lit) Löwenzahn; vgl. *lăl̄ęn*.

pšī harnen; *vi t ę pšī* va t'en pisser; 3. *ę pšī*; Partic. *ęl ę pšī*. — Subst. *pšăt* Harn.

pti̯ă, f. *pti̯ăt*, ganz klein; *bu*, *mǫ pti̯ă*, *mę pti̯ăt*, trinke, mein Kleiner.

pü mehr, plus; *pü tā* später; *pü d tă* länger; s. *ŭt*, 3. *pōr*.

pū Praes. Indik. 1.—3. (ohne Infinit. vgl. *ğǫi*) können (pouvoir); 1. *ž n ę pū pŭ* je n'en puis plus; 3. *ę pü mĩ ği*; plur. *nǫ pǭ*, *vǫ pǭ*, *ę pǭ*. — Perfekt 1.—3. *pă^u*, *ğę pă^u lǫ fę̄r*, 4.—6. *pă^u˜*. — Fut. 5. *purǭ*. — Kondit. 1. *pūrāi̯*. — Subj. 1.—3. *pą̄s*, 4—6. *pą̄ns*.

püădrīę f. Gestank.

püsęl f. Marienkäfer (coccinelle).

ră (*lǫ r.*) König im Kartenspiel.

rabi Geizhals: *ĩ vī rabi*, *ęn vę̄i̯* (alte) *rabi*.

raburę pflügen.

răfi̯u, f. *rafi̯ūz* rauh bei der Berührung (rude au toucher): *ğ ę lę mę̃ răfi̯ūz*; *kmarti̯ę̄r răfi̯ūz*.

ragă; *kę r.!* (= ouragan).

razǫ: *t ę razǫ* du hast recht.

rāī ausreiſsen; *rāī fü lę galęrub*; Kondit. 1. *rērāi̯*.

răī f. Rettig.

rāi̯ f. zur Bewässerung dienende Wasserrinnen auf einer Wiese, s. *răši*; *hę̄č dę rāi̯* Beil mit stark gebogenem Eisen, um die Ränder der *rāi̯*, die schnell vom Gras überwuchert werden, scharf zu ziehen; das Gras selbst wird mit der Hacke (pioche) entfernt; — *rāi̯* Furche zwischen zwei Äckern; — *fǭ*

lę bǒtž ę lę rā̜i̯ (die Kartoffeln) in gerader Linie setzen; — s. *kāʒmăt*; — Demin. *roi̯ăt*.

rāi̯ki̯ǫ Zaunkönig.

răkž, 1. *răk* (ein Streichhölzchen) reiben; *lę čę̄t răk* die Katze schnurrt; *răkę bę* (die Rinde) beschneiden (rogner); *răkž* den Schornstein fegen.

răkü (*lǫ r.*) Schornsteinfeger.

răkür; *lę răkür dę mę̄* Abschabsel des Backtroges; s. *čį̄ęnī*.

răl (= elles), s. *raᵘ*.

ralę; *ęl ęn ę ralę* er ist wieder fortgegangen; vgl. *nalę*.

răm; *fęv d răm* Bohnen; *făs d răm* Stäbchen, um die Bohnen zu stützen; s. 2. *bi̯ę*.

rāmę̄s m. kleines Gartenmesser; s. *vilür*.

rā˜ę f. Frosch;[1] *lę rā˜ę bœ̄i̯l* (quakt).

raŋgolę heftig atmen, z. B. von jemand, der unter dem Druck einer Last nicht mehr zu Atem kommt, oder der kräftig schnarcht (*rǒč*).

răñǫ, Plural: *lę răñǫ* Lunge (poumon), auch von Tieren; s. 1. *šœi̯*.

rā̃ (meist mit unvollständiger Nasalierung) f. Schweinekoben, in der Regel ein kleiner Stall neben dem Hauptgebäude; s. *bǭčǫ*, *ęšu̯āi̯*, *lǭd*.

răč (*ā̃/ǒ*) f. s. *čę̄*.

răp m. Epheu.

răplę (-*ā̜*-), 1. *răpül*, mit Geschick klettern: *răplę tsü i˜ ărb škę ǭ* bis nach oben (wenig gebraucht, man sagt *mǒtę*).

rā̜s; *ğ sęⁱ rā̜s* bin heiser.

răši m. (*răsnī* mit *n*, von Herrn Demangeat als fehlerhaft bezeichnet, wird von Frau Laporte und, wie sie sagt, von den meisten gebraucht) kleine Rinnen, die auf der Wiese als Quereinschnitte in bestimmten Abständen von den *rā̜i̯* ausgehen und das Berieselungswasser weiterleiten. Man reguliert die Berieselung à l'aide de mottes de terre gazonnée (*dę u̯aʒǭ*) avec lesquelles on bouche les *răši*, et qu'on déplace de temps en temps; dies heifst *rčęnği lę răši*.

raú wieder haben; s. 2. *avu*.

raᵘ (= frz. eux), *ęvǒ raᵘ*; *snă raᵘ* (ohne sie), aber *ęči ʒaᵘ* bei ihnen; *tu pă raᵘ* sie allein; fem. *răl*; *ęvǒ răl, snă răl, tu pă răl*.

rāᵘb f. Kleid; s. 3. *nü*.

raᵘšlę, 1. *raᵘšt*, wegnehmen.

răp Art Feile, pour arrondir les coins en bois de l'*ęšu̯āi̯*.

rapinę zusammenraffen: *ę n ī pü rę, fǭ rapinę* il n'y a plus rien (de bon), il faut ramasser de tous les côtés.

rāʒ; *kaᵘpę tu rāʒ* glatt abschneiden.

răšī f. Platzregen: *să n düręrę̆ mī*; vgl. *u̯arbę̄s*.

răši heftig atmen, bei der Arbeit keuchen: *ā̃ l ǭi̯ răši*; *ę răšǫ*; *kǭš lę dę raši* sagt man zu jemand, der verschnupft ist und stark hustet; s. *kǫʒı*.

rbę̄lmā̜ (*lǫ r.*; *i˜ ęrbęlmā̜*) besteht aus *ęklīn*, *mătęⁱ* Hammer und *pi̯ęnčăt*. Die *ęklīn* ist ein 0,40 m langer, 1,5 cm breiter, schwerer Nagel, unten in eine Spitze auslaufend, die in den Boden gesteckt wird. In der Mitte wird sie von einem viereckigen Brettchen (*pi̯ęnčăt*) umschlossen, das auf den Boden gelegt wird und das Einsinken der *ęklīn* verhindert, wobei ein kleiner, ringartiger Vorsprung

---

[1]) Das Wort ist schwierig: bei schnellem Sprechen notierte ich zunächst *răñ*; bei langsamer Wiederholung war kein *i̯*-Laut vernehmbar.

der *ęklīn* sich um die Öffnung der *pįęnčăt* legt. Der Mäher setzt sich auf den Boden, legt die Sense auf den Kopf der *ęklīn* und dengelt (*rbę̄t*) mit dem *mălę*ⁱ.

rbīnę; *nŏt vę̄č ę̄ rbīnę* n'a pas retenu la semence; *ęl vü rbīnę*.

rbinœįs (*ę̄n ęrbinœįs*) eine Kuh, die nicht kalbt.

rbŭ (*dǫ r.*) Natterkopf (echium vulgare).

rbŭčę̄s (*ę̄n ęrbŭčę̄s*) petit filet de peau qui s'enlève du doigt: *l ęrbŭčę̄s mę pīs* tut mir weh; petite mèche de cheveux qui se lève; Muttermal (envie).

rbŭči (nach Konson. *ęrbŭči*) dire son fait à quelqu'un qui se fâche et qui a tort: *ʒ l ę rbŭči, ę s ę̄ kǫʒi* (er hat geschwiegen).

rbūsi ziehen (den Wagen), *fǭ lǫ rbūsi*.

rę nichts: *ʒ n ę rę di*; *ęl n ę rę k da*ᵘ*ʒ frā* (hat nur zwölf Franken); *s n ă rę*; *s n ă rę pu slă* (nicht Ursache — il n'y a pas de quoi).

1. *rę̄* m. dicker, von Blättern und Zweigen entblöfster Eichen- oder Tannenast, *rę ʒmōdü*; s. *kæ̆š, pęlʒǫ, ʒmōd, šarbonęt*.

2. *rę̄*˜ m. Böschung, s. *dvalę*; *lǫ Rę̄*˜ *d Čān* Flurname.

rę̄ănči, 6. *ręančǫ* (die älteren Leute sprechen *ręhănči*, s. *ęanči*) wieder anfangen.

rębʒī; *ğę rębʒī*, 6. *ę rę̄bʒǫ*, die Sense wetzen.

rębʒœįʒ f. Wetzstein für die Sense.

rę̄brę̄si, 6. *rę̄brę̄so*, umarmen, küssen, s. *bę̄ʒī*, *bę̄k*.

rębrǭšt f., *ārb k ę̄ ęn rębrǭšt*, petites branches de sapin ramassées l'une sur l'autre, qui, poussant et s'entre-croisant par centaines, forment comme des nids ou de petits paniers.

rębræ̆štī; *s ă ī*˜ *rębræ̆štī* abgeschnittener Zweig, der nachwächst, aber verkümmert.

ręfilăt f. Stein, der feiner ist als die *rębʒœįʒ* und mit dem man Rasiermesser wetzt oder ein Messer, mit dem man ein Tier absticht.

ręfilę enlever le *fi* à l'aide de la *ręfilăt* (s. dies und *fi*): *fǭ ręfilę lę dă dǫ kulę*ⁱ, *dę hę̄č*, d. h. die Unebenheiten entfernen.

*ręga*ᵘ*lis* racine de réglisse.

ręgrās f. Schnur zwischen der *korįăt* und *mīʒ* der Peitsche: *lę ręgrās ă dǭį* ist doppelt, *lę mīʒ ă sāyg* einfach; s. *čęsār*.

ręgrāʒi verlängern, z. B. *lę ra*ᵘ*b*, *lǫ pęlsǫ*.

rę̄ğęvlę (auch in Girag.), 1. *rę̄ğęvŭl*, von einem Kind, das widerspricht, sich weigert zu tun, was man ihm befiehlt, recht behalten will (*vü mę̄lni*), behauptet, es verstehe nicht, was man ihm sagt.

ręhǭs f. *trǭt* ohne Boden, s. *kāʒmăt*.

*rę̄*ⁱ m. *lǫ rę̄*ⁱ *dę rū* Radspeiche, s. *čę̄*.

rę̄įšt; *să ʒ ă bę ręįšt* es ist sehr steil (raide), von einem Abhang; *ę Ręįšt Čā* (section).

*rę*ⁱ*t* von neuem sein; *tę vü rę*ⁱ*t štę̄n* wirst von neuem müde sein; s. 2. *ę*ⁱ*t*.

1. *rę̄č*; *ęl ă r.* er ist reich.

2. *rę̄č* (*lǫ r.*) Getreidesieb, s. *rğī*.

3. *rę̄č* f. Streit zwischen Mann und Frau, namentlich wenn der Mann betrunken ist.

ręči auf dem Boden rutschen (nur von Kindern).

ręmāį f. die mit Brettern gedeckten Breitseiten des Hauses.

ręmę̄s f. grofser Haufe Schnee oder Äste in unmittelbarer Nähe des Hauses.

ręmęsāį; *ęn r. d năč* in einer Höhlung angehäufter Schnee.

rẹ̆mǫ̆ m. dünne Birkenzweige (*baᵘlăt*), mit denen man (*h*)*ăš-lăt* und *skū d rẹ̆mǫ̆* macht; s. *skū*.

rẹnpī als femin., zusammengeschrumpft, runzelig: *kmartīẹ̆r rẹnpī*; *ẹl ă vẹ̆i*, *ẹl ă rẹnpī*.

rẹu̯ā m., *ẹ spi d ī˜ mā rẹu̯ā*, *ẹl ẹ̆ ī˜ mā rẹu̯ā* er hat einen bösen Blick.

rẹu̯ădẹ; *ẓ m ẹ rẹu̯ădẹ*, *ẹ s ẹ̆ rẹu̯ădẹ*, an sich halten, um keine unangenehmen, verletzenden Dinge zu sagen.

rẹu̯ai̯ăt f. die Herbstzeitlose (colchique); s. *kœi̯ăt*.

rẹu̯ai̯i wecken; *ğẹ sẹⁱ rẹu̯ai̯i* aufgewacht; *rẹu̯ai̯i* aufgeweckt (dégourdi).

rẹ̆p f. Rippe.

rẹpi̯ẹni, 1. *rẹpi̯ẹ̆n*, füllen; *ī˜ vūr rẹpi̯ẹnī*, *ẹn bolăi̯ rẹpi̯ẹnī*; s. *krū̆*.

rẹpœstlẹ, 1. *rẹpœstūl*, ein Stück einsetzen (rapiécer, allonger).

rẹprovi; *ẓ li ẹ fẹ dẹ rẹprovi* habe ihm Vorwürfe gemacht.

rẹrīvẹ, 1. *ğẹ rẹrīv*, ausbessern, wieder in Stand setzen, z. B. zerbrochene Werkzeuge, *ẹn ẹ̆bẹ̆š*, *lǫ krœ̆č*, *lǫ čẹ̆mi*; von Kleidern *rfẹ̆r*; s. *ẹrīvẹ*.

rẹsgrœi (*sẹ r.*) vor Kälte zittern, sich schütteln.

rẹskœi̯nī, f. *rẹskœi̯nī*; *lǫ li˜ğ ă rẹskœi̯nī* die Wäsche bleibt fleckig, auch nachdem sie gewaschen ist; schlecht genährtes Kind oder Mann, der eine gelbe, fleckige Gesichtsfarbe hat.

rẹsmăsi noch einmal säen, pflanzen.

rẹspǭmẹ, 6. *rẹspǭmǫ*, ausspülen: on rince le baquet dans lequel on vient de traire le lait en y versant 3 à 4 cuillerées d'eau qu'on ajoute au lait; par là on détache et on fait monter la crème; — *rẹspōmẹ* vom Regen durchnäſst, *ẹl ẹtü r.*

rẹẓăt f. Werkzeug, um den Teig in der *mẹ̄* zusammenzukratzen.

rẹẓinẹⁱ kleine rote Johannisbeeren; *nǭr r.* (auch *kăsi*) die kleinen schwarzen.

rẹ̆š (*lǫ r.*), Plur. *lẹ rẹ̆š*, der Rest; *fǭ būr lǫ rẹ̆š*; s. *dvœi̯dă*.

rẹšmẹl s. *šmẹl*.

rẹšmẹlẹ (einen Schuh) wieder besohlen; s. *šmẹlẹ*.

rẹšǫ m. kleine grüne Tannenzweige (und zwar die Spitzen): sie dienen als Streu für die Schweine, als Unterlage für die Kartoffeln im Keller; mit den *kœšăt ā fẹ lẹ rẹšǫ* um Feuer anzuzünden; zu *kœ̆š dẹ rẹšǫ* s. *kœ̆š*; — Schöſslinge, die aus Baum- und Pflanzenwurzeln nachwachsen.

rẹ̆štẹⁱ m. Rechen: *lẹ tẹⁱt*, *lẹ dă*, *lǫ mẹ̆nč*, *lẹ čẹvœ̄i̯ dǫ rẹ̆štẹⁱ*; s. *čẹvœ̄i̯*.

rẹ̆štinẹ zurückschallen; *să rẹ̆štīn* (vom Echo); Impf. *sa rẹ̆štinǭ*.

rẹ̆štlẹ, 1. *rẹ̆štūl*, mit der Harke Steine aus einem Acker entfernen.

rẹ̆t f. Maus (*rẹ̆t* ist allgemeine Bezeichnung, auch *marmǫt* und *müẓăt* sind *rẹ̆t*); s. *bẓẹⁱ*.

rẹtīẓi (*lẹ brẹẓ*, *lǫ fœi̯*) schüren.

rẹtīẓœi̯ m. eiserner Haken, das Feuer zu schüren.

rẹ̆vẹ̆č; *kẹⁱ rẹ̆vẹ̆č!* Lärm, den Kinder machen, oder z. B. ein Fuchs, der in einen Hühnerstall einbricht.

rẹvikẹ wieder aufleben (nach einer Krankheit), *ẹl rẹvik*, *ẹl ă rẹvikẹ*.

rẹvi̯ẹ, 1. *ğẹ rẹvī*, vergessen.

rğăñi (nach Konsonant *ẹrğăñi*), 3. *ẹl ẹrğăñ*, von Kühen im Stall, die ausgelassen sind und mit den Füſsen ausschlagen, *ẹl ẹrğăñǫ lẹ pẹ̆t*; man sagt oft: *ẹl ẹrğăñǫ*, *fẹrẹ̆ d l ǫt tă* (das Wetter wird sich ändern).

rğęl (nach Konson. *ęrğęl*), vom Stier, der mit den Vorderfüfsen stampft und Erde aufwühlt.

rgī sieben (cribler), *ğę vü rğī*; *pǫ rğī dǫ bię*; — scheint nur im Infinit. üblich; s. *rěč*.

ribă m. Schürzenband.

ridįǫ d fnęⁱt Gardine.

rīf f. Riffelkamm, récipient de bois à trois côtés dont l'un est dentelé comme un peigne: les dents promenées dans les touffes de myrtilles laissent passer les feuilles, mais retiennent les baies [1]. — Demin. *rifįăt* kleine *rīf* für Kinder.

rīfįę dę brębęl mit der *rīf* Heidelbeeren pflücken, riffeln: *ğę rīf*, *ğ ę rīfįę*; die Haut abziehen, *ęl ę lę pęⁱ rifįāį* (die Haut hat sich zurückgezogen), dagegen *lę pęⁱ ă plāį* die Haut ist vollständig abgelöst.

rīm fem. Husten, *ğ ę lę rīm* ich huste; *ęn māš rīm*; s. *gă*, *tœsī*.

rī˜si ausspülen, *r. ī˜ vūr*, *lǫ kvęⁱ*.

rīr lachen, *ę ri dūš* lacht laut (von einem Kind), *vǫ riǭ*, 6. *ę riǫ*; s. *kakāį*.

rkęʒę̌; *lǫ rkęʒę̌ fū* ihn herausscharren (von einem Fuchs, der das Aas eines Hundes aus dem Orte hervorzuzerren sucht, wo es verscharrt ist).

rkǭr (nach Konson. *ęrkǭr*) beschälen (saillir): *lǫ toręⁱ l ę rkörü*.

rkūī (nach Kons. *ęrkūi*) von neuem pflücken; *ę rkūį fę˜* er ist wieder hungrig; Fut. *ę rkūirę̌ fę˜*; s. *kūi*.

rkųęči (nach Kons. *ęrkųęči*) *lǫ tǭ* das Dach decken.

rkųęčœr (*ęrkųęčœr*) f. (auch in Girag.) Deckel für Töpfe, Fleischtöpfe, Schüsseln (ist gröfser als *kęvįęšī*).

rkųęču (*ī˜ ęrkųęču*) Dachdecker.

rkülę (*ęrkülę*), *ğę vę ęrkülă* ich gehe zurück.

rkülmą̄˜ m. Riemen am Hintern eines Pferdes, der dazu dient, den Wagen zurückzuschieben.

rčęngi; *lǫ tă sę rčęnğ* das Wetter ändert sich; s. *rāši*.

rlę̌kę̌ ī˜ nü ein Nest ausheben; *lǫ nü ęl ă rlękę* das Nest ist verlassen.

rlę̌v 3. s.; *lǫ pę˜ ęrlęv* (gärt).

rlǭč m. Uhr (pendule, horloge).

rlū m. graisse de porc fondue; s. *šōts*, *măčă*.

rlüʒăt; *fuįăt ęrlüʒăt* Baumblätter, mit einem klebrigen Stoff bedeckt, den man *roʒāį d mī* „Honigtau" nennt.

rmāi (*ęrmāi*) intransit. heilen, genesen (transit. heilen ist *dnę̌ dę rmēd*); 3. *lę vę̌č ęrmāį* wird geheilt; Fut. *să rmairę̌ d ī˜ nōvęⁱ* wird wieder heilen; s. *šǭpę*.

rmī (nach Kons. *ęrmī*), 3. *ęrmī*, 6. *ęrmįǫ*, wiederkäuen; *ğ lę vu* (ich sehe sie) *rmī*, *lę vę̌č*.

rmųę (*ęrmųę*) sich bewegen; *lę rmū tukū*; *ę rmū*.

rnā Fuchs; *ī˜ ęrnā* (so Frau Laporte); *ī˜ rnā* (Joseph Laporte).

rnāflę die Nase rümpfen, abfällig beurteilen; 3. *ę rnāful tsü mę bʒāį*.

rniflę, 3. *lę vę̌č ęrnıfūl* und *ęrnifœl*, 6. *ęl ęrniflǭ*, schnüffeln, renifler (von Tieren).

rnuflę (*ęrnuflę*), *ęl ęrnuful*, 6. *ę rnuflǫ*, schnüffeln, renifler (von Menschen und Tieren).

rǭ rund, *ī˜ rǭ čępęⁱ*, *ę̌n rōd lęⁱt*; *ę lę rōd* (rundum) *dǫ męʒęⁱ*, *dę mǭʒǫ*; *lę rōd* der Umkreis (pour-

---

[1] So nach Ard. Dumazet: Voyage en France, les Provinces perdues, Haut-Rhin.

tour, z. B. des Gartens). — Subst. *lę lin ę ī̃ rǭ* (*ǫ/ǫ*) der Mond hat einen Hof.

rǫbăt kleiner Rock.

rǭd; *ğ ę lę mę̃ rǭd* habe steife (raide) Hände.

rǫğăt Kuhname.

rǭi̯ m. kleines Brett in Gestalt eines Kreisbogens, an einer Stange befestigt, um die Kohlenglut aus dem Backofen (*fǭš*) zu holen. ———D

rǭi̯ǫ m. Reihe Gras; s. *ru̯ę̄nī*.

1. *rǭč* rot.

2. *rǭč* Fels; vgl. *Dęri lę Rauč* S. 5 Anm. 2.

rǭmę, 1. *ğę rǭm*, den Mist aus dem Kuhstall oder der *rā* entfernen: *lǫ štǭi̯ ă rǭmę*.

rǭn (*a/o*) f. rote Runkelrübe, zu Gemüse und Salat verwendet (elsäss. Rotrane).

1. *rōdęl* Kuhname.

2. *rōdę̄l* rundes, nicht gespaltenes Stück Holz.

rōdi̯ǭ m. Kinderreigen.

rōdu (*lę r.*) die Rundung, der Umkreis; vgl. *rǭ*.

rōči, 3. *rōč*, schnarchen (auch vom Schnurren der Katze).

rǭp brechen; *lǫ bău ęn rǭp mi*, *ęl ă rǫpü*; — *rōpü* mit einem Bruch behaftet.

ropūr f. Bruch (hernie).

rǭs f. rötlicher Fleck, Sommersprossen.

rōsī durchprügeln.

roʒāi̯ d mī s. *rlüʒăt*.

rōʒi Rosenstrauch.

rœšťī rösten, braten, *r. dę kmartiẹ̄r*; *rœšťī dă lę bręʒ* griller à la braise; *čię̄ k ă rœšťī* gebratenes Fleisch; Kaffee brennen; *lǫ prę̄ ă rœšťī* Wiese, von der Sonne verbrannt.

rœšťi̯ǫ m. Scharre (gratin), Angebranntes von Kartoffeln, das sich am Topf festsetzt, wenn kein Wasser mehr darin ist; croûtes rôties de pommes de terre en robe de chambre.

rūā m. Wagenspur, *ī̃ rūā* und *ī̃ ęrūā*.

ruʒęi m. rundes (nicht gespaltenes) Stück Holz (Tanne oder Buche); *pťī ruʒęi*, *grā ruʒęi* (dies 1 Meter lang).

ruʒlă m. Demin. zu *ruʒęi* mit kollektivischer Bedeutung, *dę ruʒlă*; — *ę̄n ruʒlăt* ist ein einzelnes Stück.

rūl f. Mädchen, das einen liederlichen Lebenswandel führt.

rulā m. Strafsenwalze (rouleau compresseur); Nudelholz.

rulăt f. Knüppelholz (rondin de bois scié, non fendu, d'environ 0,40 m); *rulăt d fi* bobine de fil; *rulăt dǫ ʒnǫ* Kniescheibe; s. *vę̄slī*.

rūsăt f. jouet fait avec un petit os du pied du porc; les enfants le percent d'un fer et le font tourner avec bruit.

rūsi ein Geräusch hervorbringen; *să rūs* vom Lärm eines Wagens; *ę rūs* von zerknittertem Papier; *să rūs dą męʒ arāi̯* die Ohren klingen mir; *ę rūs* es donnert; *ğ ǭi̯ rūsi* ich höre donnern.

ru̯angi (*sę r.*) sich rächen.

ru̯ęiti, 1. *ğę ru̯ęit*; Partic. *ğ ę ru̯ęiti*, in die Ferne sehen (veraltet).

ru̯ę̄nī m. Öhmd (regain); *fęr lǫ ru̯ę̄nī*; *fǭ fnę̄ lǫ ru̯ę̄nī*. Von zwei *rāi̯* „Berieselungsrinnen" aus wird die eingeschlossene Grasfläche beim Mähen zu Reihen vereinigt, die *rǭi̯ǫ* m. heifsen; ist die Fläche grofs, so helfen dabei die Frauen mit dem Rechen nach; diese *rǭi̯ǫ* werden in ihrer ganzen Länge zu einem *gāyg* aufgeschichtet (relevé); *kabōsęi* m. sind tas de regain à moitié sec qu'on fait

le soir. Das Grummet wird im *fiæ̆ri* (s. dies) eingebracht, nicht mit *kǭd d bă*ᵘ (s. *fnǭ*), einem Verfahren, bei dem es zerbröckeln würde, s. *mẹštüri*; *lẹ̆slāi̯* f. ist une charge de regain liée dans le *fiæ̆rĭ*. — Alle diese Ausdrücke gelten ausschliefslich für die Grummet-, nicht für die Heuernte; s. *fnǭ*. Beim Heumachen gibt es keine *rǭip*, weil dann das Gras die *rāi̯* bedeckt und überwuchert.

rpătu (*lǫ r.*, *ĩ ẹrpătu*) Feldmesser, er verteilt die Bodenparzellen, die zu einer Erbschaft gehören.

*rpa*ᵘ; *dmür dẹ̆ rpa*ᵘ bleib ruhig (zu einem Kind); *dmurǭ* (bleibet) *dẹ̆ rpa*ᵘ; s. noch *lẹ̆ši*.

*rpa*ᵘ*ʒ* 3. s.; *ẹ rpa*ᵘ*ʒ* er ruht aus, 6. *rpa*ᵘ*ʒǫ*.

rpăt (*sẹ r.*) bereuen; 1. *ʒ̆ m ẹ rpă*; *ğẹ m n ẹrpă* ich bereue es; Perf. 1. *rpatœ*; Fut. *lẹ lẹn ẹrpantrẹ̆*; Partic. *ẹ s n ẹ ẹrpantü*.

rsẹnẹ̆ (*ẹrsẹnẹ*), 3. *ẹrsẹ̆n*, gleichen; *ẹ vü rsẹnẹ̆ ẹ sǫ pẹ̄r* er wird seinem Vater gleichen.

rsẹ̆t; *dnẹ ẹ̆n ẹrsẹ̆t* einen Nasenstüber versetzen, auch Papierschnitzel, Brotkrümchen mit zwei Fingern abschnellen.

rsür empfangen, *fǭ mi lǫ rsür ẹ mǭʒǫ*; *ʒ̆ lǫ rsü* (empfange ihn) *čẹ̆k ğǫ̆*.

rtǫd; *fǭ rtǫd lǫ lšẹ*ⁱ man mufs den Knäuel rollen.

rtonẹ; *lǫ tă a rtonẹ ǫ frǭ* es ist wieder kalt geworden; (den Boden) umgraben, s. *fŏk*.

rtrẹtāi̯ (*ẹl a r.*) von einer alten Kuh „qui ne donne plus de viande de boucherie (on ne l'emploie que pour la charcuterie)".

rŭ m. Bach; Wasserrinne in einem Weg nach einem Platzregen, *kẹ*ⁱ *rŭ!* (s. *kẹ*ⁱ).

rüẹ f. Rad, s. *ẹ̆ẹ̆*; Reif (cerceau), *ğüẹ̆ ẹ lẹ rüẹ*.

rülẹ m. efsbarer Pilz, wahrscheinlich Eierschwamm (chanterelle).

rülẹ donner le deuxième binage (relever, ramener la terre autour des pommes de terre) — nur von Kartoffeln und Kohl (nicht vom Roggen); vgl. *kŏči*.

rvādu, *ĩ ẹrvādu*, der unruhig, immer in Bewegung ist; Synonym *bolią̆*, s. *bolī*.

rvandrăs (*ẹn ẹrv-*) Wiederverkäuferin (ohne Mask.).

rvẹ̄r (*ẹrvẹ̄r*), 1. *ʒ̆ lǫ rvū*, wiedersehen.

rvẹštī neu kleiden, *sn abi ă pœ̆, fǭ k sǭ rvẹšti*; wenn er den neuen Rock trägt, *ẹl ă bẹ vẹšti*.

rvišti (*ẹrvišti*), Partic. *t ẹ̆ rvišti*, überall nach einem Gegenstand suchen, dabei alles in Unordnung bringen und die Dinge nicht mehr an ihren Platz stellen.

rviẹ̆ši (*ẹrviẹ̆ši*), z. B. *ẹ̆n sẹl*, einen Stuhl umwerfen.

rvnü (*ẹrvnü*) Infinit., *fǭ rvnü*, 3. *ẹl ẹrvẹ*; Fut. *lẹ rvārẹ* (*ẹrvārẹ*) zurückkommen.

1. *să*, häufig in der Verbindung *să ʒ ă*: *să ʒ ă rẹ̄išt* dies (dieser Abhang) ist steil; s. 1. *bią̆*, *dẹfiœri*, *frŏd*; dagegen *s ă bię* es ist schön; *s ă mẹ sŭ* es ist meine Schwester; *să ʒ ẹpẹtül* s. *ẹ̆pẹ̆tlẹ̆*.

2. *să* m. Abend, aber *bo˜ suẹr* als Grufsformel.

3. *să*, f. *săč*, trocken (auch d'un homme sec).

saʒ̆ǫ f. Jahreszeit; s. *dẹsẹ̆ʒnāi̯*.

sāi mit der Sense mähen (Gras, Heu), faucher, s. 2. *kǫ̆r*; vgl. *sẹ̄i*.

sāir Mäher (ohne Feminin.).

sāi̯ f. Seide; Schweinsborsten, *lẹ*

sāį dǫ pŏšę̄ⁱ: der Metzger sammelt sie und verarbeitet sie zu Bürsten.

saįăt f. immergrüne Waldpflanze, die ich nicht bestimmen konnte.

salardī m. Salatschüssel (zu *salad* Salat).

salbŏtī Holzschuhmacher.

săli m. Salzfafs in der Küche.

salīr Gestell (burette) mit Kännchen für Essig und Öl.

sănd (*dę s.*) Asche.

sąndrę̄ⁱ ein Mann, der sich in der Haushaltung zu schaffen macht, anstatt auf dem Felde zu arbeiten.

sąŋg (*g*/*k*) unpaarig (dépareillé), ungerade (impair), z. B. ein einzelner Strumpf oder Schuh; ein Pferd an einem Wagen, an den sonst zwei gespannt sind; *lę mīʒ ă sąŋg*, s. *rędrās*; — *săŋg ǫ bę păš*, s. *păš*.

saŋgįŏtă; *ğ ę lǫ s.* j'ai le hoquet.

săŋğī denken; *kā kę t săŋğ* woran denkst du? s. *lü*; träumen, s. *gră*.

săni; *fǭ tę săni* das Zeichen des Kreuzes machen; Imperat. *săn tę* (*sīn dę krœį* Zeichen des Kreuzes).

1. *sąnt* f. Fufspfad, *ę̄n sąnt k ę̆ trǫ bę d pīr* (viele Steine hat); s. *pirʒlu*.

2. *sąnt* Infin. fühlen, befühlen; *ğę sąnt bę*, 2.—3. *sąnt*; Partic. *ğ ę sąntü* (nicht *-ti*); *kuęri ę lę sąntüį* tappend und tastend suchen (à tâtons); — s. *boli*.

să (meist unvollständige Nasalierung) m. die Teile der Strähne, *šęvăt*; s. *fūčǫ*.

săᵘ (*a*/*o*) angeheitert.

saᵘmī m. zwei sich rechtwinklig schneidende Balken, auf denen eine Seite der *čęmināį* ruht.

sarę auf der Brust beengt (oppressé), fem. *ęl ă sarāį*; *ʒlin sarāį ę̄sę̄n* aneinander geschmiegte Hühner.

sărkįę, 6. *sarkįǫ*, mit dem *sarkįœį* Unkraut entfernen.

sărkįœį m. langer, mit einem Handgriff versehener eiserner Haken, der oben rechtwinklig umgebogen ist; s. *sărkįę*.

sărči jemand durchsuchen (fouiller), z. B. um ihn zu bestehlen.

sarœį m. schwere, als Hemmvorrichtung dienende Kette.

sąvę̄č (*a*/*o*) wild: *sąvę̄č pŏšę̄ⁱ* Wildschwein, *sąvęččiv* Reh, *sąvęğʒǭ* Auerhahn, *sąvę̄č sǭs* wilde Weide.

sąvirǫ (*dǫ s.*) Sand.

savu wissen, 1. *ğę sę̆*, 3. *lǫ sęt ę̄ⁱ ğă* weifs er es schon? 4. *nǫ lǫ sęvǭ*, 5. *vǫ sęvǭ*; *lǫ sęvǭv ğă* wisset ihr es schon? — Impf. *sę š saú*, 2. *sę t saú*, 5. *sę vǫ savun*. — Kondit. 1. *sarāį*, 3. *sa n sąrǭ mi düri* kann nicht dauern; *ă n sąrǭ pü lǫ sufri*; — Subj. 1.—3. *sęvœs*, 4.—6. *sęvœns*; — Partic. *sęvü*.

sbįăči; *ęl ă sb.*, bleich.

1. *sę* wenn; *sę ğ īr malę̄v* wenn ich krank wäre; *s ęl ă tula* wenn sie dort ist; *s ă ʒ avu* wenn man hätte; *s nǫʒ īn* wenn wir wären.

2. *sę frę̄r* seine Brüder; s. 2. *sǫ̆*.

3. *sę ğǭği* sich streiten; s. 3. *bįăsi* sich verwunden; vgl. 1. *mę*.

4. *sę*; *lǫ sę*, *lę sę*, der seinige, die seinige (auch Plur. *sę*); vgl. 2. *mę*.

sę̄ʒnę̆, 1. *sęʒün*; *sę̄ʒnę̆ dǫ lęsę̄ⁱ* Milch mit einem Löffel (*kūī*) abrahmen (ausschliefsliche Bedeutung des Wortes).

sęʒnœį m. cuiller plate servant à retirer (*tīrī bę̆*) la *mǫ̆lk* du *mătǫ̆*; s. *kāʒmăt*.

sęī ernten (mit der Sichel); vgl. *sāi*.

1. *sęį* f. Ernte, *fǭ fęr lę sęį*; *vănsi lę sęį* die Ernte ist da.

2. *sẹ̄i̯* f. Sichel.

3. *sẹi̯* mask. und fem. sing., *sẹi̯ kẹ čät* derjenige, diejenige welche singt; mask. plur. *sǫ kẹ čätǫ* diejenigen, welche singen; fem. plur. *säl kẹ čätǫ.*

sẹi̯ǯ (*dǫ s.*) Holunder (aus den Beeren bereitet man einen Sirup).

sẹi̯œr f. Pferdesattel.

sẹi̯si m., fem. sing., *sẹi̯si čät* dieser, diese singt (dafür eher *l ǫtsīt, l ǫllät*); plur. mask. *sǫsi* (*a/o*), f. *sälsi čätǫ* diese (ceux-ci, celles-ci); auch plur. *sǭla, sälla*; vgl. noch 3. *sǭ.*

sẹ̄č m. Sack; Demin. *sẹ̄čä* m. Hodensack.

sẹ̄l f. Stuhl.

sẹ̄lät f. Schemel; *sẹ̄lät dẹ mǫrkẹ̄r* escabeau à un seul pied, percé d'une ouverture par laquelle passe une *korāi̯*; avec cette *korāi̯* le *mǫrkẹ̄r* qui trait les vaches attache la *sẹlät* à son corps. S. *ʒlīt, čẹ̄.*

sẹmsǫ (*dǫ s.*) Kreuzkraut (seneçon).

sẹ̄˜ m. Heiligenbild; Bild überhaupt.

sẹnǧǫ (*di̯/ǧ*) m. Sahne (crème du lait).

sẹ̄ni bluten; *ǧ ẹ sẹ̄ni ǫ nẹ̄* (frz. du nez).

sẹ̄ñǫ m. baquet, seau en bois pour y mettre de l'eau, du lait; dient zum Melken der Kühe; hat einen Henkel mit zwei Öffnungen.

sẹ̄p m. Tanne, s. *ǧaᵘli, nǭr*; Demin. *sẹpnẹⁱ* und *sẹpni̯ǫ* (letzteres ein ganz kleines Tännchen).

Sẹpi Joseph.

sẹptät siebzig (nicht soixante-dix).

sẹ̄r folgen; *ǯ lẹ sẹi̯* ich folge ihr; 4. 6. *sẹⁱrǫ*; — Fut. *nǫ sẹ̄rǫ*; — Partic. *sẹ̄i.*

sẹ̄r ǧü sich setzen; 1. *ǧẹ sẹ̄ ǧü*; — Imperat. 2. *sẹ̄ ǧü ẹkät mī*; 4. *sẹi̯ā mẹk ǧü* setzet euch nur (nicht *sẹi̯ā ǧü mẹk*); beides sagt man eher zu Kindern, zu Erwachsenen dagegen *fẹ ǧü, fẹi̯ā* (*a/o*) *ǧü*; — *ǧẹ sẹⁱ ẹsẹi̯āǧü* und *ẹfẹi̯āǧü* ich sitze. — Die Jüngeren sagen ausschliefslich für sich setzen *fẹr ǧü*: 2. *tẹ fẹ ǧü*, 4. *vǫ fẹi̯ā ǧü*; — Imperat. 4. *fẹi̯ā ǧü.* — Ich sitze: *ǧẹ sẹⁱ ẹfẹi̯āǧü* (*ẹ/ẹ*), 4. *nǫ sǫ ẹfẹi̯āǧü.*

sẹrfi m. Kerbel.

sẹrǯi m. Kirschbaum; s. *srẹi̯ǯ.*

sẹrpotœi̯ m., *s ä ī˜ bäᵘ pǫ süpotẹ ẹ̄n čāǧ* = ein Stab, der über die Schulter gelegt wird, um damit eine Last zu tragen.

sẹrʒi Zigeuner, femin. *sẹrʒīn.*

sẹrvi dienen; 1. *ǧẹ srœ̆v dẹ bīr* ich trage Bier auf; vgl. *sẹrvi̯ät* Handtuch.

sẹsi dieses; *ẹsẹ̄ⁱvi sẹsi* dieses vollenden.

sẹvrü, f. *-üʒ*, saftig; *lǫ frütẹ̄č ä sẹvru.*

sfõnẹ (*ǫ/ǫ*), 3. *sfõn*; *sfõnẹ lǫ brǫšt* kleine grüne Blätter der Eiche, des Kastanienbaumes abstreifen, die als Streu oder Futter Verwendung finden.

si hinter einem Substantiv mit Artikel dient als hinzeigendes Fürwort, dieser, diese: *l äm si* dieser Mann; *lẹ pi̯ät si ä ǧẹ̄nč* diese Pflanze ist kräftig entwickelt.

sīä Formel der Bejahung: *tẹ n vü mi sīä* du willst dies nicht? *sīä* ja, doch. Hat man ihn vorbeikommen sehen? *sīä* ja, doch wohl.

sīǧ Kerze: *ẹ mnītǭ lẹ sīǧ* man weiht die Kerzen.

siŋk fünf, *ẹ siŋk ūr* um 5 Uhr; *siŋkät* fünfzig.

siri wichsen.

siʒẹⁱ m. Schere.

si̯ẹ̄r f. Schlofs an der Türe.
skā̆f f. harte Schale der Nüsse, Eier, *skā̆f d ū̆*.
skafi̯ǫ m. Hülsen, Schoten, sofern sie weich (s. *skā̆f*), aber nicht efsbar sind (s. *faflǫ*) — von Bohnen, Erbsen, Ginster.
skā̆flī; 1. *ğẹ skā̆flī*; 6. *skafli̯ǫ*, ausschoten (Bohnen, Erbsen).
skā̆i̯ f. Stück, *ẹn skā̆i̯ d č̣ī̯ẹ̄*, *d bā̆ᵘ*, *dẹ tǭl*, *d bā̆kǭ*; *minğ ẹ̄n skā̆i̯* ifs ein Stück, und zwar ein kleines, in Gegensatz zu *mošẹⁱ*, *pǣs*; s. *ki̯ǣ*; Scherbe (tesson); ganz allgemein Gegenstand (objet), *pǫd ẹn skā̆i̯*, und insbesondere Kleidungsstück, *skā̆i̯ d raᵘb* (Krawatte, Taschentuch).
skẹ̄ⁱ m. f., *ẹl ā̆ skẹ̄ⁱ*, *s ā̆ i͂ skẹ̄ⁱ* ein drolliger, wunderlicher Kauz; *ẹl ā̆ skẹ̄ⁱ* alte mürrische (grincheuse) Person; von einer Arbeit, mit der man unzufrieden ist, *ẹ̄n skẹ̄ⁱ bẓā̆i̯*; — *ẹ̄n skẹ̄ⁱ dẹ ğǭ* (auch in Girag.) neulich (l'autre jour, on ne sait plus au juste lequel); *ẹ̄n skẹ̄ⁱ dẹ ğǭ ğẹ fæ ẹ Orbẹ* (war ich in Urbeis).
skẹ̄m f. Schaum.
skẹ̄mẹ̄ abschäumen (den Suppentopf).
skẹmǣr f. Schaumlöffel.
ski̯ẹⁱ, f. *ski̯ẹⁱl*, von einem Fafs, das leck ist und rinnt; von einem Werkzeug, dessen Stiel wackelig ist: *lǫ krǣč ā̆ ski̯ẹⁱ*, *lẹ hẹ̄č ā̆ ski̯ẹⁱt*; *ẹ dẹvnǫ ski̯ẹⁱ*.
ski̯ẹ̄nč f. Türklinke.
ski̯ǫ m. Schlinge (nœud coulant) an einer Schnur; *dẹ ski̯ǫ* Knoten eines Halstuches (nœuds de cravate).
skōbẹl f. Schemel; vgl. *sẹlā̆t*.
skǫnẹ; *i͂ bü skǫnẹ* Ochse, der ein Horn eingebüfst hat; *vẹ̄č skǫnā̆i̯ d ẹn kǭn* (eines Hornes verlustig); nicht von Ziegen, da die Hörner der Ziegen sehr hart sind und nicht abfallen.
skō̆s 3. s.; *lǫ slǫ s skō̆s* die Sonne geht unter.
skō̆sā̆i̯ f. Untergang (der Sonne): *ẹl ẹ̄ ẹn bẹl skō̆sā̆i̯*.
skǭš f. Rinde, *lẹ skǭš dẹẓ ā̆rb ā̆ rǫd* (rauh).
skœpā̆t f. Auswurf (crachat).
skœpẹ spucken.
skǣ̆ši m. erstes zersägtes Brett eines mit der Rinde versehenen Baumstammes.
skū f. Besen, *skū d rẹmǭ*, s. *rẹmǭ*; Demin. *skū̆ā̆t* f. kleiner Besen. — In Bonhomme (einer Ortschaft nicht weit von La Baroche) sagt man angeblich für Besen *panœr*.
skū̆ā̆tlẹ abstäuben.
skū̆ẹ̄ auskehren, fegen, 1. *ğẹ skū*; *skū̆ẹ̄ fū̆* hinausfegen; s. *dā̆*.
skuẹ̄l f. Suppenschüssel.
skū̆r, 1. *skū̆*, schütteln, *skū̆r i͂ ā̆rb*; s. *kǭč*.
skutẹ hören, gehorchen.
skrū̆ von einer scharfen Kälte (morgens und abends): *ẹ fẹ skrū̆*; *ẹl ā̆ skrū̆*.
skülẹ m. grofse Schüssel (casserole en fer, étain).
skū̆ri lǫ pā̆l das Zimmer scheuern.
skū̆rǫ m. Eichhörnchen.
slā̆ dieses (cela) — nie *slẹ̄*.
slẹⁱ m. Keller; der Keller des Laporteschen Anwesens liegt zu ebener Erde (s. *mǭẓǫ*); er ist oben mit Steinen ausgemauert; s. (*h*)*ā̆bœi̯*.
slǭ m. Sonne, *lǫ slǭ lū̆* (s. *lü̆ẓi*); *lǫ slǭ ā̆ prẹk bẹ* ist fast untergegangen; s. *skō̆s* und *skō̆sā̆i̯*.
smā̆i̯ f. Gipfel eines Baumes, *smā̆i̯ dẹ pinẹ̄s*; auch Gipfel eines Berges: *sẹ ğ ī̆r hǭ ẹ lẹ smā̆i̯* wenn ich oben auf dem Berge wäre; s. *ẹzā̆*.
smā̆s f. Same.

smǭi schläfrig sein; 1. *ğę smǭį*; Impf. II *ğę smoįār* war soeben schläfrig; 3. *ę smoįōr.*

smoįă m. Schlaf, *lǫ smoįă m pră, l ę̄ pri* (l'a pris).

snă ohne, *snă sŭ* ohne Geld, s. *rau*; *snă fęr ü* (ohne Eier zu legen), *snă prăkę* (sprechen).

snę̄ läuten, *snę̄ pǫ lę măs*; 3. *ă sæ̆n*, 6. *ę snǭ* man läutet (zur Kirche), *ę snǭ midi*; *ę snǭ ǫ trǭ* die Brandglocke (tocsin); s. *pǫ̆šnę.*

1. *sǭ* m. Schläfchen, *fęr i˜ sǭ*; *ğ ę fę i˜ bo˜ sǭ.*

2. *sǭ* sein, *sǫ frę̄r*, aber *sn ęfă, sn ębi*; fem. *sę pā* sein Anteil; plur. m. f. *sę frę̄r, sęʒ ęfă, sęʒ ę̄bę̄š* (outils); vgl. *mǭ.*

3. *sǭ dę Barauč* die (mask. ceux) von La Baroche; fem. *săl dę B.*; s. *sęisi.*

4. *sǫ, i˜ sǫ d ǭv* Wasser, das aus einem Loch im Boden hervorquillt und sich mitten über eine Wiese ergiefst (Quelle ist *surs d ǭv*, nicht etwa *gǭt*, das nur „Tropfen" bedeutet).

5. *sǭ* f. Durst, *ğ ę sǭ.*

6. *sō* (*a/o*) m. Salz.

sǭfę blasen, ausblasen; 1. *ğę sǭf*, 4. *nǫ sǫfǫ*; Perf. *ğę sofæ*; Imperat. *sǭf lǫ hærčă.*

sǫ̆lę̄ m. Schuh, s. *ęʒi*; *sǫ̆lę d bău* Holzschuh.

solę mit Bohlen belegen, *solę lǫ păl, lę čăb* (die Bohlen nebeneinanderlegen); s. *bǭčǫ.*

solęi m. der Speicher, Boden (grenier), der zur Aufbewahrung von *bįę, fō, štrę̄* (*solęi d bįę, d fō*) dient, nimmt der Länge nach den gesamten oberen Teil des Laporteschen Anwesens (s. *mǭʒǫ*) über den eigentlichen Wohnräumen, über *bętæį* und *štǭį* ein: in dem *bęsă solęi* im Gegensatz zum *hǭ solęi* reicht der Heuschober bis zum Stall herab; s. noch *grę̄n.*

solăr f. Fufsboden (aus Bohlen und Balken) des oberen Zimmers, der gleichzeitig dem unteren Zimmer als Decke (plafond) dient; der Fufsboden des untern Zimmers, des *păl*, heifst *pįęnčæį.*

sōbrŭ; *să ʒ ă sōbrŭ* es ist dunkel, trübe.

sǫpăt f. Brei für Kinder; Demin. zu *sǫp* (*dę grās sǫp*).

1. *sǫr* m. gelb (goldgelb?), *dę sǭr fįǫ* gelbe Blumen; s. *mędręl, mǭš, pæ̆s.*

2. *sǭr* (auch *sǭr*); *ęn sǭr dę pošęi* (s. dies) Haufe (troupe) Schweine; *ęl ę̄ ęn bęl sǭr* (ein von Schweinehändlern gebrauchter Ausdruck).

sǭs (*a/o*) f. Weide (saule); s. *savę̄č.*

sǭʒ sechzehn.

sōtę fŭ schnell hinausgehen, z. B. aus einem brennenden Hause; vgl. *æši.*

sǭtręi m. Kobold. Er nimmt die Gestalt eines Tieres an und legt sich nachts dem Schläfer auf die Brust, so dafs er nicht aufschreien kann. Um ihn zu vertreiben, soll man ein Messer oder eine kleine Puppe unter das Kopfkissen legen. Der *sǭtręi* ist auch der Wind, der auf der Strafse den Staub aufwirbelt und auf der Wiese das Heu in die Luft wirft.

sǭtręi m. Heuschrecke.

sǭį f. Rufs.

sæinę, 3. *sæin*, von einer Quelle, die nicht mehr fliefst, aber in deren Nähe der Boden noch feucht ist; — *să sæin tŭkŭ* von einer Wunde, die eitert.

sæ̆č m. Pflugschar; s. *čarŭ.*

sœpă m. Schluck; *būr ĩ sœpă, mę k ĩ pti sœpă* (nur einen kleinen Schluck).
sœpę m. Abendessen.
sœrkrut f. Sauerkraut; s. *kopaᵘt.*
sū f. Schweifs.
su; *su gră dǫ ğǭ* den ganzen Tag lang (s. *gră*).
sŭ (auch *sų*); *sŭ k ă bį̄ę* was schön ist; *su k ā sę* was man weifs; *su kę t di* was du sagst.
suę̄t 3. s.; von der Hexe, *lę sorsīr suę̄t dǫ mǭ* (wünscht böses an); s. *šnăš.*
sufri Infinit. und Partic.; *ęl ę̆ brāmą̆ sufri* hat viel gelitten.
sulǫ̃, f. *sulǭn*, gewohnheitsmäfsige Trinker, s. *săᵘ*.
sūpī (*dę gră s.*) Seufzer.
sųăt f. Kauz (chouette); Schimpfwort für Frauenzimmer.
1. *sųę* (einmal *sūę* notiert), 1. *ğę sū*, schwitzen.
2. *sųę̆*, f. *sųę̆t*, ähnlich (pareil), *ĩ sųę̆ čępęⁱ* (Hut), *ę̆n sųę̆t raᵘb*; *dŭs dę sųę̆t* zwei gleiche.
spă, f. *spăs*, dick, dicht; *lǫ lęsęⁱ dvę spă, ę tǭn* (il tourne) die Milch gerinnt; *ę̆n spăs kuvęrt* dichte Decke; zu *lǫ spă kvęⁱ* s. (*h*)*œğăt.*
spălür f. der Teil des Hemdes, der die Schulter bedeckt.
spăd ausbreiten, z. B. Mist (*dǫ fę*) auf einer Wiese; Partic. *spădü*; vgl. *dęspăd.*
spăsu f. Dichte, Dichtigkeit.
spălnę, 3. *ę spălün sę čăğ* er sichert die Wagenlast mit einem Stück Holz, *ĩ spălǫ*, das an einer Kette festgebunden ist.
spălǫ s. *spălnę.*
spăvru, f. *-ūʒ*, furchtsam.
spę̆į m. Specht (pic-vert).
spę̆nī, 3. *spę̆n*, entwöhnen, *ğü* (ich will) *spę̆nī mn ęfă*; aufziehen (nur von einem Kalb) *spę̆nī ĩ vęñǭ*; — *lę vę̆č spę̆n* die Kuh fängt an weniger Milch zu geben; *le vę̆č ă spęnī* die Kuh gibt keine Milch mehr; *ęl ă frăš* sie gibt wieder Milch.
spę̆nœį m. nur von einem Kalb (10—12 Wochen alt), das man aufzieht, — nicht von einem Kinde oder einer Ziege.
spī, 3. *ę spi*, schauen; Imper. *spī tüsi* sieh her; s. *ęvįę̄š, ręųā.*
spī m. Ähre; *lǫ bį̄ę ă ę spī, mŏt ę spi.*
spį̄ę die Grannen der Ähren abschlagen (mit dem Dreschflegel): *l ōğ ă spīāį* man hat die Grannen der Gerste abgeschlagen.
spīŋg (*g/k*) f. jede Pflanze mit Dornen, *ĩ hœršlę dę spīŋg*; insbesondere der Brombeerstrauch; s. *mūl, šǫpękü.*
spiŋgįa, f. *-gįăt*, von Dingen, die stechen (man braucht das Wort, wenn man zu Kindern spricht).
spiŋgįü von einem dornichten Baum (scheint wenig üblich).
spǭl f. Schulter; *ę tir lę spǭl* von einem kranken Mann.
spŏrī, 1. *ğę spŏrī*, 4. *nǫ spŏrįǭ*, bestreuen, saupoudrer: *ğę spŏrī dǫ săk tsü lę băñă* bestreue die Kuchen mit Zucker.
spŏrįă m. eiserne Häkchen, durch welche der Faden hindurchläuft, bevor er sich um die Spule des Spinnrades wickelt.
spūʒi mit dem Fufs ins Wasser einsinken, *ğ ę spüʒi, ęl ę spüʒi*; Passiv. durchnäfst sein, *ğę sęⁱ spūʒi* (mask.), *ęl ă spūʒī* (fem.); *ğę sęⁱ ęrǫtę* (s. dies) *ę spūʒi* bin ganz durchnäfst.
spülăt f. Spule des Spinnrades; s. *spŏrįă.*
spürįă m. kleiner viereckiger Behälter (tiroir) aus Holz, der am *dvœįdă* (s. dies) angebracht ist.

sręį̄z̄ f. Kirsche; Kinder sprechen auch *šręį̄z̄*; *pīr d sręį̄z̄* Kirschenstein; s. *sęrz̄i*.

sū̄ Schwester, *s ā mę̄ sū̄*.

sū̄ m. Himmel, *lǫ sū̄ ā kįę̄š* (hell); *ęl ī* (il y a) *dę nūāį ǫ sū̄*; s. *kųę̄či*.

sürpār überraschen; *ğ ęlü lǫ sürpār*; *ęl ę vnü mę sürpār*; *ğ ęlü sürpri*, f. *-iz*.

z im Hiat.: *pǫ z ātrę* um hineinzugehen; *ę z œšā* en sortant; *prāt ę z ękuši* près d'accoucher; *ā z ǭį* man hört; *s ā z avu męk ęn bǫn pįāᵘ* wenn man nur einen guten Regen hätte; *s ā z ę frǭ* wenn man friert. — Im übrigen wird (phonet.) auslautendes *z* (aus latein. *s*, *x*, *c*) nur beim Artikel, Pronomen und einigen Zahlwörtern gehört, *lęz ām*, *męz ęfā*, *šœįz ūr*, nicht beim Substantiv, Adjektiv und Verbum.

zbįǭsi die Auswüchse (germes) der Kartoffeln ausmerzen, *zbįǭsi dę kmartįę̄r*.

zbulę, 3. *ę zbūl*, *sā zbūl*; *ęl ę zbulę*, zusammenfallen: *lę lāñī d bāᵘ zbulǫ*; *pǫ k lǫ miskā n zbulœ̄s mi* damit der Haufe Holz nicht zusammenfalle.

zbrǭi; 3. *ā z brǭį lǫ krœ*, grobe Kleie in siedendem Wasser aufweichen und durcheinander rühren, um sie dann lauwarm dem Vieh zu geben.

zbrǭįūr f. Fressen für die Schweine, in warmem Wasser durcheinandergerührt (Salat, Kohl, Mais, Runkelrüben, Kleie); ist das Ganze fertig, so ist es ein *tǫįǫ* (s. dies).

zę̄g f. Säge und Sägemühle; *lǫ pįąįā* (s. dies) le montant de la scie, bois recourbé en forme d'arc de cercle; Demin. *zęgāt*.

zęgrā m. kleine Säge, kleiner als die *zęgāt*; s. *zę̄g*.

zę̄gūr f. Sägemehl.

zę̄t f. Sester (boisseau); dient als Mafs für alle Samen- und Kornfrüchte und für Kartoffeln; *ęn dmęį zę̄t* halber Sester.

zgrę̄ m. Treppe; s. *ųād*.

ziŋgę, von dem Ton, der entsteht, wenn man an ein Glas schlägt: *fęr ziŋgę lǫ vūr*; *lǫ vūr ziŋg*; *ziŋgę dā lęz ārāį* in den Ohren brausen.

zlaᵘdā m. Blitz.

zlaᵘdę blitzen; 3. *ę zlaᵘd* es blitzt.

zlęr, 4. *nǫ zlęįǫ*: Partic. *z̄ l ę zlęⁱ*, auslesen (trier), z. B. Bohnen, Erbsen.

zlīt (*zlįt*) fem. Schlitten. — 1. *zlīt ę kǭn*, zum Befördern schwerer Lasten bestimmt, aus Eichen-, Buchen-, Kastanien-, nicht aus dem zu weichen Tannenholz. Vorn die beiden *kǭn* f., zwei etwa 1 Meter hohe, senkrecht stehende, doch nach vorn ausgebogene Hölzer, an denen der Schlitten von dem zwischen ihnen stehenden Manne gezogen wird; *čāğœį* m. die beiden oberen Seitenstangen; *čą̄sǫ* m. die beiden in gleicher Richtung mit den *čāğœį* verlaufenden Unterlagen; zwei *sę̄lāt* f. Querstangen verbinden die beiden *čāğœį* und dienen zur Aufnahme der Last; zwei *mǭtā* stehen auf jeder Seite senkrecht zwischen *čāğœį* und *čą̄sǫ* und stützen gleichzeitig die *sę̄lāt*, deren Endpunkte sie berühren, und die *čāğœį*. An den Schnittpunkten der *sę̄lāt* und *čāğœį* erheben sich senkrecht (es sind Löcher zu dem Zwecke vorgesehen) vier *šlęklę* (zwei auf jeder Seite), die zum Festhalten der Last dienen: sie sind etwa

0,60 m hoch, die vorderen bis 1,20 m, da vorn die Last ruht, z. B. wenn Rinde geladen wird. In der Mitte zwischen den beiden *mōtā* ist auf jeder Seite zur weiteren Stütze des *čāğœį* ein Holzstäbchen *čǫğāt* angebracht. Die Enden der *čāğœį* sind in die Mitte etwa der *kǭn* eingefügt. An die *čāsǫ* sind die *kǭn* mit Bolzen (frz. boulons) befestigt: die Verbindungsstelle ist aufserdem mit einem *hāšǫ* (s. dies), d. h. mit einem zwei- bis dreifachen starken Eisendraht (*filęčā*) fest umwickelt. Um die *čāsǫ* gegen völlige Abnutzung zu schützen, werden sie nach einiger Zeit (nicht sofort beim Bau des Schlittens) mit einer Holzleiste (*šmę̄l*) versehen, die mit Zapfen (*čęvœį*) angeschraubt wird. Als Hemmvorrichtung dient ein *tręnœį* m., d. h. ein Holzklotz (bûche), manchmal auch mehrere, an eine Kette gebunden, die an der hintersten *sę̄lāt* befestigt wird; — s. *šlęį f.*

2\. *ʒlį̄t ę gīt* — ein kleiner Schlitten, ohne *kǭn* und *čāğœį*, um z. B. Getreide zur Mühle zu bringen, Saatkorn zu befördern, Brennholz aus dem Wald zu holen (*kuę̄r ę̄n ʒlīt d bāᵘ*). Er hat nur eine *sę̄lāt*, die auf zwei *mōtā* ruht; diese *sę̄lāt* wird durch eine schräg zu ihr stehende *čǫğāt* gestützt. Die *gīt* ist ein Stab, der auf der rechten Seite des Schlittens in einem Winkel von 30—40 Grad fest angebracht ist und beim Ziehen mit der rechten Hand kräftig gefafst wird; gleichzeitig wird mit der linken eine am vorderen linken Ende des Schlittens befestigte Schnur angezogen.

ʒlilę dǫ bāᵘ Holz mit dem Schlitten befördern; *ʒlilę* wird nicht intransitiv gebraucht: im Schlitten fahren ist *nalę tsü lę ʒlīt*; *ğ ętü polę tsü lę ʒlīt* (j'ai été porté).

ʒmōd beschneiden (die Bäume), Blätter, Zweige, Nadeln (der Tanne) entfernen, *ʒmōd dę kœ̄š*; 3. *ę ʒmō*, 4. *nǫ ʒmōdǫ*; Futur. 1. *ʒmōdrę̄*; Subj. 4. *ʒmōdœ̄ns*; Partic. *ʒmōdü*. Formelhaft: *ʒ̆ l ę ʒmōdü fōk ę nāt*, s. *fōk*. — Daneben wird als Infinitiv und Participium (?) *ʒmōdę* gebraucht, s. *rę̄*.

ʒōbę, 6. *ę ʒōbǫ*, summen (von Fliegen); gegen einen Gegenstand, z. B. einen Tisch, so schlagen, dafs Lärm entsteht: *kā̦ kę t ʒōb* was lärmst du?

šā, f. *šāš*, dürr, ausgetrocknet: *lǫ lœį ā šā* der Ackerboden ist dürr, mager; geizig, *t ā šā*; *ę̄n šāš* eine Geizige; *ęl ā bǭn ę šāš* sehr geizig, z. B. eine Wiederverkäuferin, qui ne donne pas la mesure.

šabǫ (*ę š.*) sie reiben (die Schweine) gegen die Wand, resp. Mauer der *rā*.

šabülœ̄r f. Schnitzbank (lokalfrz. bec d'âne).

šādę, f. *šādāį*, zahnlückig (brèche-dent).

šāf mask. Brett in der Küche oder an der Zimmerwand zur Aufbewahrung beliebiger Dinge; auch crédence, buffet in der Küche.

šafnœį, f. *šafnœįʒ* und *šafnāt*, neugierig, unbescheiden, der überall herumsucht, um Dinge zu finden, die er nicht berühren darf.

šā̦i (*a/o*) gleiten, rutschen auf dem Eis, auch mit einem Schlitten auf der Eisbahn: *ęl ę šā̦i*; *nalę*

šą̄i tsū lę ʒlīt; *lǫ čę̄mī ă šąią* der Weg ist glatt.

šą̄iăt (*a/o*) f. Rutschbahn der Kinder auf dem Eis; Abhang (côte) im Gebirge; *šǭiăt* Flurname; s. *kǒr*.

šăk! Ausruf, wenn man sich brennt.

šakę verbrannt; *lǫ dę̄gū ă šakę*; *mę̃ šakąį* verbrannte Hand.

šăkę̄s f. Brennessel; *utī* (frz. ortie) gilt als französisch; die zahme, nicht stechende Brennessel heifst *sāvę̄č šăkę̄s*; zu *tǭl d šăkę̄s* s. 2. *fiǣrī*.

šăl Glocke der Kühe auf der Weide.

šalăt f. kleine Schelle, mit der man in der Kirche schellt; kleine Glocke der Ziegen; die Warzen, die den Ziegen am Halse hängen, *šalăt dę cīv*; Ziegenname; Glockenblumen (clochettes).

1. *šălę*, 6. *šalǫ*, schellen, z. B. mit einer *šalăt* zur Mahlzeit rufen: *ę šălǫ pǫ lǫ dę̄gū*; von einem Werkzeug, dessen Stiel wackelt (s. *dękăñi*): *lǫ mę̄nč šăl*.

2. *šălę̄* — nur in *māršălę̄* m., odeur fétide, nauséabonde, z. B. von einem verendeten Tier, der Mistjauche; *să dę̄n ĩ māršălę̄*.

šalō Ziegenname.

šāmlę m. Schemel.

šănd (*dę bęl š.*) Schindeln auf dem Dache.

šăfrę̄. s. *vǭį*.

šăšüri, 3. *šăšür*, heftig atmen, auf der Brust beengt sein (von einem, der aufser Atem auf einer Anhöhe anlangt oder eine zu schwere Last trägt oder infolge von Krankheit kurzatmig ist).

šăts m. Fronarbeit — jährlich zwei Arbeitstage; mit 60 Jahren ist man davon befreit; s. *krūąį*.

šą̄uę (*a/o*) Wäsche mit dem Waschbleuel klopfen.

šą̄uœį m. Brett, auf dem an der *fōtęⁱ̃ę* die Wäsche gewaschen wird; es ist dicker als ein gewöhnliches Brett und aus kräftigerem Holz, z. B. aus Buche.

šą̄uǣr f. Waschbleuel.

šarbonęt s. *kǣš*.

šărī m. Hohlweg, etwa 1 Meter tief, neben einem Feld (ravin); s. *trǣč*.

šărp m. breiter Meifsel.

šăsru f. grofser Stein am Rand des Weges (um zu verhindern, dafs die Wagen in den Graben stürzen).

šašąį Karlchen (Kinderwort).

šătrīs Sau (angeblich Ausdruck der Schweinehändler); s. *pōšęⁱ*.

šăts f. 5 Ar Ackerland.

šęi, 6. *šęiǫ*, das Heu verderben (von Kühen und Ziegen): *lę vę̄č si ę lę maᵘd* (hat die Gewohnheit) *dę šęi*; s. *šę̄į*.

šęį (*dę š.*) Heureste, welche Kühe und Ziegen verschmähen und verderben: *ęl sǫ giǫt* (lecker), *ęl fęiǫ dę šęį*.

šęidvęk m. grofser Keil zum Holzspalten, insbesondere der untere eiserne Teil; eingefügt in ihn ist ein *kăñă* (s. dies), ein derber runder Griff aus Holz, der oben von einem eisernen Ring (*vilür*) umschlossen ist, wohl um die Abnutzung zu mindern (es ist das elsäss. „Scheidwecke", wo „Wecke" Keil bedeutet).

šękę (*sę š.*) gelingen; *să s šęk* es gelingt; *să s ę šękę*; *să n s ę mi šękę* ist nicht geglückt.

šęmœį m. Drehschemel auf dem Wagen, s. *čę̄*.

šę̄p Infinitiv; 3. *ę šę̄p*; Partic. *šępü*; *ęl ę̄ šępü ę lę mǭ* (er ist dem Tode entgangen); *ęl ă šępü*

bezeichnet den Zustand (il est en sûreté); *ęl ę̄ šępü d ęn bęl* entspricht französ. il l'a échappé belle.

šęrpat f. dicke Hippe mit etwa 0,20 m langem und 0,10 m breitem Eisen mit kurzer Spitze, um Zweige von Bäumen abzuhauen.

šę̄rv f. kleine, mit dem Messer geschnitzte Holzstücke (von *sę̄p, pinę̄s*) zum Feueranzünden: *fǭ bǭtę̄ ęn šę̄rv pǫ ęspār lǫ fœi̯.*

šęvăt f. Strähne; s. *dęmalę, fūčǭ.*

šib; *să šib* von einem Schneegestöber.

šināi̯ f.; *šināi̯ dǫ dăᵘ* Rückgrat (von Mensch und Tier).

šinę, 1. *šīn*, Holzfasern (*šinǫ*) für die *hǭt* zurechtschneiden: wird ohne ergänzendes Objekt gebraucht, *tę šīn?* du schneidest *šinǫ*? S. *šinǫ.*

šinǫ m. Holzfasern für die *hǭt* (s. dies).

šišpăt f. kleine Spritze als Spielzeug; das Innere wird ausgebrannt; s. *štrīšī.*

šišpę hervorsprudeln, 6. *šišpǫ*; Impf. 6. *šišpān*: *l ǭv šišp fū*; *lǫ să šišpǭ fū dǫ dǭ* (jaillissait hors du doigt).

škę bis; *škę l ęsă*; *škę lę smāi̯* bis zum Gipfel; *škę lǫ sā* (Abend).

šlāgę schlagen (von einer Strafe, die im Heer, in einem Gefängnis zur Anwendung kommen würde).

šlāpăt f. Stück Holz, das, an einem Nagel befestigt, sich rings um ihn herumdreht: dient als Verschlufs für eine Türe, die sich nach aufsen öffnet.

šlāpę mit der Peitsche knallen oder schlagen, *šlāpę lę pidaᵘl* (Kreisel) — ist mehr Kinderwort; in Girag. *šlāpę lǫ čuǭ* das Pferd mit der Peitsche schlagen.

šlapfę schröpfen; Partic. fem. *šlapfāi̯.*

šlăpǒtę vom Geräusch, das Wasser in einem Behälter verursacht.

šlāpǣr f. Peitsche (mehr Kinderwort); s. *čęsǣr.*

šlęi̯f f. Schlittweg, doch in La Baroche ohne Querhölzer (s. *raftǫ* in Belmont).

šlęi̯fā, f. *šlęi̯făt*, einer der herumgeht oder steht, ohne seine Arbeit zu fördern: *ę̄n šlęi̯făt, ęn n ęvās mi.*

šlęi̯fi schleifen, schleppen, sich schleppen; *šlęi̯fi dǫ băᵘ* (Holz) mittels *lotiž* (s. dies) schleppen; *lę̄ši šlęi̯fi lǫ mučnę* das Taschentuch herumliegen lassen; *dę spī* (Ähren) *kę šlęi̯fǫ*; *ęl ă malę̄v, ę šlęi̯f* er schleppt sich nur so herum.

šlę̄k; *ęl ă slę̄k* von einer Kuh, die ihre Nachbarin immer beleckt.

šlękę schlecken.

šlękœi̯, f. *šlękăt*, lecker (difficile sur le manger).

šlīf; *să šlīf*, wenn man im Winter auf dem Eise ausgleitet.

šlipǭt Frau, die nachlässig ist, schlecht wirtschaftet.

šmękę gut oder schlecht riechen; *lę čię̄ šmęk, ęl pǣr* das Fleisch schmeckt schlecht, es fault; *să n šmęk mi bo˜*; wittern, *i čę kę šmęk lę līv* ein Hund, der den Hasen wittert.

šmę̄l f. Sohle, *šmę̄l d sǒlę̄* Schuhsohle; *šmę̄l dę žlīt* (Joseph Laporte sagt *ręšmę̄l*), s. *žlīt.*

šmę̄lę̄ durchprügeln, versohlen; *š tę šmęlrę̄* (sagt man zu Kindern).

šmūž (*ž/š*) f. Hemd.

šnăᵘl f. collier de bois recourbé ayant la forme d'un grand *u* rond; une barre transversale munie d'une poignée (*kię* = clef) permet de l'ouvrir et de

le fermer à volonté 'U'; dans l'étable des Laporte le *spęnœį*, le veau, a le cou entouré d'une *šnaul* attachée à la *krăp* (s. *štǫį*) par une corde; le *hăšǫ* qui sert à attacher les vaches (s. *štǫį*) a la forme d'une *šnaul*, mais à barre transversale fixe. — Demin. *šnaulăt*; *šnaulăt dę čīv* ist eine kleine *šnaul* für Ziegen.

šnăš Hexe[1]; üblich ist auch als Mask. und Femin. *sǫrsīr*; *ęsorslę* behexen.

šnęikā, f. *šnęikăt*, einer, der alles durchstöbert; s. *šnęikę*.

šnęikę heimlich, in verbotener Weise überall herumsuchen.

šnę̄l f. Raupe; *šnę̄l kę bęrlǫ lǫ sā* Johanniswürmchen; — Kätzchen-blüten (chaton).

šnīts f. Schnitz (quartier de fruit); s. *hogęi*.

šnǭ f. Wasserleitungsröhre, halbkreisförmig, aus Rinde; Rinne längs des Daches.

šnǭk fem. Stechmücke (cousin).

šnųrā, f. *-ăt*, mürrischer Mensch, der nur spricht, wenn er getrunken hat.

šodę lǫ pŏšęi das Schwein abbrühen; Gemüse abkochen.

šǭfī wärmen; *ğę vü m šǭfī*; *ğę m šōf* (*a*/*o*); *lę čāb ă šǭfī*.

šol (*a*/*o*) f. Leiter; s. *čę̆*, *pašǫ*, *špăr*; — Demin. *šolăt* f. kleine Leiter; s. *bajār*, *kāʒmăt*.

šŏts (*a*/*o*) f. graisse de porc non fondue; s. *rlü*.

1. *šōu* (*a*/*o*) m. Schofs (giron).

2. *šōu* (*a*/*o*) m. paille battue et liée en botte, de meilleure qualité, servant à couvrir le toit; vgl. *ųę̄l*.

3. *šōu* (*a*/*o*) m. Iltis (putois).

šōulāį f. einen Schofs voll; s. 1. *šōu*.

šǭpę jucken (démanger): *să vę m šǭpę*; *să šǭp* (ein Zeichen, dafs es heilt, *să rmāį*); *să n lę šǭp mi?*

šǫpękü Hagebutte (die Frucht); die Pflanze heifst *spīŋg d šǫpękü*; s. *spīŋg*.

šorœį m. efsbarer Pilz (rötlich, flach auf dem Boden liegend).

šœi, 1. *šœį*, pfeifen; *ęn ī ī̃ k šœį* es ist einer da, der pfeift.

1. *šœį* m. Talg (suif, graisse), *trǫ bę dǫ šœį*; wenn man im Laden Fleischfett (von Kühen oder Ochsen) kauft, verlangt man *dę grę̄š dę rañǫ*.

2. *šœį ęfă* sechs Kinder; *ę šœįʒ ür* um sechs.

šœiă m. Pfeife; s. *fįęvęli*.

šăp f. Art Kübel an langem Stiel, um Mistjauche zu schöpfen.

šă̈lę, 3. *šă̈t*, (Wasser) verschütten.

šă̈tlę, von Hühnern, die in der Erde scharrend nach Körnern suchen: *lę ʒlīn šœtŭl*; *lę ʒlīn šă̈tlǫ*.

šŭk! Ausruf, wenn man das Gefühl der Kälte hat (z. B. bei der Berührung von Eis): *t ę̆ šŭk* ist dir kalt? (zu einem Kind gesagt); s. *šăk*.

šųābę prügeln; *ęlă k t ręvęnœs* (warte nur, bis du zurückkommst), *tę srę̆ šųābę*.

šųǭmę braucht man von dem Verhältnis zwischen jungen Burschen und Mädchen: *ę šųǫm*

[1] In La Baroche ist der Glaube an die Hexen noch sehr lebendig: von der Kirche (*Mŏtęi*) bis zur *Čępęl* (Kapelle), also nur in einem Teil der Gemeinde, zählt man deren schon 13. War die Mutter eine Hexe, so ist es auch die Tochter: das liegt in der *răs* (Familie); *ęl pü fęr ī̃ puųę̄r tsü lü* sagt man von der Gewalt, welche die Hexe über jemand hat; s. noch *suę̄t*. Als Schutzmittel gegen Behexung wird empfohlen: Weihwasser und des Morgens dreimal mit dem Kamm durch das Haar fahren; s. auch *vǭğ*.

l ǫtsït er macht jenem Mädchen den Hof; *lę bę̄s la šu̯ǭm* jenes Mädchen hat ein Verhältnis; *ę su̯ǭmǫ* sie haben ein Verhältnis (auch vom Verlobtsein).

šu̯ę̄, f. *šu̯ā̯i̯*, trocken (von dem, was nafs war, vgl. *să*), *lǫ čę̄mī ă šu̯ę̄*.

šumę˜ m. Handtuch (essuie-main).

špā̯i̯lę m. in Weinbergen nachlesen; aus La Baroche gehen manche in die Ebene, um bei der Weinlese mitzuhelfen; *šp.* wird zuweilen auch vom Nachlesen der Nüsse (*nœi̯*) gesagt.

špăr fem. die dicken Sprossen der Leiter (*šōl*); vgl. *pašǫ*; s. *bai̯ā, čę̄*, 1. *hǭt*.

špăts fem. Sperling.

šprīts f. Giefskanne.

špritsę die draufsen aufgehängte Wäsche begiefsen.

štă m. Tropfen (Regen); *g̃ ę sǫntü i˜ štă d piŏ*[u].

štăl 3. s.; *ę štăl* es tröpfelt (vom Regen); von unreifem Obst, das abfällt: *dǫ frütę̄č kę štăl*; *dę štălā̯i̯ kmŏt* (Äpfel), *pūr* (Birnen), die abgefallen sind.

štămpf und *štampfœr* f. bedeutet dasselbe wie *matǭn*.

štáŋgęl f. runder Behälter aus Holz mit Handhabe (*hăs*) zur Aufbewahrung von Schweineschmalz.

1. *štăŋk* der Stiel der Sense allein, ohne die Handhaben, s. 2. *fō*.

2. *šta˜k* (*g/k*) fem. Weiher (étang).

3. *štăŋk* (*g/k*) f. offenes Fafs für Sauerkraut und *kǭpa*[u]*l*; *ę̄n štăŋk d sœrkrut*.

štărnī Kuhname[1].

štękę̄ lǫ pōšę[i] das Schwein abstechen; — *să m štęk d i˜ kǭtę̄ d mi* ich habe Seitenstechen (ein schnell vorübergehender Schmerz, lokalfrz. auch „goutte de sang"), auch *g̃ ę ę̄n štękā̯i̯*.

štęklę s. *ʒlīt*.

štę̄l f. Späne, die mit der Axt gemacht sind; Demin. *štę̄lăt* f. der eigentliche Hobelspan.

štę̄lę Späne machen; besonders häufig: *kā̯ kę t štęlŭl?* was schnitzest du da herum, ohne etwas Rechtes zustande zu bringen?

štę̄n (*n* schwach gesprochen), f. *štę̄nč*, müde: *pǫ l amu kę š sę*[i] *trŏ štę̄n* weil ich zu müde bin; *sę t ă štę̄n*; *brā̯mā̯˜ štę̄n* sehr müde; s. *štę̄nči*.

štęnd auslöschen; Partic. *štęndü*, f. (la lumière) *ă štęndū̯i̯*.

štę̄nči (*sę š.*) müde werden; *štęnčă* ermüdend.

štęnu̯ę, 1. *štęnū*, niesen.

štęrnăt Kuhname.

štęrnī lę vę̄č, lę čīv, der Kuh, der Ziege frische Streu geben, *g̃ę štęrnī*; s. *u̯ę̄l, rę̨šǫ*.

štęrnŭr f. Streu.

štęrvōkę herumzanken mit jemand, wobei beide Teile rechthaben wollen; *ę s štęrvŏkǫ ę̄sę̄n, ę lę fi ę s bętrǫ kǫ* schliefslich werden sie einander noch schlagen; — Impf. 6. *ę s štęrvōkān*; — *ęl ę̄ štęrvōkę ęvǫ mi* sie hat mit mir Streit angefangen. Auch transitiv: *štęrvōkę kīkī˜ tsü lǫ čę̄mī* unterwegs mit jemand in Streit geraten: *pokę kę t mę štęrvŏk?*

štī werfen, *štī sla fŭ* dies wegwerfen; 1. *g̃ę štī ęn pīr* ich werfe einen Stein, 2. *tę štī fŭ*, 5. *vǫ štīǭ*; *lę mošăt štīǫ* die Bienen schwärmen; Partic. *g̃ ę štī fŭ* ich habe fortgeworfen.

štīǫ m., *štīǫ d mošăt* Bienenschwarm; Pflanze, die nachwächst, *i˜ štīǫ*

---

[1] *štărnī* hörte ich auch bei der Farm Tanet, unweit der Schlucht.

d bokę; Schöfsling am Fufse eines Baumes, dasselbe wie *ręšǫ*.

štlăt dę bakǫ Speckstückchen, die man zerläfst.

štǫd; *štǫd dǫ li˜ğ* das Wasser aus der Wäsche ausringen; Futur. *nǫ štōrǫ*; Partic. *štŏdü*: *s ă dǫ pæ̆ bău*, *ęl ă štŏdü* (verkrüppelt).

štǫ̆fi; *ęl ă štǫ̆fi* von einem, der beinahe erstickt, der schwer atmet, von einem Sterbenden; *ęl ă štŏfī* von einem Tier, das erstickt; auch *ğę štŏfi* ich ersticke; — *štǫ̆fi* auch seinen Zorn zurückdrängen, mit Gewalt an sich halten; *ğ ę štŏfī*; *fǭ lǫ* (es) *štŏfī*; *ğę n sarāį mi tukū štŏfī* ich kann nicht immer stillschweigen.

štofįu drückend (lourd), vom Wetter, *lǫ tą̆ ă štofįu*; *să ʒ ă štofįū* (étouffant).

štǭį mask., *ǫ štǭį* im Stall; *lǫ štǭį dǫ bürīk* Eselsstall. — In dem Laporteschen Anwesen ist der Kuhstall *štǭį* von dem *bętæį* (s. *mǭʒǫ*) durch eine Holzwand *pęrǭ* getrennt, in der fensterartige Öffnungen angebracht sind, die durch verschiebbare Bretter verschlossen werden. Der *pęrǭ* entlang zieht sich die *krăp* f. Krippe. Vorn an der Krippe befinden sich oben und unten wagerecht verlaufende Balken *ğųāį* f., in welche auf beiden Seiten eines jeden Kuhgelasses die *bŏręnč* m., die auch als Stützen der oberen *ğųāį* dienen, senkrecht eingestellt sind: an diese runden hölzernen Pfeiler, die *bŏręnč*, sind die Kühe angebunden, *ă bǫ̆t lę vęč ătæ̆r lę bŏręnč*: um den Hals liegt ihnen eine eiserne Kette: durch Ringe dieser Kette sind *hăšǫ* gezogen (s. *hašǫ* und *šnāul*), gleichsam grofse hölzerne Ringe, welche die *bŏręnč* umschliefsen, ohne fest anzuliegen, und sich auf- und abschieben, je nachdem die Kuh steht oder liegt. — S. noch *pǭlī*.

štoįǫ Stoppeln.

štŏk; *ğüę ǫ štŏk*, s. *æį*.

štǭl f. Stern; manche Sternbilder haben eigene Namen, z. B. *lǫ ręštęi*, *lę liš* (Egge), *lǫ ųašęi* (Sarg).

štŏlăt (*a/o*) Ziegenname.

štǭnī; *ęl ę lǫ pī štǭnī* er hat sich den Fufs übertreten: *ğ ę ī˜ pī štǭnī*.

štŏpă m. viereckige gufseiserne Platte, um den Ofen (*fǫ̆š*) zu verschliefsen, während man Brot bäckt.

1. *štǫ̆pę* verstopfen, *štŏpę ī˜ pătæ̆* ein Loch verstopfen; *sę štǫ̆pę lęʒ ărāį* sich die Ohren verstopfen.

2. *štŏpę*, 1. *ğę štǫ̆p* ich ersticke (wenn es zu warm ist); *ęl ę štǫpę* (*ǫ/ǫ*).

štǫrk fem. Storch.

štæ̆ Zuruf an die Ochsen, damit sie rückwärts gehen.

štę̆d f. grofser viereckiger Eckpfeiler in der Umzäunung eines Gartens (aus Stein wie im Laporteschen *męʒęi* oder aus Holz); s. *kįæ̆ʒǫ*.

štærvęr nur halb, flüchtig sehen (entrevoir); Partic. *štærvü*[1].

štrę̆ m. Stroh; *dǫ kaupę štrę̆* Häcksel; s. *tǭ*.

štrę̆m schüchtern, linkisch (gêné).

štręnğæį, f. *-æįʒ*, gêné, ayant l'air emprunté, peureux comme p. e.

---

[1] Simon gibt S. 69 *chærveire* entrevoir, parfois apercevoir.

un enfant en nourrice qui n'ose aller avec d'autres enfants.

štrĭsĭ bespritzen, *ğę vü l štrĭsĭ ęvŏ d ę̃n šišpăt* (s. dies).

štrǫ̆ m. Menschenkot.

štrǭ eng, schmal; fem. *ę̃n štrǭt raᵘb* ein enges Kleid.

štrœi striegeln.

štrœį f. Striegel.

štruęⁱ m. Mistschaufel (der untere viereckige Teil ist aus Holz).

štruę̄l f. (Maurer-) Kelle.

šüšę̄l f. Bauchgurt des Pferdes; darüber liegt das *kœ̆snă* (s. dies), und am unteren Ende sind die Steigbügel angebracht.

tă Zeit; *dǫ tă d düʒ ür* seit zwei Stunden; *lǫ tă d düʒ ür* während zwei Stunden; *dǫ tă k ęl ă ęvǭį* seit er fort ist; zu *ta* Wetter s. *rğăñi*, *štofįu*.

tā spät; *vǫ rę̄vnǭ tā*; *ę s fę tā*.

taburu (*lǫ t.*) Trommel.

tădü, f. *tădūį*, verspätet (en retard), *ęl ă tădü*; *tădūį*, von einer Kuh, ist dasselbe, was *dęsę̄ʒnāį*; von Spätobst, *dę tădü bʒęⁱ* (Erbsen); *dę tădūį kmartįę̄r*.

tăį f. Überzug über dem Deckbett (plumeau) aus Barchent *fęštę̃n* (frz. futaine).

tăkǫ̆ m. Haufe, besonders Heu, *tăkǫ̆ d fŏ*, s. *fnǭ*; *tăkǫ d fę*, *d bįę*, s. *mįǭ*.

talbǫ̆ᵘ allzu gutmütiger Mensch, der sich gängeln und foppen läfst: *ęn s măl dę rę* (mischt sich in nichts) läfst sich alles gefallen.

tălę eine Kopfnufs geben (taloche): *ę m ę̃ talę* (mot de gamin); *tălę*, f. *tălāį*, verdreht (toqué).

talmutǫ Hornisart (schwarz und gelb, auch braunrot), deren Stich ungefährlich ist, zum Unterschied von *fulǫ*.

tălür f. Geschwür, das entsteht, wenn die Haut sich infolge einer Verwundung verhärtet.

tăm(p)f f. der Brodem des Kuhstalles, *lę t. dǫ štǭį*.

tanăt f. Fäſschen für Sauerkraut; dasselbe was 3. *štąŋk*.

Tānę Weiler bei Urbeis (Orbey), frz. Tanak, dtsch. Tanach.

tănęⁱ m. Fafs: *bŏtę lǫ tănęⁱ dą̆ lę kav*.

tănlă m. Fäſschen, *t. d ārā* Fäſschen Heringe.

tădü so lange, *tădü k ę šę̄p* so lange er (der Strafe) entgeht, z. B. der Wilddieb.

tăp (*lę t.*) die Schläfe.

tār zart (vom Fleisch).

tąrę, f. *tąrāį*, aufgetrieben, von Rindern und Ziegen, die nasses Gras gefressen haben.

tăsi saugen (tetter und sucer), 3. *ę tăs*, 6. *ę tăsǫ*.

tăsvę̄č f. Salamander.

tāt f. Kuchen.

tătŏ: *vinę̄ tătŏ* Lockruf für die Katze (*tütü* für den Hund).

tăvǫ̆ m. Bremse (taon).

1. *tę* Pronomen coniunctum (= frz. tu, te): *tę čăt* du singst, *tę rvārę* du wirst zurückkommen, *tę vę*; *ę tę lǫ dę̃n* (und *ę t lǫ dę̃n*) er gibt es dir, *š tę dę̃n* ich gebe dir; — vor Vokal *t*: *t ă* du bist, *t ę̃* du hast. — Als Pronom. absolutum: *tę*, *tę m ğǭğ* du, du ärgerst mich (toi, tu me contraries).

2. *tę* Pronom. possessivum absolutum mask. und femin. (der die) deinige (tien, tienne), *lǫ*, *lę tę*; auch Plural; vgl. 2. *mę*, 4. *sę*.

tę = frz. toi nach Imperat.: *kǫ̆š tę* schweig (aber *ęn tę koʒąmi*), s. *koʒi*; *ęrę̄t tę* (arrête toi).

tę: *tę sū* deine Schwester; *tę frę̄r* deine Brüder; s. 5. *tǫ*.

tęⁱ so beschaffen, mask. und fem. (frz. tel, telle): *ę̄n tęⁱ fasǫ d i̯ęrb* eine solche Grasart; vgl. *kęⁱ*.

-tęⁱ Fragesuffix, das dem Verbum, zunächst der 3. Person singul., nachgestellt wird: *ę lǫ krętęⁱ* glaubt er es? *ę lǫ kręi̯ǭtęⁱ ormę̃* glaubte er es gestern? *ęl lǫ kręi̯ǫrtęⁱ* glaubte sie es soeben? *ę čā̆lęⁱ* singt er? *ęl čā̆lęⁱ* singt sie? *lǫ vi atęⁱ bõ* ist der Wein gut? *l iŋk čęrę̆tęⁱ* wird der Nagel abfallen? — In der 2. Sing.: *t lǫ krętęⁱ* glaubst du es? *t l ętęⁱ ęprovę* hast du es probiert? *l ętęⁱ fę* hast du es getan? *t atęⁱ kõtā̆* bist du zufrieden? *tę vārętęⁱ* wirst du kommen? (*ęl vārętęⁱ* wird sie kommen?) — In der 1. Plur.: *nǫ l ęštrǭtęⁱ* werden wir es kaufen? *nǫ vlǫtęⁱ* wollen wir? — In der 2. Plur.: *vǫ l ęštrǭtęⁱ* werdet ihr es kaufen? *vǫ varǭtęⁱ* werdet ihr kommen? *vǫ lǫ kręi̯ǭtęⁱ* glaubt ihr es denn? *vǫ čā̆trǭtęⁱ* werdet ihr endlich einmal singen (chanterez-vous une bonne fois)? — Genaueres über den Gebrauch des Suffixes und die Häufigkeit seiner Verwendung habe ich nicht ermittelt.

tę̄ī (*lǫ t.*) (*ę/ę*) m. die Schneide, le taillant (in der Mundart ist *tęi̯ā̆*, f. *tęi̯ā̆t*, nur Adjektiv, „gut schneidend"), *ĩ tę̄ī d ęčā̆t* (kleine Axt), *lǫ tę̄ī dǫ kutęⁱ*.

tę̄ⁱt f. Kopf.

tęⁱlā von einem Pferd, das bockt (cheval vicieux qui „fait sa tête").

tę̄ⁱv m. f., *dǫ tę̄ⁱv lęsęⁱ* lauwarme Milch; *dę tę̄ⁱv ǭv*; *fǭ dnę tę̄ⁱv ę būr* (den Tieren) ihr Fressen lauwarm geben.

tęki̯ā̆t f. petite tige en fer attachée à une porte et munie d'un anneau qui vient s'engager dans un crochet fixé à un poteau (man verschliefst damit die Tür eines Stalles); dafür sagt man auch *čęvi̯ā̆t*.

tę̄č f., *fęr dę tę̄č* Flecken machen; s. *ǭ^ul*; *tę̄č dę brębęl, dę fręz̧*, Stellen im Walde, wo man Heidelbeeren, Erdbeeren findet.

tę̄m m. f. dünn (mince); von einer schmächtigen Person; von dem abgenutzten Stiel eines Werkzeuges; *lǫ pāpi* (Papier) *ā̆ tę̄m*; *l aŋkr* (Tinte) *ā̆ tę̄m*.

tę̄pru, f. *-ūz̧*, frühreif (Gegenteil *tā̆dü*); *tę̄prūz̧ kmarti̯ę̄r*; *dǫ tę̄pru kęl* Frühkohl.

tęręⁱ m. tarière plus petite que le *tę̄rǭ*; damit bohrt man in den Schlitten Löcher, in die Zapfen eingesteckt werden; s. *z̧lit* 1.; vgl. *tę̄rǭ*.

tęrī railler, agacer quelqu'un pour le faire rire, lui jouer des tours, le plaisanter: *ę fę* (benimmt sich, geberdet sich) *pǫm tęrī*; 3. *ę m tęrī*.

tęri̯œ, f. *-œi̯z̧*, qui raille, plaisante; s. *tęrī*.

tęrlak f. Klapper (crécelle).

tę̄rǭ m. grosse tarière pour charron; s. *tęręⁱ*.

tęstę̄ sagt man statt frz. intestins.

tęšā̆t f. die Schöſse des *g̃ipǭ* (s. dies).

tęšrā̆ Weber; *ęči lǫ t.* beim Weber.

tī Pronom. absolut.: *tī, tęm kǫrs* toi, tu m'agaces; *ę tī* dir, *ęvõ tī* mit dir; vgl. 2. *mī*.

tīmręⁱ m. Wagenkasten, caisse rectangulaire en bois qu'on place sur le train de devant d'un *čę̄*, d'une *čarā̆t* après en avoir enlevé les échelles: elle sert à conduire le fumier sur deux roues.

tinęi̯ f. Zange.

tiŋtę dę mę̄t einen Stoff färben.

tīytu; *dę tīytu d ü* Galium Mollugo, Wiesenlabkraut: mit der roten Wurzel der Pflanze färbt man Ostereier.

tīr (*lǫ t.*) der dritte Teil.

tīr f., *ęn tīr d kmartįę̄r*; *ęn bęl tīr*; *s ā dę tīr dę kmartīę̄r* — die Kartoffelreihen, so wie sie liegen, wenn man sie beim Ausmachen hinter sich wirft.

tirā m. Schublade.

tīrī; *tīrī ī˜ čę̄* einen Wagen ziehen; *lǫ vă tīr* der Wind weht, *ęn haᵘt mi* (hört nicht auf) *d tiri*, *d tiri dūš*; *ę tīr ę mœrı* (il tire à mourir) von einem, der in den letzten Zügen liegt: die Nachbarn und Nachbarinnen eilen herbei, um ihm durch ihre Gebete *fęr dę pašǫ d šǭl* Leitersprossen, um zum Himmel hinaufzusteigen; — *tīrī bę̆ lǫ filę* die Fäden (der Bohnen) abschneiden; *tīrī bę̆ lę mǭlk*, s. *sę̄įnœį*; s. noch 2. *kaᵘ*, *spǭl*.

tirlīps (auch in Girag.) weifse Runkelrüben für das Vieh; s. *rǭn*.

tilā Brüste der Frau.

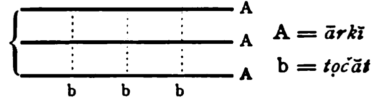
tįę̆ tįę̆ lăči lăči Lockruf für die Ziegen.

tįę tįę ę lę vīl Lockruf, damit die Kühe in den Stall zurückgehen; auch *vinę̆ vinę̆* (s. *vnü*) *ę lę vīl*.

tnī Infin. und Partic. Praet.; *ğę tę*; Fut. 1. *ğę tārę*, 2. *tę tārę̆*; Imperat. *tę lǫ*; *tę mę lǫ batǫ̆ la*; aber *tįę! s ā lü* (tiens, c'est lui); *tįę̆* (da nimm), *vala du frā* (zwei Franken); *tįę*, *bu*, *mǫ plįă*, da, trinke, mein Kleiner.

tnǭr Donner, Blitz (foudre); *lǫ tnǭr ę čœ* („a" tombé); *lǫ tnǭr čę̆ ę pīr* tombe en pierre, von einem Blitz, der nicht zündet (kalter Schlag); s. *rūsi*.

1. *tǭ* m. Dach (*lǫ tǭ n ā mi trǫ hǭ* das Dach ist nicht zu hoch). — Die früher allein üblichen Strohdächer sind in raschem Schwinden begriffen; Stroh *štrę̆* wird durch Ziegel und Schiefer verdrängt. Charakteristisch für die Bauart von La Baroche sind die (in Belmont und überhaupt im Steintal unbekannten) *ārkī* m., drei parallel verlaufende Leisten aus Tannenholz, die, auf der Aufsenseite eines jeden Daches angebracht, dessen ganze Breite einnehmen. — Der obere *ārkī* m. setzt am First an, die andern folgen in Abständen von etwa 0,30 m: sie sollen dem Stroh besseren Halt und gröfsere Festigkeit geben; — *tǫčāt* f. sind „de petites bottes de paille de seigle (s. 2. *šōᵘ*) liées verticalement et à angle droit par-dessus les *ārkī* pour les assujettir": sie



reichen vom First bis zum untersten *ārkī*; es sind ihrer etwa 15 auf einem Dach; mit Weiden- oder Birkenruten (*h*)*āšlāt* sind sie auf die *ārkī* gebunden. Das Stroh des Daches, das auf Latten (*lę̆t*) aufliegt, wird festgehalten durch *fās* f. petites baguettes en bois de noisetier de la grosseur du doigt, longues de 2 mètres environ et courant parallèlement aux *ārkī*; les lattes, la paille (*lǫ štrę̆*) et les *fās* sont liées ensemble par des (*h*)*āšlāt*. — S. noch *ğę̄*.

2. *tǫ̆* m. Spinnrad.

3. *tǫ̆*; *tǫ̆ ğę̄t* tout juste.

4. *tǫ̆* Streich (tour): *ğūę̆ ī˜ ğā tǫ̆* (jemand) einen hübschen

Streich spielen; s. 2. *gă*; *s ă mǫ̆ tǫ̆ d gŭę̄* an mir ist's zu spielen.

5. *tǫ frę̄r* dein Bruder, *tn ęfā* dein Kind; femin. *tę sū* (Schwester); Plur. m. f. *tę frę̄r*, *tęȝ ęfā*; vgl. *mǫ̆*.

tǭd, Partic. *tŏdü*, drehen, zusammendrehen; *ĭ̃ k ă tŏdü*, f. *todūį*, eine eigensinnige (verdrehte) Person.

tǭį f. Tisch.

tǫįǫ m. Gemenge von *mǫ̆lk*, Kartoffeln, Rüben, Kohl, Kleie, das man den Schweinen gibt; *ğ ę fę ĭ̃ tǫįǫ d ę̄k* (Gemisch von allerlei); zuweilen auch Gericht für die Hausgenossen am Montag; s. *blăblă*, *ȝbrǣįŭr*.

tǫ̆č f. Zeiger der Uhr (montre, pendule).

tǫčăt f. petites bottes de paille liées sur les *ārkī*, s. *tǭ*.

tǫ̆či tsü draufschlagen; *ę l ę̆ tǫ̆či ęvŏ d ĭ̃ bătǫ* er hat ihn geschlagen.

tǫčǫ̆ torchon, chiffon; *tǫčǫ̆ d pu d vę̆č* Haarbüschel von der Gröfse eines Eies, das eine Kuh einer andern ausreifst; zuweilen verschlingt sie es; es bleibt ihr in dem Magen liegen und man mufs sie töten.

tǭl f. Leinwand; s. *fįǣrī*, *pǣs*, *šăkę̄s*.

1. *tǭn* f. eiserner Hammer an einem langen Stiel, der mitten durch den viereckigen Kopf geht; es gibt eine kleine und eine grofse (5 bis 6 Pfund schwere) *tǭn*.

2. *tǭn* s. *matǭn*.

tǫ̆nę tourner; *tǫ̆nę l ǭv* eine Wiese bewässern; *ę tǫ̆n* die Milch gerinnt.

tǫ̆nę̄ⁱ m. eine Reihe Heu, s. *fnǭ*.

tonī fortwährend ein- und ausgehen; *ę tonī fü ę ddă* il ne fait qu'entrer et sortir.

toñaᵘl f. Nagelgeschwür, das nur die Fingerspitze angreift (s. *vį̄ę̄*): *ğ ę ęn toñaᵘl ǫ dǭ*; Kopfschmerz mit Schwindel, *ğ ę ę̄n toñaᵘl* mein Kopf schwindelt mir.

tŏñœį, f. *œįȝ*, einer der schwindlig ist, *ğę sęⁱ tŏñœį*; auch geblendet und betäubt.

tŏᵘ (*a/o*) bald, *t rvārę tŏᵘ*; *vę̄č kę frę̄ tŏᵘ vęñǫ* Kuh, die bald kalben wird; *tŏᵘ ęsę* rechtzeitig.

torăš Färse, die dem Stier zugeführt wurde, s. *ȝnǣs*.

tŏrēⁱ m. Stier; Deminut. *tŏrįǫ* junger Stier.

toręlœįȝ sagt man von einer Kuh, „qui ne prend pas de veau“.

torlę, 3. *ęl torūl*; Impf. *ęl torlǭ*; Partic. *ę̄ torlę*, von einer Kuh, die nicht trächtig wurde, nicht kalben wird: *ȝ lę bǫ̆t ęvōį* (je m'en débarrasse), *ęl torūl*.

tǫrtǫ alles; *ęl ę̄ mingi tǫrtǫ*; s. *dęšlī*, *ęⁱmę*.

tŏrtü, fem. *tŏrtŏt*, alle zusammen; *tŏrtü sǫ ęvōį* alle sind fort.

tǭȝ f. Klafter Holz (4 Ster).

tœ̄įl f. Ziegel.

tœįlę schlagen, durchprügeln; *ğę tœįl lǫ čuǭ* mit dem Peitschenstiel das Pferd schlagen; *ā m ę̄ tœįlę*; *fǭ mi lǫ tœįlę*; *ğ ętü tœilę* ich bin geschlagen worden.

tǣsī husten; *ğę tǣs*, *ę tǣs*; s. *rīm*.

tu, s. *grā*, *pā*, *pātū*.

tukū immer, s. *rmuę*, *trăbūčī*.

tula dort; *tę dvę d tula* du kommst von dort; *ęl ă tula* sie ist dort; vgl. *tūsī*.

tuŋkę tremper (un objet) et le retirer tout de suite.

tūsī hier; *ęndă kuā k t ă tūsī* seit wann bist du hier?

tūę̆ töten.

tuǭ Unrecht; *ęl ę tuǭ*; *t ę̆ tuǭ d ręanči* du hast unrecht wieder anzufangen.

*tpinẹ*ⁱ m. Topf, *ĩ tpinẹ*ⁱ *d lẹsẹ*ⁱ Topf Milch (auch Topf für Kaffee); Demin. *tpinịọ*.

Trą̄bǒ Strafsburg (jetzt veraltet).

trăbŭčī straucheln; *ẹn fǭ mi trăbŭčī*; *ğẹ trabŭč tukū*.

tralā, f. *trālăt*, Schwätzer.

trălẹ schwatzen.

trą̆mb (*dẹ tr.*) Klee; *dẹ sāvẹ̆č trą̆mb* wilder Klee; s. *pirʒlẹ*.

tramulẹ zittern, *tramulẹ dọ frǭ* vor Kälte zittern; *ğẹ trămŭl* (z. B. aus Furcht); *ẹl ă vẹ̄ị* (alt), *ẹl tramŭl*.

tramulœị m. Zitterpappel.

tră˜č m. Baumstamm — ein Mädchen sprach *trăⁱ˜č*.

trapi Gestell für einen Kübel; s. *kāʒmăt*.

trăsī (die Haare) flechten (*trăs* Flechte).

trāsi (*ĩ čẹ̄mī*) tracer (un chemin).

trāš (*š*/*ʒ*) drei, in absoluter Stellung; *trā dă* (s. *fǭč*), *traʒ ẹfă*, *traʒ ŭr*, *trā ăm* (hommes) und *trāʒ ăm*; s. *fẹr*; — *trāʒīm* der dritte.

trẹ̆ mask. Balken.

trẹ̄; *ĩ trẹ̄ d ǭv* Schluck Wasser.

trẹmʒǭ m. Roggen, der im Frühjahr gesät wird.

trẹñœị, f. *-œịʒ*, einer der herumgeht, ohne seine Arbeit zu fördern, s. *šlẹịfā*; ein Kranker, der sich mit Mühe herumschleppt.

trẹnœị m. Hemmvorrichtung am Schlitten; s. *ʒlīt* 1.

trẹtœị m. Trichter.

1. *trẹvịẹ̄* (*dẹ tr.*) quer, s. *ụăd*; *băᵘ d trẹvịẹ̄*, s. 1. *hǭt*.

2. *trẹvịẹ̄* m. Überzug (taie), *ĩ trẹvịẹ̄ d čẹvă* (taie d'oreiller); *lọ trẹvịẹ̄* Nordwest, kalter Wind.

trīb; *ẹ̆n trīb dẹ rẹʒi* eine Weintraube (grappe).

trīblẹmŭẹ̆s (*dẹ tr.*) confiture faite avec le jus de raisins déjà pressés.

trǭ̆; *ẹ dmŭr trǭ̆ ọ lẹị* (zu lang im Bett); *trǒ* (*ọ*/*ọ*) *bẹ* viel (= frz. beaucoup), *trǭ̆ bẹ dẹ brǭd* viel Kot; *trǒ bẹ d pīr* viel Steine; *trǭ̆ bẹ dẹ krœị* viele Kreuze; s. *bẹ*.

trǭb was von gekelterten Trauben übrig bleibt, elsäss. Trabern.

trōpẹ die Trompete (*trōpăt*) blasen.

trǭʒ dreizehn.

trǭt f. runde Form aus weifsem Holz, die bei der Käsebereitung gebraucht wird, s. *kāʒmăt*; das Wort hörte ich auch in Frankreich, im Valtin, 1½ Stunden von der Schlucht.

trǭ̆č m. die Angaben über die Wortbedeutung schwanken: escalier (montée) dans un ravin (*šărī*); nach andern: sentier passant à côté d'un mur, dans un ravin. Am zuverlässigsten scheint die Angabe: entrée d'un sentier, qu'il monte ou soit tout droit (et non pas nécessairement dans un ravin).

trœčī f. Gebüsch längs eines Weges, einer place non cultivée; *ẹn trœčī d hẹ̄ị* Gebüsch (buisson, broussailles), am Rand eines Weges: *ẹn trœčī d kǭr*, *d bǭšọ*, *d čẹrmẹlin* Hasel-, Buchen-, Weifsbuchengebüsch (dagegen ist *hẹ̆ğì* „gros bois").

trūʒ (*dẹ tr.*) Bodensatz einer Flüssigkeit; s. *brădvi*.

trụă wird als Schimpfwort gebraucht: *ĩ grọ trụă* von jemand, der nicht arbeitet, von einem auf dem Boden liegenden Trunkenbold.

tsŭ (aus *dẹsŭ*, das auch gesagt wird) auf, über: *tsŭ lọ čẹ̄mī*; *lẹ čăb tsŭ lọ păl* der Raum über dem Wohnzimmer; *tsŭ lọ fœị* am Feuer.

tŭǭ (auch *tŭǭ̆*) m. eiserne Röhre, die als Brunnenstock (corps

de la fontaine) dient, *tũǭ d fĩę* (auch in Giragoutte); s. *fǒtęⁱ˜ę*.

ū m. Ei; s. *skāf, tiytu*.
ūv, nur in *s n ă uę d ūv* dies ist nicht viel wert (pas grand chose).

v-; in die *v*-Reihe gehören vielleicht die Wörter mit *u*$^{Vok.}$; vgl. die Bemerkung zu S. 59 Anm. 1.
vă (auch *vą̆*) Wind, *vă d Bāl* warmer Wind; s. *ŭrĭ*.
vălă; *mę vălă* da bin ich; *lǫ vălă* dort ist er; s. *vănlă*.
valü wert sein; *să vǭ* (*o*/*a*) dies ist wert, 6. *valǫ*. — Fut. 3. *vōrę̄*, 6. *vōrǫ* (*ō*/*ā*). — Subj. 3. *vălœ̆s*; — *să pü valü dęⁱ līv* dies mag zehn Franken wert sein; — *i vǭrę* ein Taugenichts.
vą˜ Getreideschwinge; sert de claie pour sécher les pruneaux.
vănd verkaufen, 1. *ğę vă*; Partic. *văndü*, f. *vą̆ndūį̄*.
vānę überschreiten (enjamber); 1. *ğę vān*; *vānę lǫ fŏsę̄* enjamber le fossé.
vănlă und *vănsi* = voilà, voici; *tę vănsi* da bist du, *lǫ vănlă* da ist er.
vą̆nt Bauch, *mą̄ d vą̆nt* Durchfall; s. *păs*.
vantlīr Bauchgurt des Pferdegeschirres (ventrière).
vătlüz̧ Wanze.
vąᵘt f. Art Eierkuchen: dicker Teig aus Mehl, Eiern, Milch: se cuit sur le foyer dans du beurre (lorsqu'il est cuit d'un côté, on le retourne); on peut y mettre des cerises; on le mange avec de la salade.
vaᵘtür f. Gewölbe (vgl. *kāv vaᵘtāį̄* gewölbter Keller).

văr wo, wohin; *ğę n sę mi var k ęl ă* ich weifs nicht wo er ist (s. noch 1. *ęⁱl*); — *vą̆r k t ę vę* (wörtlich: où que tu en vas)? *văr k t ę̆ polę tę kmăt* wohin hast du deine Äpfel getragen? s. *dvar*.
vą̄rdi Freitag.
văs Fiest (dazu *văsi* vesser, *văsŭ* qui vesse).
vasęršt̄ęⁱn fem. Wasserstein.
văvę m. f. Witwer, Witwe.
vęį̄ăs f. Alter (vieillesse).
vęⁱp (*lę v.*) Vesper (les vêpres).
vę̆č Kuh, *lę vę̆č ę vę* (= en va) *ǫ torēⁱ*; *păt vę̆č* Schimpfwort. Kuhnamen sind: *ğăsăt, fădr, filǭz̧, grēⁱbăt, grīz̧ăt, (h)išt, moį̄ăt, štărnī, štęrnăt, vę̄răt, viskǫp* (s. Glossar).
vę̆či heifsen die Knechte des *mǫrkę̄r* (s. dies), die im Sommer auf den Hochvogesen die Kühe hüten; sie sind etwa 16 bis 17 Jahre alt; später werden sie *vǭla* (besser bezahlte) Grofsknechte (Ackerknechte).
vęñǭ Kalb, *fęr vęñǭ* kalben; s. *spę̆nœį̄*.
vę̆nt zwanzig, *vę̆nt dǭ* (Finger), *vęnt ę ī˜* (21); s. *katręvę˜*.
vę̄r sehen; *ğę vū* ich sehe, 2. 3. *vū*, 4. 6. *vęį̄ǭ*, 5. *vęį̄ǭ*. — Impf. 1. *vęį̄āį̄*, 3. *vęį̄ǭ*, 4.—6. *vęį̄ān*. — Futur. *ğę vę̄rę*, 4. *nǫ vęrǭ*. — Subj. *vęį̄œ̆s*, Plur. *vęį̄œ̆ns*. — Partic. *ğ ę vü*. — *Fǭ lǫ vę̄r pǭ lǫ krę̄r* man mufs es sehen, um es zu glauben; *ğę vū kį̄ę̄* (s. 2. *kį̄ę̄*).
vęrēⁱ Ochsenname; fem. *vę̄răt* Kuhname.
vęroᵘl (*a*/*o*) Pocken (petite vérole).
Vęrvǭnę (*lǫ V.*) der Grofse Hohnack, ein Berg 1 Meile von Drei-Ähren (am Fufse des *V.* liegt Giragoutte) — nicht etwa „*grā*" *Vęrvǭnę*, wie gewöhnlich gedruckt wird; vgl. *Čęlęⁱ*.

vęslī m. Stofsbutterfafs, oben mit einem Deckel versehen; *yağlăt* f. Stäbchen, mit dem gebuttert wird und dessen unteres Ende in einer *rulăt* „rondelle en bois“ steckt; die *yağlăt* wird von den Kindern wohl auch *bętœ̄r* genannt; *bętœįs* ist die Buttermilch; sie schmeckt etwas bitter; manchmal wird sie getrunken, doch meist den Schweinen gegeben.

vęšlī bekleiden; Imperat. *vęšlę* (für *vęšt lę*); Partic. mask. *ž m ę vęšlī*, fem. *ęl ă bę vęšlī*; s. *rvęšlī*.

vęšlür f. das Lederzeug, das man den Ochsen umlegt *pǫ ğę̄nd* (s. dies).

vī, f. *vę̄į*, alt, bejahrt; *ęl ă vęį*; *dǫ vī* alter (Wein); *ī˜ vī būb* Junggesell; *ę̄n vęį bę̄s* alte Jungfer; *ę Vī Čā* aux Vieux Champs.

vigru, f. *-ūž*, kräftig.

vīkę Infinit. und Partic.; *ğę vīk bę*, *ğę vīk kǫ*; 4. *nǫ vikǫ*; *dę vikāt gįę̄t* (s. dies); s. *ę̄k*.

vīkmą̆; *vi t ę vīkmą̆* (= *d ī˜ kaᵘ*) gehe sofort, auf der Stelle (s. *nalę*); *vīkmą̆* sagt mehr als *vīt*; s. *čęminę*.

vīl (auch *vīl*), nur in dem Lockruf für Kühe *tįę ę lę vil*; *vinę̆ ę lę vil*; s. *tįę* und 2. *vnü*.

vilür f. Zwinge (virole), die den *talǫ* der Sense mit dem Stiel verbindet (s. *fǭ*); man macht sie fest (on la serre) mittels eines Schlüssels, s. 1. *kįę̆*; Zwinge, die den Stiel des *rāmę̆s* mit dem *tę̆ī* verbindet; Ring des *kāñā*, s. *šęidręk*.

virę̄ f. Bodeneinschnitt (tranchée), um kleine Tännchen hineinzupflanzen (0,50 m breit, 0,30 m tief).

ᵥiskǫp Kuhname.

vižbāᵘl f. Buchs; *ę̆n kœ̆š d vižbāᵘl*, s. *pǭm*.

vižę̆č; *fǭ vižę̆č* Maske.

vįaᵘl f. Kurbel, um die *mūl* zu drehen.

vįę̄ m. Wurm, s. *čįăt*; Nagelgeschwür, das den ganzen Finger erfafst; s. *toñaᵘl*.

vįękslę˜ m. saure schwarze (oder vielmehr braune) Kirsche (Weichselkirsche).

vįętlu, f. *-ūž*, von einer wurmstichigen Frucht: *pūr*, *kmăt vįętlūž*; auch *vįętru*, f. *-ūž*, doch dies eher von einer „personne malpropre“.

vlü wollen; 1. *ğę vü*, häufige Kurzform *ğü* (*ğü nalę*, *ğü dǫ morįǭ*); mit Negation *ž nü mi*; 2. *tę vü*, gekürzt *tǖ*, *tǖ vę̄r* du willst sehen; 3. *ę vü* (*ę vü pįui* il va pleuvoir; *să vü męįœri* dies wird reifen); 4. *nǫ vlǫ*, 5. *vǫ vlǭ vnü*. — Imperf. 1. *ğę vlāį*, 2. 3. *vlǭ*; Plur. *vlān*; — Perf. sing. *vlaᵘ*, plur. *vlaᵘ˜*; — Fut. 3. *vurę̆*. — Kondit. 1. *vurāį* (Kurzform *ž nurāį mi* = *ğę n vurāį mi k vǫ čālœns*), 3. *ę vurǭ*. — Partic. *ğ ę vlü*, 6. *ęl ǫ vlü*.

1\. *vnü*, m. *dę vnü* petits boutons qui viennent à la figure (provenant p. ex. de piqures de mouches).

2\. *vnü* kommen, *ę vü vnü* er wird sogleich kommen; Praes. Ind. *ğę vę̄*, *tę vę̄*, *ę vę̄*, 3. *l ęvįę̄ vę* der Winter kommt; *nǫ vnǭ*, *vǫ vnǭ*. — Imperf. II *ğę vnār*, *tę vnǭr*, *ęl vnǭr*, *vǫ vnānōn*. — Perf. 1. *vnœ̆*. — Fut. *ğę vārę̄*, *tę vārę̆*, *ęl vārę̆*, *vǫ vārǭ*. — Subj. sing. *vnœ̆s* (s. *ęⁱmę*). — Part. Praes. *ę vną˜* (en venant). — Part. Praet. *vnü*, fem. *ęl ă vnūį*. — Imperat. 2. (nicht *vę*) nur *vīnę̆* (pour appeler bêtes ou personnes), s. *tįę*; *vīnę̆ tüsī*,

vīnẽ mẹk; daneben auch *vīñẹ* und *īñẹ*; Louise Laporte sagt *vīñẹ* und *vinẹ*, Aline Laporte *vīñẹ* und *īñẹ* (nach einigen wäre *vīñẹ*, das ich auch in Giragoutte hörte, veraltet), 5. *vnọ̄ ẹvō mi* kommt mit mir; *vīñọ̄*, *īñọ̄* in Girag. ist zweifelhaft. — Weitere Belege: *ǧẹ vnār ẹrā* ich kam soeben; *ẹl vnọ̄r ẹprẹ ti* elle (l'abeille) venait après toi; *ǧẹ vnǣ ormẹ̃* ich kam gestern; *kuā kẹ t vārẽ* wann wirst du kommen? *vnọ̄ vikmą̄* kommt schnell.

vọ̆ ihr, euch: *vọ vnọ̄* ihr kommt; *ẹvọ vọ* mit euch; *ẹ vọ lọ dẽn* er gibt es euch; *ọ* = *vọ* s. *dvar*.

vọ̄ǧ f. kleine Blumenkränze, die eine Woche lang nach dem Fronleichnamsfest in eigens abgehaltenen Abendgottesdiensten geweiht werden (sie gelten als Schutzmittel gegen Behexung — s. *šnāš* — und Blitzschlag).

vọ̄i̯ f. les dents de la scie sont souvent déformées par le travail; on dit dans ce cas que la „*ʒẽg n ẽ pa*ᵘ *d vọ̄i̯*“ (la scie n'a pas assez de jeu); pour en redresser les dents on se sert d'un instrument appelé *vọ̄i̯œi̯* m.; il sert également à donner à la scie le *šāfrẽ*, c. à. d. la direction des dents requise pour scier tel ou tel bois, cet arrangement étant différent, selon qu'on veut scier du chêne, du hêtre, etc. — Das Wort *vọ̄i̯* (wohl lateinisch via) bedeutet nicht „Weg“ (dies nur *čẽmī*).

vọ̄i̯œi̯ m. s. *vọ̄i̯*.

vọ̄lā Grofsknecht (valet), *lọ gẽč* (Lohn) *dọ vọ̄lā*; vgl. *vẽčī*.

volāi̯ f. *ẽn volāi̯ d pẹdrī* ein Flug Rebhühner.

volārẽt f. Fledermaus.

voltiʒ̃ọ 6.; *lẹʒ uʒẹⁱ voltiʒ̃ọ* — der gewöhliche Ausdruck vom Fliegen der Vögel.

vọ̄n f. Ader.

vọ̆t m. f. euer, eure: *vọ̆t frẹr*, *vọ̆t mẽr*; Plur. *votẹ frẽr*, *votẹ sū̃* (Schwestern), *votẹʒ ẹfā*; als Pronomen absolutum: *s ā lọ vọ̆t* der eure, *lẹ vọ̆t* die euern; vgl. *nọ̆t*.

vœi̯, f. *vœi̯d*, leer.

vœi̯di leeren.

vūr m. Trinkglas, *lọ vūr ā trō pi̯ẽ* das Glas ist zu voll.

vrą̆ m. Riegel; s. *būsi*.

vrū f. Warze.

Vūǧ (*lẹ V.*) die Jungfrau Maria; s. *čāᵘ*, *œi̯*, *pūr*.

Sprachprobe.

Als kleine Sprachprobe mögen folgende Verse dienen, die ich von Frau Laporte und auch in Giragoutte gehört habe; es sind nur zwei kurze Bruchstücke:

I.

sẹ tẹ n t au mi lę̣ši mœri,
nǫ n srān mi vnü tẹ ku̯ę̆r.[1]
nǫ lǫ vlǫlę̣ⁱ par u nǫ vlǫ lǫ lę̣ši?[2]
pę̣rnǫ lǫ mę̄k, nǫʒ ę srǫ pę̨i̯i.
Lo māl d ę̨kǫᵘl ẹ vẹ dę̨vā̆
ę griŋsā̆ lẹ dă̆;
lǫ kürẹ ẹ vẹ dę̣ri
ę todā̆ lẹ ğā̆b . . .

II.

s ă dmę lę nǫs dǫ pā̦vi̯ǫ:
ai̯, Marian, noʒ i virǫ,
s ă dǫ profi pǫ nǫ.
lę maʒănğ, lę novęl fā̦m,[3]
lǫ rāi̯ki̯ǫ, lǫ novęⁱ ăm,[4]
lǫ kuku, lǫ kœ̆ʒnu,[5]
lǫ rnā, lǫ gro lā . . .

---

[1] Die Totenträger reden den Verstorbenen an.
[2] Wollen wir ihn mitnehmen oder liegen lassen?
[3] Nouvelle mariée.
[4] Nouveau marié.
[5] Koch, sonst *kœ̆ʒnęⁱ*.

Glossar der Mundart von Belmont.

Belmont, mundartlich *Bẹmõ* [in meinen Ostfranzösischen Grenzdialekten — s. weiter unten — mit d⁵ bezeichnet], liegt im Unter-Elsafs, Kreis Molsheim, in einer Höhe von 750 m, am Fufs des Hochfeldes (Champ du Feu), eine Meile von Waldersbach, dessen Patois durch die Arbeit von Jakob Jeremias Oberlin bekannt geworden ist. Der Ort, dessen Seelenzahl in den letzten Jahren bedeutend zurückging (die Jüngeren wandern nach Paris oder nach Amerika aus), hat etwa 350 Einwohner evangelischer Konfession. Die durchschnittliche Bildungsstufe ist ziemlich hoch. Neben der Mundart wird von vielen ein gutes Französisch gesprochen, von einigen auch geschrieben. Von der älteren Generation spricht niemand deutsch; nur einige Frauen, die auswärts in elsässischen Familien gedient haben, können sich zur Not in dieser Sprache verständlich machen. Früher war dem anders: das Deutsche war die Muttersprache einer Anzahl Familien, die wohl aus dem etwa zwei Stunden entfernten Hohwald zugezogen waren und für die in Belmont auch deutsch gepredigt wurde; andere sind vielleicht nach dem Dreifsigjährigen Kriege aus der Schweiz eingewandert. So erklärt sich, dafs das Patois mit deutschen, insbesondere mit Ausdrücken der deutsch-elsässischen Mundarten stark durchsetzt ist (z. B. *šạltẹ* schelten, *hẹŋkẹ* aufhängen), ohne dafs den Leuten zum Bewufstsein kommt, dafs dies in ihrer Mundart Lehnwörter sind. Verdrängt wurde auf diese Weise manches altromanische Wort: so z. B. trat *hạks* „Hexe“ an die Stelle von *χnäχ*, das nur in erstarrten Wendungen erhalten ist.

Das hier verarbeitete Material habe ich selbst an Ort und Stelle gesammelt. Von 1904 bis 1912 (mit Ausnahme des Jahres 1911) verbrachte ich jährlich vier bis fünf Wochen der Herbstferien in Belmont und benutzte den Aufenthalt zur Sammlung des Wortschatzes. Vieles hörte ich gelegentlich, mehr noch wurde durch Fragen festgestellt. Unmöglich ist es, alle diejenigen namhaft zu machen, von denen ich das eine oder andere Wort vernahm. Das meiste verdanke ich dem Beigeordneten (adjoint), Herrn Charles Eugène Morel, der am 21. August 1856 in Belmont geboren wurde und seine Heimat nur einmal auf sechs Monate verliefs. Zu ganz besonderem Dank fühle ich mich ihm verpflichtet, da er nicht müde wurde, mir in sachkundiger Weise die Ausdrücke seiner Mundart zu erläutern. Vieles verdanke ich auch den Frauen Rose Morel, Louise Marchal, Melina Scheppler und besonders Rosine Scheppler,

die sämtlich der älteren Generation (50—70 Jahre alt) angehören. Für Fachgenossen, die etwa nachprüfen wollen, sei bemerkt, dafs auch die älteren Personen nicht alle über den gesamten Wortschatz verfügen: so war *muālę* „sonneur de cloches“ Herrn Morel und Frau Rosine Scheppler geläufig, während es Frau Marchal, die neben der Kirche wohnte, unbekannt war. Zumal dem Gedächtnis der jüngeren Generation ist mancher Ausdruck (s. *rǭiü*) entschwunden. Auch die Aussprache schwankt vielfach: während Herr Morel *libęrlę* „Hahn am Fafs“ spricht, sagen andere *ribęrlę*, Herr Morel *dęrmi* „schlafen“, seine Frau *dęrmi*. Viele *a*-Laute, die mir im Munde Herrn Morels wie mittleres *a* klangen, sprach Frau Rosine Scheppler wie *ą*, usw.

Der gröfste Teil dieses Glossars erschien bereits in drei gesonderten Beiträgen in der Zeitschrift für Romanische Philologie (XXXIII, 385 ff.; XXXIV, 162 ff.; XXXV, 180 ff.). Seine Benutzung wird indessen dadurch sehr erschwert, dafs die Beiträge in mehreren Bänden der Zeitschrift zerstreut sind, dafs der zweite und dritte neue Wortreihen von A—V gleichsam zwischen die Wortreihe des ersten einschieben, und endlich, dafs die beiden letzten Berichtigungen enthalten. Eine kleine, im Herbst 1912 gesammelte Nachlese ist überhaupt noch nicht gedruckt. Der gesamte Stoff wird nunmehr hier in neuer Bearbeitung gegeben. Das Material wurde noch weiter etwas vermehrt:

a) Durch eine Reihe mir nachträglich von Herrn Morel schriftlich mitgeteilter Wörter; ihre genaue Lautform bleibt unsicher, da Herrn Morels Schreibweise nicht phonetisch ist;

b) Durch mundartliche Wortformen aus Haute-Goutte, einer Annexe von Neuweiler (letzteres OGD mit d^3 bezeichnet), eine Meile von Belmont, welche ich Herrn Ganière, Oberlehrer an der Neuen Realschule in Strafsburg, verdanke. Herr Ganière ist aus Haute-Goutte gebürtig und spricht selbst die dortige Mundart, hat aber aufserdem seine Angaben an Ort und Stelle auf ihre Richtigkeit nachgeprüft (Abkürz. HG);

c) Wenige Wörter aus Wildersbach (OGD d^2), die Frau Pfarrer Sabine Werner erfragte, und aus St-Blaise-la-Roche (OGD d^7), die ich Frau Mathilde Masson, Posthalterin in St-Blaise, verdanke[1].

Über die Lautverhältnisse der Mundart und ihre Stellung innerhalb der vogesischen Dialekte (sie gehört zu Gruppe D) orientiert meine Schrift: Die Ostfranzösischen Grenzdialekte ... (s. Vorwort). — Dafs dies Glossar sowie das von La Baroche auf Vollständigkeit keinen Anspruch macht, braucht nicht erst gesagt zu werden.

[1] Behufs Bestimmung verschiedener Pflanzen benutzte ich Henri Gotfried Oberlin: Propositions géologiques pour servir d'introduction à un ouvrage sur les Elemens de la Chorographie ... du Ban de la Roche (Strasbourg 1806), das S. 72 ff. eine grofse Zahl Pflanzennamen mit den entsprechenden Patoisbezeichnungen bringt; die Angaben sind zuverlässig, wenn man auch eine wissenschaftliche Lautwiedergabe vermifst (Abkürz.: Oberlin).



Glossar.

ă — *ă s k t ă kǫ̆lă* bist du zufrieden?

ą (*diz ą*) Knoblauch; s. *glą̄i̯*, *χmi̯rę*.

ābrę m. Eberesche, Sorbus Aucuparia; *gręn d ābrę* (die Frucht).

ağ Alter, *i bi̯ę ağ* ein schönes Alter.

ağædlæ heute.

ąχtă ebensoviel; *tra fu ąχtă* dreimal soviel.

ąi̯ ja (oui); s. *gēnē*.

ăl (*liz a.*) Flügel; Krempe des Hutes.

ălāi̯ f. Hausflur; Gang in der Scheune; s. *drăhā*.

alădr (*ă/ŏ*) f. Schwalbe.

alę; *ğę vĕ* (*ę̆/ę*), *tę vĕ*, 4. *ğ alǫ*; Subjonct. 6. *i fā k il alę̄s*; Imper. *vę t ę̄*; s. *nalę* und *sęłāi̯*. Von brünstigen Tieren: *lę ši̯ę̆n vę i či*; *lę čę̆trūs vę i rǭl* (la chatte va au matou); *lę vę̆č vę i u̯ęręi*.

alęn Atem: *ğ ę dǫ mā d au l a.* (habe Mühe zu atmen).

ali̯ę Elsbeerbaum; *ali̯ăt* f. Elsbeere.

ălmę̆n f. Klinge; *ę̆n ălmę̆n dę kulę* (auch in HG).

amsę̆ğ m. message verbal; einige sagen *i msę̆ğ*.

ădęrvi̯ę m. Blindschleiche (*bădęrvi̯ę* HG).

ădrę̆l Polygonum Bistorta, Natterwurz; gewöhnlich Plural *diz ă.*; (Oberlin S. 86 *di andrelles*).

ą̄n f. Elle.

ā̆nę mit der Elle messen.

ā̆nę m. Erle.

ăfi̯ær f. Geschwulst.

ăgǫ m. Türangel; auch cheville en fer sur laquelle tourne le volet.

ăčăt f. dicker, nach hinten sich verjüngender Zapfen oder Stöpsel der Waschbütte, mit einer kanalartigen verschliefsbaren Öffnung.

ăpę einen Baum veredeln (greffer); s. *grą̄v*.

ăpni m. Himbeerstaude; s. *ępę̆m*; HG *pęmi*.

ătęr zwischen.

ătęrdūs m. Brett oder Stange, um die Kühe im Stall zu trennen; Scheide zweier Äcker.

ătrę, 1. *ğ ătér*; Subjonct. 1. *ătrœ̆s*, hineingehen.

aü haben. Praes. Indik. *ğ ę̄*, *t ę̆*, *il ę̆*, *ğ ă*, *voz ą̄*, *il* (*ęl*) *ă*. — Imperf. Ind. 1.—3. *au̯*, Plur. *ğ ą̆n*, *voz ą̆n*, *il ą̆n*. — Futur. *ğ ęrē*, *t ęrę̆*, *il ęrę̆*, *ğ ęrǫ*, *voz ęrā*, *il ęrǫ*. — Kondit. *ğ ęrā* (und *ğ ęrǭi̯*), *t ęrā*, *il ęrā*, Plur. *ęrīn*. — Subj. 1.—3. *ğ ą̄*, *t ą̄*, *il ą̄*, Plur. *ę̄s* und *ę̆ns* (einmal *ęi̯ę̄s* notiert). — Imper. *ę̆n n ā pa* (*n ā mi*). — Part. Perf. *ęvü*. — Partic. Praes. fehlt. — *i ñę̆* entspricht franz. il y a: *i ñ ęn ę̆ kę lǫ fęi̯ǫ* il y en a qui le font; s. *ñ*.

āu̯ (*d l a.*) f. Wasser; s. *tẹi̯.*
au̯āi̯ f. plur. Spülwasser (eaux grasses de l'évier).
au̯i̯ f. Nähnadel.
au̯ǭn f. Hafer.
au̯rẹ̄l (*liʒ a.*) f. Wassersucht.
ār f. Luft; *i kǭᵘ d ār* Luftstofs; *l ār a bu̯ǭn*; *l ār vẹ, tīr* der Wind weht; *l ār dǫ ǧǫ* Tagesanbruch, *ʒ m ẹ lvẹ ẹ l ār dǫ ǧǫ.* Dagegen *il ẹ̆ l ẹr d ī̃ buǫn ǭm* (das Aussehen).
armẹ̄r f. Schrank.
ą̄si auch.
āt (*l a.*) der andere; *noʒ at ŏm, noʒ āt fą̄m* (wir andern Männer, Frauen).
ătu m. Stofs, Schlag (s. *sẹhǭ*): *ʒ m ẹ dnẹ̆ i bu̯ǭn ătu* ich habe mich tüchtig gestofsen.
ātsi dieser (celui-ci): *l ātsi čāt* dieser singt; fem. *l atsit* (auch *l ātlat* jene, celle-là); Plur. *sāsi,* fem. *sāsit čātǫ* [wie es scheint nicht häufig gebrauchte Formen].
avi̯ẹi̯ f. (= frz. aiguillée) bout de laine, de coton, de fil; *avi̯ẹi̯ dẹ fi.*

badẹrmǭn f. Fenchel.
băg Ring am Finger; s. *lnẹ, rẹnglẹ.*
bāgnẹ, 3. *i băgẹ̆n,* stottern.
baχtą m. uneheliches Kind.
băk bǫ Specht; HG *băk bǫ k ă u̯āχ* Grünspecht.
băk dẹ li̯œ̄v Hasenscharte.
bakẹ hinken (auch *bąkẹ*); Substant. *s ă i băkẹ*; *i băkẹ kẹ dẹχǫ* un boiteux qui descend. Adjektiv.: krumm (auch estropié, maladroit): *i bakẹ nẹ̆* nez crochu, *ẹ̆n bąkāi̯ ğām* jambe boiteuse; s. *bakotẹ.*
1. *bakǫ* (*ẹt b.*) von Hühnern, die (Körner) picken.
2. *bakǫ* von speckigem, schlecht gebackenem Roggenbrot; s. *ląrd, siri.*

bakotẹ, 3. *i bakǫ̆t,* hinken.
băl, băl d năğ Schneeball.
balmą̃; *tǫ balmą̃* leise, langsam, *pu̯ālẹ, hablẹ tǫ b.*; *i hai̯ tǫ b.* marche tout doucement.
bădlẹrvi̯ẹ, s. *ădlẹrvi̯ẹ.*
bădǫ angeblich französischer Ausdruck für „la partie du corps où se trouve la verge du taureau".
băk m. Bank.
bau̯ăt s. *bu̯ăt.*
barbui̯ăt stellvertretende Patin: das Wort stammt aus dem benachbarten Wildersbach und ist in Belmont wenig bekannt.
barẹ̆k in die Erde eingegrabene nach vorn offene Schutzhütte, auf der Weide, gegen Wind und Wetter.
bą̆s f. Spaten (bêche).
băsẹi̯ f. der obere Teil der Scheune, in dem der Roggen untergebracht ist und, nachdem er gedroschen ist, das Stroh; *fās* (fausse) *băsẹi̯* ein kleiner Raum in der Scheune; s. *lăχœ̆.*
bą̆si bêcher.
batẹi̯mă s. *lăsī.*
bāti̯i, 1. *bātẹi̯,* 6. *bāti̯ǫ,* bauen.
băti̯i, 1. *bătẹi̯,* taufen.
bẹ̆ hinab, bas; *vẹ bẹ̆ la, bẹ tola* geh dort hinab; *pu̯ālẹ tǫ bẹ* ganz leise sprechen.
bẹ s. *pi̯āti.*
bẹdai̯lẹ (*sǫr b.*), nur in Verbindung mit *sǫr* (s. dies): gelber Vogel, wahrscheinlich Goldamsel.
bẹ̆dlăt f. kleine saure Birne, die man vor der Reife pflückt; s. *ğẹ̄si.*
bẹʿhi küssen; s. *dẹri.*
bẹχlẹñă Heracleum Sphondylium, Bärenklau (nicht *pẹχlẹña* OGD, Glossar).
bẹi̯, ʒẹ bẹi̯ ich gebe — in HG (in Belmont nicht notiert).

bę̄i̯ę̄s Mädchen, *ę̄n ğǭn b.*; Tochter, *vasī mę bę̄i̯ę̄s*.

bęlu̯ăt f. Schubkarren (nicht *bęr-*).

bę̄n f. Verschlag für Holz und Heu in der Scheune oder über dem Kuhstall, *bę̄n dę bǫ, dę fu̯ŏ*; — Zimmerdecke (plafond en poutres et en planches), *bę̄n dę păl, dę ku'hīn*; — *bę̄n* war früher auch bekannt als Bezeichnung des Korbwagens für Holzkohlen, daher *bęnāi̯ d čarbǫ*.

bęnăt f. Deminut. zu *bę̄n*: Verschlag neben der Küche für Holz und Kohlen.

bęnę, bęnę^i m. petite *bę̄n* de grange: on y met des cuveaux, du bois, rarement du foin.

bęnχlę m. rayon en forme de planche appliqué contre un mur, pour y poser des pots, des casseroles.

bęñā willkommen: *ō pęrą̄ t fęr b.* (on pourrait te faire *b.*) man heifst dich willkommen.

bęrę̄č f. Bretterwand zwischen Kuhstall und Scheune (beide unter einem Dache).

bęr'hęi̯ f. (= brisée) durch den Schnee gebahnter Pfad.

bęri̯ā, f. *bęri̯ǣr*, Schreihals (Mädchen, Knabe).

bęrlę, Infin. und Part. m., brennen; 3. *brœl*; Partic. fem. *bęrlāi̯*; *i fę bęrlā* brennend heifs.

bęru̯ē̆r f. Heidekraut.

bęs f. Talmulde.

bę̄t, Part. *bętü*, schlagen; *bę̄t* (*dǫ grę̄*) dreschen.

bē̜t f. Tier; *b. dę čą̄n* Maikäfer.

bę̄tā m. Falltür, z. B. über der Treppe, die in den Keller führt (trappe munie d'un anneau pour la soulever); Türe der *rā*; s. *čą̄s*.

bętǣr s. *fi̯ęvę*.

bę̄tu, f. *bętǣr*, der Roggen drischt.

bętręi̯ f. Dummheit (gleichsam bêterie).

bi Adv. gut: *ę bi* eh bien; *bi knǫχi* wohl bekannt; *bin ę'h* bien aise; *bin ę pu̯ŏ*; s. 2. *pu̯ŏ*, *trŏ*.

bīχ f. Nordwind.

bīklę Unkraut ausjäten (nur vom premier et deuxième binage des pommes de terre); s. *hitlę*, *sęrki̯ę*.

bīšrǫ̆ m. der Schnabel einer Kanne (bec d'une cruche, d'un pot); *bušro˜* HG.

bi̯ă m. zersägtes rundes Stück eines Stammes; *bi̯ăt* f. petit billot d'un demi-mètre environ.

bi̯ā, f. *bi̯āč*, weifs; auch bleich *ğ ā lǫ bi̯ā*; s. *fęrχœr*, *hāχ*.

bi̯āči, f. *bi̯āčęi̯*, bleich, *il ā lǫ bi̯āči*.

bi̯āči̯ā blanchâtre.

bi̯ās f. blette (nur von Birnen).

bi̯āsi verwunden, *i̯ m ę bi̯āsi*.

bi̯ę schön (vom Gesicht), aber *bęl ōm* von der ganzen Gestalt; *bi̯ę tǫ̆* schöne Jahreszeit; *di bi̯ę kmą̄ti̯ar* (schöne Kartoffeln); *di bi̯ęz ęfā*; f. *bęl*, *ęn bęl tąi̯* (belle taille); s. *χę̄p*, *rę̄χęp*.

Bi̯ę̄čęri Blanche-Rupt (Bliensbach), Ortschaft, eine Meile von Belmont entfernt.

bi̯œ m. Wiege.

bi̯œčā m. kleiner Block zum Holzspalten; s. *čarǫu̯*.

bi̯œčœr f. hache pour équarrir (Zimmermannsausdruck).

bi̯ą̄k f. eiserner Beschlag an der Türe (bandeau de fer).

blōdr f. ampoule.

blœ, f. *blœ̄s*, blau; *ę̄n blœ̄s rǫbāt*.

bǭ m. Wald; *i˜ bǭ* ein Baum; s. *šęit*.

bǫi̯ā m. espèce de crêpe (Gebäck); wird nur im Februar zubereitet.

bŏk Ziegenbock; — chevalet pour scier le bois; — Roggenhaufen auf freiem Felde, aus 5, 6,

9 Garben, von denen eine als Decke, mit den Ähren nach unten gekehrt, über die andern gestülpt ist; — s. *rẹʒinẹ*.

bŏkă m. Blume, auch von einer einzigen (s. *pođă*).

bokịo Holzhauer.

bŏklẹ m. Roggenhaufen (den man zuweilen einige Zeit auf dem Felde läfst) — nur in HG.

bọlăt f. Birke.

bonur Glück.

bǭn f. Grenzstein.

bọuā Feldhüter (Bannwart).

bọᵘras (*dẹ b.*) Quecke (chiendent).

bọrăt f. Ente.

bọrtẹ̄l f. Hosenträger.

bọs m. gerbe de seigle battue au fléau et liée.

bọsăt f. Körbchen mit bogenförmigem Henkel in der Mitte (in Belmont nicht gebräuchlich, aber bekannt).

bosu bucklig.

bŏʒẹ̆ m. Kot von Kindern, Katzen, Hunden, *pti bŏʒẹ̆*, *gră b.*

bŏtāị f. Flasche; *ẹ̆n bŏtāị d kuẹ̆sẹ̆ să* partie de chair avec du sang caillé; zu *kuẹ̆sẹ̆* s. *li˜*.

botnẹ̄r f. Knopfloch.

bœbœ, man droht den Kindern mit dem *b.* (Baubau).

bœ̆r fem. Butter; *dẹ bœ̆r fọ̆dọ̆u* zerlassene Butter; s. *čœ̆k*.

budẹrhẹ̄l f. Nabel.

budi˜ Blutwurst.

bugr, *ẹ̆n bugr dẹ kẹịb*, Schimpfname für eine Frau.

bŭʿhọ m. Raubvogel, kleiner als der *uʿhœ dẹ ʿhlīn*.

buχnā Substantiv zu

buχnẹ (*buʿhnẹ*), 1. *buχẹ̆n*, être triste, morose, sournois; auch schmollen, *i m buχẹ̆n*, s. *mulẹ*.

buχtri f. (*buχtrī* HG) Besteck für den Wetzstein des Mähers.

bŭč m. kleiner Kinderschlitten ohne *kuō̆n* (s. *ʿhlīt*); *bŭč dẹ kvẹ* support de cuveau à trois pieds, de forme oblongue, ouvert d'un côté.

bŭčă m. Haufe (*bŭčă dẹ bǭ*, *kmāṭịar*, *pịœ̆r*), auch tas de grain battu; *bŭčă d fuō̆* petits tas de foin faits le soir et défaits le matin; HG *bŭšă* Haufe (z. B. Schutt).

1. *buị* (*lẹ surs b.*) das Wasser sprudelt, auch *buị fịœ*.

2. *bŭị*, *fẹr b. mn du* mein Wasser zum Sieden bringen.

buịẹị f. Brei (bouillie).

bună m. Mütze.

burīk fem. Esel.

burịā der Tiere quält, *uẹ̆t burịā k t ă* (vilain bourreau que tu es).

burịādẹ Tiere quälen.

bŭsāị (*dnẹ̆ ẹ̆n b.*) einen Stofs versetzen.

bŭsi, 3. *bŭs*; Subjonct. 3. *busœ̆s* stofsen, s. *fịā*; stofsen (um nachzuhelfen), *bŭsi ẹprẹ lọ čœ̆*; s. *pusi*, *bră*.

buzịẹẹ̆ m. cloison en planches et en plâtre entre deux chambres.

buāị f., *fẹr lẹ buāị* Wäsche machen; s. *lχiv*.

buāịā, f. *buaịœ̆r*, celui, celle qui bâille; *χnăχ dẹ buāịā*, Schimpfwort; — Art Keil: second coin qu'on met après la première fente faite par le *šẹịt*.

buāịi gähnen.

buāč f. bâche (um einen Wagen zu bedecken).

buačọ petite digue en bois qu'on place dans les rigoles pour arrêter l'eau.

buālā, f. *buālăt*, Schreihals (von kleinen Kindern).

buālẹ schreien; meckern (von der Ziege); 3. *bual* brüllt, weint, schreit.

buarbẹ m. grosse larve provenant d'une piqure faite en automne et qui fait bosse sous la peau des bœufs et des vaches; il

en sort au printemps des vers gros comme des limaçons gris. Le *buarbę* ne peut s'enlever (*čāči fiœ* herauspressen) que difficilement.

buăt f. Stechmücke, viel kleiner als die Schnake (cousin); in Rothau (OGD d[1]) sagt man angeblich *bauăt*.

buǫ und *buǫ˜*, f. *buǫ̃n* (*ă/ŏ*), gut, *l ŏl a buǫ̃n* das Öl ist gut.

buŏb Sohn und Knabe (auch in HG).

buǫχ Börse.

buoχā m. Buche.

buoχlę m. petit hêtre donnant des rondins.

buoč f. Mund.

buǫ̃n einäugig, *b. taǫ* kleine Art *taǫ*.

buǫ̃ñā, f. *buǫ̃ñœ̄r*, qui regarde de travers, sournois; *buǫ̃ñœ̄r* nennt man eine Kuh „qui regarde de travers, d'un œil menaçant".

buǫ̃ñi, 3. *buǫ̃ñęi* (*ă/ŏ*), regarder de travers.

buŏr trinken, *buǫʒ ę̃* trinke davon.

braiœ̄ m. auf dem Erdboden aufstehender Bretterverschlag, in dem Mörtel (*mălt*) aus Kalk, Sand und Zement bereitet wird. In der *kęs dę čąsīn*, einer Mulde aus Holz, wird die *mălt* nach der Arbeitsstelle gebracht; s. noch *fręiăt*.

brăkę einen Wagen nach allen Seiten richten, insbesondere rückwärts.

braklăt f. der Kot aus geschmolzenem Schnee (wofür „soupe aux pois" ein scherzhafter Ausdruck ist), also flüssiger Kot (dagegen *brǭd* fester Kot).

braklu, f. *-ūʒ*, kotig (z. B. ein Weg); s. *brodu*.

brakǫ m. morceau de bois servant à traîner une charge; palonnier, dies auch *χpuar*.

bramą̃˜ Adv. sehr, beaucoup; *il ę̃ br. krăχi* (gewachsen).

brẵ m. Augenblick, *ğę vẵrę dŏ i pti* (*i buǫ*) *brẵ* ich werde im Augenblick kommen; — *il ę̃ vni fęr i brẵ* sagt man vom Hausherrn, der aufs Feld geht, um mit Hand anzulegen und seine Leute zur Arbeit anzutreiben (*pu pusi* — in diesem Sinne nicht *busi*); — *il ă dŏ si brẵ* il est dans ses moments d'excitation (von einem Trunkenbold, der sich närrisch geberdet, von einem „*dmę fǫ*" qui fait la bête).

brẵdę, 3. *brẵd*, von einem Feuer, das auflodert (flambe).

brẵs Plur. bezeichnet ausschliefslich les fanes sèches des pommes de terre (auch in HG).

brẵsi (*sę br.*), 1. *ğę m brẵsęi*, sich schaukeln.

brẵʒę (*ă/ŏ*), *il ă brẵʒę*, *ęl ă brẵʒăi*, von der Sonne gebräunt, verbrannt.

brauę sagt man von reichlich fliefsendem Eiter, Wasser: *să brau*, *să ʒ ę̃ brauę*.

brāuę f. endroit mou que l'eau traverse.

bravǫ m. Wade.

brę̃ m. Arm.

brębęl f. Heidelbeere; s. *tę̃č*.

brębli m. Heidelbeerstrauch.

bręgl s. *čą̃*.

bręglę die Wagenlast sichern mit Hilfe des *bręgl* oder *tŏdą̃*; s. *čą̃*.

brę̃m Adjekt. m. f. was leicht zerbricht, *dǫ brę̃m bǭ* (Holz); *s ă ęk dę brę̃m*; das Gegenteil ist *tsą*.

brę̃r, 6. *bęriǫ*, schreien; vom Krächzen der Krähen; 3. *brę̃* brüllt (die Kuh).

bręsā m. Ärmel.

bręsęi d lięrb Armvoll Gras.

bręsęl s. *čą̃*.

brǫ̆ m. zweiräderiger Wagen, um Mist zu fahren; (die Deichsel läfst sich nicht abnehmen); *lę kamχœr* ist das Wagengestell ohne die Räder; *sorputœ* m. attaches en fer ou en bois pour fixer *lę kamχœr* à l'essieu; *χpęrăt* f. pièces de bois composant le corps du *brǫ̆*.

brǭd, brụd f. Strafsenkot; s. *braklăt, štămflę.*

1. *brodu,* f. *-uʒ,* kotig; *i brodu čęmi, ęn broduʒ rüt.*

2. *brodu,* f. *-œʒ,* der, die welche stickt.

brodręi̯ (*ęn bęl br.*) Stickerei.

brösęi̯ f. Wagenladung Mist.

brǫtę, brụtę m. (*dǫ br.*) pommes de terre rôties à la cendre et mangées sans sel.

1. *brœ̆χ* f. Honigwabe.

2. *brœχ* f. Bürste.

1. *brœχi* bürsten.

2. *brœ̆χi,* 3. *brœ̆χ,* sagt man vom Stier, der brüllt und dabei mit den Vorderfüfsen die Erde aufwühlt, auch vom Tosen eines Baches.

bruʒęnręi̯ f. feiner Regen.

bruʒnę, 3. *i bruʒę̆n,* von einem feinen Regen.

brü̆ f. jus de pommes de terre, bouillon; *bramą̃ d brü̆* viel Brühe.

1. *brü̆n, ę lę brü̆n dę nœ,* wenn es Nacht wird.

2. *brü̆n* mask. und femin. braun, *i brü̆n čępę.*

brünę dǫ kafę Kaffee rösten; *dę brünāi̯ sǫp* soupe à la farine.

bʒă, f. *bʒăt,* schwer, auch vom Wetter (lourd), *čalu bʒăt* (mag die Sonne scheinen oder nicht).

bʒą̄i̯ (*ă/ǒ*) f. besogne, affaire, travail.

bü̆ Ochse; s. *fu̯arę, rępęri.*

dą Fingerhut; Würfel.

dāi̯ m. Finger.

dălă darauf (ensuite); *d. il ę̆ nalę* (fortgegangen).

dălę̆š m. surface dallée (nur in HG).

dąmʿhāl Magd.

dă vor (devant und avant): *dă ći nǫ* (devant chez nous) der Raum vor dem Hause, Höfe gibt es in Belmont nicht, s. *dęr*; *alę ǫ dă d lü* ihm entgegengehen; *ğ ę mā dă mi* (devant moi) die Brust schmerzt mich — daraus lokalfranzösisch: j'ai mal audevant de moi; — *dă lę ğīn* vor dem Frühstück; *dă kę d lę kœr* avant de la cuire.

dăsi tanzen.

dăsu, f. *dăsrăs,* Tänzer, Tänzerin.

dău sollen (devoir). Praes. Indik. 1.—3. *dă,* 4.—6. *dīn, i dīn alę.* — Impf. 1.—3. *daú, sę ʒ daú* si je devais, 4.—6. *dǫ̆n.* — Fut. 1. *durę̆.* — Kondit. *ğę durǫi̯* (*durā*), 2. *lę n durā pa tă takę* solltest nicht so schlagen. — Subj. 1.—3. *dau̯œ̆s.* — Partic. *i m ę̆ dău d l arğā* (hat mir geschuldet); *lę n ęrā pa dau ĕt si ręfrŏtę* (hättest nicht so frech sein sollen). — *lǫ daú* die Pflicht.

ddą̆, ddǫ̆ wie *dędǫ̆.*

1. *dę* von (de): *ğę m dęfęi̯ dę lü* und *d lü* (mifstraue ihm); *rǫbăt dę fą̆m.*

2. *dę* Gott, nur in der fast erloschenen Formel: *ę lę u̯ar dę* (à la garde de Dieu), sonst *di̯œ*; s. 2. *fü̆.*

dębafrę (*dębęfrę?*) dépenser inutilement (schriftliche Mitteilung von H. Morel, lautlich unsicher).

dędǫ̆ drinnen, *dędǫ̆ l ęrāi̯*; s. *ddą̆.*

dęfęi̯ 1. s. mifstraue, s. 1. *dę.*

dęfęlnę Kohl- und Runkelrüben-blätter abbrechen.
dęgǫ̆t 3. anekelt, *ęl m dęgǫ̆t.*
dęgrę m. Treppe (escalier).
dęğiglā, dęğiglę s. *ğiglę.*
dęğinę s. *ğinę.*
dęhęrslę kräftig schütteln, besonders an den Haaren (schriftl. Mitteilung des H. Morel).
dęhiblę̆ s. *hiblę.*
dęhodlę emmêlé, enchevêtré (blé, coton); von etwas, das in Fetzen ist; von einem Strohdach in schlechtem Zustand *il ă tüt dęhodlę.*
dęhovi̯i durcheinanderwerfen, in Unordnung bringen; s. *hovi̯i.*
dęʿhę̄n dizaine.
dęʿhœt achtzehn, *d. mu̯aʿho* achtzehn Häuser.
dęχ zehn, *dęʿh ŏm, dęχ fą̄m.*
dęχęt siebzehn.
dęχfęr défaire.
dęχi̯ā, f. *dęχi̯ǣr*, celui, celle qui gâte une chose; *s ă ęn dęχi̯ǣr* (Kuh, die das Heu verdirbt): *ę̆n mę̆ğ pa bı, ęl dęχęi̯ tüt.*
dęχi̯i verderben (gâter): *lę vę̆č si dęχęi̯ sǫ fu̯ō.*
dęχkafi̯i aushülsen, *ğę dęχkăfęi̯ di pę̆ʒę̆, di nœʿhăt.*
dęχku̯ęči abgedeckt (Dach).
dęχčā m. f. barfufs, *ęl hai̯* (sie geht) *dęχčā.*
dęχčęsi fortjagen (z. B. einen Dieb).
dęχlę̄d m. und f., auch mask. *dęχlę*, schmutzig (*u̯ę̆t* ist „häfslich"); *trǫ dęχlęd* sehr schmutzig; *i dęχlęd pu̯ǭ* (Schwein); man braucht das Wort von einer unordentlichen Frau. Auch in HG: *sa ʒ ă dęχlę*; f. *dęχlęd.*
dęχlędlę f. Schmutz.
dęχli̯i, 1. *dęχlęi̯*, losbinden, z. B. Ochsen vom Joch.
dęχmalę démêler.
dęχn̄œf neunzehn.
dęχnu̯ę défaire un nœud.
dęχǭ bę (*i d. b.*) steigt herab.
dęχpăd éparpiller.
dęχroi̯i (*s d.*) se dégourdir (se dérouiller).
dęχtęiblę, 1. *dęχtęi̯bęl*, von einer schlechten Haushälterin „qui donne à tort et à travers, p. e. gaspille des pommes de terre à l'insu de son mari".
dęχtęiblǣr mauvaise ménagère.
dęχüri vernichten (détruire); s. *dękęʒę.*
dęi̯ā, dai̯ā Däumling (pouce en cuir pour doigt malade).
dękęʒę s. *kęʒę.*
dęčęi̯ās; *lę lün ę̆ dęčęi̯ās* (= a déchéance) ist im Abnehmen begriffen; auch *ęl dęčœ.*
dęmi̯ętlę, 1. *dęmi̯ętę̄l*, émietter (du pain aux poules).
dęmu̯ā̆ğ Sonntag.
dęnu̯ę (bois, arbre) noueux, *dǫ bǭ dęnu̯ę* (selten).
dę̄la, auch *dęla*, also, *s ă dēla* so ist's.
dę̄vi̯ęr öffnen; *dę̄vi̯ęr i pǫ l ǣχ* (entrouvrir); *tę̄m durā d. l ǣχ* (du solltest mir die Türe öffnen); *dę̄vi̯ęr di groʒ œ* grofse Augen machen; 3. s. *i dę̄vi̯ę*; Imper. *dę̄vi̯ę m l ǣχ.* Part. fem. *lę čę̄s ă dę̄vi̯ę̄s* die Jagd ist eröffnet. HG 3. *dę̄vi̯ę.*
dęu̯a, du̯ă, gegen (z. B. Weihnachten).
dępœ s. *ęrmę̃.*
dęr sagen, 1. *ğę di*; Imper. *di mę* sage mir.
dęr či nō (*ā/ŏ*) [nicht *nǫ*], der Raum hinter dem Hause (s. *dā̃*); *dęr lę Hǫ̆t* hinter la Hutte (Annexe von Belmont); *üt dęr Bęlfōs* au-delà de Belfosse; s. *dęri.*
dęradi̯i (*s d.*) se dégourdir (se déraidir).
dęrę, f. *dęręr*, der (die) letzte.

dęri hinten; *l ǣχ d.* la porte de derrière; *lǫ dęri* der Hintere, *bęχ* (küsse) *mǫ d.*

dęrmi (so Herr Morel), *dęrmi* (so Frau Morel), schlafen: 1. *ğę dǫ*; *tę dǫ*; *ęl dǫ bi.*

dęrmu, f. *-œ̨ʒ*, Schläfer.

dęrsęt sich wohl fühlend; *ğę n ă pa dęrsęt ağœda* fühle mich heute unwohl.

dęrʒę; *li bę̄t dęrʒǫ*, von Kühen, die plötzlich davonlaufen, piquées et affolées par les mouches.

dęsaʿhnāį (= désaisonnée): *ęl ă trŏ d.* von der Kuh, die zu spät kalbt (auch *ęl s ędağ*, *ęl a ędāğęį*); die richtige Zeit zum Kalben ist Dezember bis Mai. Die Tiere, welche im Sommer kalben, kann man nicht auf die Weide schicken (*li lāči ǫ pę̆kü*) und verkauft sie deshalb lieber.

dęštrǫdlę démêler un écheveau (*χęvăt*), s. *štrŏdlę̄.*

dęvă; *l ǣχ dęvă* Eingangstüre.

dęvi und *dvi* 1.—3. s., kommen: *ğ ę̄ dvi* ich komme von dort; *di mę dę yaskę t dęvi* woher du kommst.

dęvįęlę fouiller (schriftl. Mitteilung von Herrn Morel).

dįādęlę; *lę lātįę̆n dǫ dįādęlę dı pįœrʿhăl* feu follet qui saute parfois des ruines du Château de la Roche (1 Meile von Belmont) jusqu'à une forêt éloignée de quelques centaines de mètres.

dįāl Teufel: *kę lǫ dįāl t ę̄putą̆s* der Teufel soll dich holen.

dįalę, *i m fę dįalę* il me fait enrager.

dmę und *dęmę*; *dmę fǫ* (demi-fou) toqué; s. *č̄ęt.*

dmur 1. ich wohne, *ʿhli dmur* ich wohne da.

dnę̆ geben, 1.—3. *dę̄n*; *ʿhli dę̄n* ich gebe ihm. Futur. 3. *dārę.*

1. *dŏ* m. Zahn, *dŏ d œ* Augenzahn, *dŏ d lu* Mutterkorn; s. *rtę.*

2. *dǫ* in (dans): *dǫ i pti bră*, s. *bră.*

3. *dǫ* = frz. „du", *dǫ pę̄*; s. *lǫ.*

dǭį doppelt, *s ă dǭį*; *lǫ dǭį* das Doppelte (dreifach *tra fu ąχtă*).

doįă, f. *doįăt*, douillet, sensible au froid.

doįi verdoppeln; s. *ęrdoįi.*

dolę, 1. *dol*, arbeiten an dem

dolœ m. Hobel-, resp. Schnitzbank.

dǫmę̆χ apprivoisé, gentil.

dǭʒ zwölf, *doʒę̆n* Dutzend.

dǫ̆tę̆ sich fürchten.

dǭt f. Öffnung im Kopf eines Werkzeugs (*hęč*, *muătęʿ*, *šęįt*), in welcher der Stiel steckt.

dūb f. Fafsdaube.

dŭs zwei, *du fąm*, *duʒ ŏm*; *ğ ĭn nǫ dŭs* wir waren zu zwei (nicht *ę dŭs*); *duʒįęm* der zweite.

drą gerade: *drą dă mi* gerade vor mir; *drą bę*, *d. ğü* gerade hinab; *drą hā* gerade hinauf.

drăhā l alāį in dem Hausflur, *drăhā lǫ păl* durch das Zimmer hin (*drăhā* bedeutet hier nicht „nach oben").

drăs lę richte sie auf (die Leiter).

drāti droitier, s. *gāči.*

drępęʿ m. bandes dont on enveloppe les enfants (ein Teil der *fęχăt*).

drǫğ f. ivraie (nach Oberlin S. 76 dae droge, brome seigle, bromus secalinus).

drǭm m., *i grǫ dr.* gros abcès qui suppure (veraltet).

dʒu (*ę̄ d.*) en dessous.

dŭχ hart, s. *fuarę*, 1. *ǫį*, *tǭį.*

düri dauern.

dvă m. *lǫ dvă dǫ čą̆* vordere Teil des Wagens.

dvęlę m. Schürze.

ę, *saįi ę traχ* scier en trois.

ębābi ému, émotionné, qui a du chagrin.

ębāį f. Lust, Gelüste, *ğ ę ębāį d alę.*
ębāųę und *bāųę*, 3. *ębaų*, bellen.
ębęχ f. outils, vaisselle, batterie de cuisine, *bęl ębęχ.*
ębęχi abaisser.
ębēt 3. embête.
ębrǭįi embrouiller; *lǫ tǭ ă ębrǫįi, d l ębrǫįi tǭ* temps couvert; blenden *să m ębrǭį.*
ędāği (*s ę.*) sich verspäten; Partic. *ğę m ę ędāği*; fem. *ędāğęį* (vgl. *dęsaʿhnāį*); *i˜ ędāği kmă, ęn ędāğęį pūr* Äpfel, Birnen, die spät reifen (frühreif ist *tō męįæ*).
ędę immer; *fę męk ędę* fahre nur fort; *vę t ę̄ ędę* gehe weiter [für „continuer" hat die Mundart keinen Ausdruck].
ędęrmi, ędęrmi (*s ę.*) einschlafen, 3. *i s ędǭ.*
ędi m. andain (die abgemähte Strecke); *ędī* HG.
ędi helfen.
ędrā geschickt.
ędüχi (*s ę.*) sich abhärten.
ęfęrštokę̄ erstaunt: dafür sagen einige *ęštomękę* (*ęst-*).
ęfăğī räuchern (z. B. Speck), *dę ča ęfœğęį*; s. *fęmę.*
ęfœrčā: *vǫ vnę tüt ik ęfœrčā d l āt* vous venez tous à la file l'un de l'autre (z. B. zum Essen).
ęfuʿhnę excité, pressé de faire quelque chose (schriftl. Mitteilung des Herrn Morel); auch in HG.
ęfuʒę, f. *ęfuʒāį*, von Salat, Rüben, die ins Kraut schiefsen und ungeniefsbar werden.
ęgręχi düngen, *ę. i čă.*
ęğălę der Frostbeulen hat.
ęğæ tę setze dich.
ęğœtę ratisser (le sable).
ęhăksę verhexen.
ęhăči eine Arbeit unternehmen, *ęhăči i tręvęį* [zweifelhaft scheinen mir die Bedeutungen embaucher qqn comme ouvrier; réparer, p. ex. une voiture]; HG *ęhăši* empoigner.
ęhęrnę (einen Hund) reizen (agacer); *il a ę.* er ist wütend.
ęhœrsi (einen Hund) reizen (agacer).
ęʿh, bin ęʿh, s. *bi.*
ęχa gestern abend.
ęχi s. *čą̄.*
ęχkutę gehorchen.
ęχkųālę écarter les doigts, les jambes, *ęχkųālę li dāį, li ğām*; s. *χkųālę.*
ęχǭdę durch Lärm betäuben.
ęχodœr (*ęn ę.*) femme qui crie à tue-tête.
ęχųāį f. Bretterverschlag, der eine Wand resp. Mauer mit dem Hause gemeinsam hat und nach einer Seite offen ist; als Remise dient er zur Unterbringung von Wagen und Ackergerätschaften; — *ğę m. fūį ęχųāį* (aus *ę ęχ.*) bringe mich ins Trockne, wenn's regnet.
ęχpāl Schulter; s. *ęrbūsi.*
ęχpār (*lǫ fœ*) anzünden; 1. *ğ ęχprǫ*; *ğ ę ęχpri.*
ęχpįi regarder; *i fā ęχp.* (man mufs); 1. *ęχpęį*; Subjonct. 2. *kę t ęχpįæs.*
ęχpuvālę épouvanter.
ęχtę kaufen, *ğ ęχt, t ęχt, il ęχt*, 4. 6. *ęχtǫ*, 5. *vǫʒ ęχtę̄.*
ęχüri, 3. *ęχür*, versichern (aber *s ă bi sūr* ganz sicher).
ęįǫ m. Zwiebel, auch *ęįă/ō*; s. *glāį.*
ęk etwas, *ęk dę bųǫ˜* etwas Gutes.
ękįoᵘę nageln.
ękmǭs f. Anfang.
ękmǫsi anfangen.
ękǫ auch; *ękǫ mi* ich auch; s. *üt.*
ękotę (*s ę.*) s'accouder.
ękotœ Stütze eines Baumes.
ękœñi klein, gering (von einer Frucht); d'une femme mal soignée; s. *rękœñi.*

ękrēr schreiben, *ğ ękrę, ğ ękręįǫ, voʒ ękręįę; il ę̄ ękrę̄.*

ęčęvii, 1. *ęčęvęį*, festschrauben (cheviller); le haut du toit est garni, par-dessus le chaume, de mottes de terre assujetties avec des chevilles et destinées à retenir la paille.

ęčī vǭ, ęčī lü, bei euch, bei ihm; *čī* nur nach *dā, dęr.*

ęlę̄m zündet an (ein Licht).

ęlmǫt f. Zündhölzchen.

ęmān amende; s. *uğği.*

ęmę̄s f. angehäufte Masse (z. B. Schnee).

ęmi Freund.

ęmuon tę hā retourne en haut.

1. *ę̄n* = *ęl nę*: *ę̄n püt mi* sie (die Kuh) ist nicht trächtig; s. *dęχiā.*

2. *ę̄n* Negation (an der Spitze des Satzes); *ę̄n fę̄ pa sla* tue dies nicht; s. *ręʒonę, ręvokę.*

ęŋklīn f. kleiner Ambofs zum Dengeln (*rbę̄t*) der Sense; s. *rbę̄tmā˜.*

ęnǫįu langweilig.

ę̄, ę̄n, ęn = frz. en; *fā ę̄ māt ī˜ āt* (faut en mettre un autre); *ę̄ vālā ęsę; t ę̄n ę̄ māti*, s. *māti*; *i ñ ęn ę̄ dūs* es gibt deren zwei.

ę̄gl f. Nagel (ongle).

ę̄ğüę̄ taquiner, agacer: *i n fā pa m ę̄ğüę*; *i m ę̄ğǫu* il me taquine; *i n į ę̄ğǫu* il le taquine; *li muǫχ m ę̄ğuǫ, m ę̄ğuīn* (me tourmentaient).

ę̄lvę wegnehmen.

ę̄pęči verhindern.

ę̄püt (*ğ ę̄.*) trage fort; s. *dįāl.*

ę̄puāįi (*ā/ō*) mit der Faust packen.

ę̄sę̄n zusammen (ensemble); s. *tākę.*

ę̄tęr ganz, *i pę˜ ę̄.* ein ganzes Brot.

ę̄vęį Lust (zu essen); vgl. *ębāį.*

ę̄vįę Winter, *ę l ę̄.* im Winter.

ę̄vįi kękiŋk jemand beneiden.

ę̄vuį 3. s. (er) schickt; Part. *ę̄vuįi* gesandt.

ę̄vuęį fort (parti); *i sǫ tüt ę̄.* (sie sind alle fort); s. *nuāį.*

ęuaįi wecken (éveiller).

ęuārę tölpelhaft (brusque, sans égards): *grǫ ęuārę k t ā!*

ęuęği wetten; *ę. i pǫ d vi* (Wein).

ęuęğǣr f. Wette.

ęuęʒnę, sā s ęuęʒę̄n bedeckt sich mit Rasen.

ępę̄m f. Himbeere, s. *āpni*; HG *pę̄m.*

ępērı; *li du bü la sǫ bi ę.* ces deux bœufs sont bien appariés.

ęprātę (*pu s ę.*) um sich vorzubereiten.

ęrāį f. Ohr.

ęrbętǣr s. 3. *fā*[1].

ęrbüsi; — 1. *ęrbüsı lǫ čǣ* den Wagen zurückschieben. 2. *ʒ̄ m ę rbüsi lǫ brę, l ęχpāl* je me suis démis le bras. 3. *ʒ̄ l ę rbüsi ęvǫ siʒ ępę̄m* ich habe sie mit ihren Himbeeren abgewiesen. 4. *sā pü vu rbüsi*; *sā mę rbüs* dies ekelt mich an (dégoûte).

ęrdālę, 6. *i rdālǫ*, Part. f. *ęrdālāį*, umwerfen, z. B. einen Wagen.

ęrdęnę zurückgeben; 3. *ęrdę̄n* von der Sonne qui se montre subitement après un orage: *lǫ slǭ ęrdę̄n dędǫ l au* (spiegelt sich).

ęrdǫįi s'émousser, s'ébrécher: *i rdǫįǫ* (von Messer, Beil, Schere); auch von einem Kleiderstoff: retourner; lokalfranzösisch *redoubler*; s. *dǫįi.*

ęrę̄ği gleichbedeutend mit *ęhęrnę.*

ęręt (*il ę.*) es hört auf; s. *hōtę.*

---

[1] Die meisten der hier verzeichneten Wörter auf *er* + *Kons.* würden besser unter *R* (als mit *r* anlautend) aufgeführt (*lę rbętǣr, ę̄n ęrbętǣr*): ich gebe sie indessen so wie ich sie hörte.

ẹrflikẹ flicken.
ẹrfœrbi putzen, scheuern.
ẹrgẹri heilen.
ẹrğẹi̯i (*fā fẹr ẹ.* faut faire rebondir); *ẹl* (der Ball) *ẹrğẹi̯* rebondit; *sǎ rğẹi̯* von dem Keil, der herausspringt, wenn man darauf schlägt.
ẹrğẹnḗ, 3. *ẹrğḗn*, wiehern; *il ẹrğḗn kọm i čṷā.*
ẹrχṷẹ trocknen (essuyer); Adj. *ẹrχṷẹ* trocken (vom Heu).
ẹrχti (*ẹl ẽ ẹ.* elle a rejeté), d'une vache qui avorte.
ẹri; *lõ ẽn ẹri l āt* oder *ẽn dẹr l āt* (loin une derrière l'autre, éparpillées); *mǎ lọ ẹri* (nicht *dẹri*) mets le plus loin; *li mǎi ẹri īk d l āt* (les éloigner); *vẹ t ẽ ẹri* entferne dich.
ẹrīχ s. *li˜*.
ẹrīči (*s ẹ.*) sich bereichern.
ẹrkilẹ zurückweichen.
ẹrkōlẹ leimen.
ẹrkǑtẹ erzählen.
ẹrkọʒẹ̄s f. Narbe.
ẹrkui̯i (*dọ lẹsẹ*ⁱ) (Milch) abrahmen, 1. *ğ ẹrkui̯.*
ẹrkṷẹ̄či, Partic. f. *ẹrkṷẹčāi̯*, bedecken, decken (Dach, Haus, — nicht vom Kopf).
ẹrčẹ̄ği; *lọ tọ vẹ ẹ.* das Wetter wird sich ändern.
ẹrlẹ̄vẹ (1. *ẹrlẹ̄v*) *di pi̯ǣr* Steine aufheben; von Dingen, die man beiseite legt, um sie aufzubewahren oder damit sie nicht stören: on *ẹrlẹ̄v lọ χọ* le chaume du toit dans les *rẹ̄g*; *sǎ rlẹ̄v bi, ğǎ* von der Gärung der Hefe (*lvǎ*); vgl. *pẹ̄rẹ̄.*
ẹrlüʿhi leuchten (von Sternen, Sonne).
ẹrmẹ˜ gestern; *dẹpœ ẹ.* seit gestern.
ẹrmi̯i, 1. *ẹrmẹi̯*, 6. *ẹrmi̯ọ*, wiederkäuen.
ẹrmọṷǎt f. cuiller à remuer la bouillie.
ẹrmṷāi̯i heilen.
ẹrmṷẹ, 1. *ğ ẹrmọṷ*, remuer; *ẹrmṷẹ lọ fœ* schüren.
ẹrnọi̯i, *ğ ẹrnọi̯*, leugnen.
ẹroi̯ǎ f. Rost; Adjekt. *ẹroi̯ǎ*, f. *ẹroi̯āt* verrostet und heiser.
ẹrọči (*ẹ. ẽn pi̯ǣr u ẽn bǎl dẹ nǎğ*) jemand einen Stein nachwerfen „pour lui faire mal"; *š l ẹ vlü ẹ.* (je l'ai voulu *ẹ.*).
ẹrọlẹ, *fā ẹrọlẹ lọ bọ tsü lọ gẹrnẹ* das Holz so aufsetzen, dafs es keinen ungeordneten Haufen bildet.
ẹrǭtẹ einwickeln (envelopper).
ẹruʿhi, 1. *ẹruʿh*, schärfen (aiguiser).
ẹrṷatẹ durchprügeln: *t ẽ ẹtü* (*tẹ i ẽ ẹtü*) *ẹrṷatẹ* du bist verprügelt worden.
ẹrṷẹ̄ti schauen (regarder); Imper. 2. *ẹrṷẹ̄t*, 4. *ẹrṷẹtọ*; s. *rẹ̄vẹ̄r*, *rṷẹti.*
ẹrpāmẹ passer par l'eau (z. B. *brẹbẹl* Heidelbeeren, die nicht reinlich sind); *vọʒ alẹ ẹt ẹrpāmẹ* vous allez être rincés (par la pluie).
ẹrpāmāi̯ (*ẹn ptit ẹ.*) kleiner Regen.
ẹrpẽχ (das zweite *e* ist *ẹ/ẹ*) f. arpent de dix ares; *du rpẹ̄χ*, *duʒ ẹrpẹ̄χ* deux arpents; *ẹn dmẹi̯ ẹ.* cinq ares; auch in HG, wo es mit „deux boisseaux" erläutert wird, d. h. die Strecke, für welche zwei Scheffel Saatkorn erforderlich sind.
ẹrpẹrti, 1. *ğ ẹrpœrt*, kneten; *ẹ. mọ pẹ˜*; *ğ ǎ kom ẹrpẹrti* ich bin wie gerädert.
ẹ̄rpẹ̄sẹ̄ täuschen, hinters Licht führen; *tẹ m ẽ ẹrpẹsẹ* (getäuscht durch einen unehrlichen Handel, den Hinweis auf einen falschen Weg).
ẹrpikẹ Strümpfe stopfen; *ẹrpikẹ li bǭ* den Wald wieder aufforsten.
ẹrpui̯i, 1. *ğ ẹrpūi̯*, eggen.

ęrsanę gleichen, *i vü ęrsanę sǫ pēr* und *ę sǫ pēr*: *ğę l ęrsān* (*'hl ęrsān*) *bramą̆* ich gleiche ihm sehr.

ęrsarę (resserré) an Verstopfung leidend.

ęrsmę, 1. *ęrsę̄m*, säen.

ęrtīi, 1. *ęrtęi*, rôtir, faire cuire.

ęrvęni, *t ęrvę* (*t ęrvi?*) *mœ* neben *tę vę mœ* es geht dir besser; s. *rvi*.

ęsămę assommer.

ęsęrtę̄nę bestimmt behaupten.

ęsęvi vollenden (achever), *ęsęvi ęn bzāi*; HG *ręsęvi ęn b.*

ę̆smuīi (*s ę.*), *ğę m ęsmuī*, 3. *i s ęsmuī*, schläfrig sein.

ęšlīprę mettre des bâtons pour soutenir une charge (schriftl. Mitteilung von Herrn Morel).

ęšlomękę; *il ę̆ ętü ę.*, s. *ęfęrštokę*.

ę̄t Infinitiv, sein (être). — Indik. Praes. *ğ ă*, *t ă*, *il ă*, *ğę sǫ*, *vǫ sā*, *i sǫ*. — Imperf. *ğ ē̜r*, *t ē̜r*, *il ē̜r*, *ğ īn*, *vǫz īn*, *il īn* (daneben 1. *ğ ętā*, 4.—6. *ğ ętīn*); in Verbindung mit dem Adverb. *li*: *ğę li ē̜r* (*lįē̜r*), *tę liē̜r*, *ğę lįīn* (*ğę lįętīn*), *vǫ lįīn* (*vǫ lįętīn*), *il įīn* (*il įętīn*). — Subjonct. 1.—3. *sā*, *să* (*ğę n vü mi kę t să tęrųă*), 4.—6. *sę̄s*, *sę̄ns*. — Imper. *ęn să pa*. — Futur. *ğę srē̜*, *tę srę̆*, *i srę̆*, *ğę srǫ*, *vǫ srā*, *i srǫ*. — Kondit. *ğę srā* (*srǭi* nur 1.), 4.—6. *srīn*. — Partic. Praes. fehlt. — Partic. Praet. *ę̄tü*; *ğ ē̜ ę̄tü* je suis allé (zusammengezogen *ğ ętü*), *tę i ę ętü*, s. 2. *i*, 1. *li*.

ē̜t f. grofser Stein auf dem Küchenboden, unter dem Rauchfang (*ćęmnāi*) und dem Kesselhaken (*kęrmę*), der Kesseln, Bottichen als Unterlage dient (nur noch in alten Häusern).

ętā Weiher ist Feminin.

ętărę begraben.

ętęii; *măt ę. d l aų* mettre (faire) tiédir de l'eau; s. *tęi*.

ętǫ̆ męk warte nur.

ętǫii entortiller; *ę̄n knāięi ętǫięi* quenouillée, entortillée.

ętrę̄ğ m. f. der (die) Fremde.

ęva während, *ęva lǫ ğǫ*, *lę nœtęi*, *lę lurāi*; s. *vil*.

ęvalę dǫ̆ lę fās gųǫ̆ğ oder *dǫ lę gųǫ̆ğ dę dęmųăğ* (gorge de dimanche) sich verschlucken.

ęvīχ f. Schraube; auch HG.

ęvīχi anschrauben; auch HG.

ęvo (*ǫ ǫ*) mit (avec).

1. *ęvri* April.

2. *ęvri* m. abri.

ęvüχti (*s ę.*) so sagen die Jüngeren statt *s vüχti* sich kleiden.

1. *fā*: *i m fā alę* und *fā alę* (il me faut aller); *i nǫ* (*vǫ*) *fā nalę*; *i nǫ falę nalę*; *i m ę̆ falü răχi* (schlagen). Persönlich: *nǫ falǫ nalę*; *i falǫ nalę*. — Imperf. 6. *i falīn nalę*. — Partic. *ž m ę falü hātę*, *t ę̆ falü h.*, aber *il ę̆ falü kę vǫ radįę̄ns* (que vous vous dépêchiez).

2. *fā*, f. *fās*, falsch, *fās kūš*; s. *bāsęi*, *ęvalę*, *rtę*.

3. *fā* f. Sense: *lǫ ųą̄* (auch HG) der Stiel; *krǫ̆s* f. die beiden Handhaben; *lę pįę̆č* oder *pįętīn* die flache Seite; *lę ųăğ* der obere, leicht gekrümmte Rand des *tęįă* m. trenchant; *l ęrbętœ̄r* f. der untere Teil der Sense, den man schärft; *talǫ̆* m. das rechtwinklig zur Fläche stehende schmale Ende des *tęįā*, das mittels eines eisernen Ringes *lǫ lnę* an dem *ųą̄* befestigt ist; *lę nœχ* (noix) Häkchen oder kleiner Nagel, der durch den *talǫ̆* hindurchgeht und ihn an den *ųā* andrückt; s. *fųǫ̆č*.

fadi m. s. *li*.

fādǫ̆ m. s. *rtę*.
fą̆m (*a/o*) Frau.
famil Familie.
fą̆mlā ein Mann „qui s'occupe des travaux du ménage"; auch einer, der kindisch wird.
fārai̯ f. Stofs; s. *fārę*.
farbę färben.
fārę gegen jemand stofsen, anstofsen: *il ę̄ vni fārę kōtr mi*; *i s ă fārę īk dędǫ l āt*.
fās f. lange, dünne Holzleisten, die wagerecht zum First unter dem Strohdach angebracht sind, um ihm Festigkeit und Halt zu verleihen.
fāt f. Fehler.
favęlę m. Grasmücke (fauvette).
fę'hā Fasan.
fę'hi m. reste de cendres et de braise.
fęχăt f. maillot d'enfant; *măt ę lę f.* emmaillotter.
fęχi͂ fagot; *i fęχi d frǭ̆g*.
fęi̯ 1., *g̃ę m fęi̯ ę ti* ich traue dir.
fęi̯n f. Buchecker und Steinmarder (faîne und fouine).
fęi̯u, f. *fęi̯œr*, faiseur, *fęi̯u d štékęl* der jemand Streiche spielt; s. *hūră*.
fę̄mę, 3. *fę̄m* raucht (*fę̄m lę pīp*); vgl. *ęfæ̆g̃ī*.
fę̄n f. grofse zwei-, drei- oder vierzinkige Gabel aus Eisen oder Holz, um Heu zu wenden oder Mist zu laden; Demin. *fęnăl*.
fę̄r machen; 1.—3. *fę* (*ę/ę*), 4.—6. *fęi̯ǫ* (*ę/ę*); Imper. *fę*; Kondit. 1. *frā*, Plur. *frīn*; Part. *fę*. — S. *ędę*, *ku̯ę̄t*.
fęrbu̯i͂ Gemüse abkochen (blanchir les haricots); auch *bi̯ăči*.
fęrgō m. morceau de bois pour retourner (*pū rlǫnę*) les pommes de terre qu'on fait *brǫtę*; *t ă i fęrgō, ti*, tu es une scie, un brandon de discorde.

fęrχœr (*fęrχ-*) f., *bi̯ăč f.* Lunge, *nar f.* Leber; HG *fęrχę̄r*.
fęri̯ā friand.
fęrm f. longue poutre ne touchant pas les chevrons.
fęrmęg̃ă m. mauve à feuilles rondes.
fęrmęi̯ 3. s., *să m fęrmęi̯ dǫ li g̃ām* cela me fourmille dans les jambes.
fęršęi̯ęsę, f. *fęršęi̯ęsāi̯*, homme, femme qui ont l'air d'être toqués.
fęrtălbę, f. *fęrtălbāi̯*, nur von schlecht genährten Tieren.
1. *fę̄t* f. Fest.
2. *fę̄t* fem. First, *f. dę tă*.
fę̄v f. Bohne.
1. *fi* m. Mist, *čarāi̯ d fi*; *fi d ču̯ā* Pferdekot.
2. *fī* Faden, *lχœ d fi*; *dǫ fī fī* feiner Faden.
3. *fī* fein, *ę̄k d fī* etwas Feines, *ęn fīn avi̯ęi̯*.
4. *fī* (*lǫ fī*) Verhärtung, Auswuchs am Hals, Bauch, Euter der Kuh (wird mit einem dünnen Faden abgeschnürt und fällt allmählich ab).
fīčă, f. *fīčăt*, spitz (z. B. ein Messer).
filę; *tǭ̆ pu filę dǫ li͂* Spinnrad für Flachs.
filęčă m. Eisendraht.
filę̄r f. Spinne; *tal dę filę̄r* Spinngewebe.
filfīlăt f. petit bouton percé de trous: on y fait passer une ficelle qu'on tire pour jouer.
filrăs (*ęn f.*) Spinnerin.
firǭb (*fęr f.*) Feierabend machen.
fi̯ăč mou (linge); viande flasque qui n'a plus de valeur; élastique (balle de caoutchouc).
fi̯ămę̄χ f. Funken.
fi̯ă m. Maulwurf; Maulwurfshügel *būčă*, *mu̯ā d fi̯ă*, *męlfæ*; *lǫ fi̯ă būs* der Maulwurf stösst.

fi̯ăv schwach; *čœr f.* ohnmächtig werden.

fi̯avātę Schwäche, Ohnmacht, *s ă dę fi̯avātę.*

fi̯ę m. Eisen; grande scie maniée à deux mains; *fi̯ę d ču̯ā* barbe (collier) en fer à cheval.

fi̯ęri, 3. *fi̯ęr*, stinken: *li či̯ăt* (Aborte) *fi̯ęrǫ*; *grō fi̯ęră* (gosse qui pue).

fi̯ēs (*ę|ę*) von Früchten, Beeren, die einschrumpfen; welk (Gras, Blume); schwächlich (Kind).

fi̯ętrę jeter le fourrage de la *bę̄n* dans la grange et le passer de là aux vaches.

fi̯ęvę m. Dreschflegel; *lę mę̄tęi̯* der Stiel (HG *mę̄n dę fi̯ęvę̄*); *lę bętăr* der Schlegel mit dem *pǭdā* m., einem Lederstück, das in die *kăp* f., einem andern Lederstück oben am Stiele des Dreschflegels, eingreift.

fi̯ęvēr m. Farnkraut.

fi̯ōkę m., *fi̯ōkę d slīχ* von mehreren Kirschen an einem Stiele (s. *čātę*); gland (Quaste) suspendu par un fil à un bonnet d'homme (veraltet).

fi̯ă draufsen, hinaus; s. *čę̄si, tiri.*

fi̯ăχ m. Galle; *f. d vęi̯ǫ* Kalbsgalle (dient als Lab zum Gerinnen der Milch); HG *fi̯ę̄χ.*

fi̯ăr stolz (von einer schön gekleideten Frau).

fi̯œrăt f. poussière et semences de foin qu'on recueille dans la grange et qu'on répand sur les prés.

fi̯œręi̯ Kuhname (weifs- und rotgefleckt).

fi̯ări m. toile (cendrier) servant à couler la lessive, à chercher du fourrage; le *fi̯ări*, sac en toile dans lequel on a recueilli les râclures (*ręχlăr*) de foin, est suspendu à l'avant de la voiture.

fi̯u (*lǫ f.*) m. Blume; *fi̯u* fem. krankhafte Entzündung der Augen; HG *lǫ fi̯u* Blume.

fladęrmuz f. Fledermaus.

flāχlę entrelacer des *χinō* pour une hotte, un panier.

flăkę marqué de taches provenant d'une éruption; *il a flakę, ęl a flakāi̯ rǫğ.*

flăŋkę (*ğ a tǫ fl.*) tout éreinté.

flăr (*flār*) f. Schlag auf die Wange.

flęštrę (etwas) mit Mörtel bewerfen.

fnā fem. Heuernte.

fnę, 3. *i fę̄n*, Heu machen.

fnę̄t f. Fenster.

fǫdęs f. Spalte (fente).

fǫdǫu̯ (*dę băr f.*) zerlassene (Butter).

fōči gegabelt, von einem Baume, dessen Äste oberhalb des Stammes auseinandergehen; *il ă hā fōči* von einem grofsen Manne (haut sur ses jambes), fem. *să ęn hāt fōčęi̯.*

fōdrę von einem Geschwür, das sich entleert, *l absę vę fōdrę, ă fōdrę.*

fōtę̄n f. der (immer fliefsende) Brunnen: *lę χlę̄č* (nicht *χdę̄č* mit OGD S. 113) der eiserne Brunnenstock; *lǫ χpu̯ǭ* (HG *χpu̯ǭ*) die Röhre, aus der das Wasser fliefst; *lǫ nǭ* der hölzerne oder steinerne Trog; *lǫ čępā* madrier, doppelt so dickes Brett wie ein gewöhnliches, das quer über dem *nǭ* liegt und auf dem die Wäsche gewaschen wird.

fǫrę fourrer dans une poche, un panier.

fǫrti̯ę (*s ă lǫ f.*) der Förster.

fōsœ m. pioche un peu plus large et plus courte que la pioche ordinaire.

fœğǫr f. Rauch; s. *ęfœğī.*

1\. *fū, kǫ ę̄n fū* noch einmal, *l āt fu* andermal.

2. *fü*; *mę fü*, *par mę fu* (fois) sagen die Männer, *mę frīk* die Frauen; dagegen *lę fu̯ă ǫ bõ di̯œ*.

fui̯ f. schmales, $1^1/_2$ cm dickes Brett; planche fixée au toit et servant à assujettir les poutres.

fui̯ăt f. Blatt, auch Seite eines Buches; *li să fui̯ăt* un des estomacs de la vache.

fui̯ei̯ f. revêtement extérieur, en bois (on se sert de *χku̯oχā*), du grenier à foin; il descend jusqu'à mi-hauteur du bâtiment et tient lieu de mur.

fui̯i; *ğę m fūi̯ ęχu̯āi̯* me mets à l'abri; *fui̯ lę* mache dich aus dem Staub; s. *vil*.

fu̯čăt f. petite broche pour tourner la choucroute; s. *čarǫu̯*.

1. *fulǫ* Art Wespe (sie sticht); die Kinder suchen die Nester auf (*ni d fulǫ*) und essen den Honig.

2. *fulo* Kinderspiel, dem *gę̄nę̄* ähnlich, doch hier wird das Stäbchen nicht auf den Boden gelegt, sondern aus freier Hand abgeschleudert.

fu̯rbǫ insecte qui perce le bois.

fu̯ădę m. Last; s. *li͂*.

fu̯āči fâché.

fu̯arę beschlagen, *f. i͂ bü* einen Ochsen b.; schlagen, *il i ętü fu̯arę*; *fu̯ar lǫ dŭχ* (kräftig).

fu̯ędęrgăŋg couloir entre la grange et l'écurie, où l'on jette le foin du fenil.

fu̯ǫ stark, kräftig; s. *čīk*.

1. *fu̯ǭχ* m. Backofen.

2. *fu̯ǭχ*; *ę f.* weil: *mi dǭ takīn ęsę̄n ę fu̯ōχ kę ğ aŭ frą* meine Zähne klapperten, weil mir kalt war.

fu̯oχęl f. récipient rond en bois pour faire égoutter le fromage.

fu̯ǭč f. fourche (en bois) servant d'étai; point de séparation de deux branches; cercle de bois (auch *sark* genannt) attaché à la faux, damit die gemähten Ähren zusammengehalten und nicht durcheinandergeschüttelt werden; s. 3. *fā*, *čą̆*.

fu̯onąχ f. grofser Rauch und grofses Feuer (von einer Feuersbrunst).

fu̯onāi̯ f. quantité de pain qui est dans le four.

fu̯ǭnę m. Kochofen; gazon séché réuni en tas auxquels on met le feu, quand on veut faire des *χlęrpu*.

fu̯ŏ (*ă*/*ŏ*) m. Heu; s. *čą̆v*, *pā*, *rǫtę̆*.

fu̯ōnœr (*ă*/*ŏ*) f. pelle à enfourner le pain.

fr ą kalt; *s ă męk i frą mŭχ* nur eine Mauer aus Steinen, die ohne Zement oder Mörtel aufeinandergelegt sind; s. 2. *fu̯ǭχ*, *tnę̄r*.

fraχu f. Frische.

frai̯ei̯ f. tartine.

frai̯i reiben (frotter, auch den Fufsboden).

frąi̯trǭ m. Mistkäfer (auch in HG).

frālā (*grǫ fr.*), fem. *fralœr*, s. 1. *frălę*.

frălāi̯ f. tas de bois en désordre, non rangé: *lę frālāi̯ n ă pa bī*; *il a męk ę frālāi̯*; gehört angeblich nicht zu 2. *frălę*.

frālăt f. flüssiger Kot von Kindern, Hühnern, *ęn grǫs fr.*

1. *frālę* péter und foirer.

2. *frălę* s'ébouler, s'écrouler: *ę̆n rǭl dę bǭ ę frălę*; *ęn fralāi̯* éboulement.

frămę, 3. *frăm*, schliefsen (daneben *ki̯ǭr* ohne Unterschied der Bedeutung); Part. fem. *framāi̯*.

frąn Esche.

frāʒę écraser (un insecte); *frāʒę* écrasé (von einem, der unter einen Wagen geraten oder von

einem Gerüst gefallen ist); *fr. tǫ lāǧ* breit gequetscht.

frătiu, f. *frătiūʒ*, von einem Stoffe, der ausfasert.

fręiăt f. planchette munie sur le revers d'une poignée: le maçon y met le mortier qu'il applique avec la *χlęrugęl*; s. *braiœ̆*.

fręči écraser; *di fręči* purée de pommes de terre.

frēʒ f. Erdbeere (auch bei Oberlin S. 81, nicht *fręh*).

frik, *mę frīk*, s. 2. *fū*.

frǫǧ f. nur von Tannenreisern, die getrocknet als Brennmaterial dienen (s. *fęχi*); Deminut. *frǫǧăt* f.

froiă m. groin du porc.

frōi, 3. *frōi*, fouiller avec le groin; *i frōi ędę, lǫ uęt si.*

frœiu, f. *-uʒ*, frileux.

fūriă Ochsenname (von rotweifsen Tieren); hierzu ein seltenes f. *fūriăt* (Kuhname).

fūlă m. Pfeife; s. *hąp*.

fūtę, 6. *fūtǫ*, pfeifen; man sagt es auch von Hühnchen (*pisi*).

gąbęl revêtement latéral d'une maison en bardeaux.

gąblę revêtir de bardeaux.

gāči gaucher.

galu, f. *galuʒ*; *ęn galuʒ čęt* räudige Katze.

gămūs f. Kuchen mit Einlage von Äpfel- und Birnenschnitzen.

gārăt f. Mohrrübe; s. *pęlnęi*.

gęi gewinnen.

gęnē Kinderspiel (bei Strafsburg *kinē*); mit einem Stock schlägt man auf die Spitze eines auf den Boden gelegten Stäbchens, so dafs es fortfliegt; auf *gęnē* antwortet der Partner: *ąi* (ja); s. 2. *fulo*.

gęręi, Part. fem., geheilt.

gęrǧǫt (aus *ęgrę ǧǫt*) f. Sauerkraut.

gęrīt f. Verschläge im Keller (zu ebener Erde), zum Sortieren der verschiedenen Arten Kartoffeln, Rüben, usw.

1. *gęriă* m. grillon.

2. *gęriă* m. grelot.

gęriēs f. Griefs (semoule).

gęrnę m. grenier.

gęrnę, f. *gęrnāi*, von Ochsen, Kühen, die schwindsüchtig sind, deren Fleisch nicht gegessen werden darf.

gęrnui (*gęrn-*) f. Frosch.

gīl f. Kegel, s. *gulę*; bille à jouer (Klicker).

gīlū m. junge Ziege; auch Lockruf für ein Zicklein (auch in HG und Wildersbach); die Ziege ruft man *gīlăt*; *vi, mę gīlăt*; — *s ă nǭl gilăt, nǭl gīlū.*

ginā m. einer, der schielt.

ginę, 3. *gin*, schielen; nach etwas hinschielen, *g. ēk* viser un point.

giŋglăt f. die Glöckchen (Warzen) am Hals der Ziege.

gīš f., nur in HG, dasselbe was *smāi*.

gišnă m. Öffnung mit hölzernem Schieber in der *bęręč*.

giătę geifern, 3. *i giăt* se mouche salement.

giătu, f. *-uʒ*, qui bave (gluant).

giēs f. Eis.

giēt f. Flechte (dartre).

giętē m. Schneeball, nur in HG, in Belmont *gulę*.

gioriu, f. *-uʒ*, stolz (von einer Frau, die sich herausputzt).

gląi f. an einer Schnur aufgereihte Zwiebeln oder Knoblauch, *gląi d ęiă* (*ă/ō*), *d ą*.

glăt lisse, uni.

gǭ m. Geschmack; s. *χmăkę*.

golāi f. gorgée, *ęn bugn g.*

gǭt f. Tropfen.

gotœ̄r f. schadhafte Stelle im Dach, durch die Wasser ins Haus eindringt.

gotră m. Rand des Daches (auch

eines mit Stroh gedeckten Hauses, das keine Dachrinne hat).
gotsnam (*ę lę g.*) „in Gottes Namen" sagte nur noch ein Greis in La Hutte bei Belmont.
gugǫ m. Kropf der Taube.
gul, g. di fuǫχ Öffnung des Backofens.
gulę rollen: *lǫ sulǫ ę gulę dʒǫ lę tāį* (unter den Tisch gerollt); *lę bul gul bi* (vom Ball).
gulę m. Kugel, mit der beim Kegelspiel geworfen wird (*i gulę d gil*); *di gulę d năğ* Schneeballen.
guǫğ f. Kehle; s. *ęvalę, nŭ.*
grąb fond d'un ravin.
grabęlę m. la nuque.
grăl; *lę gr. čœ* es hagelt.
grălę hageln.
gră; *il ă gră tǫ kę t sęįœs* hohe Zeit, dafs du erntest; *il ę lǫ tǫ gră* hat Heimweh; *sa ʒ ă gră* dies ist „lang".
grătu f. Länge (z. B. einer Strafse).
graŭs f. Krebs; HG *grǫŭs.*
grąʒę Gras mit der Hand ausrupfen.
grąv f. Pfropfreis, s. *ăpę.*
gręę m. kleiner Eimer mit nur einer Handhabe, die eine breite Öffnung für 4 Finger und darüber eine kleinere für den Daumen hat.
grębi m. Rufname für Ochsen, Stiere, Kälber (Färbung: schwarz-weifs); dazu femin. *grębăt* Kuhname.
gręχ dę puǫ Schweinefett.
gręįi grincer (Türe); *i gręį* er brummt, auch grunzt (ein Schwein); *i gręįę li dǫ* grinçait les dents.
gręįă, f. *gręįœr*, der Gesichter schneidet.
gręn f. Scheune (mit *χlāį, bęn, băsęį* unter einem Dache).
gręnę riche en grains, *lę χpįăl a bi gręnăį.*
gręʒęl f. Preifselbeere (airelle rouge).
gręʒlę, 3. *i gręʒęl*, von feinem Hagel.
gręt kŭ m. wilder Rosenstrauch und Hagebutte.
grętę râcler (le gratin); *lę ʿhlīn gręt.*
gręvę i čęmi empierrer une route; *ęn rŭt gręvăį*; s. *čăği.*
grięđę f. foie haché accommodé à la sauce brune.
grīfī ritzen (égratigner); *ʒ m ę grīfī*; *lę čęl m ę grīfī* gekratzt; Partic. fem. *ğ ętŭ grifęį.*
grimŏtę, 3. *i grimŭt ędę*, grommeler à part soi.
gritu, f. *-uʒ*, légèrement indisposé.
grolą m. un grognon.
grolę, 3. *i grǫl*, grunzen (vom Schwein); von jemand, der immer brummt (grogne).
grœįă m. frisson.
grœįi, 1. *ğę grœį*, vor Kälte zittern.
grŭ m. son (Kleie); *grŭ d sęį* Sägemehl; in beiden Bedeutungen nur als Plural üblich: *di grǫ grŭ, di fi grŭ*; HG *di gri, di gri d sęį.*

ğă schon; *il ă ğa ęvuęį* schon fort.
ğą Hahn.
ğădi˜ m. Obstgarten, s. *mę.*
ğăğ m. Stange, die als Hebel dient; grand bâton pour soulever et retenir la voiture, quand elle veut verser.
ğăği manœuvrer la *ğăğ.*
ğalăχ f. genêt à tige ailée, genista sagittalis.
ğalăd f. (auch *ğalăn*?) dévidoir.
ğalę m. kleiner Hahn, manchmal auch grofser.
ğăbăį f. Schritt.
ğăbǫ d ręt (= Mäusebeine) Sauer-

ampfer; *ʒāhọ* nennt man in Wildersbach die vier Teile des Nufskerns (Mitteilung von Frau Pfarrer Werner); in Belmont gibt es dafür kein Wort.

ğą̄m f. Bein, *ę̆n bākāi̯ ğą̄m*, s. *bakę*.

ğą̄n gelb; *ğą̄nā* gelblich.

ğās Name von Ochsen, Stieren.

ğāsāt Kuhname.

ğę „ich“, Pronomen coniunctum dient auch als 1. Plural (= *nọ*) beim Verbum, *ğę dęğinrọ*; vor Vokal *ğ*, *ğ ę* ich habe, und *ʒ*, *ʒę m pi̯āʒę* ich beklagte mich; vor Konsonant *š*, *sę š fę sla* wenn ich dies tue, und *ʿh*, *ʿhlọ fę* ich tue es (neben *ğę* und *ʒ lọ fę*); *ğę nọ pęrmọnọ* und *ʿhnọ p.* wir gehen spazieren; *ğę li ę pratę* und *ʿhli ę pr.* (geliehen).

ğę̆ğę̄r f. Zahnfleisch.

Ğęk Jakob, *čęmi di Sē Ğęk* Milchstrafse.

ğękso s. *čarọu̯*.

ğę̄r Schwiegersohn.

ğęrmę keimen.

ğęrmọ keimartige Auswüchse der Kartoffeln (*ğęrm* Keim).

ğęvlāt f. javelle.

ğī m. die gleichzeitig von mehreren Arbeitern in Angriff genommene Reihe auf dem Acker — mehr oder weniger breit, je nach der Zahl der Arbeiter und der Gröfse des Feldes; *lọ ğī ā hą̄* die Reihe ist erledigt (in dem Berglande arbeitet man von unten nach oben aufsteigend); — *ğī* ist auch der von dem Dachdecker in Angriff genommene Teil des aus mehreren Lagen bestehenden Strohdaches.

ğiglę (auch *dęğiglę*) an etwas herumschneiden und es verderben; Substant. *dęğiglā*, f. *-œr*, der an etwas herumschneidet: *tę n ę̄ k ī̃ d.*

ğīn f. Morgenimbifs, *ęprę lę ğ.*, s. *dā*.

ğinę (auch *dęğinę*) frühstücken; 4. *ğę dęğinrọ*.

ği̯ęrb f. Garbe.

ğọ Tag, s. *ʒur*.

ğọ jonc.

ğọi̯ etwas fertigbringen (réussir); *ğọi̯ dę fęr mę bʒą̄i̯*.

ğọ̄n jung; s. *bę̄i̯ęs*.

ğọu̯ā m. an beiden Seiten der Deichsel befestigte Querstange, avec deux anneaux auxquels sont attachées des lanières de cuir passées autour du cou des chevaux (aufser Gebrauch).

ğọʒęf ein Dummkopf.

ğọ̄t (*ğūt*) f. Kohl, insbesondere der zur Bereitung von Sauerkraut dienende; grüne Blätter der Kartoffeln, Rüben, Runkelrüben (s. *brās*); *dę χu̯ą̄i̯ ğọ̄t* mélange de pommes de terre et de légumes avec de la graisse; *dę ğọ̄t dę čę̄t* Pfefferminze.

ğœ̄hlę von Rüben, Runkelrüben (*tęrlęps*), Rettigen, die Löcher bekommen (deviennent fibreux).

ğœχ f. Wange.

ğœ̄r liegen (*ğœ̄r tsü sọ lęi̯* auf seinem Bett), 1. *ğę ğœ*, 4. *ğœʿhọ*; Imper. *ğœ lę* (seltener *ęğœ tę*).

ğœ̄sī faire mûrir des pommes, des poires cueillies avant leur complète maturité, en les mettant dans la paille; *li bę̄dlāt ā ętü ğœ̄sęi̯*.

ğœ̄i; *s ā tọ ğœ̄t sęla* (tout juste).

ğu Joch.

ğūfā veau qui *ğūf* (s. *ğūfę*); f. *ğūfœ̄r*, une *tọ̄rę̄χ* qui se jette dans les jupes d'une femme, comme pour chercher à boire, *s ā ę̆n u̯ę̄t ğūfœ̄r*.

ğūfę̄ und *ğūfi*, d'un veau qui

donne contre le pis de la vache pour l'attraper: *s ă i uḙt ǧūfā, i n fḙ ri kḙ ǧūfi*; — *să ǧūf, să m ǧūf*, d'une douleur sourde, d'un élancement quand le sang bat dans un abcès.

ǧūḙ Jude; f. *ǯuifrās*.

ǧü hinab, nieder; s. *drą, χḙr*.

ǧüri schwören, fluchen.

ǯur d ą̈χ, d fnœ̆t, die steinerne Einfassung einer Tür, eines Fensters (die hölzerne Einrahmung heifst *ākadrḙmă*); — man sagt *bō ǯur* guten Tag, nicht *buǫ˜ ǧǫ*; vgl. *sụar*.

hą̄ hoch; *lǫ hą̄ d čābr* plafond; s. *drą, ǧī, fōči*; *li hā la* (les haut là), so nennen die Talbewohner die Leute von Belmont; Haute-Goutte (die Annexe von Neuweiler) heifst in der Mundart *ḙ lḙ hāt kōt*.

hā f. s. *hǫ̆t*.

habḙlrḙ (*dḙ*) f. Geschwätz.

hablḙ, 3. *habḗl*, 6. *hablǫ*, schwatzen, reden; *i n habḗl mi, i n srā hablḙ* er ist stumm; s. *balmą̆˜*.

hadḙ Hirte, f. *hadḗr*; Kühe und Ziegen, über 100 Tiere, wurden täglich unter der Obhut eines *hadḙ* oder einer *hadḗr* auf die Weide (*pḙkü*) getrieben.

hago s. *hăgár*.

hăχ m.: *nąr haχ* Pellkartoffeln; *bịă hăχ* pommes de terre pelées, coupées en quartiers et cuites à l'eau et au sel; *dǫ năr hăχ* HG.

haχḙl f. Weidenruten der Korbweide (osier), mit denen auf dem Dach das Stroh an die *fās* gebunden wird.

haχli m. Korbweide (osier).

1. *hai̯* f. Hag; s. *nœ̆hăt*.

2. *hai̯* f. s. *čarǫu̯*.

hai̯i marcher; 3. *i hāi̯*; *bi hai̯i* gut gehen; *hai̯i ḙ rkilǫ* rückwärts schreiten; *pū ǭn fū să ʒ ă hai̯i* diesmal ists gegangen; *fḙr hai̯i lḙ tḙ̄t* nicken; s. *balmą̆˜*, *dḙχčā*.

hai̯rḙi̯ f. Gebüsch von Brennesseln, Dornen.

hăk f. pioche; Kartoffelernte, *ǭn bḙl hăk* schönes Wetter zur Kartoffelernte.

hakḙ Kartoffeln ausgraben.

hą̈ks Hexe; s. *χnăχ, χkœ̆v*.

1. *hāl* f. Ei ohne Schale.

2. *hą̄l* ins Fleisch gedrungener Holzsplitter (écharde): *ǯ m ḙ pri ǭn h*.

3. *hą̈l* (*il ă h.*) nicht wasserdicht (Fafs); Fufsboden qui s'ouvre par l'effet de la chaleur.

4. *hąl*; *il ǫi̯ h.* hört gut; *lǫ tǫ̆ ă hăl* das Wetter ist hell.

halbrḙ Dummkopf (*dmḙ fǫ*).

haltata, halštata f. femme évaporée, qui fait la sotte.

hą̆nḙ (*a/o*) m. Wäsche; s. *hḙŋkḙ*.

hăgar, il ă h., in HG: bœuf mal châtré, trop vif, difficile à dompter (in Belmont *hago* bœuf mal châtré, nach schriftl. Mitteilung von Herrn Morel).

hās f. Handhabe.

hau̯ḙ bellen; (3. *hau̯* HG).

hą̆p f. sifflet d'enfant fait avec une tige de saule (*sās*); tandis que le *fūtă* a deux bouchons aux extrémités, la *hą̆p* n'en a pas; on en écrase un peu le bout avec les dents et les lèvres; une *hą̆p* se trouve au bout de l'instrument fait de grosse écorce dont le berger se sert pour corner.

hargōt; *lǫ čą̆ h.*, d'une voiture qui est cahotée.

harkinḙ tourmenter (schriftl. Mitteilung von Herrn Morel).

hartlẵt f. silene inflata, Leimkraut (nach Oberlin S. 78 di haerdlatte silène à calice enflé).

hartlę, 1. *ğę hartęl*, gilt von allem was lose ist und sich bewegt: une branche qu'on secoue, une perche qui balance, un pieu de palissade qui bouge.

hašpl dévidoir.

hātu f. Höhe.

hębl s. *li˜*.

hędlaį f. Haufe Äpfel, Birnen, Erbsen; auch *ę̃n h. d ęfẵ*.

hęχpįā m. Teil (rebord) des Strohdaches, das nach unten und seitlich über die Mauer des Hauses hinausragt.

1. *hę̃č* f. Axt; Demin. *hęčẵt*.

2. *hęčęlę čęlę* und *tįẵ hę̃č* Lockruf für die Schweine; mit *hę̃č* verjagt man sie.

hę̃či Infin. hacher.

hę̃či m. latte (manchmal sind es zwei) clouée entre deux poutres, pour y remiser (in horizontaler Lage) des haches, des pioches usw.

hęŋkę lo hą̄nę Wäsche aufhängen.

hę̃ŋgr miné, efflanqué: *lę bę̄t si ẵ h.*; *ğ ẵ h.* bin hungrig.

hę̄r hassen, *ŏ n dẵ mi hę̄r* man soll nicht hassen; *ğ ǫ hę* ich hasse ihn; — Impf. 1. *hęįę*; — Partic. *ʒ̨ l ę ędę hę̄* habe immer gehafst; — *hęįẵ* (*il ẵ h.*) grincheux, de mauvaise humeur [*hę̃n* f. Hafs].

1. *hęrnẵ* insecte plus long que le taon et plus dangereux: ein dreimal von ihm gestochenes Pferd stirbt angeblich.

2. *hęrnẵ* m. Teil des Webstuhles (métier à tisser le ruban): *bagęt dǫ hęrnẵ* parallel verlaufende, mit Fäden überspannte Holzstäbchen (des bois avec la lice).

hę̃ru, f. *hę̃ruʒ*, d'un homme ou d'une femme solide, robuste.

hęrsu, f. *-ūʒ*, struppig (vom Haar); HG *hęrtsū*, f. *hęrtsūʒ*.

hęršẵ [in St-Blaise-la-Roche] Leuchtwurm.

hę̃rts (*ę̃n h.*) tignasse, chevelure peu soignée (nur in HG).

hętar f. Waschbleuel.

hibę̃t, *ę̃n vęį hibę̃t* altes verfallenes Haus.

hīblę̃ (*s dęhiblę*), 1. *hibę̃l*, 6. *hīblǫ*, z. B. von zwei Frauen, die miteinander raufen, sich an den Haaren packen.

hiflę̃ sagt man vom „troisième binage des pommes de terre"; s. *bīklę*.

hōdę, f. *hōdāį*, müde.

hōdę (*s h.*) müde werden.

hodęlrę̄į (*dę h.*) Haufe Lumpen; s. *hodlu*.

hodlę (*sę h.*) s'entortiller, s'emmêler: *ęl sę hodęl trǫ* (der Hafer).

hodlu, in Lumpen (en loques); *il a h.*

hōdrę̄į f. Müdigkeit.

hof Hof des Mondes.

hokẵ Aufstofsen.

hōč kü weifse Bachstelze.

hǭči von der Erektion des Gliedes, *i hǭč* auch vom Stier.

holẵ Zuruf, um die Ochsen zum Stehen zu bringen.

holę einen Baum schütteln (gilt von dem, der auf dem Baume ist).

hoų f. Hacke (houe).

hǫs f. Unreinigkeit (crasse) auf dem Kopf der Kinder.

hǭt f. (= frz. hotte): *lę χnǭl* die oben ringsum den Rand bildende Krümmung (aus Holz); *χīnŏ* m. die Holzfasern, aus denen der Korb geflochten ist; *hā* f. die Tragriemen; *lǫ kü̆* der Boden; *lāgẵt* f. (früher *lą̄mę*) kleine Holzleiste, die oben an der den Rücken des Trägers berühren-

den Seite quer liegt und zur Befestigung der *hā* dient.

hötāi̯ f. ein Tragkorb voll; *ę̄n h. dę li̯ęrb.*

hötę aufhören; *sę hötin mę̄k* wenn sie nur aufhörten; *să höt d čœr* hört auf zu regnen.

hovęi̯ręi̯ (auch *hovęlręi̯*) Haufe unordentlich durcheinander liegender Dinge; *s n ă pü kę dę h.*

hovę̄r (*ę/ę*) m. tas de choses en désordre, de terre et de pierres mêlées à la suite d'un orage.

hovi̯ā, f. *ęn hovi̯ǣr*, der in einem Haufen herumwühlt (selten).

hovi̯i, 1. *hovęi̯*, in einem Haufen herumwühlen, alles durcheinanderwerfen; s. *dęhovi̯i.*

hœ̆tę, 3. *hœ̆t*, anstofsen (heurter).

hublę m. mamelon couvert de myrtilles et d'airelles (sur un haut plateau); vgl. *krăχlę.*

huf, hufo, Zuruf, damit die Pferde rückwärts gehen.

hupę ęprę kękiyk einem höhnisch nachschreien (huer).

hūră m. tapage de quelqu'un qui se démène, qui crie après les bêtes, les domestiques: *i fęi̯u d hură*; *ęn fęi̯œr dę* (nicht *d*) *hūră.*

hurę 3. s. Impfkt.; *ęl h.* von einem kranken Huhn „qui se ramasse sur elle-même sous la pluie“.

hurhę̄l f. Eule (jeder Art).

hüsră m. Stechpalme.

ʿhbulāi̯ f. éboulement.

ʿhbulę Infin. und Partic. s'ébouler.

ʿhi, ʿho, s. *lǫ* Pronom.

ʿhlęr, 1. *ğę ʿhlę*, Partic. *ğ ę ʿhlę*, aussondern, trier (Bohnen, Erbsen.)

ʿhlīn f. Huhn: *lę ʿh. χār* scharrt; s. *uʿhœ.*

ʿhlīt f. Schlitten: *lę kuδn* (*ā/ō*) die zwei Krümmungen vorn, in Gestalt eines Halbbogens, an denen der Schlitten gezogen wird — an den Stangen angeschraubt oder mit Eisendraht befestigt; *lę knāi̯* die 2 m langen oberen Seitenstangen; *lǫ ʿhlītǫ* die unteren Seitenstangen, die, um ihre Abnutzung zu verhindern, mit einer Holzleiste (*lę χmę̄l* Sohle) versehen sind, die an den *ʿhlītǫ* angeschraubt wird; drei *tręvi̯ę*, die beide *knāi̯* quer verbinden, dienen zur Aufnahme der Last; vier *χpęrăt* f., montants, de 0,80 m, s'élèvent verticalement au-dessus des *knāi̯*, pour retenir le bois chargé; drei Füfse (*lǫ pi*) auf jeder Seite verbinden (senkrecht) die *knāi̯* mit den *ʿhlitǫ*; auf jeder Seite befindet sich ein an den zweiten Fufs sich anlehnendes, mit ihm einen spitzen Winkel bildendes Holzstäbchen (*vālă* m.), das ihm Festigkeit geben soll; — *čęmi di ʿhlīt* Schlittweg; s. *raftǫ.*

ʿhlītę (*sę ʿh.*) und *ʿhlitę* im Schlitten fahren.

ʿhlitǫ s. *ʿhlīt.*

ʿhlodă m. der Blitz.

ʿhlǭdę, 3. *i ʿhlǭd*, blitzen.

ʿhmę m. Buchen-, Eichen-, Ahornast; *i să ʿh.* (dürr), *i u̯ăχ ʿh.* (grün); *ʿhmę* ist eigentlich der Zweig am Baum, während *kœ̆χ* der abgetrennte ist.

ʿhmę̄l (immer weiblich singul.) Zwillinge; *lę fām la ę̆ ęvü ę̄n ʿh.* hat Zwillinge bekommen.

ʿhmüs f. Milz (rate), auch in HG und Wildersbach.

ʿhnāb Wacholder.

ʿhnę̄l f. Ginster.

ʿhnō (*ā/ō*) Knie.

χădę, f. *χădāi̯*, zahnlückig, dem ein Zahn oder mehrere fehlen.

χădę versengt (von Roggen, Gras).

χādrẹ̄l f. Schlehdorn, auch die Frucht.
χăf armoire-buffet.
χāfẹ̄ğ (*dǫ bǭ d χ.*) Brennholz.
χāfi (*s χ.*) sich wärmen, *vi t χ.*
χaịi gleiten, ausgleiten (glisser).
χakār f. brûlure légère; s. *šŏk.*
χāl (*a/o*) f. Leiter.
χalăt f. s. *čą̄.*
χăli m. s. *čą̄.*
χalǫ m. Sprosse der Leiter.
χandr (*di χ.*) Dachschindeln.
χāfịi (*ā/ō*) gonfler; *lẹ mẹ̄ χāfịẹi.*
χās (*dẹ χ.*) Schweineschmalz; *χānsẹ* HG.
χaụẹ frapper le linge avec le battoir.
χaụār f. Schleuse auf einer Wiese (nicht in Belmont, aber in der Umgegend).
χarẹ scharren, 6. *χarǫ*; 3. *lẹ 'hlīn χār.*
χārp f. Meifsel des Zimmermanns.
χẹ̆ sechs; *χẹ̆ fām, χẹz ōm.*
χẹ̄ m. Rinnsale, 1½ Meter lang, die sich auf der Wiese von den *rą̄i* in schräger Richtung abzweigen; der Abstand zwischen den *χẹ̄* beträgt oft nur 1 Meter.
χẹmẹ s. *čą̄.*
χẹ̄n; *il ẹ̄ li χẹ̄n* (Plur.), érésipèle (elsäfs. Rotscheen).
χẹ̆p Infinit. entgehen, *χẹ̆p ẹ lẹ mụǫ* dem Tode entgehen; Partic. *i l ẹ̄ χẹ̆pü d ẹ̄n bẹ̆l* il l'a échappé belle; — transitiv: Imper. *χẹ̆p lǫ či, χẹ̆p lẹ vẹ̆č* lafs los (von einem bösartigen Tiere, das man angefafst hat), dagegen *lāč lǫ či* den Hund von der Kette lassen, *lāč lẹ vẹ̆č* die Kuh auf die Weide lassen; s. *rẹ̆χẹ̆p.*
χẹr ğü sich setzen, 1. *ğẹ χẹr ğü* ich setze mich; Imper. *χẹrğü mẹk*; Partic. *ž m ẹ̄ matẹ ẹχẹiā ğü* (wörtlich: je me suis mis asseyant jus).

Χẹrğą̄t Name einer Waldung und eines Baches bei Belmont (s. Anhang v. Chirgoutte). Der Bach heifst noch *rü d sẹ̄i* nach einer Sägemühle.
χẹrpăt f. serpe.
Χẹvą̄i [Ortsbezeichnung] ravin entre prés et champs, hors de Belmont (près du Trou), dans lequel se déverse l'égout du village.
χẹvăt f. écheveau; *χẹvăt dẹ trẹm* écheveau pour la fabrication du ruban; s. *štrōdlẹ̆.*
χīk tẹ „stell dich" — Aufforderung an die Kuh, beim Melken die richtige Stellung einzunehmen.
χīkẹ (*il a χikẹ*) geschickt (adroit); fem. *χīkāi.*
χinąī f. longue déchirure faite à un arbre fendu par le vent — nur in HG.
χinăt f. kleingespaltenes Holz zum Feueranzünden (lokalfrz. *ételles*).
χinẹ, bois qui se fend sans être brisé (schriftl. Mitteilung von Herrn Morel) — wohl Hauptwort *ī̃ χ.*
χinō (*ā/ō*) m. lanières d'érable; s. *hǫ̆t.*
χkafịi aushülsen (Bohnen, Erbsen).
χkafịǫ m. grüne Nufsschale; Schoten der Bohnen, Erbsen („weiche" Schale).
χkarf f. „feste" Schale der Eier, Nüsse; *ẹn χkarf di nü* Eierschale.
χkẹ̄m f. Schaum.
χkẹ̄mrăs f. Schaumlöffel.
χkẹrbịu, f. *-ūz*, raboteux, rude au toucher (*čẹ̄mi, χkụǭχ*); porc dont on gratte les soies; planche qu'on rabote.
χkịąpąī d ąụ rincée, auch cruche d'eau qu'on vous jette.

χkiǧ m. Schleife au milieu ou au bout d'une corde (auch *nü d kuǫd*).
χkiœč f. Türklinke.
χkovę̄ kehren (balayer).
χkovœ̄r f. Kehricht.
χkăp f. Speichel.
χkăpę spucken; s. *χlikāį*.
χkę̄v f. Besen; *χkę̄v dę hąks* Mistel (veraltet); man braucht jetzt *gui*; Demin. *χkovăt*.
χkurǫ m. Eichhörnchen.
χkuālę, *s ă ĩ χkuālę* krummbeinig (die Beine nach innen oder aufsen gebogen); s. *ęχkuālę*.
χkuǭχ f. Rinde.
χkuoχā m. erstes zersägtes Brett mit der Rinde; HG *χkoχā*. Vgl. 4. *χǭ*.
χkuonę, f. *χkuonāį*, Ochse (Kuh), der ein Horn verloren hat.
χlauę schlagen.
χlapāį f. Schluck (gorgée); *ęn buǭn χ.*; *buo ʒ ę̄ ę̄n χ.* (trinke davon).
χlăt f. Späne, Splitter.
χlatręį f. Reihe, Anzahl *χlăt*.
χlęįſ f. Bodenrinne „par où l'on fait descendre les trains de bois".
χlęįſę Holz herabschleifen.
χlęįſts m. kleiner eiserner Keil mit Ring (*lnę*), um Baumstämme zu schleifen; s. *lotīʒ*.
χlimęręį f. bave de limace.
χlimrę klebrig.
χlǭtę fliegen; *liʒ uʿhœ χlǭtǫ hā* (fliegen hoch).
χmăkę riechen, *să χmăk buǫ̃*, *uę̄t* riecht gut, schlecht; *să χmăk lǫ mūχ* sent le moisi; — beriechen: *ęl* (die Kühe) *χmakǫ lę liętb pu vęr sę ę̄l ă buǫn*; — vom Geschmack: *χmăk vęr kę gǭ k ęl ę̄* (sens voir quel goût ...); *să m χmăk* je le trouve bon.
χmarotsę mettre le nez où il ne faut pas (schriftl. Mitteilung von Herrn Morel).

χmę̄l f. Schuh- und Fufssohle, *χmę̄l di pi*; *ǧ ę mā lę χmę̄l*; s. *ʿhlīt*.
χmįrę ęvǫ diʒ ā mit Knoblauch reiben; *i m ę̄ χmįrę* hat mich beschmutzt.
χnā fem. chenal en bois (en demi-cercle) pour amener l'eau; se dit aussi du creux d'un outil, de la tarière.
χnadrę̄l f. Eidechse, *s nă ri d lęį*, *s ă mę̄s kǭm ę̄n χ.* (ce n'est rien d'elle, c'est mince ...); auch in HG.
χnăχ f. Von der Bedeutung „Hexe" weifs niemand mehr (s. *hąks*); — *χnăχ dę puǭ* schimpft man die Jungen, die Früchte stehlen, *χnăχ dę vę̄č* die Mädchen; s. noch *buāįā*, *krǫlę*, 1. *pę̄t*.
χnodru; *i χ. nę̄* nez morveux des enfants.
χnǭl s. *hǭl*.
χnüdr, *χnǭdr* m. morve du nez; vgl. *χnodru*.
1. *χǭ* m. giron.
2. *χǭ* m. Dampf, der aus dem Kochtopf oder Kuhstall aufsteigt.
3. *χǫ* m. paquet de paille nettoyée servant à couvrir les maisons; s. *ęrlęvę*.
4. *χǭ* m. das zweite zersägte Brett eines Baumstammes; s. *χkuoχā*.
χǭdę von einem, der schwerhörig und zugleich geistig wenig aufgeweckt ist.
χǭl f., *χ. dę năǧ* an den Schuhen haftender Schnee; Erdscholle.
χœ m. Talg.
χœ̄tlę, 1. *χœ̄tel*, schütteln; *χ. di kmątįar* Kartoffeln durcheinander schütteln, um sie zu waschen und zu reinigen; auch *χüllę* (einen Baum) schütteln.
χuablę schwefeln.

χuę̄ trocknen (sécher), 1. *gę χouę*; *χuę̄* trocken (z. B. Heu, Wäsche, *lo hãnę a bi χuę̄*), f. *χuãi*; s. *gǫt*.
χuär f. essuie-mains.
χpă dick; *χpă lęsę* lait caillé.
χpăsu f. Dicke.
χpavru schüchtern.
χpę̄nī ein Kind entwöhnen; ein Kalb aufziehen, *il ă χpę̄nī* ist entwöhnt; das Gegenteil ist *il ă kǫ tăsă* (zu *tăsi* saugen, tetter); — intransitiv: *lę vę̄č χpę̄n* die Milch der Kuh nimmt ab; *ęl ă χpęnęi* sie gibt keine Milch mehr; *ęl ęrvī* (*o lęsę*) sie gibt wieder Milch, Plur. *ęl ęrvęnǫ*.
χpęrăt f. s. *brǫ̆*, *'hlīt*, *čą̆*.
χpidr f. (*di χ.*) Dornen, besonders Brombeerstrauch, dieser auch *nar χp.*; s. *mūl*.
χpiygio m. Nadeln der Tanne, Föhre; Stachel der Biene und Wespe.
χpiăt f. Ähre.
χpiel Spule am Webstuhl.
χpūs (*să χ.*) es stäubt, von einem Schneegestöber.
χpūsręi; *kę χpūsręi k i fę̄ !* quelle tourmente de neige!
χpuar s. *čą̆*.
χpuo s. *fǫtę̄n*.
χpritsę d l āu spritzen, 3. *χprits* jaillit (von einer Quelle).
χpüri (*sę χ.*) von Hühnern, die die Federn verlieren, mausern: *ęl vę sę χp.*; 3. *χpür*, 6. *sę χpürǫ*; Part. fem. *ă χpüręi*.
χtāi mask. Kuhstall, s. *bęrę̄č*, *krăp*.
χtal f. Stern; s. *muǭči*.
χtădl, auch *χtānd* f., *χt. dę băr* Butterfaſs.
χtădlę aufrecht stehen; 1. *gę χtădęl*; *ti lę ę χtădlă* tiens toi debout, *fă t tęni ę χt.*; *nǫ sǫ ę χt.* nous sommes debout.
χtę̄č f. hölzerner Pfeiler, der in einer Scheune die Balken der *bę̄n* stützt; s. *fǫtę̄n*.
χtęlăi Kuhname (schwarz mit weiſsem Kopfe).
χtę̄nd auslöschen, 4. *gę χtędǫ*; Part. *dęχtę*, f. *dęχtęs* (*χtęs*); *lę lmę̄r ă dęχtęs*.
χtęruęl f. Kelle (nicht *χdęruęl* OGD S. 113).
χtęrpu m. (lokalfrz. *tripu*) tas de gazon et d'herbes sèches qu'on allume dans un pré communal pour le convertir en champ labourable; *χtęrpu* nennt man auch dieses Feld selbst, das auf einige Jahre einem Dorfbewohner überlassen wird, dann aber an die Gemeinde zurückfällt (vgl. Oberlin S. 86).
χtī werfen; 1. — 3. *χti*, 4. 6. *χtǫ*, 5. *χtę*; Imper. *χti slă*; Partic. *g ę χti*.
χtīkăi f. Seitenstich (point de côté), der schnell vergeht. Um davon befreit zu werden, *fă χkăpę tra fu dzu ę̄n piăr* (dreimal unter einen Stein spucken).
χtīkę ein Schwein abstechen, indem man ihm das Messer ins Herz stöſst.
χtianęirei f. Streu.
χtiāni Kühen, Pferden frische Streu geben.
χtǭd; 3. *χtǭ*; Part. *χtǭdü*, drehen (tordre).
χtofiu; *i fę dǫ buo χt. tǭ*, temps lourd, chaud, sans soleil.
χtoio m. Stoppeln.
χtǫ̆k m. 1½ Meter hoher Baumstamm, dessen oberer Teil abgebrochen ist (lokalfrz. *chandelier*).
1. *χtǫ̆pę*, *ǭ χtǫ̆p* man erstickt.
2. *χtǫ̆pę* mit Blättern, Lumpen zustopfen, *ǭ l ę̄ χtopę*.
χtūp f. Werg; s. *lī*.
χtrăbūč f. Nagel der groſsen Holzhauerschuhe; er ist viereckig

und so eingesetzt, dafs der gröfsere umgebogene Teil die Vorderspitze des Schuhes umklammert und vor Abnutzung schützt.

χtrăbuči straucheln.

χtrāi̯i erdrosseln.

χtrāi̯ǫ m. das Würgen, das eine Art Birnen (Würgbirne, poire d'angoisse, d'étranguillon) verursacht: *li grā kę̄i̯ǭ dnǫ lǫ χtrāi̯ǫ.*

χtrękę (*sę χ.*) s'étirer; s. *nęrf.*

χtrę̃ m. Stroh; *mătę dǫ χtrę̃* den Schweinen Streu aufschütten (nicht *χti̯āni*).

χtrī f. Striegel.

χtrii̯i, 1. *χtrei̯*, striegeln.

χtrīčăt f. seringue (auch als Kinderspielzeug).

χtrīči lancer de l'eau avec une seringue, une pompe à incendie.

χŭtlę s. *χătlę.*

i (= frz. au); *lę vęč vę i u̯ęrę*[i] (la vache va au taureau); s. *alę, il.*

i (übertragen aus „il y a"?), *tę i ę̄ ęlü ęru̯atę* (du bist geprügelt worden) neben *t ę̄ ęlü ę.*; s. *fu̯arę, ʒŭkę̄.*

il Pronom. coniunctum er (es); singul. und plur. vor Vokal *il*, vor Konsonant *i, il ę̄* er hat, *il ā* sie haben; *i čăt, i čătǫ* (zu *i ñ ę̄* il y a s. *aŭ*); *ęl* sie fem. sing. und plur. vor Vokal und Konson. *ęl ā, ęl čătǫ*, mit Negation *ę̃n*, s. 1. *ę̃n*. — Dat. m. f. sing. plur. *li, ğę li dę̃n, ʿhli dę̃n* ich gebe ihm, ihnen; *ğę li ę̄ dnę̄*; — *i ʿhli dę̃n* entspricht franz. il le lui, il le leur donne; — Akk. sing. *lǫ, lę, ğę lǫ fęi̯ǫ, ʿhlę fęi̯ǫ* wir tun sie, vor Vokal *l*; plur. *li* und *liʒ* (nicht beliebig, doch kann ich Genaueres hierüber nicht angeben), *ğę li ǫi̯ bręr, ğę li ę̄ vü, ğę liʒ ęvu̯i.* — In Verbindung mit *ğę* „ich" kann *ʿhlǫ* zu *ʿhǫ, ʿhlę* zu *ʿhę, ʿhli* zu *ʿhi* werden: *l ŏm kę ʿhi ę̄ prătę mǫ līv.*

ĩ einer, unbestimmter Artikel, *ĩ bü, ĩ ęfā* — bei schneller Rede *i*; fem. *ę̃n* (*fą̃m*). In absoluter Stellung dient *īk, īŋk* als Zahlwort und Pronomen, auch als Ersatz für das der Mundart fehlende „soi": *i n fā mi pǫsę ędę ę īk* oder *ę īŋk lü mǭm* man darf nicht immer an sich denken.

ĩdię̄s fem. Alaun.

iŋgi̯ăt f. die verkümmerten Afterzehen an den Hinterfüfsen der Kühe; Sporn des Hahns.

iʒŭp (*d iʒŭp*) sarriette, Pfefferkraut; bei Oberlin S. 95 ysoupe.

i̯ogā̤ (auch *i̯o gā̤r, di̯o v gā̤r* behüt euch Gott) veraltete, zur Mittagszeit übliche Grufsformel.

i̯ošt, ğę n ă mi i̯. fühle mich nicht wohl; *i n ă pa i̯.*

i̯œv nur in der Verbindung *u̯ę d i̯œv* (guère d'œuvre); *ğę n valǫ u̯ę d i̯.* pas grand' chose.

kabu Kohlkopf.

kabr dę męi̯ę Maikäfer (nur in HG); vgl. *bę̄t.*

kahōi̯, kahǭi̯ f. Kürbis; HG *kahān* (*a/o*).

kāχ; *dǫ k. tǭ* trockene, ungünstige Witterung; *lǫ frü si ă kāχ* die Frucht ist kümmerlich; geizig (seltenes Wort).

kāi̯ f. Stück, *kāi̯ d bǫ, d pę̃, dę čą̄*; *ę̃n kāi̯ dǫ totę*[i] *la* (Stück von jenem Kuchen); *ę̃n kāi̯ dę šą̄* HG.

kaki̯i (auch *kaku̯i̯i*) kitzeln, 1. *kakęi̯*, 3. *i m kakęi̯.*

kaki̯u kitzlig.

ką̄klăt f. Rühreier: *diʒ ü k ō fę ęvǫ dę fęrīn.*

kaklę, 3. *kakęl*, 6. *kaklǫ*, gackern (von Hühnern).

kalădr f. Kalender.
kamχœr s. *brǭ*.
kăt wenn (zeitlich): *kăt lǫ săl srę̄ rătrę* wenn der Roggen eingebracht ist; s. *kuă, kuăt*.
kăp f. s. *fięvę, tokęlę*.
kasi m. égout en pierre (so hoch wie ein Kind).
kăz; *ę kăz k ğ ę̄ frą̄* weil ich friere.
kăš Sau; s. *mǫr*.
kąštęl dǫ funę viereckige Öffnung im Ofen, in die ein Gefäfs zum Wärmen von Wasser usw. eingestellt werden kann.
kataplă (*dę linūz*) = cataplasme.
katęrvęz ă achtzig Jahre; s. *kuę̄t, vę̄t*.
katrin s. *sǫr*.
1. *kę* Relativpronomen Nominat. und Akkusat. *lǫ sę, lę sę kę čăt* der, die, welche singt, *l ǭm kę ğ ę̄ vü*; frz. dont entsprechend: *lę fąm la kę sn ęfă ă muǫ*; *li fąm kę liœz ęfă sǫ muǭ*; — frz. à qui entsprechend: *lǫ sę kę ʽhi ę̄ dnę* (= que je lui ai donné); *liz ŏm kę ʽhli ę pratę mǫ liv*; *kę* wird enklitisch zu *k*: *lǫ sę̄ k čăt* derjenige, der singt; s. *buriā*.
2. *kę* Konjunktion, *ğę n vü mi kę vǫ čătęns* dafs ihr singet.
3. *kę* (fragend): *kę rǫb kę t mă* [nicht *kę r. a s k t ma?*]; *kę krüzu k il ę̄* welche Tiefe hat er? *k a s k vǫ vlą̄* was wollt ihr? *kęl ur k il ă* was ist die Uhr? *ęvǫ kę̄ kę t fę sla?* womit tust du dies?
4. *kę* (Ausruf): *kę čalu!* S. *diāl*.
kę̄bli m. der Kübel verfertigt.
kęi; *dī kęi d sę̄p* Tannenzapfen [nur in HG, als Plur. üblich; Genus nicht feststellbar]; s. *vę*.
kęib Schimpfwort (wurde auch einer Kuh nachgerufen); s. *bugr*.
kęiǫ m. weibliche Scham.
kęiǫ m. Art Birne, s. *χtrāiǫ*; eine Art grofser Kiesel (vgl. *kiǭ* Nagel); für Kiesel sagt man sonst *kaiu*.
kęis brauchen einige für „junge Ziege“, s. *gilŭ*; *kę̄is!* Zuruf, um die Ziege fortzujagen; HG *gęis* Ziege.
kęk fu manchmal; s. *lœ*.
kękiŋk (*kęki͂*) jemand.
kę̆i (*e* kurz) Schimpfwort für eine Frau, *k. kę t ă!*
kęrʽhăt f. Unterband (fil séparant, dans le sens de la largeur, les différentes parties de l'écheveau appelées *să*).
kęrʽhę̄ğ (auch *kęrʽh-*) m. Kreuz (croupe des animaux); entrecroisement de poutres dans un clocher.
kęrʽhę̄n (auch *kęrʽh-*) f. Rückgrat von Mensch und Tier; partie pierreuse, surélevée d'un champ, *tsü lę uę̄t kęrʽhę̄n dǫ čă*.
kęrʽhi li brę̄ die Arme kreuzen.
kęrię, 1. *kręi*, weinen.
kęrmę m. pissenlit, dent de lion (Oberlin, S. 80, di kermès leontodon taraxac.)
kęrmę m. Kesselhaken.
kę̄rnę̄ m. Schnittwunde; *ʽh m ę dnę* (mir zugezogen) *i buǫ kę̄rnę̄*.
kęruăi f. war immer eine freiwillige Leistung für die Gemeinde, zu der sich auch Frauen erboten. Die mit Geld ablösbaren Pflichtleistungen heifsen „prestations“.
kę̄rtę, 1. *ğę kęrt*, corriger, fustiger un enfant.
kęrtl fem. Gürtel.
kęrvę̄č f. Peitsche; Infin. *kęrvęči* mit der Peitsche fortjagen (wenig üblich).
kę̄s f. Kessel; s. *čăsīn*.
kę̄săt f. casserole; s. *kǫu*.
kęsęlę s. *podkă*.

kę̄ʒę und *dękęʒę* zerreifsen.
kę̆tę̆ğ f. Kastanie.
kę̆tę̆ği m. Kastanienbaum.
Kętiš nur in HG (als Spitzname).
kęvįę̆χ m. Deckel (*kęvįę̆χ* gilt als veraltet).
kęvįo m. kleiner Kübel.
ki Fragepronomen; *ki k vi tola* wer kommt dort? oder *ki k s ă ki* (?) *vi tola? dę ki k t ę̆ sla? ę ki k t ę̆ dnę sla?*
ki˜ʒ fünfzehn.
kįatę f. Helle (clarté).
kįę̆; *ğ ǭį k.* höre gut; *kįę̆* von der Frucht, die dünn steht; *lę pąt a kįęr* Teig ist dünn; *ę̆n kįęr tę̆č* Lichtung im Walde.
kįo (*kįōᵘ*) Nagel (auch furoncle).
kįoᵘę nageln.
kįǭr, P. *kįǭ*, f. *kįǭʒ*, schliefsen.
kįœ̆χ m. Herz; s. *mā*; wie *mǭl di* (*dę?*) *bǫ* cœur, moelle du bois, petit rond à l'intérieur du tronc.
kįœ̆čăt f. Glöckchen, auch Kuhschelle, aber runder, feiner als der *klę́pęr*.
kįŭ m. Linde.
klę́pęr m. Kuhschelle, länglich (ovale), aus Blech.
klŭk, *klŭkœ̄r* Henne, die brüten will.
klŭkę, 6. *klŭkǫ*, von der Henne, die brüten will.
kmă m. Apfel; s. *ędăği*, *măli*.
kmą̆tįar Kartoffel; *di bįę km.* (also Maskul.?); während *kmă* mit „mittlerem" *a* gesprochen wird, ist *a* in *kmą̆tįar* offen.
1. *knāį* f. s. *ʿhlīt*.
2. *knāį* f. Spinnrocken; s. v. *li˜*.
knaįęį f. quenouillée.
knaųči kräftig in eine Frucht beifsen.
knăpę liʒ œ (*i m fę k. l. œ*), mit den Augen zwinkern.
knŏχ kennen; 1. *kǫnǫ*; Partic. *bi knŏχi* wohlbekannt.
knolę Mehlklümpchen, die mit dem Sieb (*rīğ*) aus dem Mehl herausgesiebt werden.
kǫ noch; *s ă kǫ pę* (noch schlimmer); *ğę tęrmǭl* (zittere) *kǫ dę frą̄*.
kǫ, *kǫᵘ*, *il ę̆ i kǫᵘ d slǫ* (Sonnenstich), *i kǫᵘ d ār* bouffée d'air.
kobi wieviel.
kodœ m. égout, aqueduc.
kŏdr f. (elsäss. Kotter) Auswurf infolge des Hustens.
kokăt Tannenzapfen, auch von der Föhre (pin) [nur in St-Blaise-la-Roche].
kokómęr f. Gurke.
kŏkrǭ m. Motte (mite).
kolă m. Mann, der sich um die Kleinigkeiten der Haushaltung kümmert (Topfgucker).
kŏlā; *ğ ă tŏ kolā dǫ mi solę* (je suis tout coulant dans mes souliers) bin ganz durchnäfst — auch *ğ ă pįę d aų dǫ mi solę*.
koleⁱ collier (d'un cheval).
Kolīč (zu Nicolas), nur noch als Spitzname bekannt; ebenso als Spitzname *Kolīš* HG.
kŏlǫ, *kųlǫ* m. Taube.
kolœ m. Milchsieb; *pę̆t dǫ kolœ* Lappen, mit dem man es umgibt, um Unreinigkeiten aus der Milch auszuscheiden, die das *kolœ* durchläfst.
kǫm wie? *kǫm a s k ō t di* (wie heifst du?) *kǫm kę t di sla? kǫm askę t di sla?*
kǫnăt f. rautenförmiges Gebäck (nur zu Weihnachten).
kŏpri; *i mā kŏpri*, auch *i māl ętodŭ*, Mifsverständnis.
kŏt m. beliebige Erzählung; *ę dălă il ę̆ ęrkŏtę lǫ kŏt la* und darauf hat er erzählt . . .
kŏtęrfįœ m. Frühling; *ǫ k.* im Frühling; HG *kŏtęrfįę̆*.
kǫų f. Schwanz; — Stiel des *rtę*, der *kęsăt*; s. *męn*.
kǫųăt f. das männliche Glied.

kǫuę m. Schwanzstück der Kuh; s. 1. *sǫ*.

kǫpę̆ schneiden.

kǭr fliefsen, *lęχ lǫ kǭr*; 3. *kü*: *să kü fiæ dʒu* coule dehors dessous (déborde); s. *rę̄vę̄r*.

kora Päonie.

korbā̆ m. der obere, sich scharf abhebende Rand des *čęntrę*, der *čęrpęi*.

korbiǫ m. Körbchen aus Stroh zur Aufnahme des Brotteigs — ohne *korbā̆*.

kǫrbǫ traverses en bois ou en fer placées dans la cheminée et sur lesquelles s'appuient des perches auxquelles sont attachés les jambons qu'on fait fumer.

kǫsǫ̆, f. *kŏsnat*, marchand ambulant de volailles, d'œufs.

kǫʒ nähen, Partic. *koʒü*.

koʒær Näherin (einmal *koʒę̄r*).

kǫ̆t (*kųt*) Unterrock.

kŏtrę m. Ellbogen.

kǫtrę (*kŭtr*) f. grande bouteille entourée d'osier (*χinŏ*), d'une contenance de 20 à 30 litres.

kovāi f. couvée.

kovę, 3. *kǫv*, brüten; *mā̆t kovę* faire couver.

kovrās brütende Henne.

kæ'hā m. (lokalfrz. *fer chaud*) Sodbrennen (brûlure qui monte de l'estomac lorsqu'on ne digère pas bien ou qu'on se baisse en piochant).

kǣχ f. Zweig der Buche (vom Baum getrennt) mit (oder ohne) Verästelungen; man bedeckt damit die Beete zum Schutz gegen Vögel und Hühner (nicht vom Nadelholz, s. *rę̄*, *frǫ̆g*, *'hmę*). Demin. *kæχā̆t*.

kæχęlręi f. Haufe kleiner Buchenzweige mit Blättern und Verästelungen, *s n ă k dę* (*dę?*) *k*.

kæi (*li k.*) die Hoden.

kær, 3. *kæ*, kochen; *dǫ tǫ̆ k să kæ* während es kocht; *dā̆ kę d lę kær* avant de la cuire.

kǣrčā̆ m. eiserner Haken, um das Feuer zu schüren; agrafe; s. *čarǫu*.

kærsę, f. *kærsā̆t*, misérable, mendiant (veraltet); HG *kęrsę*.

kærsęl f. Mäusefalk.

1. *kærsǫ* m. Brunnenkresse.

2. *kærsǫ* m. cartilage (blanc et dur), oreille du cochon qui se mange.

kŭgęi f. Peitsche, insbesondere der Riemen; *štā̆k* m. Peitschenstock; *pŏdā̆* m. kleine Schnur oben und unten am Riemen; an den untern *pŏdā̆* schliefst sich die *čęsǣr* f. (frz. mèche) an.

ku'hi schweigen; Imper. *kŭ'h lǫ muʒę* halt's Maul; Subj. *gę vü kęl* (so!) *lę ku'hǣs*.

ku'hīn f. Küche; s. *bę̄n*.

kŭi nur vom Wetter: *lǫ tŏ* (*a*/*o*) *ā̆ k.* ruhig (ohne Wind, mit oder ohne Sonne).

1. *kui* m. Löffel.

2. *kui* pflücken, 1. *gę kui*.

kuiǫ m. Schwarte.

kŭč f. bezeichnet alle efsbaren Pilze, soweit sie nicht eigene Namen haben (*morīχ*, *ręli*, *mę̄nā̆t*), dann eine besondere Art, die coucoumelle (so lange diese klein und noch nicht offen sind, nennt man sie *pŏtā̆*); *muā̆r kŭč* sind Giftpilze.

kuliæv f. Natter.

kųrbāi f. Korb mit zwei Henkeln.

kuriā̆t f. Schnürsenkel.

kutę' f. Messer.

kųą'hæ m. Kalbs- oder Ziegenmagen, dessen man sich bedient, um die Milch zum Gerinnen zu bringen.

kųā̆r Frucht des

kųā̆li m. veredelter Pflaumenbaum; s. *punā*.

kuă (fragend) wann? *kuă kę t m ę̆ di sla? kuă kę ğę dęğinrǫ* (frühstücken); s. *kăt, kuăt.*

kuăiă (ă/ŏ) m. Keil aus Holz, kleiner als der *šęit*; auch aus Eisen, fingerlang, zum Spalten der Steine.

kuăčăt f. viereckiger, korbartiger Behälter aus Holz (4—5 Liter), in dem Kühen und Schweinen das *lăčǫ* gereicht wird.

kuăt wie viele? *kuăt ă k voʒ ā?* wie alt seid ihr? *kuăt frēr k t ę̆?*

kuār f. Ecke des Zimmers, auch im Walde, *dǫ lę kuār la.*

kuarę viereckig; *kuarāį tęt* tête carrée; Subst. mask. brique carrée.

kuăti m. grande demi-bûche fendue (1—$1^1/_2$ Meter).

kuęčă, f. *kuęčœr*, Duckmäuser, cachottier.

kuęčăt (*ę lę k.*) im Verborgenen.

kuęči bedecken (doch nicht von der Kopfbedeckung), verstecken: *i s kuęč dędǫ̆* versteckt sich drinnen.

kuęl f. Suppenschüssel; *ę̆n grǫs kuęlāį* Suppenschüssel voll.

kuęr suchen; 1. *kuę*; Subjonct. 1.—3. *kuęrœs*; Partic. Perf. *kuę*; *kuęr d l āu* Wasser holen.

kuęrāį mask. visite de jour.

kuęs herbe à Robert, Geranium Robertianum.

kuęs s. *li~*.

kuęsę̆ s. *li~*.

kuęsœr s. *li~*

kuęt vier; *fęr kuęt ūr* (s. *muarǫ̆nd*) goûter; *il ă pręk ę kuęt* er ist ganz gebückt.

kuǭd f. Schnur; 4 Ster Holz.

kuŏχ kurz; *i kuŏχ mātę, ę̆n kuŏχ rǫbăt.*

kuōn (ă/ŏ) f. Horn; Horn an den Fingern; — s. *'hlīt.*

kuŏnăt (ă/ŏ) f. corne faite d'écorce ou de saule, ou corne de vache vidée servant à sonner (*kuŏnăt dǫ hădę*); auch sirène d'une fabrique.

kră m. la crête, le point culminant d'une côte, *ęt tsü lǫ kră*; doch wird nicht jede Anhöhe so genannt, sondern das Wort wird als Eigenname nur 4 bis 5 Höhen um Belmont beigelegt, — auf dem Hochfeld *lǫ kră dǫ čă* und *lǫ kră di bręblì*; dann *lǫ kră di čă di Mō*, *lǫ kră dęr lę Hăt* und ein *kră* bei den *čă Salamŏ*; — s. *kraχlę.*

1. *krăχ* Hahnenkamm.

2. *krăχ* wachsen, *lǫ bǫ kră* Baum wächst, 6. *krăχǫ*; Partic. *il ę̆ krăχi.*

kraχă m. Schmerz, den junge Leute in der Leistengegend infolge des Wachstums fühlen; „envie" petit filet qui se détache entre l'ongle et la peau.

kraχăs; *lę lün ę̆ kraχăs* (a croissance) oder *ęl kră* der Mond ist im Wachsen.

kraχŏ (ă/ŏ?) bourgeon; rejeton sauvage d'un pommier non greffé.

kraχlę m. (Demin. zu *kră*) kleine Anhöhe; aufserdem (was *hublę*), die leichten mit Heidekraut, Heidel- und Preifselbeeren bestandenen Bodenanschwellungen auf einer Hochebene oder Anhöhe.

krāį Kreide.

krăč f. Kohlstrunk (trognon); auch le cœur du chou; in Wildersbach *lǫ kraš.*

krauăt f. ein Klettervogel (grimpereau).

krauę klettern.

krăp f. Krippe im Stall.

krăvę, 3. *krăv*; *il ă kravę*, crever.

kravę̆s f. crevasse.

krę̄č f. Krampf.
krę̄mčǫ m. kleine Schuld (dette).
krępā m. Kröte.
krę̄r (*ę/ę*); *ǧę n lǫ krę pa*; 4. *ǧę krę̨iǫ*; Partic. *ǧ ę krę̄*, glauben.
kripǫtǫ; *ę̄t ę k.*; *il ā, il ę̄r ę kr.* niederhocken.
krǭu (*i fę kr.*) frisch (froid piquant); roh, ungekocht, *dǫ krǭu lard, dę krǫu ča, di krǭu kmą̄l̨ar.*
krǭs f. gekrümmtes, in die Mauer eingetriebenes Holz zum Aufhängen der Sense; s. 3. *fā.*
krǭt (*di krǫt madam*) Zapfen der Kiefer, *pinę̄s*; s. *vę.*
krǫtę, f. *krǫtāi̧*, schilt man Knaben und Mädchen, die etwas Verbotenes tun: *χnāχ dę krǫtę, dę krǫtāi̧*; *krǫtę* (*krǫtāi̧*) *kę t ā dę fę̄r slā* (wird selten).
krǟχ f. Brotkruste; Schorf der Haut.
krǟχi (ob nicht *kǣrχi*?), 3. *kœrχ* krachen: *i pi̧ę̄či* (Fufsboden) *kœrχ*; croquer, *lǫ či kǣrχ i˜ ǭs.*
krǣč m. Karst zum Aushacken der Kartoffeln.
krūbüčā (*fę̄r lǫ kr.*) einen Purzelbaum schlagen.
krūk f. Krug.
krū̧t, wird ähnlich gebraucht wie *krǫtę*: *krū̧t dę čųā, dę pųǭ.*
krū̆ hohl, *i krü bǫ* (Baum); tief, *alę kǫ pü krū̆* tiefer graben; *il ā krū̆ dę trā mę̄tr* (tief).
krüʒi graben.
krüʒu f. Tiefe: *kę krüʒu k il ę̄?*
kü; *lvę̄ lǫ kü* hinten ausschlagen (ruer); s. *hǭt.*
kvę m. grand cuveau.

čā warm, *čā lǭ* Sommer; *ǫ čā lǭ* im Sommer.
čą̄ f. Fleisch; s. *ęfǟǧi, kāi̧, pœri.*
čāǧi beladen; *ęn rūt čāǧęi̧* route empierrée; s. *grę̄vę̄.*
čāχi; *čāχœ*, s. *čę̄.*
čākrę̄, f. *čākrāi̧*, verkümmert (chétif, malingre); HG *šākrę̄.*
čāči, vom Hahn, der die Henne deckt; *čāči ʃi̧œ* s. *bųarbę.*
čalu f. Wärme (*bʒāt* schwüle W.).
čā Feld; *ǫ čā di Mō* Flurname.
čābr f. s. *čę̄.*
čāmųatǫ (*dǫ č.*) Milch, welche die Kuh am zweiten Tage gibt, nachdem sie gekalbt hat (die erste wird weggegossen). Sie wird sehr geschätzt und zur Zubereitung von Kuchen (*vǭt dę č.*) verwendet.
čą̄n m. Eiche; s. *bę̄t.*
čą̄nāt f. Kettchen (der Taschenuhr).
čātę singen. — Impf. Indik. *sę š čātę̄, sę t čātę̄, s i čātę̄*[1], 4.—6. *čātin*, 6. *si ęl* (elles), *sę ęl, s ęl č.* — Futur. 1. *čātrę̄*, 2. 3. *čātrę̄*, 4. 6. *čātrǫ*, 5. *čātrą̄*. — Kondit. 1. *čātrā* (veraltet *čātrǫi̧*), 4.—6. *čātrīn*. — Subjonct. 1.—3. *čātǣs*, 4.—6. *čātęns, čātę̄s*. — Als Passé défini scheint früher 1.—3. *čātœ*, 4.—6. *čātę̄n* (*čātœn*) üblich gewesen zu sein.
čąrāi̧ (*č. d fi*) Wagenladung (Mist).
čarāi̧ (*ā/ō*) f. Aas (bête crevée).
čarāt f. kleiner Wagen.
čarbotę d'un linge humide qui prend des taches noires.
čarę̄r f. Weg, der, obgleich Privateigentum, doch einen Teil des Jahres von allen Wagen benutzt werden darf: *ō lę dę̄vi̧ę* (öffnet sie — die *č.* neben dem Hause des Herrn Morel) *ę lę Sę̄ Čǭǧ* — 23. April — *ō lę frām ę lę Sę̄ Mišęl.*
čārī Wagner.

[1] Die Quantität des *e* von 1—3 nach schriftlicher Mitteilung des Herrn Morel.

čārlęį m. Bettstelle.

čarǫų f. Pflug: *lę haį* (age) la flèche reliant l'avant et l'arrière-train; *rif* (auch *riχ*) versoir; *sǫč* Pflugschar; *rięl* f. Räder; *męnvęl* f. mancheron; *kūtr* fr. coutre; *kærčā* m. crochet à l'avant de la charrue — dient zum Ziehen und kann mittels der mit Löchern versehenen *tonęl* f. nach verschiedenen Seiten gedreht werden; *biœčā* m. Block, an dem die *haį* f. befestigt ist; *fūčāt* f. l'avant-train mit der *sįręį* (s. *čǣ*); *čü* partie de la charrue qui frotte contre *lę rāį* (die Furche); *ğękso* pièce servant à régulariser le travail (aufser Gebrauch); *čųā* (s. dies). — Dies alles gilt nur von den wenig zahlreichen älteren Pflügen, nicht von den neueren.

čartǫ Fuhrmann.

čąs f. Hose; *čąs ęvǫ bęlā* ehemals Hose mit Latz (avec pont).

čąsāt f. Strumpf.

čāsīn f. Kalk; s. *braįœ*.

čālę m. trochet de noisettes, d'abricots, usw.

čalǫ m. Kätzchen; Demin. zu *čę̄t*.

čęįęlę pissenlit, Löwenzahn.

čęki˜ jeder; s. *čæk*.

čę̄mī m. Weg; *č. di Sę̄ Gę̄k* Milchstrafse: da Belmont ausnahmslos evangelisch ist, mufs der Ausdruck alt sein; — s. *ʿhlīt*.

čęmnāį f. ist [nur noch in alten Häusern] der [offene] Rauchfang, der von der Küche sich bis zur Spitze des Hauses erhebt; in der *čęmnāį* ist der Kesselhaken (*kęrmę*) angebracht, darunter die *ę̄t*; s. *rǭįü*.

čęmüχ f. Hemd; s. *rǒčā*.

čęnāt (*tę̄t dę č.*) tête de pavot. Ein Aufgufs von Mohnkörnern wird als Heilmittel gegen Schnupfen empfohlen. In Wildersbach *gręnāt* (nur ältere Personen).

čę̄ntrę m. Korb mit bogenförmig überspannendem Henkel.

čęnvrę̄l f. chanvre piquant (galeopsis tetrahit).

čę̄ği, 3. *čę̄ğ*; *čę̄ği d pįę̄s* den Platz wechseln.

čę̄m f. Hanf. — In Belmont wird heute kein Hanf mehr gebaut, aber ein Teil der Gemarkung heifst noch *mę 'd čę̄m* (s. *mę*). Auf die Hanfkultur bezügliche Ausdrücke sind nicht erhalten; die für den Flachs üblichen (z. B. *kųę̄s*, *kųę̄sę*, s. *li˜*) galten möglicherweise auch für den Hanf.

čę̄n; *čę̄nǫ*, Kette; Ring der Kette.

čępā m. s. *fǒlę̄n*.

čępę[i] m. Hut; Lederstück am Joch, das den Kopf des Ochsen bedeckt.

čępfr s. *šępfr*.

čęrmīn f. charme commun, carpinus betula; *hāį dę č.* buisson de charme.

čęrpęį f. länglicher, aus dünnen Birkenholzfasern geflochtener Korb ohne Handhabe, mit einer Öffnung auf jeder Seite für die Finger; Demin. *čęrpęįāt*.

čęrpętę Zimmermann.

čęrpę̄tę charpenter.

čę̄sā m. drei bis vier Monate altes Ferkel, das laufend den Weg vom Markt bis zur Wohnung des Käufers zurücklegen kann.

čę̄si fįǣ hinausjagen.

čęsǣr f. s. *küğęį*.

čęʒāt f. petite cabane pauvre et délabrée (ungefähr was *hibę̄t*); s. Anhang v. *Chęʒd*.

čę̄t f. Katze, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, s. *čę̄trūs*, *rǫl*; *dęmę čę̄t* schon etwas grofse Katze; s. *čalǫ*.

čętǣr f. Bienenkorb, s. *čętri*.

čętrę châtrer.
čętri m. Bienenstand.
čętrüs Katze (das weibliche Tier); s. *alę, čęt.*
čęvă m. Kopfkissen.
čęvęi f. cheville; auch cheville à l'extrémité du timon.
čęvră m. kleine Ziege männlichen, *čęvrăt* weiblichen Geschlechtes; *čęvrăt* kleiner Haufe Grummet (regain), s. *čąv*; in HG *šęvrăt* kleiner Heuhaufe.
čęvrǫ m. chevron (in einer Scheune) pour y clouer les lattes.
čęvrü m. Reh.
1. *či* Hund; fem. *šięn*, s. *alę.*
2. *či* bei (chez), s. *dă, dęr, ęči.*
čīk m. Quarkkäse, fromage écrasé en marmelade, avec de la crème, un peu de sucre, de la ciboule, du cumin, parfois avec du sel et du poivre; — *fųǫ čīk* fromage séché au soleil, coupé en quatre, avec du sel, du poivre, des oignons, une gousse d'ail; on l'arrose avec du vin pour qu'il devienne „fort".
čikāno (*i s čikāno*) sie zanken miteinander.
čīs; *au lę čīs*, — den Durchfall (diarrhée) haben.
čisus Abort.
čįăt f. Abort; Menschenkot; *dę čįăt dę vįę* chiasse de ver.
čįăχ (*čœχ?*) teuer, *să kǫt čįăχ*; HG *šįęχ.*
čǫᵘ m. Kohl.
čą̈ m. Leiterwagen (à ridelles): *lęγīn* f. flèche (Langwied); die vordere Gabel (Schere *fųǫč* f.) läuft in die Deichselarme (*bręsęl* f.) aus, zwischen welche die Deichsel eingespannt ist; die hinteren ausgebogenen Enden dieser Gabel sind durch das Reibscheit, *siręi* f., verbunden, das unter dem Langbaum hindurchgeht und gegen dieses reibt; *χęmę* m. der Drehschemel, das bewegliche Querholz über der Vorderachse (*ęχi*); *čąχi* m. das feste Querholz (Achsenfutter) unter dem *χęmę*, *čăχœ* das entsprechende Querholz an der hinteren Gabel; *χăli* m. die wagerechten Leitern (ridelles); *χpęrăt* f. die senkrechten, die Leitern verbindenden Sprossen, *răf* f. (Runge) die Sprossen aus Eisen oder Holz, breiter und dicker als die runden *χpęrăt*; *uvrœ* m. mit eisernem Ring versehenes Querholz, das vorn am Wagen oben, der Breite nach, die *χăli* verbindet; *brakǫ*, auch *χpuar*, palonnier (Ortscheit). *Bręgl*, *sorpulœ*, *tǫdœ* m. gekrümmte Hölzer, die mit Ketten oder Stricken am Wagen befestigt werden und zur Sicherung der Last dienen (dazu *bręglę* serrer les échelles sur la voiture avec des cordes). Über diese Last wird, um sie festzudrücken, eine Stange (*pįęt* f.) gelegt, deren vorderes Ende nach Bedarf in eine der 4 — 5 Sprossen greift, mit denen der obere Teil einer kleinen Leiter (*χalat* f.) versehen ist, die vorn am Wagen steht und sich nach oben etwas verjüngt. — *Rü* f. Rad, *muįü* m. Nabe, *čābr* f. Felge, *rę* Speiche, *sark* eiserner Reif um das Rad, *ǫsăt* f. Radnagel (frz. esse); *tǫ* (s. dies) Winde; *mękanik* die Hemmvorrichtung.
čăą̈ f. Last.
čą̈k jeder, chaque (dagegen *čękĩ*); *i kǫtǫ ĩ mark čą̈k*; *čą̈k līv dę bǫ̈r* (jedes Pfund).
čœr fallen; 3. *să čœ* es regnet, 4. *gę čęiǫ*; Impf. *gę čęię*; Partic.

čœ, lǫ tnḗr ę̄ čœ; s. *fịăv, hōtę*; HG *ʒę šęịǫ* wir fallen.

čḁ̈v Ziege, s. *mụ̈tę*; *mā di čǣv* Mumps, Ziegenpeter; grofser Heuhaufe, s. *pā*; HG *šęv*, auch *gęịs*.

čŭklę, 1. *ǧę čŭkęl*, vor Kälte zittern.

čŭpă m., *i čŭpă dę lịęrb* Grasbüschel; Haarlocke; Wollsträhne; Haarbüschel am Schwanz der Kühe.

čụā Pferd; outil ne faisant pas partie intégrante de la charrue et servant à la soulever; *čụā dǫ bụǫ̃ dịœ* Art Marienkäfer.

čü s. *čarǫụ*.

la dient in Verbindung mit dem Artikel als Pronom. demonstrativ.: *dę̄n li lǫ līv la* gib ihm jenes Buch.

lā m. Ratte.

lḁ̄ǧu f. Breite; Adjekt. *lę̄ǧ*.

lḁʿhi m. Mufse: *il ă dę bụǫ lḁʿhi*; *t ę̆ bụǫ lḁʿhi d ęrivę* (as loisir d'arriver); *i prǫ* (nimmt) *bụǫ l.*, *sǫ lḁʿhi* (tout son loisir).

lăχ f., *dę lăχ* Zunder; *mụoχę d l.* (Stück Zunder).

lăχăt f. Brotschnitte für die Suppe.

lăči lâcher; s. *χę̆p*.

lăčǫ m. mélange de son et de lait cuit qu'on donne à lécher aux porcs.

lḁ̆mę s. *hǫ̆t*.

lăgăt f. s. *hǫ̆t*; *laγgăt* f. la luette (oft auch *lụăt*).

lătịęn f. Laterne; — die kugelförmige Frucht des Löwenzahns, welche die Kinder auspusten (frz. chandelle); — symmetrisch geschichtete Holzstücke mit Zwischenräumen, um die Luft zum Trocknen hindurchzulassen.

laụi (veraltet, für *lǫụi* Louis), auch *lǫụăt* homme qui s'occupe des travaux du ménage (nur wenigen bekannt).

lăp f. Wamme der Kühe.

lḁ̆rd Speck; s. 2. *bakǫ*.

lătīn f. demi-latte (gilt als französ.); s. *lę̆tr*.

lavu, f. *lavœr*, *lavœʒ*, einer der wäscht (zum Infin. *lḁ̄vę*).

lęχi lassen, *lęχ lǫ kǭr* lafs es fliefsen.

lęị m. Bett.

lęị (*ę/ę*) Pronom. absolut. femin., elle, *ęvǫ lęị* mit ihr; s. *lü*, *mı*.

lę̆msi m. Schnecke ohne Gehäuse (limace); s. *šnḁ̆k*.

lę̆ns (*di l.*) Linsen.

lęr lesen; 4. *ǧę lęịǫ*; Impf. *ǧę lęịę*; Partic. *ǧ ę lę*.

lęsă m. Falle aus Pferdehaar, um Vögel und Wildbret zu fangen.

lęsęi m. Milch.

lęsi m. Bettuch.

lęsǫ m. kleiner Fufspfad.

lęʒīn s. *čę̆*.

lętāị f. (*ęn bęl l.*) Wurf junger Schweine.

lę̆tr f. Latte.

lχiv f. Lauge (eau de lessive); s. *bụāị*.

lχę̆ m.; *lχę̆ d fi* Knäuel Faden.

1. *li* Adverb. *ǧę li ă*, *ʿhli ă* ich bin da (j'y suis); *ǧę li ę̄ ętü*, auch *ʿhli*. *ʿhi ę̄ ętü* (j'y ai été); *ʿhli ę̄ sōǧi*; s. *ę̆t*.

2. *li* Pronom. ihm, ihnen, s. *il*; sie (Akk. Plur. m. f.) *lī vănsi*, *lī vănlă* (les voici, les voilà); s. *il*.

lĩ m. Flachs. — Flachs wurde früher in Belmont gebaut und verarbeitet, heutzutage nicht mehr. Die hierauf bezüglichen, nur noch wenigen bekannten Ausdrücke teilte mir Frau Rosine Scheppler mit, in deren Besitz sich auch die jetzt nicht mehr gebrauchten Gerätschaften befinden: 1. on fait

risi (rouir) les *fuadę d lĩ* (bottes de lin) sur un pré. 2. Die *kuę̄s* f. Flachsbreche, kleiner als die Hanfbreche, sert à *kuę̄sę̄*, à broyer le lin, *kuęsœ̄r* heifst die Frau qui le broie; die *ęrīχ* f. Acheln dienen als Brennmaterial. 3. Der *srę* m. (séran) Hechel sert à *rifi* le lin (à sérancer): *srę* ist ein Brett, in dessen Mitte etwa ein Dutzend fingerlange eiserne Spitzen senkrecht im Kreise stehen: auf beiden Seiten ist eine Öffnung: hindurchgezogene Schnüre binden den *srę* fest; der Flachs wird durch die Spitzen gezogen, gehechelt; aus den *χtǖp* f., den Abfällen, dem Werg, wird grobes Sacktuch hergestellt. 4. Der *sǭbră* (Schwingbrett) ist ein aufrecht stehendes, in einen Holzblock eingelassenes Brett, oben mit einwärts gebogenem Einschnitt; man legt die Flachsbündel über diese Krümmung und schlägt kräftig darauf mit der *suęgăt* f. Schwingmesser, um sie von Staub und kleinen *ęrīχ* zu säubern: dies heifst *suęgi* schwingen. 5. Gesponnen wird der Flachs an einem eigenen Spinnrad, *tō pŭ filę dǫ lĩ*: *knāį* f. heifst der Spinnrocken, *lę trăt* das Trittbrett, womit das Rad in Bewegung gesetzt wird, *lę špuęl* die Spule, *lǫ fadi* die hölzerne Einfassung der Spule mit eisernen Häkchen, über welche der Faden läuft; *hę̄bl* ist der Flachshaspel.

līdi Montag.

likǭᵘ Halfter.

limę m. espèce de platane à écorce plus blanche que l'érable (*pįān*).

linūʒ f. Flachssame.

liœ̄r f. Strumpfband.

lišt f. bandeau, traverse en bois d'une porte.

līv Pfund; s. *čą̄k*.

līv m. Buch.

liv m. Euter.

livrę messen (mesurer), z. B. Milch, Getreide.

lįę̄rb f. Gras, *lę lįę̄rb* (nicht *l įęrb*); s. *hōtāį*, *čūpă*.

lįi m. Band (lien).

lįi, 1. *ǧę lęį*, binden.

lįœ (*frer*), *lįœʒ* (*ęfā*), ihre Brüder; s. *mō*.

lįăχ f. Egge; s. *ęrpuįi*.

lįœv fem. Hase.

lmę̄r f. (*lę lm.*) Lampe; s. *χtę̄nd*.

lnę m. Ring (der Kette, der Sense, des Keils, nicht Reif am Finger *bą̆g*); s. 3. *fā*, *χlęi fīs*, *šęįt*.

lǭ m. Nisse (lente), auch junge Laus.

lǭ, *lę*, *li* Pronomina coniuncta (s. *il*): *lǭ vănlă*, *li vănsi*.

lǫ bestimmter Artikel maskul. sing., *lę* fem. sing.; *dǫ či* des Hundes, *dę fą̆m* der Frau, *dę ǧǭn bę̄įę̄s* des jungen Mädchens, — vor Vokal *d l ęfă* des Kindes, *d l āų* des Wassers; *i buōb* dem Knaben, *ę lę bę̄įę̄s* dem Mädchen; Plural: *liʒ ōm*, *li fą̆m*; *diʒ ōm* der Männer, *di fą̆m* der Frauen; *i buōb* den Knaben, *i fą̆m*, *iʒ ęfă* den Kindern. — Als unbestimmter Artikel werden gebraucht: *dǫ* (*dǫ pę̃*), *dę* (*dę čą̄* Fleisch), *diʒ ōm* Männer, *di fą̆m* Frauen.

lǫd schwer (pesant).

lǭį (*lę l.*) tribune, galerie à l'église.

lō fern, weit; s. *ęri*.

lǫtīʒ, dasselbe wie *χlęi fīs* (s. dies).

lœ Ort; *ǧę vū alę ę kęk lœ* irgend wohin; *ę puǭ d lœ* nirgends; *s ă ĩ buǫ̃ lœ* guter Ackerboden.

læ̆sī (*l. lǫ batęįmą̆̃*), 6. *i læ̆sǫ*, ajuster les poutres, la charpente d'un bâtiment.

luʿhēr f. Mistjauche.
lür mask. plur. Spinnstube (veillée); *ğę vę i lür*.
lurāį f. dasselbe was *lür*; *ğ ę ętü ę lę lurāį*.
luštik éveillé, gai (wenig üblich).
lųĕğ m. Miete (loyer).
lü Pronom. absolut.; *ęvǫ lü* mit ihm; zu *lü mǭm* s. *i˜*; vgl. 2. *mi*.
lvā fem. Bierhefe; s. *ęrlęvę, rę-grāʒįi*.
lvę; 1. *ğę m lęv*; *lǫ slŏ lęv*; s. *ār, kü, mųār*.

mā; *ğ ę mā lǫ kįœχ, mā lę tęt, mā i dŏ*; *lǫ dāį m fę mā*; — Subst. *lǫ mā męğā* Krebs (cancer); *lǫ mā di mābr* Rheuma; s. noch *čęv*; *di mā (a/o)* croûtes sur la tête.
Maįŏt nur als Spitzname üblich.
maįu, f. *-uʒ*, qui a des *mą* (croûtes) sur la tête.
maįu m. und fem. Adjekt. besser.
makęmi (= frz. cumin).
mąl m. männliches Schwein (verschnitten oder nicht); s. 1. *vrœ*.
măląį f. aus Kohl, Kartoffeln, Rüben gemischtes Gericht.
malbruk fem. Art grofser Schlitten.
malędęį f. Krankheit.
malęʿhi; *grǫ m.* grand maladroit.
malēv m. f. krank; Subst. *lǫ malēv ă gęri*; *čœr malēv* krank werden.
măli m. Apfelbaum; s. *kmă*.
mălī mălă (*tūt ă m. m.*) alles ist durcheinander (pêle-mêle).
malur Unglück.
mălt f. Mörtel; s. *braįœ*.
măñę herumziehender Kesselflicker.
măt Lüge, *dęr di măt* lügen.
mălę m. Mantel.
măli lügen, nur in *t ęn ę măli*.
mălu, f. *-œr*, Lügner.
mąr f., *ęn mąr d kafę*; auch Plur. *li mąr, dī mąr*; *lę mąr dǫ vi* marc du vin (lie).
marikę eine Sache, eine Person begehren (convoiter); *t l ę marikę, t vură bi l au* (hast sie begehrt, möchtest sie gern haben).
mari-šošɔ Marienkäfer; s. *pisęl*.
marmųt f. Art Feldmaus, braun (grisâtre sous le ventre).
marpįo (= frz. morpion).
martųęʒ (= frz. mortaise).
maʒęt Ziegenname (in Belmont sind Ziegennamen selten).
maʒoğ Kuhname (schwarz, mit weifsgefleckter Stirn).
măt und *mătę* Infin. (= mettre); s. *ęri*; Partic. *mătę*, f. *bi mătāį* gut gekleidet.
matér m. und fem. trefflich, vorzüglich: *i matęr prę* (Wiese), *čųā*; *ęn m. făm*.
matrę (*s m.*) sich im Kampfe messen, *i s matrǫ, s ă matrę*.
mę f. Backtrog.
mę m. Gemüsegarten, s. *gădi˜*; in *mę d čęm* (s. dies) hat das Wort die weitere Bedeutung „Hanffeld“.
mę schwache Form des Personalpronomens obliq.: *ęn mę ręʒon mi* widersprich mir nicht; *mę vănsi* hier bin ich; meist enklitisch: *i m fę dįalę*. Nach Imperat. *mę*: *di mę* sage mir; s. *mi*.
mę (*sįœ*) meine (Schwester); s. *mŏ*.
męʿhēr d pįer tas de pierres rassemblées — nur in HG.
1. *męį* (*mųǫ d m.*) Monat Mai; s. *kabr*.
2. *męį* (*męⁱ*?) starke Form des Possessivpronomens m. f.: (*lǫ, lę*) *męį, tęį, sęį* (der, die meinige, deinige, seinige), *lę lįœ* die ihrige; Plur. m. f. *li męį, li tęį, li lįœ* (die ihrigen); *lǫ nǫt, lę vǫt* der unsrige, die eurige.

Męịān Marie.
męịœ, f. *męịœr*, reif; s. *ędāği*.
męịœri reifen.
męk nur, *s ă męk i frą mü̆χ*, s. *frą*; — beim Imperat. *ętǫ męk* warte nur; *piā lę męk* beklage dich; *fę męk slă*; — im Wunschsatz: *si hotīn męk ęvǫ ḷịœ ʒiŋgęlrę̄i* wenn sie nur einmal mit ihrem Geklingel aufhörten.
męčā, f. *męčāt*, bösartig (z. B. von Bienen).
męčolę Basilikum (elsäss. Mäusekraut).
męlfœ m. (eine Frau spricht *męlfœs*) Maulwurfshügel; s. *fịā*.
męliχtịęp Augentrost, Euphrasia officinalis: die kleine Pflanze erscheint im Herbst auf der Weide, wenn die Kühe weniger Milch geben[1].
męŋgo Mangold.
męntrę m. Salamander.
męnvęl s. *čarǫụ*.
męği, 6. *męğǫ*, essen; s. *mā*.
męn m. Stiel, Heft (von Beil, Messer, nicht etwa von 3. *fā*, *rlę*, *kęsāt*); s. *fịęvę*.
męnāt (*męnāt*) f. eſsbarer Pilz (clavaire); s. *küč*.
męlęi s. *fịęvę*.
męr Mutter; Weibchen, besonders der Vögel, *s ă ęn męr*; s. *pęr*.
Męrịān Marie-Anne.
męrkędi Mittwoch.
męrčā m. kleine schwarze Käfer „qui en courant font un mouvement de la tête“; s. *kabr* und Glossar von La Baroche v. *męrčǫ*.
męʒüri (und *męʒurę*) messen.
męt (*dę m.*) morceau d'étoffe, de toile.
męlnā jetzt.
męlǫ˜ Kinn.

1. *mi* Negation (daneben *pa*), *ęn fę pa* (oder *mi*) *sla*.
2. *mi* (= moi) Pronom. person. absolut., *s ă mi* ich bins (vgl. *s ă ti*, *s ă lü*, *s ă lęi*, *s ă nǫ*, *s ă vǫ*, *s ă ʒǫ̆*, f. *ʒǫ̆l*).
3. *mī* — *mī frēr*, s. *mǒ*.
mīχ mask. die Molke, „le liquide qui s'écoule du lait caillé (bei der Käsebereitung); on le recueille, le cuit; bêtes et gens s'en nourrissent“. Auch in HG und Neuweiler (nach Herrn Ganière), in St-Blaise-la-Roche (nach Frau Masson), in Colroy-la-Roche (von einem Freunde erfragt); in Rothau, Wildersbach, Waldersbach (OGD d[1], d[2], d[11]) — in den letzten drei Ortschaften nach Mitteilung von Frau Pfarrer Werner in Wildersbach (geschrieben wurde das Wort *mich* und *miech*; *ch* ist phonetisch χ); in Bliensbach (Blancherupt, OGD d[4]) *miche* (so, nach schriftlicher Mitteilung von Herrn Pfarrer Rabavoye).
mīčāt f. kleines Brot (*miš* ein groſses).
mīn; *i fę lę mīn d dęrmi* stellt sich, als ob er schlafe.
mīnę Müller.
mīrę m. Spiegel.
mistịę m. $^1/_4$ Liter.
mịąd f. wertlose Dinge, Unkraut, Kehricht: *s n ă k dę mịąd*; Kopfschinnen, saleté sur la tête des enfants.
mịāl f. Amsel, *nąr mịāl* Schwarzamsel.
mịęl f. Schleifstein (meule pour aiguiser les outils).
mịęt f. Brotkrume.
mịę̆ m. Honig; HG *dǫ mię̆*; s. *tāsi*.

[1] Auf einem Blatt, das mir vorgelegen hat, mit einer Federzeichnung der Pflanze von der Hand Pfarrer Oberlins steht schon *milchdieb*.

mnŭ m. bouton à la figure.
mǫ; *mǫ tǫ̆* temps mou, *dǫ mǫ pę̃*; f. *mǫl* ist selten.
mŏ (*ǫ/ę*) schwache Form des Possessivpronomens (s. 2. *męį*): mask. *mŏ, tŏ, sŏ frēr* (mein, dein, sein); vor Vokal *mn ęfā, tn ęfā, sn ęfā*; fem. *mę, tę, sę*; *nǫt frēr, vǫt f., līœ f.* — Plur. mask. fem. *mi, ti, si frēr, miz ęfā, tiz ęfā, siz ę.*; *noti frēr, voti f., līœ f.*; *notiz ęfā, votiz ę., līœz ę.*
mǫ̈drę, 3. *i modęr*, schlecht gelaunt sein (grincheux).
modrą̄, f. *modrœ̄z*, Hauptwort zu *mǫ̈drę*.
mǭl f. Mark, *lę mǭl dę tęt* Gehirn; s. *kįœ̆χ*.
molœ m. sumpfige Stelle.
mǭm (*ā/ŏ*); *lǫ mǭm ębi* dasselbe Kleid; *lę mǭm čǫz*; mit Pronom. *lü mǭm*; s. *ĩ*.
mōtāį f. attelage de renfort (bœufs ou hommes) pour monter une côte; *i m farā* (faudrait) *dę mōtāį*.
mǭr, mų̄r, 4. *gę molǫ*, mahlen.
mor Mutterschwein; Demin. *mǫrăt*.
morīχ morille; s. *kŭč*.
mǫtā (alt *mųātā*) m. Mitte; *ǫ mǫtā* in der Mitte.
motę[i] m. Kirche; in einer Familie sagt man sprichwörtlich: *fā lęχi lǫ motę*[i] *ǫ mǫtā dǫ vilęğ* Recht muſs Recht bleiben.
mŏtlăt f. Wiesel; auch HG.
mœ̆ Adv. besser; *ʿh l ęm m.* je l'aime mieux.
mœįā, f. *mœįăt*; *kę mœįăt* quelle pleurnicheuse!
mœ̄įi pleurnicher (d'un enfant grincheux); d'une vache qui gémit d'un ton plaintif (s. *brēr*).
mœšlę mit der Schaufel den Mist aus dem Stall fortschaffen.
mų̄f f. Fausthandschuh.
muʿhi verschimmelt.
mŭχ m. le moisi, *slă χmăk lǫ m.* (sent le moisi).
muįęį Part. fem. naſs (vom Gras).
muįi m. das Mittel (le moyen).
muįü m. Nabe; s. *čą̄*.
mŭl f. Brombeere; s. *χpīdr*.
mulā, f. *mulœ̄r*, der (die) schmollt.
mulę schmollen; *i m ę̆ mulę* (m'a boudé).
mŭr 3. s., stirbt; 4. *murǫ*, 5. *murę*; Part. *mųǭ*, f. *mųǭt*.
murę, f. *murăt*, Kuh-, Ochsenname (ganz schwarz).
mųrlăt f. poutre qui repose sur le mur de la grange et auquel on cloue les chevrons.
musă m. Versteck für die Kinder beim Spiel.
mŭsę hineinstopfen; *mŭs lę dą̆ tę păš* fourre le dans ta poche; *sę musę* sich verstecken, *mŭs tę*.
muzę m. Schnauze; s. *kuʿhi*.
muzęrāį f. Ohrwurm.
muzlā, f. *muzlœ̄r*, sournois, ayant l'air fâché, *ĩ ųęt muzlā*.
muzlę être sournois, avoir l'air fâché.
mŭt von nasser Wäsche; d'une personne en légère transpiration; *să z ă mŭt*; *lǫ hąnę ă tŏ mŭt*.
mų̄tę ohne Hörner, f. *ę̄n mų̄tāį čą̄v*; von Kühen, denen man die Hörner abgesägt hat, damit sie nicht stoſsen; HG *motāį šę̄v*.
mutęį f. die Hälfte.
mųā m. Haufe (z. B. Steine); s. *fįā*; *lǫ grǫ mųā* (gros tas) sagte man früher für „hundert“, zuweilen *du grǫ mųā* für „200“ (doch nicht weiter); z. B. für eine Kuh erhielt jemand den *grǫ mųā*.
mųădi Dienstag.
mųaʿhǫ Haus.

mu̯ālę, f. *mu̯ālę̄r*, der die Kirchenglocke läutet (auch Frauen läuten).
mu̯ānę (*a/o*), *m. bę lę vę̄č* die Kuh hinabführen, *m. drahā* hinaufführen; *mu̯ānę pę̄tri* mener paître.
mu̯ār (*ā, ō*) minderwertig: *mu̯ār ōm* böser Mensch; *mu̯ār vę̄č* Kuh, die keine Milch gibt; *dę mu̯ār li̯ęrb* Unkraut; *lvę̄ dʒō̆ ę̄n m. lün* levé sous une mauvaise lune (übelgelaunt).
mu̯arą̄nd (*a/o*) f. Mahlzeit um 10 Uhr (dîner); *pętit m.* goûter (um 4 Uhr); s. *ku̯ę̄t*.
mu̯arąndę zu Mittag essen um 10 Uhr (s. *mu̯arą̄nd*).
mu̯arę̄n Patin.
mu̯argulę kauen.
mu̯ark 3. s., *ī̃ kę mu̯ark mā* Mann, dessen Gesicht unsympathisch ist (Subst. *mu̯ark* Zeichen).
mu̯arčā kleine Speckstücke, die man in die *mālą̄i̯* tut.
mu̯atę m. Hammer, s. *dāt*.
mu̯ę̄s, *dę mu̯ę̄s*, nur die marmelade de mûres (andere marmelades heifsen „confitures").
mu̯ō̆ (*ǫ/ǫ*) Monat; s. 1. *mę̄i̯*.
mu̯ǭ f. Tod; s. *rę̄χę̄p*.
mu̯oχę m. Stück.
mu̯ǫχi̯ā m. trognon de pomme; in Wildersbach *muχi̯ā*.
mu̯ǭč f. Docht.
mu̯ǭči schneuzen, *mu̯ǭč tę*; *χląl kę s mu̯ǫč* Sternschnuppe (étoile qui se mouche).
mu̯očǫ m. petit morceau de bois avec de la braise.
msę̄ğ m. s. *āmsę̄ğ*.
mtę m. Webstuhl.
mü̆χ m. Mauer; *i frą̄ mü̆χ* s. *frą*.

n Negation (enklitisch): *ğę n krę pa*; *tę n vi mi* du kommst nicht.
nā, f. *nāt*, sauber; *s ā dę nāt āu̯*.
nāğ f. Schnee (*ęn bal d n.*), *ğ ę rulę ęn bāl dę nāğ*; HG *naǯ*.
nąχi schwärzen, z. B. die Finger (*li dāi̯*), den Ofen.
nai̯ęl f. Kornrade.
nāi̯i (*s n.*) ertrinken.
nalę fortgehen; Futur. *ğę vrę̄*, *tę vrę̄*, *i vrę̄*, *ğę vrǫ*, *vo vrā*, *i vrǫ*. — Kondit. *ğę vrǭi̯* (die Jüngeren sagen *ğę vrā*), *tę vrā*, *i vrā*, Plur. *vrīn*. — Imper. *vę t ę̄* — Part. *ğ ę nalę* [auch *ğ ę ętü̆*]; *tǫt ę l ur il ę̄ nalę ę̄vu̯ęi̯* (fortgegangen); s. *alę*.
nąmi nicht wahr?
nąr schwarz; s. *fęrχœr*, *hāχ*, *mi̯āl*, *sę̄p*.
nātl̯i reinigen, 1. *nātęi̯*; *nātę̄i̯ tę* schneuze dich; *lę vę̄č sę natęi̯* sie entledigt sich der
natlœr f. Nachgeburt (grandes peaux que la vache expulse 5 à 8 heures après avoir vêlé; lokalfrz. *le chevet*).
nęrf f.; *n. k ā χtrękāi̯* nerf tendu.
nęvę m. Rübe; *savę̄ğ n.* wilde Rübe.
nī Nest; *o kę nī!* von einem Zimmer, in dem grofse Unordnung herrscht.
ni ... ni; *ęn sę mę̄ğǫ ni īk ni l āt* sie fressen einander nicht auf.
nīs (*il ā n.*) hat einen unangenehmen Charakter, ist grob (selten).
ñ: *i ñ ę̄ d l āu̯* il y a de l'eau; *i ñ ę̄ du mu̯ō̆* (zwei Monate); *i ñ ęn ę̄ pu̯ō̆*; s. *au*.
ñā m. Nestei: *i fā lę̄χi lǫ ñā*.
ñaflę, 3. *ñafę̄l*, faire le difficile en mangeant, manger avec dégoût, malproprement; Substant. *ñafla*, f. *ñaflœr*.
ñā nein.
ñœf neun; *ñœf kmā* (Äpfel); *dęχñœf mu̯aʽhǫ* neunzehn Häuser.
ñü, f. *ñœv*, neu, *ę̄n ñœv rǫbāt*.
nǭ m. s. *fōtę̄n*; *nǭ dǫ pu̯ǭ* Trog

des Schweines, plur. *di pụō*; *i nō d čẹ̄t* petite auge en bois pour donner à manger au chat; — Trog auf der Weide (*pẹkü*) aus einem ausgehöhlten Holzstamme, in den das Wasser einer Quelle geleitet und aus dem die Herde getränkt wird.

nǭị̆ăt f. kleine Kartoffeln, die man beim Pflanzen oder Ausgraben ausscheidet und den Schweinen gibt (*di pti dẹ pụō*); *s n ă kẹ dẹ noịăt.*

nọịi, ğẹ nọị, nettoyer les pommes de terre et en enlever les germes.

nonăt neunzig.

nonăt f. Stecknadel.

noti, notiʒ, unsere, s. *mŏ.*

nǭvẹ (*tọ n.*) ganz neu.

nœ f. Nacht; s. 1. *brün*; *nœ tǒ* (nuit temps) düsteres Wetter, *i fẹ̄ dọ nœ tǒ.*

nœʿhăt f. Haselnufs; der Strauch *haị dẹ nœʿhăt.*

nọ̄χ Nufs; s. 3. *fā.*

nœχli (*nœʿhli*) Nufsbaum.

nœịọ m. Fruchtkern.

nœri nähren; Kond. *ğẹ nœrọ̄ị.*

nœlẹị f. Nacht, *ẹ̄n bụōn n.*; *lẹ grāt nœlẹị* die drei Nächte vor Weihnachten.

nū m. Knoten (nœud), *i nū d kụọd*; *lọ nu dẹ gụọ̄ğ* Adamsapfel.

núdẹl Nudeln.

nüẹ̄ Weihnachten.

nụāị f. Wolke, *lẹ nụāị ă ẹ̄vụẹị* (ist verschwunden).

nü m. Ei, *i nü*, aber *diʒ ü*; s. *χkạrf.*

o oder (ou).

ọ̄ğ f. Gerste, *l ọ̄ğ ă bẹl.*

ọ̆χ Bär.

1. *ọ̄ị* 1. s., *ğẹ li ọ̄ị brẹ̄r* höre sie rufen, *t ọ̄ị* du hörst; *il ọị hạl* hört gut, *ọ̄ị dụ̈χ* ist schwerhörig; *ğ ọ̄ịọ* wir hören; *ẹl ọ̄ịọ* sie hören; Fut. *ğ oịrẹ*; s. *kịẹ̆.*

2. *ọ̄ị* f. Gans; Demin. *oịăt.*

ōl f. Öl, *l ōl ă bụōn.*

ōkli˜ Oheim; HG *mn ōkli* mein Onkel.

ọ̄rsnẹ̆, 1. *ğ ōrsẹ̄n*, säumen (ourler).

ọ̄rsọ m. Saum (ourlet).

ọ̄s m. Knochen.

ọsăt f. Radnagel; s. *čẹ̆.*

œ Auge, *lọ dǒ d œ* Augenzahn, Plur. *liʒ œ*; *dẹ̄vịẹr di groʒ œ* grofse Augen machen.

œ̆χ mask. und fem. Türe; s. *dẹ̄vịẹr, ʒur.*

œ̆χi (hinausgehen), nur von Bienen, die schwärmen, sonst *sālẹ fịœ̆.*

œ̄rsọ m. Igel.

ǫ̣t acht, *ǫ̣t mụaʿhọ* acht Häuser, aber *œ ğǒ* (Tage); s. *vẹ̆t.*

uʿhœ m. Vogel; *uʿhœ dẹ ʿhlīn* Hühnerhabicht, Weihe.

ur f. Stunde; *kẹl ur k il ă?* *kẹl ūr kẹ ğ ă?* s. *kuẹ̆t.*

ūt bezeichnet das Weitergehen in gerader Richtung: *ğẹ vẹ̆ ūt škẹ Bẹlfọ̄s, ūt ẹ lẹ Hẹ̆t* (gehe bis Belfosse, nach la Hutte — Dorf und Weiler bei Belmont); *ūt dẹ̄r Bẹlfọ̄s* jenseits B.; *kọ pü ūt* noch weiter. Französischem en outre entspricht *ẹkọ, ẹ ẹkọ.*

ulẹị f. Nesseln.

uvrœ s. *čœ̆.*

ụā m. Sensenstiel; s. 3. *fā*[1].

ụād; prọ ụād gib acht.

ụăğ f. s. 3. *fā.*

ụăğăt f. Gerte, die Tiere fortzuscheuchen.

ụăχ grün; *ụaχịā* grünlich.

---

[1] Bei den folgenden Wörtern mit *ụ* + *Vok.* wäre die Schreibung *vụ* vielleicht richtiger; auf alle Fälle lautet *v* sehr schwach.

u̯aχu f. Grünes, das man in die Suppe tut.

Uaχtęrpę Waldersbach, Ortschaft eine Meile von Belmont.

u̯ăl f. der Walm, Abschrägung eines Daches nach der Giebelseite.

u̯ăn Schleuse, Wehr.

u̯ăli̯i, 3. *u̯ălęi̯*, 6. *u̯ăli̯ǫ*, mit dem Schwanze hin- und herwedeln, wie die Kuh; se dandiner, faire le mouvement de la balançoire.

u̯ar (*ę lę u̯ar dę*) s. *dę*.

u̯ask t ă wo bist du? *u̯as kę tę vę* wohin gehst du? *dę u̯as kę t dęvi* woher kommst du?

u̯atră m. Häher (geai), *lǫ u̯atră*.

u̯ęği, 1. *u̯ęğ*; *u̯ęği kękiŋk* zu einer Bufse (s. *ęmąn*) verurteilen.

u̯ęğü m. der beste Essig, aus Wildäpfeln zubereitet.

u̯ēχ f. feuchte Stelle auf einer Wiese, Pfütze.

u̯ęi̯i m. Herbst; *ǫ u̯ęi̯i* im Herbst.

u̯ę̄i̯ f. kollektivisch, alle Getreidearten zusammen; *rătrę lę u̯ę̄i̯*; *lę u̯ę̄i̯ ă ddǫ*; s. *vănāi̯*.

u̯ęr und *u̯ę* = frz. guère; *ğ ęn ę u̯ęr* (je n'en ai guère); *u̯ęr* und *u̯ę d arğă*; *u̯ę̄ bi* (guère bien).

*u̯ęrę*ⁱ, *u̯arę*ⁱ Stier; s. *tăkę*.

u̯ęs f. Wespe.

u̯ęzǫ m. Rasen (s. *ęu̯ęznę*).

u̯ęt m. f. häfslich (schmutzig ist *dęχlęd*); *să χmăk u̯ęt* stinkt; *dǫ u̯ęt bǫ* vilain bois (noueux); s. *kęr'hēn*; *u̯ęt tsü sę bu̯oč*, *sǫ muzę* Leckermaul; auch geizig.

u̯ętinręi̯ f. Geiz.

u̯īdr m. Winde.

u̯ōr (*ǫ/ǫ*) m. Glas; s. *ziŋglę*.

pă m. pet.

pa Negation; s. *mi*.

pā; *p. d sa̜* pieu de clôture; *pā d fię* eiserner Hebel; *pā d fu̯ō* runde, 3 m lange Stange zum Fortschaffen von Heuhaufen, die man *čęv dę pā* nennt.

păl m. Wohnzimmer; s. *bēn*.

pāl f. hölzerne Schaufel; *pāl dę χtāi̯* Stallschaufel zum Wegtragen des Mistes.

pălę, 1. *ğę păl*, abschälen; (Kartoffeln) schälen.

palu̯f (*-ŏf*) f. Kartoffel-, Zwiebel-, Apfelschale; auch in HG.

pāpęię Patoisname der Pflanze „sabine".

păr nehmen, 3. *prǫ*; Imper. *prǫ*, s. *u̯ād*; Subjonct. *pŭ k să n s pęrnæs mi* damit es nicht anklebe (in der Pfanne); Fut. 3. *pārę*; Part. Pass. *pri*.

pās f. Bauch, *mā lę pās* Bauchschmerzen (von Menschen gesagt).

pătü'hi, 1. *ğę pătüχ*, aufser Atem sein, keuchen.

papinęt f. Kochlöffel zum Umrühren (s. *ęrmǫu̯ăt*).

pāpür f. Augenlid.

pąš f. Tasche (nicht *păč*!).

pąt Teig.

pătę knallen, *lę küğęi̯* (Peitsche) *păt*; *fęr pătę* (claquer) *li dāi̯*; knarren (vom Fufsboden).

pątlu, f. *-œr*, Bettler.

pavi̯ǫ m. Schmetterling.

pę schlimmer, *tā pę*; *s ă kǫ pę* es ist noch schlimmer.

pędri m. Rebhuhn.

pędrīn f. patience (Oberlin S. 86 dœ pedrine rumex acutus und obtusifolius).

pēχǫ s. *săŋgi̯ǫ*.

pęi̯ (*ę/ę*) f. Spreu; *p. d au̯ōn* Haferspreu; Eisensplitterchen, das sich von der *ęŋklin* ablöst, auf der man die Sense dengelt; s. *χlăt*.

pęi̯ęs f. paillasse.

pęi̯tęl sac à tabac.

pęi̯ü können; *fă vlü pu pęi̯ü* (man

mufs wollen um zu können), 3. *pü*; Imperf. *sę š pęię*; Subjonct. 1. *pęiœs*; Kondit. 1. *pęrǫi*, 3. *pęrā*; *ki vurā i pęrā* wer wollte, könnte; plur. *pęrīn*; — HG *ǯę pi* (kann); 4. *pęiǫ*.

pękü m. Weide; s. *nǭ*.

pę̄i m. Kamm; Fischgräte.

pę̆ygl dicker Stock zum Schlagen; Stück Holz zum Zusammendrücken der Garben.

pę̆yglę serrer les gerbes.

pę̄n f. Balken (in der Scheune) „pour tenir les chevrons“.

pęuăt m. homme qui s'occupe du ménage (geringschätzig).

pę̄r Vater; Männchen, besonders von Vögeln; s. *mę̄r*.

pę̆rę̆, 3. *pę̆rę*, gären (nur von Heu, Wein, Essig), *i hōt dę pę̆rę̆* (hört auf zu gären); vom Brotteig *i rlę̄v ğa*.

pęri m. Birnbaum.

1. *pęrmăt*, 1. *pęrma*; *ğ ę pęrmi* — versprechen.

2. *pęrmăt*, P. *pęrmi*, erlauben.

pęrmę, f. *pęrmę̄r*, der (die) erste.

pęrmuonę (*s p.*) spazieren gehen, 4. *ʿhnǫ pęrmǫnǫ*; Imper. *pęrmuǫ̆n lę męk*.

pęsę̆ğ passage.

pęsōt passoire.

pę̆ʒę̆ m. Erbse.

1. *pę̆t dę χnăχ* (eigentl. Hexenfufs) Art Blatt- oder Feldlaus mit roten Beinen.

2. *pę̆t* f. der erste Teil des Stammes (zunächst der Wurzel) eines beliebigen Baumes.

3. *pę̆t* f. petits morceaux d'étoffe qui tombent et ne servent plus; s. *kolœ*, *pę̆tlę*.

pęti, f. *pętit* und *ptit* (nicht *pętit*) klein.

pęiu, f. *pęiuʒ*, zerlumpt.

pę̆tlę Traggestell mit kleiner Tonne (civière avec baril), um Mist zu fahren.

pę̆tlę m. der Lumpensammler, der dreimal im Jahre ins Dorf kommt: man bringt ihm die Zeugreste (s. 3. *pę̆t*), die man gegen Tischgeschirr und andere Gegenstände umtauscht.

pę̆tnęi f. Mohrrübe.

pę̆tri weiden; *li bę̄t pętrǫ*; *ęl ă pę̆tri*; s. *muănę*.

pę̆vę̆ m. Steinplatten einer Küche, Kirche, eines Stalles; Part. fem. *pęvāi* mit Steinplatten belegt; s. *tănvę*; HG *pę̆vę̆* dalle.

pi Fufs; s. *ʿhlīt*.

pīk; *ę lę p. dǫ ğǭ* bei Tagesanbruch.

pikę (*bǫ p.*) wurmstichig.

pilǫ m. Kaffeemühle.

piloʒę m. Quendel (serpolet).

pinę̆s f. Kiefer (pin); s. *krǭt*.

piŋkōt (*lę p.*) Pfingsten.

pinǫč (*dę savę̆ğ p.*) wilder Spinat.

pipęi f. Pips (der Hühner).

pipi Lockruf für Hühner.

pipip (*di p.*) nur in HG, Tannenzapfen; s. *kęi*.

pīs f. Zange (vgl. *pīsi* pincer).

pisăt f. Klammern (zum Aufhängen der Wäsche).

pisęl f. Marienkäfer, bête du bon Dieu (rot, schwarzgefleckt); s. *mari-šošo*.

pisi˜ Küchlein; s. *puiăt*.

pīslę̆ğ pucelage.

pisrǫ m. Fink.

pīt ę̆t vielleicht (häufiger als *püt ę̆t*); ungefähr: *ğ ę̄ körü pīt ę̆t ę̆n ur*.

pītlę f. Hosentasche; *dǭ mę pītlę* (veraltet).

piad, 1.—3. *pia*; Part. *pędü*, verlieren.

piaii falten.

piăn m. Ahorn; Demin. *pianę*.

piani m. kurzer und breiter Hobel.

piăʒ (*s p.* sich beklagen), 4. *ʿh nǫ piăʒǫ*; Imperf. *ğę m piăʒę*, 4. *piăʒīn*; Fut. 1. *piăʒrę*; Imperat.

piā lę męk; Partic. mask. fem. *'h m ę piā*; *s piāʒ* auch in HG.
piāt Pflanze; Fuſssohle ist *χmę̄l* (s. dies).
piāti; *dǫ bę* (*bę*?) *p.* breite Wegerich.
piātœ m. Steckholz (plantoir).
piārχi m. Petersilie.
1. *pię̆* Schüssel.
2. *pię* voll, s. *kolā*; f. *pię̄n* (vom Mond); auch trächtig und schwanger: *t l ę̆ mātę pię̄n* (l'as rendue enceinte).
pię Falte.
pię'hā (*sā i p.*) Spaſsmacher.
pię'hi Vergnügen.
pię̄mi Kuhname (schwarz-weiſs).
pię̄č Brett; s. 3. *fā*.
pię̄či Fuſsboden.
pię̄m Feder.
pię̄r (*ę/ę*) gefallen, 3. *pię*; Subj. *pię'hæ̆s*; Part. *pię̄ⁱ*; *i m ę̆ ędę bi pię̄ⁱ* (*pię̄*) er hat mir immer sehr gefallen.
pię̄s Platz im Zimmer oder Dorf; *ę̆ lę p.* anstatt; s. *tę̄č*.
pię̄t f. Stange; s. *čœ̆*.
piętin f. plaque en fer au milieu d'un poêle, avec rebord faisant saillie; plaque en fer encastrée dans le mur, entre le poêle et la cuisine, et souvent ornée de figures en relief (die heiſs gewordene Platte diente mit dazu, das Zimmer zu erwärmen — findet sich nur noch selten); s. 3. *fā*.
piętu voller Falten (ridé).
pioᵘ f. Regen; *pioᵘi* regnen.
piœ̆r f. Stein, *p. dę fā* Stein zum Schärfen der Sense; *p. d āu* Wasserstein, einige Personen brauchen das deutsche Wort.
piœr'hāt f. kleiner Stein; s. *diādęlę*.
piœr'hu, f. *-uʒ*, steinig.
plę̆š Kuhname (fast ganz schwarz mit weiſsem Kopfe).
plōdr Blase (ampoule).
plotsak mouchoir tordu en forme de corde (schriftliche Mitteilung von Herrn Morel); HG *plumsak*.
pǫ Laus; *pǫ d prę̄t* Landassel, cloporte.
pǫ̆dā s. *fię̄vę*, *kūğęi*.
podkā (s. *kęsęlę*) m. zinnerne Büchse, um den Arbeitern das Essen aufs Feld, in den Wald zu bringen.
pǫii (*sę p.*) lausen; 6. *sę pǫiǫ* (les poules) se pouillent.
pǭiu; *il ā pǭiu*, f. *pǫiuʒ*, voller Läuse.
poktęrę̄t f. Wachtel.
pǫ̆nd, Part. *pǫ̆dü*, hängen.
pǫᵘ (*i p.*) ein wenig.
popā m. Wickelkind (poupard); Pupille des Auges; — *pǫpā d tiār* vers blancs à tête noire, longs de deux centimètres, qu'on trouve dans les champs.
pǭr arm.
pǫ̆s (*ō lǫ p.*) man denkt es; *ğę n pǫ̆s mi*.
pǫ̆t (*fęr lę p.*) faire la moue.
pǫ̆tā m. *potā d čābr*; *p. d lęsęⁱ* Milchtopf; *pǫ̆tā d bǫ̆kā*, *d fiu* Blumentopf; petit champignon comestible grisâtre, s. *kūč*.
pœri verfault; *dę pœręi čą* (Fleisch).
pœ̆s f. Stück; *ę̆n buǭn p.* lange Zeit; s. *sǫr*.
pœ̆t m. f. häſslich: *pœ̆t mua'hǫ*, *bę̄t*.
pū um zu, *pū m fęr pię'hi*.
puχiǫ m. Ferkel.
puiāt f. petite poule déjà formée (gröſser als die *pisi*˜).
puii m. Hühnerstall.
pukę warum; *pukę kę t ę̆ fę sla?* s. *tę̄m*.
punā m. Pflaumenbaum, und zwar der Wildling; s. *kuāč*.
punę̄l f. Frucht des *punā*.
pūr f. Birne; s. *ędāği*.
purāt gemeiner Lauch.
pūrdęⁱ fruit de l'aubépine à baies rouges; in Wildersbach *pur dǫ buǫ dię*, auch *pudręl*.

purčçsi verjagen, verfolgen.
purpẽ m. parpaing (pierre qui dépasse le mur).
pusi s. *bră*.
putę tragen; *ẽn püt mi* sie (die Kuh) ist nicht trächtig.
puă durch (par); *brăʒę puă lǫ slǫ* von der Sonne gebräunt; *puă tǫsi, puă tŏla* par ici, par là; *tǫ puă mi* ich ganz allein; *il ŏ vni tǫ puă ʒŏ* (f. *ʒŏl*) sie sind ganz allein gekommen.
puāχi durchbohren; *puāχi šk ę liʒ ōs* bis auf die Knochen durchnäſst.
puaχōn niemand.
puālę sprechen.
puăr (*ă/ŏ*), 3. *puă* (*ă/ŏ*); Part. *puānü* (*ă/ō*), Eier legen.
puărẽ Pate.
puarmętę Schneider.
puarprẹl f. petite vérole volante.
puatǣ m. Loch.
puęsẹⁱ m. Zitze des Euters; tetins des chattes, chiennes, usw.

1. *puŏ* m. poil; *puŏ d χtrẽ˜* Strohhalm; *puŏ d či* (poil de chien) Borstengras (nardus stricta); s. *sǫ̈trẹ*.
2. *puŏ; ę puŏ d lœ* nirgends; *fę bin ẽ puŏ* (fait bien à point) auf ernsthafte Weise; — *li puŏ* (points) fluxion de poitrine; — Negation: *i nį ęn ẽ puŏ*.
3. *puŏ* Faust; s. *ʒukāį*.
4. *puō* Schwein; *puō d lęsẹⁱ* Spanferkel; *savẽğ puō* Wildschwein (nicht *siʒgię* mit OGD § 68); s. *nǭ*.

puŏñẹį d li˜ paquet de lin.
puōt Scheunentor; Öse (œillet pour les agrafes).
pră, f. *prăt*; *pră pu nalę* bereit fortzugehen; *ğ ă pră d smę* bin fertig mit säen, *pră d sẹįi* fertig mit ernten.
prăč; *takẽ ẽn pr., ẽn buōn prăč* einen Schlag versetzen (auf die Hinterbacke).
prăčę (*tsü li fęs*) einen Schlag versetzen.
prāʒįi, 3. *prāʒẹį*, 6. *prāʒįǫ*, von weidenden Kühen und Ziegen, die gegen Mittag sich zum Ausruhen niederlegen; *lę vẽč prāʒẹį*.
prāʒrœ m. Ort auf der Weide *pękü* (gewöhnlich ist es eine Baumgruppe), wo um die Mittagsstunde die Herde ausruht; HG *prāʒrę*. — *Prāʒrœ* (statt *prāʒrü*) ist einzusetzen OGD, Gloss. s. v.; Zeitschr. f. Rom. Philol. XXXIII, 418 und Mélanges Wilmotte S. 241.
prătę leihen.
prẹįi beten.
prẹįœr Gebet.
prẹk beinahe; *ğ ę prẹk čœ*.
prẽt s. *pǫ*.
prīnę m. porte de jardin à clairevoie.
psẹį f. Blase (vessie).
pü mehr.
püχăt f. Harn.
püχęlę (wörtlich pisse en lit) souci d'eau (nach Oberlin S. 87 di pichelé populage des marais, caltha palustris).
püχi harnen.
püslā, f. *püslœr*, der Flöhe sucht.
püslę, 1. *püsęl*, Flöhe suchen.
pütasię homme débauché; fem. *pütęn*.

ra, răd, raide, *tǫ răd* ganz steif; schwierig, *čǣ ra ę tiri*.
rạdig groſser Rettig, den man für den Winter aufbewahrt (man macht Salat davon); s. *ravǫnẽt*.
rādįi, 1. *rādẹį*, nachjagen, verfolgen, *dū paviǫ kę s rādįǫ* zwei Schmetterlinge, die einander haschen; von Kindern,

die spielend sich zu haschen suchen (*s rādi̯i pu s ętrapę*): *alǫ nǫ rādi̯i*. Von dem, der beim Mähen seinen Vordermann antreiben mufs. Sich beeilen: *i m ę̄ falü rādi̯i pū ęsęri mę bʒāi̯*. S. noch 1. *fā*.

rafṭǫ m. Querholz des Schlittwegs (Knüppelweges); s. *ʿhlīt*.

răχęi̯ f., *bu̯ōn r.* bonne averse (pluie, neige); Demin. *raχi̯ăt*.

răχi stark schlagen: *i m ę̄ falü răχi* (um einen Klotz zu spalten).

rāi̯ m. Raphanus raphanistrum (mit weifsen Blüten; die Pflanze hat sonst meist gelbe).

1. *rai̯* m. Werkzeug (Schaufel) um die glühende Kohle aus dem Backofen zu holen.

2. *rāi̯* f. Rinnsal (grand sillon) zur Bewässerung der Wiesen, s. *χę̄*; Ackerfurche, s. *čarǫu̯*; cercles concentriques d'un tronc d'arbre coupé.

rai̯ăt f. rigole où l'eau court; s. *rū̆*.

rāi̯i ausreifsen; *rāi̯i i dǫ̆* einen Zahn ausziehen; Partic. *rāi̯i* entwurzelt.

rāk f. Balken, der sich von einer *pę̄n* zur andern erstreckt.

rāki̯ă m. Zaunkönig.

rāki̯āi̯ f. raclée, rossée.

raki̯i den Schornstein fegen.

raki̯u d čęmnāi̯ Schornsteinfeger.

rąč schwatzhafte Frau.

rąči schwatzen, *k ăs kę t rąč?*

rāmęs m. petite serpe.

raŋgolę avoir la gorge embarrassée, avoir peine à respirer: *sa raŋgol dędă sǫ kǫ* (Hals).

raŋkinā, f. *raŋkinǣr*, einer, der den Andern Streiche zu spielen sucht.

rā f. Schweinestall.

rāf f. Runge; s. *čą̄*.

rāi (*ā/ō*) ronger; le porc *rāi̯* les bois de son étable (s. *rā*).

rąn (*ă/ō*) m. f. rund, *čęṭę rąn*, *tęt rąn*; *ę lę rąn dǫ mę, dę mu̯aʿhǫ* rings um den Garten, das Haus.

rāp m. Efeu.

rās; *ğ ă tǫ rās* bin ganz heiser.

raú wieder bekommen (ravoir), 6. *rā*; Partic. *ręvü*.

rap Feile des Schusters.

rapina, f. *ęn rapinăt*, geizig.

rāvę, 3. *i rāv*, träumen.

ravǫnęt f. kleiner Frühjahrsrettig; vgl. *radig*.

rbęt die Sense dengeln; s. *ęŋklīn*.

rbętmą̆; *l ęrbętmą̆* besteht aus einem Hammer (*mu̯ătę*) und der *ęŋklīn*: dies ist ein grofser, etwa 60 cm langer Nagel, auf dessen Kopf die Sense zum Dengeln aufgelegt wird.

rę̄ m. Böschung des Grabens, Hohlwegs (ravin).

rę̄ m. branche nettoyée de sapin; *di să rę̄*: s. *frǫ̆ğ*.

rębęχi (*sę r.*) sich setzen (se tassser), vom Heu in der Scheune.

ręfrămę, 1. *ğę ręfrăm*, einschliefsen.

ręfrōtę unverschämt.

rę̄g (nur als Plural *li rę̄g*, *rąg*) Verschlag aus Holzstämmen, oben in der Scheune, zur Unterbringung des *χǫ* (chaume pour le toit, s. *ęrlęvę*) —; kommt kaum mehr vor, da heutzutage fast alle Häuser mit Ziegeln oder Schiefer gedeckt sind.

ręgrāʒ f. Stück einer Kette, einer Schnur (um eine Kette zu verlängern); eine zweite Leiter, die man mit einer zu kurzen verbindet; bout d'étoffe ajouté à une jupe.

ręgrāʒi, 1. *ręgrāʒęi̯*, verlängern; *r. lę kǭt* das Kleid verlängern; *ręgrāʒi lę hā* ajouter de la farine et de l'eau au levain et

le laisser lever une nuit avant de le mêler à la pâte.

rẹgrẹi̯i tirer la langue à quelqu'un.

rẹ̆gẹlọ Knospe; *r. d bokẹ* Ableger (bouture).

rẹhā̜ʒ f. kleiner Bienenkorb, der dem gröſseren aufgesetzt oder untergestellt wird, wenn viel Honig da ist.

rẹha̜ʒi einen kleinen Bienenkorb dem gröſseren aufsetzen (s. *rẹhā̜ʒ*).

rẹ̄χẹ̄p, Partic. *rẹχẹ̄pü*; *rẹ̀χẹ̄p ẹ lẹ mu̯ō̜* dem Tode entgehen; *t ă rẹχẹpü d ẹn bẹl* tu l'as échappé belle; s. *χẹ̄p*.

rẹχki̯o m. Verschlag in einer Scheune, einem Hof, um ein Tier von dem andern abzusondern; Verschlag für Schweine aus Brettern oder Pfählen, im Freien, vor der *rā̆*.

rẹχki̯or lọ mẹ den Garten mit einer Palissade umgeben.

rẹχkrẹpi̯i (*sẹ r.*); *bẹ̄t rẹχkrẹpi̯ẹi̯* (poules) qui se ramassent sur elles-mêmes, se serrent l'une contre l'autre sous la pluie, *ʿhi ẹ vü s rẹχkrẹpi̯i* (ich habe sie gesehen . . .).

rẹχtlẹ̆ (*rœ*-?), 1. *rœχtẹ̄l*, racler, ramasser (le foin).

rẹχtlœ̄r (*rœ*-?) f. raclures de foin; s. *fi̯œ̄ri*.

1. *rẹ̄i̯* m. *lọ rẹ̄i̯* der steile Abhang; Adjekt. *să ʒ a rẹ̄i̯* dies ist steil; auch *să ʒ ă rẹi̯ă* und *ẹrẹi̯ă* (letzteres veraltet).

2. *rẹi̯* m. Bryonia alba, Zaunrübe.

rẹi̯ă s. *rẹ̄i̯*.

rẹi̯slẹ (*sẹ r.*) sich schaukeln.

rẹki̯ẹri éclaircir les légumes, les navets (*li nẹvẹ*) trop drus, en en enlevant une partie.

rẹkmọsi wieder anfangen; *ẹl rẹkmọ̆s* von einer Kuh, die man dem Stier noch einmal zuführt, weil sie nicht trächtig ist.

rẹkœ̄ñi (linge) gris, mal lavé.

rẹči rutschen, se traîner sur ses fesses (von Kindern).

rẹmẹsẹ vom Boden aufheben.

rẹmu̯ọnẹ; *ʿhli ẹ rẹmu̯ọnẹ ẹ̆n bu̯ō̜n fla̜r* habe ihm eine gute Ohrfeige versetzt.

rẹ́nglẹ Ring an den Gardinen.

rẹŋglẹ ĩ pu̯ō̜ casser les canines au porc et, parfois, lui passer un anneau par le groin pour l'empêcher de ronger le bois de la *rā̆*.

rẹ̄glo Art Pflaumenbaum.

rẹu̯ai̯i wecken.

1. *rẹpẹ̄ri* laisser refroidir un peu le four, *fā lẹχi rẹpẹ̄ri lọ fu̯ō̜χ*.

2. *rẹpẹ̄ri*; *rẹpẹ̄ri i bü k ă să̜ŋg* einem Ochsen, der *să̜ŋg* (= *dẹpẹ̄ri*) ist, wieder einen Kameraden geben.

rẹpi̯i, 1. *rẹpẹi̯*, füllen; *fā rẹpi̯i lo u̯ō̜r*.

rẹ̄r, 1. *ri*, lachen, *rẹ̄r iʒ ẹkla* laut lachen.

rẹ̄s f. aus *χinō̆* geflochtener Korb, gröſser und flacher als die *čẹrpẹi̯*; Hürde (claie) zum Dörren von Backpflaumen (anscheinend nur in der Familie Ch. Morel bekanntes Wort, der es von seinem Groſsvater hörte).

rẹʒă̜t f. gratin (ce qui reste au fond du pot).

rẹʒinẹ m. Stachelbeere; *di rọ̆ğ rẹʒinẹ* petites groseilles rouges; *rẹʒinẹ d bọ̆k* petites groseilles noires.

rẹʒonẹ; *ẹ̆n mẹ rẹʒon mi* widersprich mir nicht.

rẹ̆štik wohlauf (dispos); richtig (von einer Verordnung, einem Erlaſs).

rẹ̄l f. Maus; s. *ğā̆bọ*.

rẹtonẹ (*pu r.*), *ğ ẹrtọ̆n* wende um.

rẹvadrẹ f. Kleinigkeit (bagatelle).

rẹvā̆s f. Körbchen, das man mit Heidelbeeren füllt, um es dann

in einen am Eingang des Waldes zurückgelassenen Korb auszuleeren.

rę̄vę̄r mask. torrent, courant des eaux amenées par l'orage: *kę grǫ rę̄vę̄r! ęrųę̄t vęr* (regarde voir), *kę rę̄vę̄r! lǫ rę̄vę̄r kū* (coule), *kurę̄* (coulait).

ręvokę reizen (agacer): *ę̄n mę ręvok mi.*

rχti; *ęl ę̄ rχti* (a rejeté), von der Fehlgeburt einer Kuh.

rī nichts; s. *χnadręl, sęrv.*

ribā dę dvętę Schürzenband.

ribęrlę fem. Hahn am Fafs (eigentlich der senkrechte Schieber, das obere Stück); Herr Morel spricht *libęrlę.*

rięl s. *čarǫų.*

rięli Pilz, Eierschwamm (chanterelle).

rīę̄m f. Riemen, an dem die Schelle der Kuh hängt.

rīę̄māt f. kleiner Bodenstreifen in einem Ackerfeld.

1. *rīf* f. Riffelkamm; s. die Definition im Glossar von La Baroche s. v.

2. *rif* (auch *riχ*) m. s. *čarǫų.*

rifi riffeln, pflücken mittels der *rīf* (nur die Heidelbeeren *brębęl*, nicht die Preifselbeeren *gręzęl*); *rifi lǫ li˜*, s. *li˜.*

rīğ m. Sieb für Getreide, Sand, Mehl (s. *knolę*).

riği sieben; s. *rīğ.*

rīč reich; *rīčās* Reichtum.

rīm mask. Schnupfen.

rīp f. Rippe.

1. *risi* reifsen: *risi rǣd* kräftig reifsen, *r. fīœ* herausreifsen, *r. bę* herunterreifsen, *r. ę̄vųęį* wegreifsen.

2. *risi* s. *li˜.*

ritę, 3. *ęl rīt*, von einer Kuh, die auf der Weide eine andere bespringt; man sagt von ihr *s ā ęn ritǣr.*

ritǣr s. *ritę.*

rkilǫ (*ę r.*) rückwärts; s. *haįi.*

rlǭğ m. horloge, pendule (*mōtr* Taschenuhr).

rną Fuchs.

rǫbāt f. kleiner Rock; nach einigen Frauenrock überhaupt.

rōbīχ m. f. von gesunden, kräftigen Personen.

rōdü (*il ę̄ r.*) erbrochen (vomi).

rǭğ rot; s. *sę̄p.*

rōğā (*rų-*), f. *rōğāt*, Ochsen- und Kuhname (ganz rot); statt *rōğā* braucht man meist *fürįā.*

rōğāt f. rougeole.

roğęį 3., errötet.

rōįǫ di bü rognon de bœuf.

rǭįü m. Früher hatten die durchweg mit Stroh gedeckten Häuser Belmonts keine Schornsteine. In der Höhe des sehr geräumigen Speichers war die Küche durch eine Holzdecke abgeschlossen, die unweit vom Herd eine einen Quadratmeter breite Öffnung hatte. Etwa 60 Zentimeter über dieser Öffnung war ein auf vier Holzstäbchen ruhendes Brett angebracht, durch das etwa aufliegende Funken zurückgehalten wurden. Durch die Öffnung und den Raum zwischen den Stäbchen entwich der Rauch, zog durch den ganzen Speicher hindurch und trat auf einer Seite des Speichers, die offen blieb, ins Freie. Diese Vorrichtung hiefs *rǭįü*: *lę mųaʿhǫ si ę̄ i rǭįü.* Unter der Einwirkung des Rauches wurden Stroh und Balken des Daches geschwärzt und gehärtet. Heute gibt es in Belmont keinen *rǭįü* mehr (wegen Feuersgefahr wurden Versicherungen auf solche Häuser abgelehnt); die Häuser, auch die wenigen noch mit

Stroh gedeckten, haben alle Schornsteine; mit dem Worte, das ausstirbt und das viele nicht mehr kennen, verbinden nur noch wenige die richtige Vorstellung. Dieselbe Bauart war auch in den umliegenden Dörfern üblich: *rǫi̯i* in HG und Neuweiler. In La Baroche (Gruppe E der Vogesischen Mundarten) fand ich keine Spur eines *rǫi̯ü*.

rŏčă m. Unterrock, jupe (veraltet), nur noch in der Redensart *lę čmüʿh ă kǫ pü prę̄ kę lǫ rŏčă* das Hemd ist näher als der Rock.

1. *rǭl* m. Kater, *lę čę̄trüs vę i rǭl*; s. *alę*.

2. *rǫl* f. Haufe, *ęn rǫl dę bǫ ę̄ frălę* (s. dies).

rŏdă m. Kinderreigen.

rŏdi (*ă/ŏ*) m. rundes, nicht gespaltenes Stück Holz.

rŏsi (*ă/ŏ*) m. Hengst.

ropæ̈r; *il ę̄ ęn ropæ̈r* er hat einen Bruch.

rŏpü; *il ă r.* ist mit einem Bruch behaftet.

rǫ̆s; *tę̄č dę r.*, taches de rousseur.

rŏsu qui a des taches de rousseur.

rǭʒ f. ovaire de la truie, chèvre.

roʒāi̯ f. Tau.

Rǭt Name der kleinen Stadt Rothau, 2 Meilen von Belmont.

rotă m. Rülps.

rǭtę wegnehmen; *rǭtę īk d l āt* einen vom andern entfernen.

rǭtę̄ m. rouleau, tas allongé de foin ou de regain.

ræ̆d; *dǫ r. tǫ̆* rauhe Witterung; s. *risi*, *sofi̯i*.

rŭ̯č Fels.

rulăt f., *r. dǫʿhnŏ* Kniescheibe.

rüp f. Raupe.

ru̯ę̄i̯i (*lǫ r.*) Öhmd; s. *čęvră*.

ru̯ę̄ m. Wagenspur.

ru̯ęti 3. *i ru̯ę̄t*, erblicken; s. *ęru̯ęti*.

rpę̄t, *s ę̄ rpę̄t* bereuen, *ʿh m ę̄ rpę̄* (*ę/ę*) ich bereue; *ğ m ę̄ ę rpęti*; *ğ m ę̄ rpę dę mę fāt*; *i fā t ę̄ rpę̄t*.

rtę râteau und râtelier. — Der obere Teil (*tę̄t* f.) des Rechens liegt schräg zum Stiel (*kǫu̯* f.), bildet also mit ihm einen spitzen und einen stumpfen Winkel; *fādŏ* m. (falscher Zahn) heifst ein Holzstäbchen, das im spitzen Winkel in einem Abstand von etwa 5 Zentimetern *tę̄t* und *kǫu̯* verbindet.

rtrę̄ m. Zugabe bei einem Einkauf (ce qu'on donne par-dessus le marché).

rü f. Rad; s. *čę̄*.

rŭ m. Bach; s. *χęrgŭ̯t*; *grǫ rŭ*, *pti rŭ* auch vom Wasser, das in der Gosse (*rai̯ăt*) dahinschiefst.

rünę (*il ă r.*) von einem verwahrlosten Acker.

rvadę turbulent (nach schriftlicher Mitteilung von Herrn Morel); HG *s ă i ręvādru* turbulent, remuant.

rvi; *ğę rvi* ich komme zurück; s. *ęrvęni*.

rvi̯ęχi; *il ę̄ rvi̯ęχi* hat umgeworfen (renversé).

1. *să* in häufigem *să ʒ ă* (cela est, c'est): *să ʒ ă brę̄m*, *să ʒ ă hai̯i* (vgl. *să ʒ ę̄ brau̯ę*).

2. *să*, f. *săč*, trocken (Holz, Heu), *săč au̯ǭn* (Hafer); mager.

3. *să* m. Abend, aber *bŏ su̯ar*, nicht *b. să*.

4. *sa̤* Palissade aus Holz an einem Garten; Umzäunung aus Holz; auch *ę̄n sa̤ d hāi̯*.

5. *sa̤* Salz.

săʿhŏ Jahreszeit, *săʿhŏ d ę̄vi̯ę* Winterzeit; s. *dęsaʿhnāi̯*.

1. *sai̯* f. Kübel mit zwei Handhaben.

2. *sāį* f. Schweineborsten.
saįăt f. grofse, in viereckigem Rahmen eingespannte Säge; s. *saįrā*.
saįeį f. ein Eimer voll.
saįēr m. Säger.
saįi sägen und mit der Sense mähen.
saįu der mit der Sense mäht (faucheur); s. *sęįu*.
saįrā m. kleine Säge (die Schneide überspannt ein leichter Holzbogen).
saįü m. Holunder.
sāl (*sal*) m. Roggen; s. *tăχœ*, *trųči*.
sali m. Salzfafs.
sănd (*di s.*) Asche.
săŋg (einige sprechen *săŋgl*), ce qui reste seul (d'une paire), dépareillé: *i˜ bü k ă săŋg* bœuf qui a perdu son compagnon de joug; vgl. 2. *rępēri*; s. *săŋgįǫ*.
săŋgįǫ u pēχǫ „ungerade oder gerade" sagt man zu jemand, den man raten läfst, zu Kindern, wenn man ihnen z. B. die geschlossene Hand mit zwei, resp. drei Nüssen hinhält (beide Wörter kommen in anderweitiger Verwendung nicht vor).
1. *sā* ohne, *sā lǫ su*; *sāʒ ęmi*.
2. *sā* m. parties de l'écheveau (*šęvăt*) séparées par les fils de la *kęr'hăt*; l'écheveau a quatre *sā* (Lot, Gebinde, frz. échevette), chaque *sā* environ 20 fils.
sāįi bluten.
sāsi, f. *sāsil*, diese (Pronom); s. *ātsi*.
saū wissen; 1. *sē bi*, 4. *sęvǫ*; Kondit. *i n srą pa*, *sā n srā düri* dies kann nicht dauern; Plur. *srīn*; Part. *sęvü*.
sărē, f. *sarāį* (*sąrąį*), serré; oppressé (engbrüstig).
sărfi m. Kerbel.

sarʒ (*dę s.*) Salbei.
sar'hnę, 1. *ğę sar'hēn*, husten.
sar'hǫ f. Husten.
sark m. Reif (cercle); s. *fųǫč*, *čę̄*.
sās f. Weide (saule).
sātę ſįœ ausgehen (sortir); herauskommen (bei einer Wahl); *sātę ępręį* nachlaufen.
sātu Springer.
sātrēl f. Heuschrecke.
savğğ s. *nęve*, *puō*.
1. *sę* sich, schwache Form des Personalpronomens: *sę χpüri* sich mausern; *sę męğǫ* s. *ni ... ni*; *sę nalęį* s. *năįi*.
2. *sę* hinweisendes Pronom. m. f. sing. und plur.: *lǫ sę*, *lę sę*, celui, celle; *li sę d Bęmō* (auch *li Bęmō*); *lǫ sę* (seltener *si*) *kę čăt* derjenige, welcher singt; *lę sę kę m ę̄ dnę*; *lę mēr dǫ sę k ă mā* (de celui qui a mal), *dę sę* (de celle), *di sę* (de ceux); *lǫ sę kę 'hi ę̄ dnę* derjenige, dem ich gegeben habe; *sę* wird enklitisch häufig zu *s*, auch vor Konson.: *i s matrǫ* (s. *matrę*).
3. *sę* wenn, *sę š čălę*; *sę ğ dųę* wenn ich hätte; *sę il* wenn er, auch *si il*, *s il*; *si ęl*, *sę ęl*, *s ęl*.
4. *sē mę*, nur in der veralteten Wendung *sē mę lǫ āsi vęr i pǫ* = donne-le moi aussi voir un peu.
5. *sę*, *sę sįœ* seine Schwester; s. *mō*.
6. *sę* und *sęhō*, Zuruf, auf den Kühe und Ochsen zurückgehen oder stehen bleiben.
sēğ fām, auch *sēš f.* Hebamme.
sēğǫ (*ğįdį*) m. (*dǫ s.*) Sahne (crème du lait); HG *sęʒo˜*.
1. *sęhō* m. Schlag, den man jemand versetzt, *'hli ę dnē i bųǫ s.*; Schlag, den man erhält, wenn man gegen etwas stöfst, *ʒ m ę dnę i bųǫ sęhō*; HG *i bųǫ sēhō˜*.

2. *sęhǭ* s. 6. *sę*.

1. *sę̄i̯* f. Sichel.

2. *sęi̯* f., *ę̆n bęl, ę̆n bu̯ǭn sęi̯* gute Erntezeit und das Einbringen der Ernte, weniger die Ernte selbst; doch notierte ich einmal: *lę sęi̯ srę̄ rātrāi̯*.

3. *sę̄i̯* f. Sägemühle; s. *grü* und *χęrgū̯t*.

4. *sę̄i̯* f. Rufs; HG *lę sę̄i̯ d šę̄mnāi̯*.

5. *sęi̯* (*lǫ, lę s.*) Possessivpronomen; s. *męi̯*.

sęi̯i, 3. *ō sęi̯*; Subj. *kę t sęi̯ǣs*, ernten; vgl. *sai̯i*.

sęi̯u, f. *sęirās*, einer (eine), der erntet (dazu braucht man die Sichel, nicht die Sense); vgl. *sai̯u*.

sę̄č m. Sack; Demin. *sę̄čā*, auch Hodensack.

sęl f. Stuhl; Demin. *sęlāt* f. Schemel.

sęla, sla (nicht *sęla*) dies, dieses: *i n fā pa fęr sęla*; *sęla ę̄ valü* (a valu).

sę̄lʿhi m. Kirschbaum; s. *sliʿh*.

sę̄mdi Samstag.

sę̄msǫ Kreuzkraut (seneçon).

sęnāt f. Kuhschelle.

sę̄ŋk fünf.

sę̄p m. Tanne; *nar sę̄p* Edeltanne; *rǭǧ sę̄p* (auch *ȝāti sę̄p*) Rottanne.

sępi͂ Tanne; *pti sępi͂*.

sępnā m. Name eines Tannenwäldchens bei Fouday, 1 Meile von Belmont.

sępnę̄r f. Tannenwald.

sęptāt siebzig.

sę̄r folgen, 1. *sę*, 4. *sęu̯ǫ*; Impf. *sęu̯ę* (*sęvę*); Subj. *sęu̯ǣs, sęv-* (*kę t lǫ sęvǣs* dafs du ihm folgest); Partic. *sę*; *ʿhl ę sę*.

sęrȝi m. Arzt.

sęrki̯ę Unkraut ausjäten (nur im Roggenfeld, s. *biklę*).

sęrki̯œ m. Jäthacke, auf der einen Seite Hacke, auf der andern zwei Zinken.

sęrȝi Zigeuner; Buchweizen (sarrasin).

sęrv 3. s., *sā n sęrv dę ri* dient zu nichts.

sęsi (ceci); *sęsi ā bi̯ę̄* (schön), *sęla ā bi̯ę̄* dieses — jenes.

sęlāi̯ und *sęlāi̯* à tâtons; *alę ę lę sęlāi̯* tappend und tastend vorgehen.

sęti und *sęti* fühlen, 1. *ǧę sę̄*; Partic. *sęti, sęti*.

1. *si* — auf ein Substantiv mit bestimmtem Artikel folgend — dient als hinzeigendes Fürwort: *lǫ mę̄ti si* dieser Morgen; *lǫ sā si*; s. noch *dęχi̯i*.

2. *si frę̄r* seine Brüder; s. *sǫ*.

siā gewifs; *mę siā, s ā vra* aber sicher, 's ist wahr.

si͂kāt fünfzig.

sirę̄i̯ f. s. *čǣ, čarǫu̯*.

siri; *dǫ siri pę͂*; *dǫ pę͂ k ā s.* von schlecht gebackenem Brot (wie 2. *bakǫ*, doch selten).

siȝę Schere.

siȝǫ Meifsel der Maurer.

sivāt f. Schnittlauch (ciboulette).

si̯ār f. Schlofs (serrure).

si̯œ Schwester.

skabęl f. Schemel.

skrę̄ (*di s.*) Zauberkünste (sorcellerie).

sliʿh f. Kirsche; *sliʿh d ātrę̄* Moosbeere: die reife Frucht ohne Stein ist rund, rot und gleicht der Preifselbeere: sie hat aber viel kleinere Blätter und hängt an einem haardünnen Stiel. Sie reift im Herbst auf den *hublę* (s. dies) des Hochfeldes, überwintert unter dem Schnee und wird oft erst im Frühling gepflückt. Angeblich wird sie so genannt, weil ihr Genufs leicht berauscht (donne de l'entrain); einige halten sie für giftig.

slǭ, slǭ m. Sonne; *lǫ slǫ vę bę* (geht unter).

smāį f. Von der Stelle ab, wo der Baum sich gabelt, ist der senkrecht aufsteigende Teil die *smāį*, die 2, 4 und mehr Meter lang sein kann; un arbre dont les branches sont en éventail n'a pas de *smāį*; — kleine abgehauene Tannenstämmchen mit den Spitzen sind *smāį*; HG *lę smāį*.

smę̄, ō sę̄m, säen.

smūį m. Schlaf; *ğ ę smūį*.

smuįi, 3. *i smūį*, schläfrig sein.

snę̄, 3. *ō sę̄n*, läuten.

snu einer der läutet.

1\. *sǫ* m. Seite: *tę t ti tsü i˜ sǫ* tu te tiens sur un côté; *ğ ę mā i sǫ* (Schmerz in der Seite); auch *sǫᵘ*: *lę vę̄č si ę lǫ kǫuę tsü i sǫᵘ* (das Schwanzstück der Kuh neigt nach einer Seite hin, was ein Fehler ist).

2\. *sǫ˜* m. leichtes, kurzes Schläfchen, *fęr i sǫ˜*.

3\. *sǫ* sein; Pronom. coniunct. mask.; s. *mō*.

sǭbrā s. *li˜*.

sōfįi, 1. *ğę sofęį*, blasen und atmen; *s. bramą̄˜, dŭχ, ræ̆d* — heftig.

sǭč Pflugschar; s. *čarǫu*.

solę m. Schuh; s. *kolā*.

solęğ m. Boden des Schweinestalles (aus Holz oder Zement).

sǫᵘlāt (*ęn s.*) Frau, die ihren Haushalt nicht in Ordnung hält.

sǭp; *kįęr sǫp* dünne Suppe; *nār sǫp* Kartoffelsuppe, mit Butter, aber ohne Sahne.

sǭpi Seufzer: *tiri i˜ grā sǫpi*; *i tir d grā sǭpi*.

sǫr f. goldgelb (jaune brûlé); *ęn sǫr χpįāt* (von der reifen Ähre); *sǫr katrin* Goldlaufkäfer; *ę̄n sǫr pæ̆s* Goldstück; s. *będāįlę*.

sǫrįā gelblich; vgl. *sǫr*.

sorpulæ m. Stütze für Bäume, die zu sehr mit Früchten behangen sind; s. *brǭ, čą̄*.

sōʒ (*ǫ/ǫ*) sechzehn.

sǭtrę m. Windstofs, der den Staub aufwirbelt; *puǭ sǭtrę* erster Flaum der Vögel (vgl. frz. poil follet).

sǫvǭ oft.

sū f. Schweifs.

suįā m. Schwelle.

sulǫ˜, f. *sulǭn*, Trunkenbold.

surs sagt man überall auf dem östlichen Abhang der Vogesen für „Quelle", nicht etwa *gǭt*; s. Anhang v. *Gotte* und die Schlufsbemerkungen zum Anhang.

suę, 1. *ğę sǫu*, schwitzen.

suęğāt s. *li˜*.

suęği s. *li˜*.

srę s. *li˜*.

svę, f. *svęt*, ähnlich, pareil (schriftliche Mitteilung von Herrn Morel); HG: *sā i svę̄, ę̄n svę̄t*, un pareil, une semblable.

svę̄r f. Gestell mit Fafs, um Erde zu fahren.

ʒę̄t f. Sester (50 Liter); *ę̄n ʒę̄t dę kmą̄tįar* (Kartoffeln).

ʒiŋgęlręį f. das Schallen, Klingen, Tönen; s. *mę̄k*.

ʒiŋlę klingen, tönen (von einem Glas, einer Glocke), *lǫ uǭr ʒiŋgęl*; *sā ʒiŋgę̄l* klirrt (von einer zerbrochenen Fensterscheibe).

ʒǭ, f. *ʒǭl*, Pronom. absolut., frz. eux, elles: *lǫ puā ʒǭ* sie ganz allein; *ʒǭl* (*ǫ/ǫ*) *mǭm* sie selbst, s. *mǭm*.

ʒukāį f. Stofs (poussée brusque contre quelque chose); *ʒ m ę dnę ęn buǭn ʒukāį*; *i m ę̄ dnę ęn buǭn ʒukāį ęvǫ sǭ puǭ* (mit seiner Faust).

ʒukę̄ stofsen: *il i ę̄ tü ʒukę̄*; *ęl ę tü ʒukāį*; *il i ę̄ tü ʒukę ęprę nǭt*

puǭl (ist gegen unser Tor gestofsen worden).

ʒūnę, 6. *ʒūnǫ*, klingen (tinter), *sā̆ m ʒūn dęd ŏ liʒ ęrāį* (in den Ohren); auch vom Summen der Fliegen.

š . . . š; mit *š* verjagt man die Hühner.

šalā̆t f. Glöckchen.

šalę kękiyk einem Witwer, der wieder heiratet, eine Katzenmusik bringen (charivari) — [nicht mehr üblich, nur der Ausdruck wird noch gebraucht].

šalęvari Katzenmusik für einen Witwer, der wieder heiratet.

šaltą̄, f. *-ǣr*, einer der schilt (*sąltę* schelten).

šąltnǫ Beiname (surnom).

šanę̄t Dachrinne (aus Zink) [frz. chéneau].

šarbonęt kleiner Haufe Holzkohlen.

šęįt m. grofser eiserner Keil zum Spalten von Klötzen (elsäss. Scheid-Wekke, Wekke = Keil); *bǫ d šęįt* die hölzerne Einfassung (montant); *lnę* eiserner Ring, der die Einfassung umschliefst; s. *buąįā̆*, *kuā̆įā̆*.

šępfr (auch *šę̆pf* und *čępfr*) mask. mit einem Stiel versehener kleiner Kübel zum Schöpfen der Mistjauche, auch zum Aufgiefsen der Lauge bei der Wäsche.

šęvā̆t f. Strähne; s. *kęrʿhā̆t*, 2. *sā̆*, *štrŏdlę̄*.

škę bis; *škę k ğę rvi* bis ich zurückkomme; s. *puā̆χi*.

šlau̯ Schlag.

šlęnkrę Wäsche ins Wasser tauchen.

šlofkā̆p Schlafmütze; überhaupt „Haube für Frauen".

šlu̯rpę alter, ausgetretener Schuh.

šlūʒę, 2. *lę šlūʒ*, einschlürfen (tirer les aliments en dedans).

snā̆k Schnecke mit Gehäuse; s. *lę̄msi*.

šnūfa, f. *šnufǣr*, personne qui renifle.

šnūfę̄ renifler.

šǭk, Ausruf, wenn man sich brennt und dabei Hand oder Gesicht schnell zurückzieht, *šǭk lǫ nę*; *šǭk lę pę̄t!* s. *šūk*.

šop ein Schoppen.

šorę hinter den Kühen den Mist in den *šorgrā̆b* schieben (schriftliche Mitteilung von Herrn Morel).

šorgrā̆b m. Abzugsgraben für die Mistjauche in dem Kuhstall.

šūk Ausruf bei der Empfindung der Kälte, *i fę šūk*; s. *šǭk*.

šu̯ęykę fįæ durch das Wasser ziehen, spülen.

špęldrę branche qui, en cassant, fait une large déchirure à l'arbre (schriftliche Mitteilung von Herrn Morel).

špīęl kleine Spule des *mtę* (métier à tisser le ruban).

špu̯ęl s. *li˜*.

šprętygę; *ğ ā̆ šprętygę sla* wir haben energisch und schnell gearbeitet.

štā̆k s. *kūğęį*.

štā̆mpflę dǫ lę brǭd im Kot stampfen; réduire en purée (les pommes de terre); s. *štę́mpfęl*.

štę́kęl „Streich", den man jemand spielt; s. *fęįu*.

štę̄mlę enlever les branches.

štę́mpfęl m. hölzerne Keule, um Kartoffeln zu zerstofsen.

štę̄ʒlę (*ę̄n*) gant qui ne prend et n'enserre que le poignet.

štipr bâtons d'environ 1 m pour *ęštiprę* (s. dies), parfois placés verticalement dans la hotte pour retenir le fourrage qui dépasse la *χnǭl*; s. *hǭt*.

štǭgr, auch *štau̯gr* f. Schlag, Beule, *ę̄n š. ę lę tę̄t*.

štolprẹ̄ schwerfällig gehen.
štrödlẹ̄ ẹ̄n χẹvăt eine Strähne in Unordnung bringen (embrouiller).

tă m. Dach.
tăχǒ m. Dachs.
tăχœ̆ m. Roggenhaufen in der Scheune (nicht im Freien); die Garben liegen aufeinander: *fā mătẹ lọ săl ẹ tăχœ̆ tsü lẹ bāsẹį* den Roggen in Haufen auf die *bāsẹį* (s. dies) legen.
1. *tāį* f. Tisch; s. *gulẹ*.
2. *tạį* f. Hülle des Federdeckbettes (plumeau).
tạįăt f. Überzug über einem Kopfkissen.
1. *tăk* f. die verschiedenen Teile, aus denen der Zimmerofen (aus Eisen, Porzellan) sich aufbaut: *pẹrmē̆r, duʒįẹm, traʒįẹm tăk*. Der Ofen hat oben keine Platte.
2. *tăk* f. Schlag — nicht allgemein üblich.
tăkẹ schlagen; *tăkẹ li mẹ˜* in die Hände schlagen; *mi dǒ tăkīn ẹ̄sẹn* meine Zähne klapperten; *tăkẹ lọ ụẹrẹ* den Stier kastrieren durch Zerquetschen der Hoden zwischen zwei Brettchen (jetzt verboten); s. *prăč*; — *takẹ* geistig nicht normal (toqué).
takọ m. Flicklappen auf einem Kleid (auch *pœ̆s*); eine ausgebesserte schadhafte Stelle auf einem Dach (coin plus neuf que les autres).
tal f. Leinwand; s. *filē̆r*.
tălẹ donner une ecchymose: *ʒ̄ m ẹ talẹ*.
talǒ m. Ferse; s. 3. *fā*.
tălœ̆r f. ecchymose, écorchure non ouverte; auch von Früchten, die zu Boden fallen und an einer Stelle eingedrückt und weich werden.

tănẹ (*alo*) m. Fafs.
tąŋkăt f. crème douce avec du sel et un filet de vinaigre qu'on prépare pour exciter l'appétit (se mange avec des pommes de terre).
tąŋkẹ̄ tunken.
tănvẹ (*tąn*-) m. die einzelne Steinplatte, Fliese; s. *pẹ̄vẹ̄*; HG *i tāvẹ*.
tār zart, *dẹ tār čạ* (Fleisch).
tāti˜ Tante; HG *tāti* (selten), gewöhnlich *mẹ tăt*.
taọ Bremse (taon); s. *bụọ̄n*.
tărăt f. Knarre (crécelle).
tạrẹ, f. *tạ'rāį*, aufgetrieben (von einer Kuh, die nasses Futter gefressen hat).
tạrįi reizen (agacer).
tărœ m. tas formé de terre, de balayures, de gazon, de feuilles ramassées et qui sert d'engrais: *ẹ̆ ẹ putẹ dọ tărœ tsü lọ prẹ̄* (auf die Wiese getragen).
tăsi saugen (tetter und sucer), *tăsi dọ mịœ̆* sucer du miel; Partic. *tăsā*; s. *χpẹ̄nī*.
tąʒ f. 4 Ster Holz, *ẹ̄n dẹmẹ t. dẹ bọ* 2 Ster.
tāt (*dẹ t.*) Torte.
tatrē̆l f. angeblich „crête de coq" (Pflanze); nach Oberlin, S. 88, pedicularis sylvatica und p. palustris.
tẹ; *tẹ sịœ* deine Schwester; s. *mō*.
tẹ Pronom. coniunctum; *tẹ čāt* du singst; *tẹ t ti tsü i˜ sọ* (s. 1. *sọ*); vor Vokal *t*: *t ă* du bist, *t ẹ̄* du hast; als obliq. *tẹ vănla* da bist du; *kẹ̄t tẹ ku'hœ̆s* dafs du schweigst; nach Imperat. *tẹ*, *mŭs tẹ* (s. *mŭsẹ*), *χīk tẹ* (s. dies), *pịā tẹ* (s. *pịāʒ*). Oft enklitisch *t*, *kẹ t sạ tẹrụā* dafs du träge seist. — Pronom. absolut. ist *tẹ* in: *tẹ, tẹm l ẹ̄ di* (toi, tu me l'as dit).
tẹdo m. bugrane; nach Oberlin, S. 84 ononis arvensis.

tę'hǫ m. Holzklotz (zum Unterhalten des Feuers).

tęį; *dę tęį āų* lauwarmes Wasser; HG *d l aų tēį*; s. *ętęįi*.

tęįā s. 3. *fā*.

tę̄č f. Fleck, s. *rǭs*; — Stelle im Wald, wo man reichlich Beeren, Pflanzen findet: *ğ ā trovę ę̄n bųǭn tę̄č dę brębęl, d ępę̄m, dę 'hnę̄t* (vgl. ital. macchia); s. *kįę̄, pįę̄s*.

tęlę Ochsen-, Stiername (fast ganz schwarz, nur mit weifsgefleckter Stirn).

tę̄m und *tę̄m* abgemagert, erschöpft (durch Hunger, Müdigkeit); *tę̄m totę'* zu dünner Kuchen.

tę̄m = *tę mę* (*mę*?) frz. tu me: *tę̄m durā dę̄vįęr l œ̄χ*, s. *dę̄vįęr*; *pukę kę tę̄m di sla?* warum sagst du mir dies?

tę̄rę m. Bohrer (tarière).

tęrlęps fem. Runkelrübe (die weifse; elsäss. Dirlips).

tęrmǫlăt f. sumpfige Stelle, die unter dem Fufse nachgibt.

tęrmolę dę frą vor Kälte zittern, 1. *ğę tęrmǭl kǫ* (zittere noch).

tęrųā, f. *tęrųā̃n*, träge.

tęrųādręį f. Trägheit.

tęrʒę vesce des haies (umspinnt den Roggen).

tę̄t f. Kopf, *mā lę tę̄t* Kopfschmerz; s. *čęnăt, mā, mǭl, rtę*.

tī; *tī frę̄r* deine Brüder; s. 5. *tō*.

ti Pronom. person. absol. *ęvǫ ti* mit dir; s. 2. *mi*.

timę d l āų Wasser verschütten; *tę tīm* tu répands du liquide en mangeant.

tīn; *i tīn* es donnert.

tinęr und *tnę̄r*; *lǫ tnę̄r ę čœ tsū lǫ bǫ* der Blitz (la foudre) ist auf den Baum gefallen; *lǫ tnę̄r ę̄ čœ frą* von einem kalten Schlag.

tirā m. Schublade.

tiri ziehen; *i tir* vom Röcheln eines Sterbenden; *l ār tir* der Wind weht; *tiri fįœ* herausziehen, *tir lǫ męk fįœ*; s. *sǭpi*.

titā m. Brüste der Frau.

tįă (= frz. Imperat. tiens, nimm!) *tįă lę kāį d pę̃* nimm das Stück Brot; *tįă* auch Lockruf für die Kühe, *tįă vi* (viens), *grębăt*; s. *tni*.

tįąr Erde, *dę gras tįąr* Ton (terre glaise); s. *kmątįąr, popā*.

tni und *tęni* halten; *ğę ti, tę ti*; *ę̄n ti mi* (sie behält nicht) die Kuh wird nicht trächtig; 5. *vǫ tnę* (*tęnę*); Fut. 3. *tārę*; Subj. *tęnœ̄s*; Partic. *il ę̄ tni*; Imperat. *ti tę*; *ti lǫ batǫ* — dagegen *tįę̄* als Ausdruck der Verwunderung, *tįę̄ lǫ vălă kę vi*; *tįę̄ s ă mǫ frę̄r*. S. *tįă, χtădlę*.

1. *tǒ* Zeit, *kǫ pū d tǒ* noch länger; *dǫ tǒ* (*ǫ*,*ǫ*) *k să kœ* (während es kocht) *i fă lǫ rmųę*; *grā tǒ* s. *grā*; — *tǒ* Wetter, s. 4. *hąl, kūį*; *čā tǒ* Sommer.

2. *tǒ* (*i t.*) Spaziergang (faire un tour).

3. *tǒ* m. hinten am Leiterwagen (s. *čą̄*) angebrachte Winde, ein dickes querliegendes, mit Öffnungen versehenes Knebelholz; in diese Öffnungen werden 3 bis 4 cm lange Spannhölzer (*χpęrăt*) eingesetzt, mit deren Hilfe man die Winde dreht; an den *χpęrăt* werden Seile befestigt, die man mit der *pįę̄t* verbindet und die dazu dienen, die Last festzudrücken und zu sichern.

4. *tǫ* m. Spinnrad; *tǫ pū filę dǫ lĩ*; s. *lĩ*.

5. *tō frę̄r* dein Bruder; s. *mō*.

6. *tǒ d mǭm* tout de même.

tōdœ s. *čą̄*.

tǫχi, 1. *ğę tǭχ*, stöhnen (gémir).

tǭį düχ k t ă „Tauber, der du bist" sagt man zu einem Schwerhörigen (substantiviertes *t ǭį* „du hörst").

tǭįǫ m. Frafs für die Schweine: Gemüse, Runkelrübenblätter, Mohrrüben, kleine Kartoffeln, zerstofsen und durcheinandergemengt.

tokęlę m. Kobold, der lustige Streiche spielt, z. B. ein kleines Kind aus der Wiege nimmt, es unter ein Bett legt und ihm aus einem Holzschuh Brei zu essen gibt. Auch das Alpdrücken wird ihm zugeschrieben. — Über das „Doggele" im Elsafs s. A. Stoeber, Sagen des Elsasses (Ausgabe von Mündel, 1892), I. Bd., S. 37; Jahrbücher des Vogesenklubs (VIII, 1892, S. 175): Mittel, „'s Dockala" zu vertreiben. — *kăp dę tokęlę* mauve à feuilles dentelées (guimauve).

tǫči torcher (vgl. *točo* torchon, s. auch *trų̆č*).

tŏla dort unten; s. *bę̆*.

tŏn (*a/o*) f. dicker, viereckiger eiserner Hammer mit einem Stiel, der in der Mitte des Hammers ansetzt.

tŏnā m. Kurbel des Mühlsteins; *tǫnā di dāį* Gelenke der Finger.

tŏnę m. Fafs; Demin. *tǫ̆nlă* m. Fäfschen.

tonęį; 1. *ğę t.* ich bin schwindlig; *ğę tonęį* ich gehe fortwährend aus und ein; s. *tŏñā, toñu*.

tonę̄l f. Achillea millefolium, Schafgarbe.

tonęl s. *čarǫų*.

tŏñā, f. *tŏñǣr*, der fortwährend aus- und eingeht; s. *tonęį*.

toñu, f. *-uʒ*, *ğ ă tǫ toñu* bin ganz schwindlig.

tǫnǣr f. das äufserste Ende des Ackers, auf dem man den Pflug wendet und den man nicht bebaut: es wächst Gras darauf.

tǭnę drehen; 3. *tǭn* (gerinnt, von der Milch; auch *tǫ̆nę̆* caillé); *tǭnę* (*ǫ/ǫ*) terminus technicus: faire les miches (tourner la pâte jusqu'à ce qu'elle soit ronde).

tǫ̆rę̆χ (*ǫ/ǫ*) Färse; s. *ğūfā*; auch HG.

tǫrtŭ ę̆sę̆n lǫ fęįǫ alle miteinander tun es.

tǫ̆si hier; *vi tǫ̆si* komm hierher; *vnę tǫ̆si vǫ dūs* ihr beide, kommt her.

totęⁱ m. Kuchen.

tœl Ziegel.

tǣs f. Heuhaufe, der in der Scheune (nicht im Freien) überwintert.

tubęlę m. die an der Kartoffelstaude hängenden grünen Fruchtknollen.

tūč f. Zeiger der Uhren (montres et pendules).

tură m. Haspel (dévidoir).

tūt alle: *i sǫ tūt ę̄vųęį* (alle fort), *vǫ vnę tūt, i vnǫ tūt*, s. *ęfœrčā*; — alles: *ęl dęχęį tūt*, s. *dęχįā*; — ganz, *il ă tūt dęhodlę*, s. *dęhodlę*.

tųę, 1. *tǫų*, töten.

trąb f. wilder Klee; *dę bęl trąb* (Oberlin S. 84 dae trable).

traχ (*trąχ*) drei; *tra fu* dreimal, *tra fąm, traʒ ŏm*; s. *ąχtā*.

trakęlręį f. Schmutz.

trăklăt schmutziges, unordentliches Frauenzimmer.

trąlą, f. *trąlăt*, Schwätzer.

trālę, Subj. 3. *tralǣs*, schwatzen.

trăčœ m. viereckiges Brettchen, um Käse aufzubewahren und zu trocknen.

trās (*ā/ō*) f. abgesägtes, dickes, 4—5 Meter langes Stück eines Stammes (frz. grume).

traʒḷęm dritte.
trăt f. s. *li*˜.
trę̆ mask. Balken.
trę m.; *i bu̯ǫ trę d āu̯* ein tüchtiger Schluck Wasser.
trę̣iā m. Strang am Wagen.
trę̣ī m., *ęl ę̆ i grǫ tr.* lebt auf grofsem Fufs; — Lärm, *fęr dǫ trę̣ī, i˜ fę̣iu d trę̣ī.*
trępm s. *χęvăt.*
trę̆mfā m. Vogelscheuche (ein mit Kleidern behangenes Gestell); — homme qui se déguisait en Saint-Nicolas et entrait, masqué, dans les maisons pour y distribuer des coups (dieser Brauch ist verschwunden). — In Wildersbach *ŏm dę χtrę˜*, in HG *mę̆nki.*
trępʒā m. Roggen (von geringerer Güte), der im Frühjahr gesät wird.
trępłę, 1. *trępęl*, mit den Füfsen stampfen.
trę̄s (*ę/ę*) f. Spur.
trę̄ʒ (*ę/ę*) (*s/ʒ*) f. das Quantum Milch, das auf einmal gemolken wird (die Mundart braucht *trę̄r* für „melken“).
trę̆šl restes de raisins.
trętlă m. Trichter.
trę̆viç s. *ʿhlit.*
tribüstę (die Leute) zur Arbeit antreiben: *tę m tribüst ędę.*
trię̆ğ m. Revier des Försters, frz. triage (allgemein übliches Wort).
trikā̤ʒ f. Zange.
trīn f. (= *ę̆n kā̤ị d bǫ*) bloc de chêne, de frêne coupé.
trīnā̤ị (*fęr ę̆n t.*) attacher un bloc ou des branches à une voiture pour la retenir un peu.
trinę, 1. *ğę trīn*, schleppen (traîner).
trīpu s. *χtęrpu.*
trŏ (*ǫ/ǫ*) sehr (très), *trŏ dęχlęd* sehr schmutzig; s. *dęsaʿhnaị*; *trŏ bi d kmă* viele Äpfel.
trǫ˜ m. Kot (fiente), *trǫ˜ d ʿhlīn, trǫ˜ d ŏm*; *trǫ˜ d čę̆t* (Katzenkot) ist Bezeichnung eines schlechten Apfels (fast aufser Gebrauch); (vom Pferd sagt man *krę̆t*, von der Kuh *buʒ*).
tropę Herde.
trŏʒ dreizehn.
trœ̆χ m. brach liegendes Feld, das sich ohne weiteres mit einer Grasschicht bedeckt, so dafs es als Weide benutzt werden kann.
trœ̆t f. Forelle.
tru̯ęs m. eau de vie faite avec la lie du vin (Treberbranntwein?).
trŭ̯č f. pied de salade, de seigle, sur lequel plusieurs tiges sont réunies, *ę̆n bęl trŭ̯č*; auch *troč* f., *ęn troč dę hā̤i* oder *d hā̤ị* plusieurs buissons réunis; auch *i točǫ* (s. *toči*) *d hā̤ị.* — *Trœč* f. Flurname.
trŭ̯či Infin. und Partic., 3. *trŭ̯č* (*troč*), von der Feldfrucht, die gedeiht, dicht steht: *lǫ sāl trŭ̯č* der Roggen steht dicht; *lǫ sāl n trŭ̯č mi, i n ę̆ mi trŭ̯či, i trŭ̯črę̆ kǫ* wird noch üppig werden.
tsa̤ zäh; s. *brę̆m.*
tsǫdrę, 3. *i tsǫdę̄r* (einmal *tsǫdę̆r*), von einem Feuer, das nicht recht brennen will; von einem Gericht, das sehr langsam kocht; *i fā mătę* (= mettre) *slă tsǫdrę.*
tsü auf; *tsü lǫ u̯ęʒǫ* auf dem Rasen.
tüo Röhre.
türbinę von einer Frau, die in der Haushaltung tüchtig arbeitet.

vădla̤, f. *vădlăt*, unruhig, turbulent (von einem Kind, einem Kalb).
vădlę, 3. *i vădę̆l*, sich beeilen, unruhig sein (être turbulent).
vā̤ks m. entre-croisement des poutres de la cage de l'escalier.
văl f. botte de seigle qui va être battue.

vălă voilà; *ẽ vălă ęsę pu lę fu si* genug für diesmal; s. *vănla*.
vąlă Knecht; s. *'hlit*.
valü wert sein, *să vą*, 4. *ğę valǫ*; Kondit. *să vară* dies würde wert sein, Plur. *ęl varīn*; Partic. *sęla ẽ valü*.
vąnd, Impf. 3. *vǫdę*, verkaufen.
vandęrli, *ğ ă vandęrli* bin unwohl.
vănlă s. *vănsi*.
vănsi und *vănlă* sind neben *văsi*, *vălă* (voici, voilà) gebräuchlich: *li* (les) *vănsi*, *lǫ̆* (le) *vănlă*; *mę vănsi*, *tę vănlă*.
vădęl 3., zieht um (déménage).
vănāį Partic. fem. vannée; *dę uẽį v.* s. *uẽį*.
vărdi Freitag.
vătįǫ m. Fensterladen.
vartę ausspionieren.
1. *văs dę lu* vesse-de-loup (Pilzart).
2. *văs* f. Fiest (vesse).
vasęrštrīb Art Nudeln aus Eiern, Mehl und Milch bereitet (die eigentlichen Nudeln ohne Milch), die durch einen Trichter gepreſst werden (elsäſs. Wasserschtrivle).
1. *văsi* fiesten; s. 2. *văs*.
2. *văsi* voici; s. *vănsi*.
văsœ, f. *-œr* und *-œʒ*, der fiestet.
văv; *i văv* Witwer, *ẽn văv* Witwe.
vę d sẽp Tannenzapfen; s. *kęi*, *kokăt*.
vędęrštrub (*ẽn v.*) Borsten, die sich auf dem Rücken des Schweins ringeln.
vẽχœ m. Sarg.
vęį Leben; *lę fi dę vęį* das Ende des Lebens.
vẽį wilde Rebe.
vęįo Kalb; HG *vęįo˜*.
vẽk (*dę v.*) Wicke.
vẽč Kuh; *dę buʒ dę vẽč*; s. *fįœrẽį*, *ğăsăt*, *grębi*, *murę*, *vęrę*.
vęndęl Wanze.
ver sehen; 1. *uu*, 4. *ğę vęįǫ*; Subj. *kę t vęįăs*; Partic. *'hl ę vü*.
vęrę nom de bœuf (schwarzweiſs); fem. *vẽrăt* Kuhname.
vęrmęt Wermutpflanze, Artemisia vulgaris.
vęrmin Gewürm.
vẽt zwanzig; *vẽt kilo*, *vẽt ă*; *vẽt ę ink* (21), *vęt ę œt* (28), *vẽt ñœf* (29), aber *vẽn dŭs*, *vẽn kuẽt*; s. *kalęrvęʒ* (*ă*).
vi (*vi˜*) Wein; s. *ęuęği*.
vi, f. *vęį*, alt; *fă vni vi* man muſs alt werden; *ŏ vi vi* man wird alt.
viăs f. das Alter, *ẽn bęl v.*
vikę; *ğę vik*. 4. *vikǫ*; Partic. *vikę*.
vil; *ğ ę ętü ęva lę vil* ich habe (im Dorf) einen Besuch während des Tages gemacht; *nalę ęva lę vil*; *vę t ẽ ę lę vil* geh nach Hause (um dort zu bleiben); *fuiǫ ę lę vil* sauvons-nous à la maison.
viẽ m. Wurm; s. *čįăt*; Nagelgeschwür.
vįęrmu, f. *-uʒ*, wurmstichig: *i kmă vįęrmu*, *ẽn pür vįęrmuʒ*.
vįŏl f. Traubenbohrer (vilebrequin).
vlü wollen; *fă vlü pu pęįü* man muſs wollen, um zu können; 1.—3. *vü*, 4. 6. *vlǫ*, 5. *vlu*, *vlą* (die Endung von 5. ist sonst *ę*; in St-Blaise-la-Roche und Plaine nach Herrn Morel *vli*); — Impf. 1.—3. *vlā*, 4.—6. *vlīn*; — Futur. 3. *i vurẽ*; — Kondit. *ğę vurōį* (*ǫ/ǫ*), *sę š pęįę* (möchte, wenn ich könnte) — die Jüngeren sagen *ʒ vurą*, 2. *tę vurą*; Plur. *vurīn*.
vni kommen; 1.—3. *vi*: *ğę rvi*, *lę vi*, *tęn vi mi*, *ęl ęrvī* kommt wieder, 5. *vǫ vnę*, 6. *ęl ęrvęnǫ̆* kommen wieder; — Imperat. *vi*, *mę gilăt* (meine Ziege); — Fut. 1. *vărę*, 2. *vărę*; — Subj. *vęnăs*; — Partic. *vni*; *ęl ŏ vni*.
vǫt Pronom. coniunct. euer; s. *voli*.

vǫ̃t m. Bauch.

vǭt f. Eierkuchen; *fęr dę vǭt* (aus Mehl, Milch, Kirschen); *vǭt dę pür ü* omelette française; s. *čāmuatǫ*.

voti frēr, votiz ęfā eure Brüder; s. *mǒ*.

vœ leer.

vrǫu f. Warze.

1. *vrǣ* grofser Zuchteber (verrat pour la reproduction); s. *māl*.

2. *vrǣ* m. Riegel.

vūχti kleiden; Partic. *bi vūχti*, fem. *vūχtęi*.

Anhang.

Dieser Anhang enthält eine Reihe Flurnamen, die einem auf dem Bürgermeisteramt von Belmont aufbewahrten Grundbuche (Livre Terrier) entnommen sind, das im Jahre 1745 in Rothau (1½ Meilen von Belmont) angelegt und geschrieben, Flurnamen der Gemeinden des Steintals überhaupt, mit grofser Ausführlichkeit jedoch die von Belmont verzeichnet. Die Schrift ist in französischer Sprache abgefafst, es kommen jedoch mehrfach Patoiswörter darin vor, deren Erwähnung wertvoll ist, da das Grundbuch 30 Jahre älter ist als die im Jahre 1775 erschienene Schrift von J. J. Oberlin, auch einige der hier überlieferten Ausdrücke bei Oberlin fehlen (z. B. *sa sepp* dürre Tanne, *crü chene* hohle Eiche, *peateu* [= *puatœ*] Loch, *lemsu* [heute *lęmsi*] Schnecke, *meix* Garten, *coulieuve* Natter, und anderes, wozu auf die Schlufsbemerkungen verwiesen sei). Ich gebe mit wenigen Ausnahmen nur die Namen, die sich auf Belmont beziehen. Voran steht das Stichwort des Grundbuches; in Klammern folgt die jetzige Wortform, sofern ich sie ermitteln konnte und der Flurname noch in Gebrauch war. Aufgenommen sind auch einige im Grundbuch fehlende Namen, die ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Den Flurnamen von Belmont schliefse ich eine Reihe von Flurnamen aus dem eine Meile von Belmont gelegenen Wildersbach (OGD d[2]) an.

Belmont.

Bambò, Banboù (*Bābuā*), Wäldchen bei der *Fręidęnęk* (s. dies).

Berheu, au B., auch *-heut, -heux* (*i Bęr'hœ*).

Bęs Talmulde in Belmont (nicht im Grundbuch).

Bouche, au bouche pré, au champ du bouche (auch mit grofsem *B*), *a la vouye du bouche, au champ de la vouye du Bouche, Champ du Bouc* (heute: *ę lę lǫ̃i dǫ būč*).

Boujagotte (6 mal), *a B.* (*Bužãgųt*): der Name ist den Leuten aus dem Kataster bekannt, die Örtlichkeit heifst heute: *džǫ či mąt žã* (dessous chez maître Jean).

Chaffnir, au ch., s. *χafnę* s. v. *Hovre*.

Champ du Feu als frz. Bezeichnung des Hochfeldes, kommt im Grundbuch wiederholt vor.

Champé, au Ch. (*čãpe*), 3 mal: beim Hochfeld, bevor man zur Ferme Morel kommt.

Chemin, au neû ch., 3 mal (*ǫ nü čęmi*).

Chêne, au cru, auch *crü Ch.* (in Fouday, nicht in Belmont).

Chepis, y und *ax Ch.*, 5 mal (*i čępi*).

Chézà, au champ Ch. 2 mal, *au Chezá* 3 mal (*čęžã*) — hinter dem Hause des Gastwirtes Christmann.

Chirgoutte, a Ch. (*ę χęrgųt*), Bach zwischen Belmont und Belfosse.

Chiry-péateu, au Ch., au Chiry poitü, 4 mal (*χüri pųatœ*).

Coulieuve, au champ de la coulieuve (*čã dę kuliœv*).

Courteau (*le grand C.*, nicht im Grundbuch) — ein älteren Personen bekannter Name, ohne dafs jemand weifs, welche Örtlichkeit damit gemeint ist.

Dehatte, a d., 2 mal (*ę dʻhãt*); vgl. *Hatte*.

Enclos, a l'E. (*ǫ ręχkiǫ*), Felder und Wiesen mit einer Mauer aus Steinen.

Fičãt (*i F.*), nicht im Grundbuch; s. *Hovre*.

Fięvęr (*ǫ čã d F.*), nicht im Grundbuch.

Fossate, à la f., 2 mal (*fosãt*).

Fosses, y f. (*i fǫs*).

Fouriere, a la large f., au larges fourrieres (heute unbekannt).

Fuarīk (*ę lę F.*) nicht im Grundbuch; s. *Hovre*.

Fręidęnęk (*ę lę Fr.*), nicht im Grundbuch, Häusergruppe bei Belmont.

Gotte, a la gotte du molin — in Belfosse (in Belmont nicht bekannt).

Gottel, a la gottel, 6 mal (*gotęl*).

Goutty, au g., in Belfosse; *au jardin du Gouty* (in Belmont nicht bekannt).

Grábę (*lǫ grã G.*) trennt das Weichbild (ban) von Belmont von dem von Belfosse (nicht im Grundbuch).

Halleyes, y h., y alleiye, hallaiye, y halleiye (unbekannt).

Hatte, a la hatte, devan la h., devan la hade (unbekannt); s. *Dehatte*.

Haÿe, a la grant h. (*lę grãt hãį*).

Hovre, au hovre (*hǫvr*) — Kollektivname: *au hovre Millan* (*Milã*), *au hovre du Millieu, au hovre Milléxe* (so 4 mal); *au hovre piron*; *au hovre Chammouré* (dies in Belfosse). *Hovr Milã* und *hovre du milieu* (so, in französischer Wortform) sind noch heute in Belmont übliche Bezeichnungen, aber von *hovre milléxe* und *h. piron* ist nichts bekannt. Die einzelnen Teile des *hovre*, insbesondere des *hovre Milã*, haben eigene Namen, von denen im Grundbuch zwei vorkommen: *a Rechofin, a Rechoffin* (4 mal) — heute *χliorfi* — und *au Chaffnir* (heute *χafnę*); andere sind: *ę lę Fuarīk, i χtãį, i χtǫk, ę lę* (*džǫ lę*) *Tęč dę bǭ, ǫ ųęt Pųatœ,*

i Ficät, o vi čā. Auch in Bellefosse und Wildersbach hat sich der Flurname *hovr* erhalten.

Kquär, a la grande k., au kqüarez (*ę lę kųār*), hinter dem Weiler La Hutte.

Kravatęnákęr (nicht im Grundbuch), wohl aus „Kroatenacker" umgedeutet, da dort angeblich ein Kroatenoffizier begraben liegt.

Lāčā (nicht im Grundbuch), *lǫ hā L., lǫ bę L.*, Name zweier Meierhöfe (fermes), der eine unterhalb, der andere oberhalb der Ruine des Steinschlosses (Château de la Roche).

Lamnère, a l., 3 mal (*ę Lęmnēr*), unterhalb des Weilers La Hutte.

Lemsu, au lemsu meix, 2 mal (heute unbekannt).

Meitelet, au m., 4 mal (*mǫtęlę*), dtsch. Mättele.

Meix; s. *Lemsu.*

Menan per, a m. p., au menanper, 3 mal (*ǫ mnāpęr*), beim Friedhof.

Naisving, a N., a Nasvin, 3 mal (*li Nasvę̄į* — nasser Weg?), beim *hovr Milā.*

Nos, au champ du Nos, a ch. du no (*nǫ*).

Noÿe, a la N., a la Nouÿe, au prez de la Noüye (*ę lę Nūį, Nųį*), tiefgelegenes Feld.

Peateu, poilü; s. *Chiry.*

Pęrhǣ (*lę P.*) [nicht im Grundbuch], Anhöhe zwischen Belmont und Wildersbach (verschieden von *Berheu*).

Pįęnę, ǫ P., Name einer Flur hinter La Hutte (nicht im Grundbuch).

Pųalœ (*lǫ P.*) [nicht im Grundbuch] Talsenkung mit einigen Häusern in unmittelbarer Nähe von Belmont (frz. le Trou).

Prayé, au pr., 3 mal (*pręįę*); s. *Rai prayé.*

Prayes, au haute p., y haute praÿe, 3 mal (nicht bekannt).

Rai prayé, au R. pr., 3 mal (*Ra prąįę*).

Rayes, aux courtes R., a la courte Raye, 4 mal, — auch *au courte Royes, y courte Roye* (unbekannnt).

Rechofin s. *Hovre.*

Réeye, derrière le R., au champ du Réÿe, au champ derrier le Reeye (*Rę̄į*).

Rogny molin, a Rogny Molin (*ǫ Rō̧į Mǫli*), unterhalb des *čāpę.*

Ronch, a la R., 3 mal (*ę lę rõχ* [*ā̃/ō̃*]), bei der *Fręįdęnęk.*

Rouge, a la Rouge Terre (*i rǫ̃ž tįąr*).

Salomon, au champs S. (*Salamõ*).

Sepp, au sá sepp, 2 mal (*ǫ sa sę̄p*).

Servá, ruisseau de Serva [so im Grundbuch], Name eines bekannten Baches, der auf dem Hochfeld entspringt.

Steinmatt, au St., 3 mal.

Tę̄č (nicht im Grundbuch); s. *Hovre.*

Trochy, sur le T., (*Troči*) Name einer Häusergruppe bei Fouday.

Veyermatt, au V., i véyïrmatt (*i vęįęrmāt*).

Voichtinne, au V., — in Belfosse (*i ųęχtin*).

Volffen; *au Volffen Accre*, 1 mal; so noch heute (oft nur *ǫ Volf*).

Voüye, sur la voüye (*vūį*), *dessous la voüye*, in Belfosse; s. oben v. *Bouche.*

Wildersbach.

Aus dem im Jahre 1830 angelegten, auf dem Bürgermeisteramt in Wildersbach verwahrten, mit der gröfsten Sauberkeit und Sorgfalt gezeichneten Kataster teile ich die wichtigsten Flurnamen dieser Gemeinde mit, soweit ich ihre mundartliche Lautform an Ort und Stelle bestimmen konnte. Voran steht die (im Kataster nicht verzeichnete) Patoisform, in Klammern folgt die französische Benennung des Katasters.

Ānę (Prés des Aunes).

Bęlsi (Le Belzy, Chemin du Belzi), mit *s*, nicht *ʒ*.
Bę̄s; *šęnā* (*ā*/*ō*) *dę uę̄t bę̄s* (le Chenot de la Voëte Basse).
B'hęi, *li B.* (Les Beheys); das Grundbuch gibt S. 27 *au Béhez* Wildr.

Fręnā (*ā*/*ō*) (Chemin du Frenot).
Frę̄ʒ (*s*/*ʒ*), *lę f.* (La Fraise).

Gǭt; *lę frąd gǭt* (la Froide Goutte).
Gūti (Le Goutty); vgl. im Grundbuch (s. oben) *Goutty*.
Grę̄p (les Grimpes).

Hǭvr, *lę h.* (les hovres); s. oben s. v. *Hovre.*

Xirigūti (Prés du Chirigoutty).
Xlęif, *lę χ.* (Section dite de la Schleiffe).

Kiāi, *ę lę K.* (Section dite de la Thiaye, so! mit T); in einer Urkunde (auf dem Bürgermeisteramt) aus dem Jahre 1730 (Abschrift eines Originals aus dem Jahre 1704) lautet der Name *Claÿe.*
Kmiditę; *li K.* (Le Qmité).
Knāb; *i K.* (Le Knabe).
Kǭt; *šā dę kǭt* (Les Champs de la Côte).
Kovrād; *lę K.* (La Covrande).
Kri; *lǫ Kri šā* (Le Creux Champ).

Lę̄id (Leyde).
Lię̄χ (Les Champs des Liées).

Māŋgǭt (Prés des Mangouttes).
Mę̄; *lę hā mę̄* (Les hauts Meix).
Męršahān; *lę M.*, ein Wald (steht nicht im Kataster).
Męʒi; *li m.* (Le Mezy).
Mīn, *tsü lę min* (Sur la Mine).

Pęrhę̄, *i P.* (La Perheux).
Praię (Le Petit, le Grand Prayé).
Prę̄ dǫ fī (Pré du Fumier).

Ręvāl, *ę lę Ręval* (La Révalle; erwähnt werden noch ein Chemin de Révalle und le Chenot [*šęnā*/*ō*] de la Révalle).
Rošę̄r (la Rochere).
Rǫšāt (la Rochette).

Sāsi (Saucy).
Sęvrāχ; *lę Sęvrāχ Kǭt* (Séverach-Côte).

Šāpę (Champy). Im Grundbuch ist S. 28 *au Champé* in Wildresp. erwähnt.
Šarbuni; *Bę̄s di šarbuni* (La Basse des Charbonniers).
Šęnā (*ā*/*ō*); s. *Bę̄s*, *Ręvāl.*
Šępęl; *lę Bę̄s Š.* (La Basse Chapelle).
Šę̄pi (Le Chepy).
Štę̄f (Le Pré Steff).

Tō (*ā*/*ō*) (Le Thon).

Vūi, *tsü lę Vūi* (Jardin sur la Voye).

Bemerkungen zu den Orts- und Flurnamen.

Zum Schlufs ein paar Bemerkungen zu den Orts- und Flurnamen. Einige dieser Benennungen sind etymologisch durchsichtig; sie waren einst Appellative, werden aber heute in ihrer Bedeutung nicht mehr verstanden, gehören mithin einer älteren Sprachperiode an. Die wichtigsten sind: *bouche* (au champ de la vouye du bouche) „Ziegenbock", heute *bǫk*; *būč* lautet das Wort noch in La Baroche; in Belmont selbst hat sich *būč* in anderer Bedeutung erhalten (s. Glossar s. v.); dafs mit *-che* die Laute *čę* gemeint sind, ist zweifellos: auslautendes lat. *-cco* wird vogesisch zu *č* (resp. *š*). Im Grundbuch liegt *ch* = *č* noch vor in *Chepis*, *Chézà*; — *ronch* (*rõχ*, heute durch *χpīdr*, Brombeere, verdrängt), das in den Vogesen selten geworden ist (s. OGD, Gloss.); *ch* = *χ* auch in *Voichtinne*, *Chaffnir* (*χafnę*), *Chirgoutte* (*χęrgųt*); — *čāpę campu + ellu*; — *prayes prata*; *prayé pratellu*; — *Berheu* wird von X. Thiriat, La Vallée de Cleurie, Remiremont 1869, S. 264, in ansprechender Weise mit *Briseux* identifiziert, das auf dem Westabhange der Vogesen neben *bęrʿhœ* vorkommt und „essart", „ausgerodete Stelle" bedeutet; — statt *vouye* > *via* ist jetzt nur *čęmi˜* üblich; — *Chézà* ist wohl *casa + ittu*; vgl. *čęʒāt* Gloss.; — *voichtine* (*ųęχtīn*) hängt etymologisch mit *ųęt* häfslich, *ųęlinrę* Schmutz zusammen; *χ* entspricht dem *s* des afrz. *waiste*, *waster*. — Das in zahlreichen Ortsnamen vorliegende *goutte* (*gųt*, *gōt*; es wird immer einem fliefsenden Gewässer, einem feuchten Ort beigelegt) mufs einst die Bedeutung „marais, lieux humides, vallons frais" gehabt haben, die es nach Thiriat, l. c. S. 265 auf dem westlichen Vogesenabhange noch besitzt. Aber so oft ich auch in Belmont, La Baroche und anderwärts danach fragte, niemand wollte etwas davon wissen; stets wurde ausdrücklich versichert, dafs das Wort nur „Tropfen" (frz. goutte) bedeute; es mufs also seine alte Bedeutung eingebüfst haben, — um so auffälliger, als die Mundart kein Wort für „Quelle" besitzt und dafür das frz. source braucht. Geschwunden ist auch das Bewufstsein dafür, dafs *gutęl* und *guti* lautlich und begrifflich mit *gūt* zusammenhängen.

Ob im Jahre 1745, als das Grundbuch angelegt wurde, jene Namen noch als Appellative üblich waren und ob die Verdunkelung ihrer Grundbedeutung erst nach jenem Zeitpunkte eintrat, läfst sich nicht feststellen. Die Schrift Oberlins bietet hierfür keine Anhaltspunkte. Aber selbst wenn jene Bezeichnungen schon damals veraltet waren und nicht mehr als Appellative gefühlt wurden, so dürfte hieraus kein voreiliger Schlufs auf alte Romanisierung von Belmont gezogen werden. Es ist nämlich denkbar, dafs die einwandernden Romanen Flurnamen, die sie aus ihrer alten Heimat mitbrachten, auf Felder und Fluren des Ortes, in dem sie sich ansiedelten, übertrugen, wenn diese durch irgendwelche Merkmale sie an bekannte Örtlichkeiten ihrer Heimat erinnerten: und dies konnte geschehen, auch wenn sie selbst jene Ausdrücke in ihrer

Grundbedeutung nicht mehr verstanden. Mit anderen Worten: die Flurnamen mögen sehr alt, die Ansiedlung selbst kann verhältnismäfsig jung sein. Das Gesagte gilt z. B. von *čāpẹ* und *gḁ̈t*, die auf beiden Vogesenabhängen vorkommen; bei anderen leuchtet es weniger ein. In Belmont, Belfosse, Wildersbach wird man Wege nicht *vouye* genannt haben, ohne dafs man den Begriff „Weg“ noch mit dem Worte verband: die willkürliche Abänderung von *vūi̯* (später *vǭi̯*?) *dǫ bŭč* in *lǭi̯* erfolgte wohl erst, als das Wort nicht mehr verstanden wurde. Auch „champ du *bouche*“ und *i u̯ẹχl̄n* sind so konkrete Bezeichnungen, dafs sie wohl noch verstanden wurden, als sie gewissen Örtlichkeiten beigelegt wurden. Ein Teil der Flurnamen legt demnach immerhin Zeugnis ab für ein relativ hohes Alter der romanischen Besiedlung jener Ortschaften. Dafs diese aber von Haus aus deutsch waren, ergibt sich aus Ortsnamen wie Wildersbach, Waldersbach, denen keine romanischen zur Seite stehen (statt Belmont hat man früher Schöneberg gesagt), und aus Flurnamen wie *Steinmatt*, *Veyermatt*, *Mättele*, *Frẹi̯dẹnẹk*, *Volffenacker*: in *au lemsu meix* (Schneckengarten) liegt Übersetzung aus dem Deutschen vor, wie die unromanische Wortstellung lehrt (romanisch wäre *ǫ mẹ̆ dẹ lẹmsü*, heute *lẹmsi*); vgl. noch „*au bouche pré*“. Wie alt freilich die Romanisierung ist, läfst sich an der Hand der Orts- und Flurnamen nicht bestimmen.

Zur Wortkunde.

Verzeichnis der benutzten Werke; vorangestellt sind die in den Anmerkungen gebrauchten Abkürzungen.

Ad. = Adam, Les Patois lorrains, 1881.
afr. = Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue française.
Archiv = Archiv für das Studium der Neueren Sprachen und Litteraturen.
ard. = Bruneau, Enquête linguistique sur les Patois d'Ardenne, Bd. I, 1914.
Behrens = Behrens, Beiträge znr französischen Wortgeschichte und Grammatik, 1910.
Bernh. = Die Predigten Bernhards von Clairvaux, Romanische Forschungen, Bd. II.
BlSLLW = Bulletin de la Société Liégeoise de Littérature Wallonne.
BlSPhV = Bulletin de la Société Philomatique Vosgienne, 9e année (1883/84).
Brod = Brod, Die Mundart der Kantone Château-Salins und Vic in Lothringen, Zeitschr. f. Rom. Philologie XXXV und XXXVI (das Glossar, Bd. XXXVI, S. 527—545).
Cal. = Callais, Die Mundart von Hattigny und Ommeray, Metz 1909.
Clairv. = Baudouin, Glossaire du Patois de la Forêt de Clairvaux.
Dosdat = Dosdat, Die Mundart des Kantons Pange (Zeitschr. f. Rom. Philologie XXXIII).
elsäss. = Martin und Lienhart, Wörterbuch der elsässischen Mundarten.
Fankh. = Fankhauser, Das Patois von Val d'Illiez, 1911.
Gérardmer = X. Thiriat, Gérardmer et ses Environs. Paris 1882.
Gerig = Gerig, Die Terminologie der Hanf- und Flachskultur (Wörter und Sachen, Beiheft I).
Hail. = Haillant, Essai sur un Patois Vosgien (Uriménil), 1882.
Hail., Flor. popul. = Haillant, Flore populaire des Vosges, 1886.
Heuil. = Heuillard, Etude sur le Patois de la Commune de Gaye (Marne), 1903.
Horning, Proparoxytona = Horning, Die Behandlung der lateinischen Proparoxytona in den Mundarten der Vogesen (Straßburger Programm, 1902).
Jud, BlDR. = Jud, Bulletin de Dialectologie Romane, Bd. III.
Jud, Was verdankt = Jud, Was verdankt der französische Wortschatz den germanischen Sprachen (Sonderabdruck aus Wissen und Leben).
Lab. = Labourasse, Glossaire abrégé du Patois de la Meuse, 1887.

Lahm = s. hier S. 7.
Lorr. = Lorrain, Glossaire du Patois Messin, 1876.
lyon. = N. du Puitspelu, Dictionnaire Etymologique du Patois Lyonnais.
Marchot = Marchot, Phonologie détaillée d'un Patois wallon, 1892.
ML. = Meyer-Lübke, Romanisches Etymologisches Wörterbuch.
Mél. Wilm. = Mélanges Wilmotte, s. hier S. 1.
montbél. = Contejean, Glossaire du Patois de Montbéliard, 1876.
Morv. = Chambure, Glossaire du Morvan.
OGD = Horning, Ostfranzösische Grenzdialekte, 1887, s. S. 1.
Pierrec. = Juret, Glossaire du Patois de Pierrecourt (Beiheft 51 zur Zeitschr. f. Rom. Philologie).
pik. = Jouancoux und Devauchelle, Etudes pour servir à un Glossaire étymologique du Patois Picard.
Projet de Dictionnaire = Projet de Dictionnaire Général de la Langue Wallonne. Liège 1903—1904.
Rom. = Romania.
Rous. = Roussey, Glossaire du Parler de Bournois, 1894.
RdA. = Revue d'Alsace.
Salvioni = Salvioni, Note Varie sulle Parlate Lombardo-Sicule (Memorie del R. Istituto Lomb. di Scienze e Lettere, Bd. 31).
Sim. = Simon, s. hier S. 8.
Streng = Streng, Haus und Hof im Französischen, 1907.
Tapp. = Tappolet, Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der französischen Schweiz, 1913.
Tatî = Edouard Remouchamps, Tatî l' Pèriqui, ed. Haust, Liège 1911.
Thir. = Thiriat, La Vallée de Cleurie. Remiremont 1869.
Urt. = Urtel, Vogesische Miszellen (Archiv für das Studium der Neueren Sprachen, Bd. 122 [1909], S. 369—379).
Urt. Neuchâtel. = Urtel, Beiträge zur Kenntnis des Neuchâteller Patois, 1897.
Zauner = Zauner, Die romanischen Namen der Körperteile, Rom. Forschungen, Bd. 14.
Zeitschr. = Zeitschrift für Romanische Philologie.
Zeliqz. = Zeliqzon, Lothringische Mundarten. Metz 1889.
wallon. = Body, Vocabulaire des Agriculteurs (Bulletin de la Société Liégeoise de Littérature Wallonne, 2e série, t. VII).

I. Die Suffixe.

L ist Abkürzung für La Baroche, B für Belmont; Wörter ohne weitere Bezeichnung gehören der Mundart von La Baroche an; eingeklammertes (A) besagt, dafs der Ausdruck in den Anmerkungen zur Worterklärung behandelt ist. Die eingeklammerten Zahlen verweisen auf die Paragraphen.

Die wichtigste Erscheinung auf dem Gebiete ist die, dafs das Suffix orius oria, aufser der gewöhnlichen Verwendung, in L und B auch zur Bezeichnung lebender Wesen (Menschen und Tiere) dient (30). Aus anderen Wörterbüchern über das Lothringische und Vogesische, namentlich aus den Arbeiten von Callais und Haillant, kann ich ähnliches nicht belegen. Meyer-Lübke hat (Romanische Grammatik II, 416. 534) im Piemontesisch-Waldensischen ein Personen bezeichnendes weibliches oria nachgewiesen.

1. acia] *buęlęs, grifięs, kęrvęs* (*kravęs* B), *uarbęs, pinęs* (auch B), *rbüčęs*; B: *ęrkǫzęs* (A v. *ęrnędür*), *fǫdęs*.

2. alis und ard] sind in L lautlich verschieden, während sie in B zusammenfallen:

   alis: *bręsǭ, fnǭ, ǧœⁱzǭ, miǭ* (A), *šnǭ* (A), *tręmzǭ* (A); in B: *bręsā, fnā, muā, tręmfā* (A v. *kāma˜*), *tręmzā*.

   ard: *gaᵘdā* (A v. *gaᵘdę*), *gięnā, šnęⁱkā* (A v. *šnęⁱkę*), *šnurā*, sämtlich mit Femininum auf *-āt* (25); mit fem. *-ād* > ärda *biāčā -ād, fiętrā -ād, uašā -āt* (v. *uāš* grün); — in B ist zu *-ā* ein Femin. auf *-œ̄r* üblich, *gręiā gręiœ̄r, tōñā tōñœ̄r* (30), zuweilen auf *āt, buālā buālāt* (25).

3. āna] *fōtęⁱ˜ę* (*fōtęn* B), *fęštęn*; B: *kęrʿhęn* (A).

4. aneus, anea] halbgelehrt: *kętęǧ* (A v. *kęšt*), *ętręǧ* B, *štręngœi*.

5. antem] Adjektiva: *bolīā -āt* (A *boli*), *ęrœiā, hęiā -āt* (v. *hęi*), *kœzāt* (v. *kœ̄r*), *tęiā -āt* (v. *tęi*); B: *ęroiā -āt, fičā -āt, hęiā* (v. *hęr*), *kōlā*. — Substantiva: *ęrœiā, fęñā -āt, kolā* (v. *kōlę*) *lvā* (A) auch in B, *piaiā*; B: *bęlā, ęroiā, korbā, kœʿhā, kraχā, čęsā, muarčā, pięʿhā, pǭdā* (A), *tęiā, tōnā, tręiā*.

11*

6. antia] B: *dęčęi̯ās, kraχās.*
7. aris] *ęrẽllę* (A), *pilę, sölẽ* (auch B).
8. arius, aria] erfährt eine doppelte Behandlung: a) auf *ęⁱ* (*ę*), f. *-ẽr*, b) auf *-i.*

   a) *pęrmęⁱ -ẽr, dęręⁱ -ẽr, a^uręⁱ -ẽr, lučęⁱ, mālęⁱ* (A), *podęⁱ -ẽr* (A), *filẽr, kœ̃nęⁱ -ẽr, kužẽr;* — B: *dęrę -ẽr, ğẽğẽr* (= frz. gencive mit Suffixwechsel), *čarẽr, lmẽr, svẽr.*

   b) *i* besonders in Bäumenamen: *dămœši* (A v. *dămœ̃š*), *kręli, măli* (A), *pęri, sęrži, gęği, lăm̃i;* in B: *kuăčli, sęl'hi, kębli, čętri;* — als einziges Femin. *vantlīr* L.

   In Zusammenhang mit anderen Suffixen: *bręblí* (11); in B: *haχli* (A v. (*h*)*ăšlăt*), *hüsră* (25), *prăžrœ* (A v. *prăži̯i*).
9. aticum] *fęrmẽč, frütẽč* (A), *mŭžlẽč, pęlnẽč, savẽč;* B: *χāfẽğ, kęr'hẽğ* (A v. *kęr'hẽn*), *luẽğ, msẽğ, triẽğ.*
10. atus, ata — i̯atus, i̯ata.] Die Participialendung atus, ata wird zu *ę, āi̯*: *čālę -āi̯, skǫnę* (frz. écorné), in B *χkuonę, χkuonāi̯;* *dęsẽžnāi̯* (frz. désaisonnée), in B *dęsa'hnāi̯.*

   Hauptwörter: *dnāi̯, fi̯œrāi̯, fmāi̯, ğăbāi̯, smāi̯* (A); B: *χlīkāi̯* (A v. *šlękę*), *sętāi̯* (zu *sęti* fühlen).

   i̯atus, i̯ata wird in L zu *ī, ī*, in B zu *ī, ei̯*: *dębrăčī* f. *-ī*, *drăğī* f. *-ī* (A), *ęnœitī -ī, kǫrsī -īę.* Hauptwörter (weiblich): *bęrži, bręsī, frai̯ī, ğœⁱži, pănī;* — B: *fŏči*, f. *fŏčei̯.* Hauptwörter: *bęr'hei̯, bręsei̯, fui̯ei̯, frai̯ei̯, puŏñei̯.*
11. ellus, ella — ic-ellus.] ellus ist sehr stark vertreten. Adjektiv: *nŏvęi.* Hauptwörter: *ęnęⁱ, grălęⁱ, ğăsęⁱ* (A), *lęsęⁱ, müręⁱ, sǫ̈lręⁱ* (A), — in B: *čępęⁱ, kulęⁱ, mīrę;* nach *'h* und *χ* tritt, wie es scheint, *œ* für *ę* ein: *kua'hœ* (A v. *kuęžęⁱ*), *lχœ* (A v. *lšęⁱ*), *u'hœ, vẽχœ.* — ellus hat noch verkleinernde Kraft in *čanęⁱ, bošnęⁱ* (v. *bǫšǫ̈*), B: *buoχlę, ğalę* und wohl auch *favęlę* Grasmücke, wo es zweimal gesetzt ist; *ŏkiẽⁱ* wird kaum noch als Kosewort empfunden werden.

   Weibliche Hauptwörter: *brębęl* (A), *bǫsęl, grǫžẽl, šmẽl* (A), *šnẽl;* B: *fuoχęl, 'hmẽl, χmẽl;* — *ğăsęⁱ*, in B *murę, vęrę* bilden ihr Feminin auf *-ăt.*

   ellus wird, besonders in L, zur Bildung von Verben verwandt: *ęfăsli, ętrăslī, hăñęlę, hŏplę* (v. *hŏpę*), *čīčlę, uăšlī* (vgl. frz. verdelet), *ręštlę, skuătlę, šmẽlẽ, torlę;* B: *čŭklę, pŭslę, ręχlẽ.*

   ic-ellus: *baržęⁱ* (A), B *haχęl* (A v. (*h*)*ăšlăt*).

   ellus in Verbindung mit -arius (8): *haχli*, — mit -ata (10): *lẽslāi̯* (A), — mit -ittus (25): *mŏšlă* (= morcelet), *lănlă*, B *tręllă, măltęⁱ* (A), — mit *œiž* (30): *toręlœiž*, — mit one (28): *ğipnęⁱ, pęlsnęⁱ* (v. *pęlsǫ*), *pĩsnęⁱ.*
12. eolus] Die Entwicklung ist unklar; in B: *čęvrü, lęmsi* mit *i* aus *ü*, vgl. *Lemsü* im Anhang und OGD; *kiü* (*kiă* L); *lęsi*

(wieder *i* aus *ü*? *lęsü* L); *muịü* B, *müi* L. Durch *lèmcieu* limaçon (Hail.), woraus *lęmsü*, ist für dies Wort Suffix eolus gesichert.

13. frz. *erie*] sehr beliebte Endung: *bęⁱtrī*, *broịrī*, *fịaᵘlęrī*, *ǣšrī*, *ụęlünrī*; besonders produktiv in B: *bęlręị*, *hōdręị*, *hovęịręị*, *χpüsręị*, *χlịaneịręị*, *kœχęlręị*, *ụętinręị*, *tęrụādręị* usw. Auch im Wallonischen sehr verbreitet: *bièstrèye*, *sotrèye* Dummheit, *djaloserèye* Eifersucht usw. (Tatî S. 147). Vgl. frz. buverie, carrosserie, mercerie usw.
14. frz. *eron*] ein Deminutivsuffix; in B: *kǫkrǫ̆* (A v. *alʒǫ*), *pisrǫ*.
15. īcus, īca] *fęrmī*, *ulī*, *psī*; B *ulęị*, *psęị*.
16. īccus] *Kolīč* (A), vielleicht *Bätīč*, B *Kęnš*.
17. ĭcius] B *ǭrsǫ* (A v. *ęrsnę*), L *ęrsnǫ̆* ist durch das Verbum beeinflufst; *pęlsǫ*, *pęlsnęⁱ*.
18. ar-ĭcia — (*e*)*r*-issa] Es ist schwer, die Vertreter beider Suffixe auseinanderzuhalten (s. hierzu A. Thomas, Romania 32, 182). Auf das erste werden *χkę̄mrās* B und *kovrās* (wohl *ʒlīn k.*) zurückgehen, auf -īssa weisen *bōdrās*, *dāsrās*, *čikānrās*, B: *filrās*, *sęịrās* (zum Maskulinum auf -*u* dieser Wörter s. 29).
19. ĭcŭla] *ārāị*, *knāị* [mit ĭcula, nicht ūcula wie *quenouille*), *konāị*: in B *bōlāị*, *ęrāị*; zu *smuị* s. A v. *smǭi*.
20. īcula] *lę̄lęị*, vielleicht *tinęị* (einen sicheren Beleg für -aculum kann ich nicht beibringen), B *čęvęị*, in L *čęvǣị* scheint der *œ*-Laut durch den Labial bedingt:
21. īlia] *ęskvęị* (A).
22. frz. *ill-on*] im Bernhard *nouu-illon*, s. *nāvịǫ* (A), *budịǫ̆*, *Katịǫ*, *kęvịǫ*, *lapịǫ*, *pikịǫ*; B: *χpiŋgịo*, *kęịǫ* (A), *korbịǫ*, *puχịǫ*; -*ill*- in Verbindung mit Suffix -*ā*, -*āt* (25): *fürịā*, *čarịā* (v. *čarāt*), *spiŋgịa*, *čarpịāt* (v. *čarpęn*), *čęvịāt*; B *kurịāt*, *raχịāt* (s. v. *rāχęị*); — mit -*ā* ard (2) *sǫrịā* B; — mit -*u* *pęịu* -*uʒ* B.

Im Bernhard 149, 25 ist in *vardianʒ* grünend und *resplandianʒ* -*ill*- bereits zu *i* vereinfacht; dieses *ī* (oder -*eier*) hat die Infinitivendung *ī* abgegeben in *ęrʒī* (A), *gāŋgī* (A), *šlęrnī* (A), *štǭnī*, *tonī*.

23. īnus, īna] -īnus: *bę̄sī*, *gādi*, *mōlī* (v. 2. *mōr*), *pisī̃*, *sęrʒi* (A); B: *čę̄mī*, *sępī̃* und die Kosewörter *ōklī̃*, *tātī̃*; — in Verbindung mit andern Suffixen: *kǣsnā*, *kœʒnęⁱ*, *sępnā* B.

īna: *fęiŋk* (= fagīna), *ʒlīn* (A), *kœʒīn*, *čęrmęlīn*; B: *kuʿhīn*, *čęrmīn*, *čāsīn* (A), *lęʒīn* (A v. *prāʒīi*).

24. ĭtia] nur durch (*h*)*ǫlās*, *vęịās* (*vīās* B) vertreten. Kein Beleg für -*iʒ* (= frz. -*ise*); zu *mịolriʒ* vgl. *mīǭ* (A).
25. ĭttus, ĭtta] mit ellus das häufigste Suffix: *čęvā*, *čüpā* (A), *grīpā*, *dvœịdā*, *gęrịā*; B: *kmā*, *pōlā*, *suịā* (A). Femin. *aᵘsāt* (A), *bōsāt*, *fuịāt*, *gręⁱbāt* (A), *kmāt* (A). — In L bilden die Wörter auf *ā* ihr Feminin. auf -*āt*: *gonā*, *gonāt* (2), vereinzelt auch

in B: *bu̯ālā -ăt, mœi̯ā -ăt, rapinā̤ -ăt*, auch *trālā̤* und *vădlā̤* (vgl. hierzu 2); in L auch *šlẹkœi̯ -ăt, šăfnœi̯ -ăt* (s. 30), *ğăsẹⁱ ğăsăt*.

-ă -ăt steht in Verbindung mit -ellu in *mošlă, u̯ăğlăt* (11), mit -īnu in *kœsnă* (23), mit -one in *faftọ* (28), *kosnăt* (A).

26. ītus, īta] wird in L zu *-ī* f. *-ī, ẹstrẹpī -ī*, fem. *pœrī* (v. *čīẹ̄*), *rẹpi̯ẹnī -ī, rœšlī -ī*, fem. *ẹfọ̄trī*. Diese Laute dürfen nicht mit *-ī -ī* aus i̯atus, i̯ata (10) *dẹbrœ̨čī -ī, drœ̆ğī -ī* (A) verwechselt werden.

In B: *-i* f. *-ẹi̯*: *pœri pœrẹi̯, fi̯œrẹi̯, gẹrẹi̯*.

27. ol(l)a] *brăsi̯aᵘl* (A v. *brăs*), *pidaᵘl* (?), *toñaᵘl, vi̯aᵘl* (A), B *vi̯ọ̄l*.

28. one] ist zahlreich belegt: *bọ̄šọ̆* (A), *kalmüčọ* (A), *ki̯œ̄ʒọ, răñọ, skürọ*; B: *gug̃ọ, χkurọ, tẹʿhọ*; verkleinernde Bedeutung hat es in *čătọ* L B.

-one erscheint in Verbindung mit -arius (8) *botnē̤r* B, — mit -ata (10) *dẹsẹ̄ʒnāi̯*, -ellu (11) *ğipnẹi̯, pi˜snẹⁱ*, — *-eron* (14) *pisrọ* B, — īcius (17) *ọ̄rsọ* B, *pẹlsọ*, — *-ill-* (22) *năvi̯ọ, bui̯i̯ọ*; — *pẹlʒọ* (= frz. *pelaison*) ist mit ati̯onem gebildet.

29. orem]. Adjektiv: *müñü*. Substantive (abstracta): *grătu, grōsu, rōdu, spăsu*. Zu Benennungen von Personen auf *-u, bōdu, dăsu, čikānu*, B *sẹi̯u* lautet das Feminin. auf *-răs* (18), *bōdrăs, dăsràs*, oder auf *-œ̄r* (30), B: *bẹ̄lu bẹtœ̄r, fẹi̯u fẹi̯œr, mălu mălœ̄r*; L *nẹ̄gu* hat als Fem. *nẹ̄găt*.

30. ōrius, ōria] dient zunächst zur Benennung von Gegenständen, *bẹlœi̯, ẹfonœ̄r, ẹroʒœi̯*, B *prăʒrœ, tărœ* (= frz. *terroir*), vor allem aber ist die Tatsache bemerkenswert, dafs mittels -ōrius, -ōria Eigenschaften von Personen wie in lat. amatorius verliebt, meritorius verbuhlt bezeichnet werden, und dann auch die Personen selbst, die Träger dieser Eigenschaften sind: die Grenze zwischen Adjektiv und Substantiv ist hier nicht leicht zu ziehen.

a) In L lautet das Maskul. *œi̯*, das Femin. *œi̯ʒ* (aus ōria + ōsa): *ẹgọ̆ğnœ̄i̯* f. *ẹgọ̆ğnœ̄i̯ʒ, štrẹnğœi̯ -œi̯ʒ, tẹri̯œ -œi̯ʒ, tōñœi̯ -œi̯ʒ, trẹñœi̯ -œi̯ʒ*; *brai̯œi̯* f. *brai̯œi̯ʒ* als einziges „sächliches" Adjektiv; *šafnœi̯* f. *-œi̯ʒ* und *-ăt, šlẹkœi̯ šlẹkăt* (25). Auch von Tieren: *rbinœi̯s, spẹ̆nœi̯* (A v. *spẹ̆nī*), *torẹlœi̯ʒ*; ist *œi̯* in *tramulœi̯* Zitterpappel ebenso aufzufassen?

b) Belmont kennt ein Femin. *-œ̄r*, während das Maskulin. (mit Ausnahme von *văsœ* f. *-œr* und *-œʒ*) *-ā* > ard (2), seltener *-u* ist: *bu̯ăi̯ā bu̯ai̯œ̄r, dẹχi̯ā dẹχi̯œ̄r, grẹi̯ā grẹi̯œ̄r, ğüfā ğufœ̄r, hovi̯ā -i̯œ̄r* usw.; kein Maskul. haben *dẹχtẹiblœ̄r, koʒœ̄r, kuẹsœ̄r* und *ritœ̄r* (letzteres von einer Kuh). Zu den *u*-Maskulina wie *bẹ̄tu* (zu *bẹtœ̄r*) s. 29. — S. noch 35.

31. ōsus, ōsa] bildet Adjektiva auf *-u* f. *-ūʒ*: *fẹri̯u fẹri̯ūʒ, pirʒlu pirʒlūʒ* (A v. *pirʒlẹ*), *sẹvrū -ūʒ, tẹ̄pru -ūʒ* (A); B: *pi̯œrʿhu -uʒ*,

pōi̯u -uʒ, *vi̯ęrmu -uʒ*. Substantiva: *linūʒ* (auch B), *lištrūʒ* (A v. *lištru*).

32. -sc-] seltenes, nur durch *fi̯amǫ̆č* (A) und *torăš*, B *tǫ̆rę̆χ* vertretenes Suffix.

33. ūca] *čarū*, *vrū*, B *čarǫu̯*, *vrǫu̯*.

34. ŭculus, úcula] *ʒnǫ̆*; in *vrœ̆* L und B scheint der *œ*-Laut durch *r* bedingt (*vrœ*, *vrœi̯*, *vrǫ* OGD, *vrǫ* Callais); vielleicht *slǫ̆* (A); — B *gęrnūi̯*.

35. ūra] ist in L reichlich vertreten: *fęršŭr*, *fǫrŭr*, *frŏdŭr*, *gădlŭr*, *kătsŭr* (v. *kătsę*), *krăčŭr* (v. *krăči*), *răkŭr*, *ropŭr*, *ʒbrœ̆i̯ŭr*, *ʒę̆gŭr*, *tălŭr*, *vęštŭr*; B *fęrχœr*, *ropœ̆r* (auch OGD *fęrχœr*); ob hier *œ* auf *ū* beruht, ist wegen der Länge des Vokals zweifelhaft; man könnte auch an ōria (30) denken, das nach Meyer-Lübke, Roman. Grammat. II, 534, im Waldensischen für ūra eintritt, z. B. *rutöiro* Bruch; vgl. noch *kamχœr* in den Anmerkungen zur Worterklärung.

36. ūtus, ūta] wird in L zu *-ü* f. *-ūi̯*: *dęvnü dęvnūi̯*, *fŏtü fŏtūi̯*, *tădü tădūi̯*, *văndü -ūi̯*, *vnŭ vnūi̯*, *ę lę sąntūi̯* (v. *sąnt*); B *rŏdü*, *rŏpü*, f. *fŏdǫu̯*.

II. Zur Worterklärung.

Stichwörter ohne nähere Bezeichnung gehören der Mundart von La Baroche an, Stichwörter mit beigegebenem B derjenigen von Belmont; von zwei durch einen Strichpunkt getrennten Stichwörtern ist das erste aus La Baroche, das zweite aus Belmont; lauten die Wörter in beiden Mundarten ähnlich, so folgt auf das Stichwort das Zeichen =. Die etymologischen Grundformen oder Substrate (lateinische, germanische, keltische) sind in gewöhnlicher Schrift gesperrt gedruckt.

---

alʒǫ̆; *kǫ̆krǫ̆*] *alʒǫ* ist frz. *artuison*; *olhon* (Hail.); — *kǫ̆krǫ̆* ist vielleicht *coq* mit Deminutivsuffix: *coucheriot* (Lab.), *coucheré* (Ad. v. coq); vgl. *pisrǫ* B; Labourasse gibt *craucron* m. ciron, mite.

*amā*ᵘ*l*] dagegen *amōt* (Cal. 127), *aumonde* (Hail.); *almander* demander avec insistance (Lab.).

aŋgǫ; *ăgǫ*] *ăgō* Fankh. 147.

ănęⁱ; *ănę*] durchweg im Norden und Osten (pik., ard., Hail., Urt., OGD) mit Suffix ellu; *aunelle* (Heuil. 70).



aᵘsăt; *ǫsăt*] von obicem Zeitschr. XXV, 615; schweiz. *ą̄dʒ* (in Chesières, Waadt, von mir gehört), ard. *ŏf* in denselben Ortschaften, in denen erpicem zu *irp* wird (Bruneau v. essieu, herse).
ārkī] zu arcuatus? aber die *ārki* sind nicht gekrümmt; wallon. *airkette* cintre, arceau d'une voûte BISLLW 9, 58.
āru] *fo fẹ̄r āru* (Urt.).
ătu B] ist in diesem Sinn französisch.
bă; *čămu̯atǫ*] *bŏ* OGD (*a*, *o* aus *ẹ*), afrz. *bet* von *beter* gerinnen (ist afrz. *bester* bei ML. gesichert?). Da sich im Osten keine Spur des *s* findet, ist die Herleitung von fränk. beost, dsch. *biestmilch* zweifelhaft [1]. — *čămu̯atǫ* von *g̃ą̄n* (jaune) *matǫ* (s. dies Glossar L), gleichsam käseartige Masse?
baᵘštī] ard. *bu̯ẹstịi*, frz. boi(s)tiller.
barʒẹⁱ] afrz. *barizel*; — *borhẹ* œuf couvi (Ad.); *bouorot* œuf gâté (Hail.) zu *bouori* baril (ib.)?
bą̆s B] von bĭssus Zeitschr. XXI, 450 (bessos um das 9. Jahrh. in den Statuten des Klosters Corbie, s. Jud, Archiv 126, 113); davon bissicare bêcher; in derselben Ortschaft *bausse* und *bochié* (Ad. v. bêche).
bătī =] *batiiez* getauft Bernh. 35, 16. 94, 27.
bẹ̄n B] zur Bedeutung vgl. *bẹn* grenier (Urt.); etwa beeinflufst durch süddeutsch *barn*, pl. *bẹ̄rn*, Demin. *bẹrnlẹ* Heuschober? Zur reichen Bedeutungsentwicklung von gallisch benna s. Jud, Zeitschr. XXXVIII, 46.
bẹnχtẹ B] gall. bansta Korb, wallon. *băstẹ̄* petite manne, Marchot 22.
bẹñă =] eig. bienvenant; schweiz. *moñẽ* male veniente (Fankh. 147).
bẹrʒī; *bẹrʿhẹị*] = frz. brisée.
bẹ̄s; *bẹịẹ̄s*] *bẹ̄s* scheint aus *bẹịẹ̄s* zusammengezogen: aus **bẹịẹs*, **bẹịš* erklärt sich ard. *bu̯ẹšẹ̄l*, schweiz. *bẹšą̆t* (von mir im Berner Jura in Vicques, Soyhières, Courchapoix gehört); mit den letzteren identisch ist afrz. *baisselle*; *š* setzt unbedingt *-ịs* voraus.
bẹštābŭč; *hăgár*] *bẹštābŭč* ist bâtard bouc, begrifflich erweitert wie *čịẹ̄nī*; vgl. *bukiŋ kẹ̄b* bouc-chèvre (Rous.), metz. *chanchenne* (Lorr.); weiteres bei Behrens v. bougar. — *hăgár* ist frz. hongre.
bīf] vgl. afrz. *bifer* tromper, *biffe* und *bifferie* chose d'apparence trompeuse; also Vortäuschung einer ernsten Arbeit?
binā̆ị] *binaị* laps de temps, *biniat*, *ẹn bǫn binaị* (Lahm 86; 73), von *biner* zum zweiten Mal hacken, pflügen? eig. die Zeit, während der man hackt?
bīš; *bịœ*] gall. bẹrtium, frz. berceau.
bịăsi =] von germ. blettian; vog. *a* beweist, dafs der Tonvokal *ẹ* ist.
blǭd] lyon. *blauda* blouse, *blaute* f. blouse (Lab.); dtsch. oberels. *blod* RdA. 36, 13.

---

[1] Man würde wallonisch *bess* (nicht *bet*) erwarten nach *gos'* goût, *awous'* août.



bǭd] = frz. bourde.

bolī] bullire + *eier* (*iller*); *boliant* vif, agile zu *bolié* remuer vivement (Hail.); it. *bollire* in Unruhe sein (Diez v. bolla).

bǭd] ard. *bōt, bonte* (Lab.); aus bótīna umgestellt.

bǒẹvi] *boŋ ẹvi* (Lahm 82); *hẹvẹ̄* Augenblick (Urt.); *iŋ hẹvi* espace assez long, Dem. *in hẹvnẹy* espace assez court (Sim. 298); Sim. 97 schreibt *bonjèvi* (*j* aus *h*); von (h)ave le temps que dure un „ave“ (Hail., Ad. s. v.); vgl. span. *en un credo.*

bǭrẹ] *beuré* m. bouderie, moue, *fâre so beuré* (Hail., assez rare).

bǒrẹ̄nč; *bẹrẹ̄č*] aus Stamm barr- (in barreau) und der vorrömischen Endung -anca (-inca wäre zu *-ẽč* geworden). Form und Bedeutung des Wortes schwanken: *bouranque* (Hail.) ist ein Halsband für Kühe wie (*h*)*ašọ* L, *bairrainche* (Vagney, RdA. 27, 145) une passerelle; in *barẽš* séparation dans une écurie (Dosdat, Zeitschr. XXXIII, 33) könnte *-ẽš* -inca sein.

borịǭdẹ; *burịādẹ*] auch bei Hail., Lorr., Lab.; lyon. *borriau,* f. *-auda* grausam; von frz. bourreau; *-io* ist keine Patoisendung.

bǭs; *čẹlǣr*] *bǭs* kann büttịa Fafs (ML.) sein. Nach Jud, Zeitschr. XXXVIII, 62 ist *čẹtǣr* capisterium, afrz. *chastoire* (zweimal bei Godefroy belegt); auffällig ist aber, dafs den heutigen wallonischen und vogesischen Formen das *s* fehlt (vgl. wallon. *foisti* Förster mit *fortiẹ* B); captoria würde beiden genügen. Doch ist noch *čẹ̄ntrẹ* canistellum und *mẹ̄ntrẹ,* wenn es minister + arius ist (beide in B), zu berücksichtigen.

2. *bǭš*] *bọχ* Wasserblase an Händen und Füfsen (Zeliqz.) — dasselbe wie 1. *bǭš* Börse; pik. *boursiau* bosse à la tête; tumeur; morv. *borse* enflure.

bǭšǒ; *bu̯oχā*] *buχǒ, buχā* buisson (Cal. 86); *bouchon* buisson (Heuil. 72); *boisson* Ezech. 54, 13. Mit „Buche“ hat das Wort nichts zu tun. Wo *hét* für Buche gebräuchlich ist (Hail.), bedeutet *bouhhon* Busch.

bœbœ B] zu bau(bau) Wort, mit dem man Kinder schreckt (ML.).

bœ̄ị] *boị* f. ampoule (in Rémilly, Rom. V), *bouille, beuille* f. ampoule, pustule (Lab.).

bœ̆lǒ] it. *bollone,* frz. *bouillon* Aufwallung (Diez v. bolla); *beulè* bouillonner, *beulants* bouillon d'eau sortant de terre (Hail.).

bŭb; *bu̯ōb*] das deutsche Wort hat in den Vogesen und zum Teil in der Franche-Comté „garçon“ verdrängt, bezeichnet hier aber nicht den Hirtenjungen wie in der französischen Schweiz.

bŭ'họ B] buteonem — die Form des Ostens, *bŭẓǒ* (Lab.); *bœ̆ẓǒ* von mir in Delémont (Berner Jura) gehört.

busi =] Grundform ist *busịẹ* Cal. 107; von *bottiare Rom. 32, 198 zu frz. bouter (s. Diez v. botta)? *pusịẹ* (Zeliqz.), *pusi* B ist *busịẹ* + *pousser.*

bu̥ẓẹ̄; *bǒẓẹ̄*] oft Kose- oder Schimpfwort (Rous., Hail., Cal.); *ẹ* könnte sonst nicht belegtes Suffix -attus sein; auf -accus weist aber häufiges *bosẹk* (Ad., Lorr.), pik. *bousaque* (Name einer Frau bei Jouancoux v. brisaque); trotz *boẓèt* petit crapaud (Sim. 177)

darf man nicht mit Cal. (§ 48) an Ableitung von *bŏ* Kröte denken (Stamm bott-; Clairv. Morv. *boterìt*).

bu̯arbę B] wallon. *warbau* larve qui se loge fréquemment sous la peau des bêtes à cornes.

brăfę] = bâfrer; nprov. *braffá* (Diez).

braī, *brăį*; *braįæ*, *brau̯ę*, *brău̯ę*] frz. *brai* Teer, *brau* Kot (Bernh. 29, 39); it. *brago* (Diez).

brăkǫ =] lyon. *bracô* briser, afrz. *bracon* branche d'arbre — zu dtsch. *brechen*.

brā̆ =] ahd. brand Schwert, afrz. *brant* lame de l'épée, *brandir* eine Waffe schwingen; *brandiè* balancer (Hail.); *brā̆* gleichsam Dauer eines Schwertstreiches. Auch wallon. *bran* m. poussée, secousse; *duner un bran* donner un élan pour mettre en branle, davon abgeleitet *brandiner* (Projet de Dictionnaire v. *bran*).

brādǫ] *brōda* branche de bois sauvage (Fankh.); apr. *bronda* und insbesondere schweiz. *bronda* dépouille d'un arbre ébranché (Bridel); s. Jud. BIDR, S. 68; in L wird *ō* zu *ā*.

brās B] (so auch Hail., Morv., Lab.) von brancia, einer weitverbreiteten (it. *brancia*, port. *branza*) Nebenform zu *branche*; davon abgeleitet *brāsī* L, *brāsįi* B schaukeln, ursprünglich von der Bewegung des Astes, *brāsįa*[u]*l* Schaukel.

brăt] gallisch brĭttula Zeitschr. XXXII, 17; montbél. *brotelle*; *brętęl* in Dampricbard (Mém. de la Soc. de Linguist. de Paris, Bd. XI).

brębęl =] *brimbelle* (Lab.), zu mhd. *bramber* Zeitschr. XXVIII, 530.

brēm =] auch bei Sim. 226, Ad., Hail., Zeliqz.; *brenne* fragile, cassant (in Vagney, RdA. 27, 145); Morv. *breme*, *braime* sec, cassant und stérile, infécond (auch von einer Frau); gehört vielleicht zum Stamm bar- (frz. *bréhaigne*, bol. *braina* für **beraina* inculto, sterile), über den Jud, BIDR. 13 ausführlich handelt, ohne jedoch *m*-Formen heranzuziehen.

brǒ B] *bro d fiȷ* Mistwagen, *brossi*, *brossię di fię* conduire du fumier (Urt.), auch Zeitschr. XVIII, 233; von birotium mit Wandel von *tį* zu *ss*.

brod =] zahlreiche Formen mit *d* (*brodde* Sim. 85, OGD *brod/t* aus fünf Ortschaften) lassen sich lautlich nicht mit it. *broda*, mlat. brodium (Diez v. brodo) vereinigen; daneben kommt gleichbedeutendes *bodîre* (Hail.) und *brob* (Lorr., OGD) vor.

2. *brŏšt*] lyon. *bro(t)* m. jeune pousse des arbres; vom germ. Stamm brūst- sprossen (ML.).

1. *brǣχ* B] in gallisch brisca schwankt die Quantität des *i* (Jud, Zeitschr. XXXVIII, 25); *ǣ* weist eher auf *ī*, während *a* in *braxe* Bernh. 155, 41 *ĭ* fordert, wie afrz. *bresche*.

2. *brǣχi* B] zu *brusque*, it. *brusco* (Diez)?

brūf] man vergleiche *esbroufer* imposer à qqn en faisant des embarras (Dict. Général); schweiz. *sę brœyfä* se donner beaucoup de peine, wo allerdings *œy ī* wiedergibt (Fankh. 44).

dămǣš] *damœšt* cerises rouges et aigres (Urt.), *domeuhhes* cerises aigres (Hail., Flor. popul. 67) deckt sich bis auf das *d* (dama-

scēnu) mit it. *amóscino* (*œ* aus *o* + *y*, *š* = *sc*); zur Betonung vergleiche man noch lig. *darmássina* (Salvioni 108).

dăğüri] *dandjuri*, *dandjuran* qui éprouve du dégoût (Sim. 234); von afrz. *dangier* dominiarium mit der Bedeutung „répugnance" (Gewalt, Widerwille gegen die Gewalt). Das Zeitwort ist sonst nicht nachgewiesen; zum *ü*-Laut vgl. *Ğürāgǫt* Giragoutte, *ğürōflę* giroflée.

dăsi =] aus *dăsię* (Cal., Zeliqz., Pierrec., Fankh.); es fordert mit it. *danzare*, dtsch. *tanzen* ein Substrat mit *ç* (*ti*).

dęfę̃] *lo dęfę̃* dessein (Lahm 86); *y ă fę̄ d pisi* Bedürfnis, *i krĕv de fę̄ d y ola* (Rous.) (il crève *de faim*, meurt *de faim*, daraus *dęfę̄*?); das Masculinum nach „désir", „besoin", die aber keine Patoiswörter sind?

dęχlēd B] aus fränkisch laid mit agglutiniertem Pluralartikel, z. B. *deslaides mains*? *s* wurde zu *χ* bevor es allgemein im Artikel *des* verstummte; vgl. etwa *donai* Sommer (OGD) aus (temps) *d onai*.

dęmęⁱdāl] *dmèydale* médaille (Sim. 94); *dęmęⁱ* halb weist auf die Grundbedeutung des Wortes (halber Denar); s. ML. v. medialis.

dę̄mžăl; *dąmʿhāl*] dominicĭlla (*a* der Endung weist auf *ĭ*) bedeutet im ganzen Osten „Magd": wallon. *damhelle* fille de ferme; im Berner Jura hörte ich *dōžal* Magd; afrz. *demoiselle* servante (dagegen *donzelle* jeune fille); -cĭlla nach ancĭlla?

dęrzę; *dęrzę*] unbekannter Herkunft; kann ich anderswo nicht nachweisen.

dęsmįăti] vielleicht verderbt aus *aniantir* (Bernh. 150, 25 und oft), *anienter* anéantir Rom. 36, 254; man trennte *a-niantir* und ersetzte *a* durch *des-* wie in wallon. *distèrminer* (statt *exter-* Tatî, Gloss.), *dèdemniser* (statt *ind-* Heuil.), *delamenter* = lamenter (Hail.); *ı* ist, wie oft, = *eier*, *iller*.

dęvętęⁱ; *dvętę*] *devantier* mit Angleichung des *a* an die *e*-Laute.

dęvįę̄r; *dę̄vįęr*] Neubildung des Infinitivs vom Partic. Perf. Der Vokal der ersten Silbe ist unklar, deapertus mit Einmischung von *in-*? Formen mit anlautendem *d* kommen auch im Wallonischen und Norditalienischen vor.

diŋgnă; *dę̄la*] zu (*d*)*ę̄si* bildete man nach „ceci, cela", „voici, voilà" *dę̄la* „de cette manière là"; zur Nebenform *diŋsi* (Hail., OGD v. dina) findet sich nicht *diŋla*, sondern *dĭŋgnă*, *ĭŋgna*; *iŋnįa* (Lahm. 71), *diŋnę* (Hail. mit *ę* aus *a*).

dǭįă; *dą*] in L *dǭįă* digitu + ĭttu auch vom Würfel, weil frz. dé beide Bedeutungen hat.

dpanę] *dpanè sn ardjàn* (Sim. 164), afrz. *despaner* mettre en pièces; von pannus Tuch, Fetzen.

drĩ] *ę drĩ* en pièces (Lahm 72); gehört wohl zu frz. *drille* lambeau, wozu eine *n*-Form nicht nachgewiesen ist.

drǫğ B] *droge*, *dreuge*, *dröye* (Hail., Flor. popul. 190. 111. 194), wallon. *drâwe*, *drow* (Marchot, Gloss.); afrz. *droe*, *droye*; in Le Tholy, wo gedecktes *ǫ* zu *œ* wird (OGD. 88) weist *dreuge* (bei Hail.

ib.) auf ein Substrat mit *ǫ*. Von *dreaugia, zu mbret. dreaug Lolch (ML.). Frz. auch *aroc(k)*.

drōm B] *drōma* f. enflure causée par une guêpe (Fankh. Gloss.).

drǭprę̄m] von *droit* und proximus; *auprome* seulement (Thir.).

drœ̆ği; *trų̆či*] von einem weitverbreiteten Stamm drüt üppig, fruchtbar, Vb. indruticare (Jud, Archiv 124, 392); *d* ist in B an *t* angeglichen, wo auch vortoniges *ü* als *u* erscheint, so in *χkurǫ* Eichhörnchen; auch lyon. *truchi* pulluler.

ęănči; *ęhăči*] die Grundform hat *on*, das in L zu *ă*, in B zu *ă*/*ŏ* wird; die eigentliche Bedeutung ist nach Hail. v. *aihonché* attaquer franchement et vigoureusement, empoigner; *ohoncher* appréhender au corps, saisir fortement quelqu'un comme pour le terrasser (Lab.).

ę̆bęs; *ę̆bęχ*] *ambèhh* f. mauvais outil, terme de mépris adressé aux femmes de rien (Hail.) [1]; *embéche* f. instrument ou personne plus embarrassante qu'utile (Lab.); *ăbœχ* der überall im Wege steht (Zeliqz.); — metz. *ăbęχ* récipient quelconque, *ăbèch* panier très profond (Rom. V); wohl dasselbe ist lyon. *embaissi* „paraît représenter l'idée primitive d'un appareil destiné à envelopper et maintenir le faix de la bête de somme" (ein etymologischer Versuch bei Puitspelu).

ęblă] *aiblan* charmant BlSPhV 47; auch in Vagney, RdA. 27, 145; afrz. *abelir* plaire, *abelissant* agréable.

ędăği =] afrz. *atargier*, ad + tardicare mit Angleichung von *t* an *d*; *atarzet*, *atarzie* Bernh. 30, 9. 91, 2 weist eher auf ad + tardiare.

ęfiʒę; *ęfuʒę*] spindelartig (s. *füʒ*) aufschiefsen.

ęfǭtrī] *effôtri* (Thir.); *effautie* faire dépérir (Ad.); *ę̆fāti* (Rous.); *afauti* qui a l'estomac délabré (Lab.), von *a* und *faute* Mangel an Nahrung, mit *r*-Einschub.

ę̆gǫ̆s] *égosse* enveloppe de l'oreiller et du plumon (Ad.).

ęhęrnę B] *aihernée* étourdie (BlSPhV 46), *éhairné* affairé, empressé (Hail.); von *hairnais* harnais, train, embarras (Hail.); vgl. wallon. *èherni* harnacher und dtsch. in Harnisch bringen.

ękăt] = *à contre*; *aiconte* à côté BlSPhV 50; *de conte* près de (Hail. v. conte); *a* ist entnasaliertes *ă* aus *ŏ*.

ękru] Adjektiv zu afrz. *ascre* horreur, *acrou* auch in der Franche-Comté (Rom. 31, 355; 36, 255); auffällig ist das Fehlen des *s* in L; von ascra Schorf, Grind (woraus Ekel?) (ML.).

ęlęši] *èlčhi* s'en aller comme santé (Sim. 92); vgl. *ęlęχă* timide (Urt.).

ęlmę̆l; *ălmę̆n*] aus *lamelle* umgestellt, wie zahlreiche *al*-Formen beweisen, z. B. *almèle* (Hail.); der weibliche Artikel *lę* kommt nicht in Frage.

ęlmǫ̆č] *elmouche* (Hail. v. lmouche); es ist durch *ęlmę* (allumer) beeinflufstes *mųǫ̆č* muccus B Rotz, Lichtschnuppe (ML.).

---

[1] Vgl. wallon. *ustèye* f. outil, rusé, enjôleur, fripon, vaurien (Tatt, S. 134).

ẹmǭrvẹ] it. *ammorbato*; *ammorbare* ungesund machen, verpesten, anstecken — von morbus; *rb* zu *rv* wie in *orvet.*

ẹmœī] = frz. amouiller.

ẹnat; *nonăt*] *nonăt* eigentlich „petite nonne"; in *ẹnăt* agglutinierte der Artikel das anlautende *n*: *ẹnn*]*onăt*; *on* wird sonst in L zu *ă*: wurde entnasaliertes *a* unter dem Einflufs des Artikels *lẹ* zu *ẹ*? *ẹnat* auch bei Urt.

ẹ̃dẹ̃; *ẹdī*] = frz. andain; gehört vielleicht zu anditus, wozu Zeitschr. XXXIV, 535 ausführlich gehandelt wird.

ẹnœį; *ağœdœ*] *ẹnœį* ist afrz. *anuit* ad noctem.

ẹụẹštī] pafst lautlich zu vocitare.

ẹr; *ăr*] ist weiblich wallon., voges., Pierrec.

ẹrañī] ist die mundartliche Wiedergabe des frz. *rogner*; *ranyi* und *èranyi* rogner (Sim. 91); *rõñẹ* dem Feld des Nachbars ein Stück wegpflügen (Zeliqz.).

ẹrã] *eran* il y a un jour (Sim. 304); *ẹrã* gestern, vorgestern (Urt.); afrz. *errant* promptement, précipitamment.

ẹrẹ't; *ẹrīχ*] *ẹrīχ* ist arīsta mit *ī*, das von A. Thomas, Essais de Philolog. Franç. 243 in languedoc. *ariscle* arīstulum nachgewiesen wurde; auslautend wird *st* in alten Wörtern zu *χ*, in *krăχ*, *krœ̆χ* u. a.; ericius (Gerig 63) ergäbe *eris*; zur Bedeutung sei verwiesen auf *ẹrēt di liŋ* arêtes, déchets du lin (Cal. 5), *ĕrẹ̄k* arête de poisson et déchets de lin (Gerig 84). — Zu *ẹrẹ'ṭ* arẹsta s. Zeitschr. XXI, 449 und weiter unten *fẹ'ṭ*.

ẹrẹ̆tlẹ] *èrètlè* m. (Sim. 187), *ẹlẹtlẹ* (OGD v. *ẹrẹ̄tal*) mufs altes araneaetelaris sein; in B *tal dẹ filẹ̄r*.

ẹrį̆ī] *ẹr'hi lẹ bẹt* OGD; „arranger" als technischer Ausdruck der Landwirtschaft.

ẹrivẹ, *rẹrivẹ*] *airrivè* donner à boire et à manger au bétail (Hail.); *se rairive* s'arrange, von einem Mantel BlSPhV 45; s. *river* Diez II, wo aus Berry *river le lit* „die Bettdecke einbiegen" beigebracht ist.

ẹrnẹ̄dŭr; *ẹrkǫzẹ̆s*] letzteres von *kǫz* nähen; la piaga dassezzo si *ricucia*, Dante Purgatorio 25, 139. Sollte *ẹ̆rnẹ̄dŭr* mit dtsch. *nähen* zusammenhängen? Elsäfs. *Näjete* f. Näharbeit; *Vernäjter* m. ein durch Schrammen und Narben entstellter Mensch. Mit *lè rnaudure* Narbe (Sim. 188) vgl. elsäss. *Noht* > Naht?

ẹrŏdī; *ẹrǭtẹ*] letzteres gleich afr. *enreorter*, zu retorta von retorquere drehen.

ẹrǫtẹ] zu route; *ărŭtą* (Rous.), *enrouter* (Clairv.), d'une voiture qui s'enfonce dans une ornière, est arrêtée par des obstacles.

ẹrụą̄d] *rụǫt*, *rõč* Cal. 47, von retorta, afr. *reorte* bei Godefroy in derselben Bedeutung; *č* bei Cal. ist = *rt*; gedecktes *ǫ* diphthongiert vor *r*; *d* ist auffällig, stellt aber das Etymon nicht in Frage.

ẹrụiŋkẹ] *rouincé*, *rouinsier* ruer (Hail., Ad.).

ęrsnę; *ǭrsnę*] zu *oresson* (Lothringer Psalter) aus ora Saum + ĭcius: infolge später Synkope wurde *rs* nicht zu *š*(*χ*) wie in metz. *aχō*.

ęsă] *enne essa* sommet, faîte de toit, de montagne (Sim. 170); *son* sommet, *a son* au sommet, *a la son* [wohl richtiger *a l'ason*] d'in âbre (Lab.); afr. jusques *a som*; von summum; in L *ă* aus *ō* mit Entnasalierung.

ęsęivi; *ęsęvi*] *essèyvi*, *èchèyvi*, *èchœyvi* (Sim. 90. 342) ist adsequire; *-chœ* aus betontem *sęqu*, *sieu*, *šœ*, nicht durch Beeinflussung von afr. *chevir* venir à bout; vgl. *šœr* folgen (Brod., Gloss.).

ęskvęį] scopilia Wiener Studien 25, 107, apr. *escobilha*; weit verbreitet (lyon. *équevilles*, Cal., Lab.) als Streu, Kehricht; die Bedeutung „Futter" kann ich nicht weiter nachweisen.

ęʒi; *čętri*] *ęʒi* ist vom Plur. apes abgeleitet; zu *čętri* s. oben *bǭs*.

ęšmodi] *ehhmoudi* forcené, faire endiabler (Thir. 388).

ęšųāį; *ęχųāį*] *šųāį*, *χųāį* ist femin. zu *šųę*, *χųę*, also ursprünglich *ę šųāį mǭʒǫ* in das trockene (vor Regen geschützte) Haus?

ę̄št; *ę̄t*] von ástraca Estrich mit frühem Abfall der Endsilbe; auch lyon. *atra*, *ei(l)tre* (Lab.), *atr* (Rous.) sind weiblich: unklar ist *ār di fē* âtre du feu (Cal. 93, Ad., Hail.).

ęštaᵘ; *pĭt ę̄t*] *èchtowbée* (Sim. 104) peut-être bien; *stœ bę*, *stǫ* vielleicht (OGD); = à *sitôt* bien; afr. mais *tost* diras per aventure; ou *tost* (oder vielleicht) dit-on per aventure Bernh. 73, 11, 74, 35; lyon. *betout*, *betoubin* peut-être bien; wall. *mutųę* (moult tôt) vielleicht; — *s'tè poué* peut-être (Hail.), *stapoint* probablement (Lab.) scheint „si tôt à point" zu sein.

2\. *ę̆štę̆*] nach ML. von *stannius; weibliches Geschlecht, da man *lę̆ štę̆* trennte.

ę̆tę̆č; *χtę̆č*] *χtę̆č* ist got. stakka (ML.); das *s*-lose *ę̆tę̆č* ist fr. attache.

ętrăslī] zu *trăsī* flechten, mit *-el*-Suffix wie in *rępœstlę* (zu *pœ̆s*), *ęfăsli* zu *făs* (s. dies), *ųăšlī* zu *ųăš* grün; s. oben Suffixe § 11.

ęvri =] von apricus; der Osten sagt nicht *abri*, sondern lautlich richtig *ęvri* mit *p* zu *v*; zur Bedeutung s. Zeitschr. XXI, 449.

fādr] wird elsäss. *fātr* Feder sein; vgl. den Kuhnamen *pię̆mi* zu *pię̆m* Feder.

faftǫ] *favtō* Hülse von Bohnen, Erbsen OGD; von faba mit dem Doppelsuffix -ĭttu und -one; s. Suffixe § 25.

Fāį] Fee fata; lo Peuye des *Fâye* le Puy des Fées — Ortsname (Hail.).

făs =] von fĭssa zu findere spalten; fr. *fesse* ist den östlichen Mundarten unbekannt; dafür *hę̆nč* L. *Fosse* perche (Hail.), Clairv. *foce* petite perche, wall. *fesse* branche d'osier BISLLW 10, 252 gehören wohl gleichfalls hierher.

2\. *fęit*; 2. *fę̄t*] zu dsch. First; wallon. *fięs*, sp. *enhiesto* „aufgerichtet" setzen ein Substrat mit *ę* voraus; ebenso das Vogesische und die Formen der Franche-Comté, wo *ĭ* zu *a*/*o* wird, s. Zeitschr. XXI, 454. Die vogesischen Belege hätten für sich allein nur geringe Beweiskraft, da sie zu einer späteren

Wortgruppe gehören, die *s* eingebüfst hat, z. B. *tę̄ⁱt*, *fę̄ⁱt* Fest, *žnęⁱd* Ginster, *māt* L Meister, *matrę* (*s m.*) B sich im Kampf messen, meistern, *ęręⁱt* (s. oben); doch mufs man fragen, ob der Schwund des *s* in *u̯ę̄t*, *prā̆* f. *prā̆t*, *ęⁱt* Infin. „sein" nicht eine andere Erklärung erheischt; schwand hier das *s* etwa, weil es sich im Satz eng an das folgende anlehnte und so Kurzformen entstanden?

fę̆n B] ist lat. fúscīna.

4. *fī* B] afr. *fi* sorte d'affection cutanée qui vient aux bœufs, *fi* Warze in vielen Mundarten (Godefr.), von fīcus.

fīš; *fi̯æ̆χ*] *fi̯ęχ*, *fi̯æχ* (Cal. 25) — von fĕrus, auf das die Bedeutung von fel überging.

fi̯ā̆č; *fi̯ę̄s* =] *fyaisse* (Sim. 226); *fi̯ā̆č* ist flaccu; mit *š* aus *č* *fiache* (Hail.), auch *fi̯ęš* (letzteres bei This, Die Mundart der französischen Ortschaften des Kantons Falkenberg, § 59); *fi̯ę̄s* ist flac(c)idus; dunkel bleibt *fi̯ā̆kę*, *fi̯ā̆k*, da sonst *cc* vor allen Vokalen zu *č* wird, z. B. in *bę̄č* fr. bac, *bū̆č* Bock.

fi̯amǫ̆č; *fi̯ā̆mę̆χ*] *fi̯amǫχ* (Dosdat, Zeitschr. XXXIII, 71), *fiaimouche*, *fiémoh* flammèche (Ad.), *fiammesse* (Hail.); *χ* weist auf ein seltenes Suffix *-sc-* (*-īsc*, *-asc*), das oft umgebildet wurde; s. *torā̆š*.

fi̯ęœ̯i̯; *fi̯ęvę*] flagellu; in den häufigen *v*-Formen (*fi̯ęvęⁱ*, *fi̯ębę* Cal. 108), *fi̯ęvę* OGD, *fi̯ęvęⁱ* und *fi̯ęi̯ę̄ⁱ* (Dosdat, Zeitschr. XXXIII, § 89) ist *v* hiattilgend wie in *maivu* maturus (Hail.), [dagegen *męi̯æ* L], *fi̯ęvę̄r* Farnkraut B und OGD = flicaria für filicaria, daneben *falęi̯ę̄r* OGD.

fi̯ę̄ri =] von fragrare stark riechen; *i̯* = *l*, das aus *r* durch Dissimilation entstand; *fi̯ęrā̆ bā̆ᵘ* heifst die Eberesche „à cause de l'odeur de l'écorce fraîche" (Hail., Flor. popul. 68).

fi̯ę̆trę̆] *fiaittrè* (Hail.); das *r* wurde wohl von „flatterie" übernommen.

fi̯æ̆rī =] eigentlich zur Aufnahme der fleurs de foin bestimmt (menues graines et débris de foin); vgl. bei Fankh. S. 201 *pœ̄* (= fleur) „poussière ramassée dans la grange et renfermant les graines des graminées; (berndeutsch: Heublüem)".

fi̯u B] *fi̯u* Augenentzündung, ophthalmie purulente bei Cal. 50, der auf fleur, flueur > écoulement hinweist.

flę̆štrę B] nach Tapp. 37 heifst im Berner Jura *flastrè* mit Mörtel bewerfen; der Mörtel selbst heifst dort vielfach „Pflaster". Das in dieser Form im Elsafs unbekannte Wort läfst auf Einwanderung aus der Schweiz nach Belmont schliefsen (s. die Einleitung zum Glossar von B und weiter unten *šorgrā̆b*).

fmā̆i̯; *fæ̆ğǣr*] letzteres zu *ęfæ̆ğī* infumigare.

fœi̯ā̆; *fi̯ā̆*] ist fodientem (Jud, Zeitschr. XXXVIII, 64); unter den beiden Stichwörtern finden sich die Bezeichnungen für die Maulwurfshügel.

frăči; *fręči*] von fracticare? andere bedeutungsverwandte romanische Wörter pflegt man von fragicare herzuleiten (ML.; Gerig 15, 59, 86).

frălę; 1. *frālę*] von *frêle* > fragilis = dünn?

frănč; *frǫğ*] *dę franž* branches de sapin (Lahm 75); *franche* épis ou panicules de l'avoine (Heuil. 82)[1]; frz. *frange* Bernh. 133, 9; nach dem zu *prāžrœ* Gesagten wäre frondea wohl zu *frōž* geworden.

frāžę B] zu frēsum (frendo); betontes *ę* wird zu *a*; *frase* qui se brise aisément (Ad.).

fręž =] aus fragum + *framboise* Zeitschr. XXVIII, 513; s. auch *pęm*.

frōd; *fōdrę*] *frōd* aus *fōdr* umgestellt? *fōdrę* aus *effondrer* gekürzt (auch ard. *fōdrę*, Bruneau v. emporté). Beachtenswert wäre die Einschränkung der Bedeutung auf das Eitern eines Geschwüres.

frütęč] auch wallon. *frutege* toute espèce de fruits.

fümingă; *mā męğă*] nach aufsen (*fü* foris) fressend; vgl. dsch. Ausschlag (Urtel, Archiv 130, 89); *fœmingă* in Girag. ist wohl an *fœį* Feuer angeglichen.

fürįă =] entspricht frz. „fleuri" mit den häufigen Endungen *-ill-* und *ă* > -ĭttu. Die Lautentwicklung ist *fįœri*, *fįüri*, zuletzt *füri*, da den vogesischen Mundarten die Lautfolge *iü* widerstrebt: vgl. *dėfüri* défleurir (Sim. 119); als Kuhname *fleurie* (Hail.), auch wallon. *florèïe* (Body v. no), ard. *flori*.

fütă; *kōtęrfįœ*] *fütă* foris tempus „die Auswärtszeit" wie man auch im bairischen Hochgebirge den Frühling nennt; *fütă* aus der Vorstufe *fįœ tǫ* OGD; — *kōtęrfįœ* „um" die Auswärtszeit; in den Südvogesen sagt man *œšifįœ* exire foris OGD, *hhifieu* (Hail.).

găd] vielleicht „*Gatter*" Gartentür, Gitter, das in die romanischen Mundarten der Schweiz übergegangen ist (Tapp. 22. 54).

gąŋgī] weitverbreiteter Stamm: *gaŋgįę* schlottern (Cal. 143), *ganguiller* secouer vivement (Lab.), *gāgęlįi* aller et venir (d'un objet suspendu) Fankh. 176.

gaᵘdę] von gaudere; wohl auf gelehrtem Wege eingedrungen; Diez I v. godere gibt pik. *se gaudir* sich freuen.

gilęⁱ, *gilō*; *gīlŭ*] Man vergleiche etwa: schweiz. *čilō*, *djilō* Kinderwort für Kalb (Tappolet, Archiv 131, 112), *gętęlāᵉ* petit agneau (Fankh. 46); elsäss. *git*, *gittele* in der Kindersprache.

1. *gįă*; *glą̄į*] beide Wörter decken sich lautlich nicht mit fr. *glane* (d'oignons) Diez II v. *glaner*, zu gallisch glenare (ML.).

gįęt =] der Diphthong *ię* im Vogesischen, Wallonischen, Rätoromanischen (auch Morv.) fordert eine Grundlage dę́rbita, nicht darwita; derbitas ist in den lateinischen Glossen (Wiener Studien 25, 98) überliefert; von hérpetem ist ab-

[1] Ebendort entspricht frz. *frange* ein *franche*.

zusehen; dasselbe Wort ist fr. *dartre* Flechte, aus *derte* mit *r*-Einschub. Die cymrischen Formen *tarwden, taroden* „Flechten" sind, wie mir J. Jud brieflich mitteilte, nach Ernoult, Glossaire moyen-breton S. 146, in der Anlautsilbe durch das häufige Präfix *tar* beeinflufst.

gọi] *gọ̄i lẹ nœi̯* enlever l'écorce des noix (Urt.).

gulẹ =] auch *dẹgulẹ* und *gūl, gulẹ* Kegel, mit dem man wirft, — elsäss. *gullen, gülere* rollen, *Guller* grofser Spielkegel.

grẹ B] mit derselben Bedeutung auch OGD.; afr. *graal* zu cratalis (ML.); man erwartet etwa *grai̯ẹ*, s. *pẹ̄il.*

grẹⁱbăt, grẹⁱbi; grẹbi] zwei weitere Belege für *grẹbat* und einer für *grẹbi* OGD.: vgl. *grivé, grivotte* nom de bœuf et de vache de couleur grise (Hail.).

grẹ̄ñ; grẹ̄n] aus gránica Zeitschr. XV, 494; weitere Belege finden sich Zeitschr. XVI, 242.

grẹ̄t] Morv. *graite*; oft *gratele* Rom. 37, 375.

grī, grītẹ; gritu] *grī* von grẹvis, der vulgären Form für gravis (Bloch, Rom. 42, 255); in *grītẹ* grevitatem für grav- und in *gritu* ist die anlautende Silbe durch *grī* beeinflufst.

grīpă] *gripet* montée raide et courte (Heuil. 84), *gripot* (Lab.); vielleicht vorromanisch, s. Jud, BlDR 70, wo auch *k*-Formen (*crap, crapa*) beigebracht werden.

grœi =] *rẹsgrœi* L; *greuï* grelotter (Ad.), scheint verwandt mit *grülẹ* grelotter de froid (Hail.), *grülẹ̄* trembler de froid in Pierrecourt, das Juret mit Meyer-Lübke zu mhd. griuwel Abscheu stellt; *grœi* ist wohl gleichfalls ein mit *i̯* (*li̯*) erweitertes griuwel.

ǧăsẹⁱ, ǧăsăt; ǧăs] *jancé, jançotte* (Hail), *ǧvăsẹ* (Rous.), von juvencus (junger Stier) + ellu, Zeitschr. XIV, 382; von A. Thomas, Nouveaux Essais 287, auch in der Franche-Comté und in Poitou nachgewiesen; — *ǧăs* ist Rückbildung aus *ǧăsẹ*.

ǧẹ̄; ǧī] von Graf und Behrens, der das Wort aus dem Pikardischen, Wallonischen und Metzischen belegt, auf mhd. jân (*jahn* in Grimms Wörterbuch) Reihe, Linie, Strich Arbeit zurückgeführt; *gein* m. équipe d'ouvriers travaillant de front sur une même ligne (Lab.); der südlichste Beleg in Le Tholy (dép. Vosges): *jain* Reihe der Arbeiter, die Kartoffeln ausgraben (s. Thiriat, v. hhyon). Das Wort wird durchweg behandelt wie canis.

ǧibẹ, ǧibăt] *jipè* gambader, folâtrer (Pierrec.); *giblè* gambader, prendre ses ébats (Hail., Lab., Ad.); afr. *giber* s'agiter, *giberesse* qui aime à folâtrer.

ǧīn B] zum weiblichen Geschlecht vergleiche man *la jeune* das Fasten Bernh. 135, 16 und oft.

ǧọgẹ] das Französische hat „se doguer" frapper à coups de tête, de corne, Morv. *doguer* donner de la tête à la manière des béliers. Behrens 81 nimmt an, dafs das Wort aus dem Nieder-

ländischen eingedrungen ist und verweist auf mndl. *docken*, mfläm. *docken* frapper, battre, westfläm. *dokken* klopfen, schlagen; wie sich zu dem *d* dieser Wörter *ǧ* von *ǧǫǧę̄* verhält, kann ich nicht erklären.

ǧœ'ʒ; *ǧœχ*] lothr. auch *ʒüš*, *ʒüχ* neben *ʒœ̄χ* (Brod, Zeitschr. XXXV, § 5), wallon. *jeuxhe*; *la geuse* Rachen (der Feinde) Bernh. 165, 37; 176, 15; die Grundform mufs *o* + *si* gehabt haben, s. Zeitschr. IX, 498; durch das bei Marcellus Empiricus überlieferte geusiae wird der Ursprung des dunkeln Wortes nicht aufgehellt.

ǧœ̄sī B] sollte dies eine Ableitung von jus Brühe sein, gleichsam Saft entwickeln? Man erwartet freilich *ʒ*, nicht *s*; doch gibt Godefroy *jussel* jus, potion.

ǧuāį] von jugum + ata; vgl. *jeus* manteau de la cheminée, *jau* entablement de la cheminée (Behrens 143).

ʒlaʒāᵘl] von acídula (s. Salvioni 9); *l* ist der vorgesetzte Artikel singul.; zum Anlaut *ʒ* siehe das zu *ʒlaʒār* und *ʒlǭši* Gesagte.

ʒlăʒār; *χnadrę̄l*] zum ersten Wort stellt sich *giagiarda* lucertola (in Nicosia, Salvioni 87); der Anlaut erklärt sich aus dem *ʒ* della seconda sillaba richiamato davanti alla vocale (in unserm Fall Konsonant) iniziale, wobei ich mich der Ausdrücke Salvionis bediene, der zu dem Lautvorgang noch andere Beispiele bringt. — *χnadrę̄l* verstehe ich nicht (*χnadręl* noch OGD und bei Urt.).

ʒlīn; *'hlīn*] über die Ausdrücke für Tannzapfen handelt ausführlich Jud, BIDR 14, wo auch *gallinetta* und *galletto* del pino vorkommen. S. noch *ǧō*, 1. *čę̄ⁱ*, *kīk* in L.

ʒlǭši] *élohhé*, de l'arbre dont on a enlevé une lisquette d'écorce (Hail.), afr. *esloissier* exluxare; *s* vor *l* (vgl. *ʒlaᵘdę*, *ʒlīt*, *ʒlęr*) ist durch Angleichung an *š* zu *ʒ* geworden.

ʒnę̄ⁱd; *'hnę̄l*] von genęsta, nicht -ista, da *ĭ* zu *a*/*o* wird; zum Schwund des *s* s. oben *fęⁱt*.

(h)ădnę̄l] afr. *hardré* sans coquille, pik. *harde*; *adre* œuf sans coquille (Heuil.); *(h)ădnę̄l* aus *hardręl* dissimiliert, bevor *r* vor *d* verstummte; gehören *ęn hāl* in Belmont und metz. *hędlü* œuf dont la coquille est molle (Rom. V) auch hierher?

hălbră] pik. *albren* (*halbran*) mauvais sujet; *halbră* vif (Urt.); dasselbe wie *halbran* junge wilde Ente (Diez II s. v.), *halberent* (mhd.) junge Ente (ML.).

(h)ābœį; *gę̄rīl*] *hābœį* Brettergestell, das dazu dient, die verschiedenen Arten Kartoffeln im Keller zu sondern (Urt.); — *gęrīl* maisonnette pour déposer les outils (Gerig 146); schweiz. *garę̄la* maisonnette dans les vignes (Zeitschr. XXVI, 162).

hădlę; *trę̄r*] metz. *hădlę* balayer, *hădlœr* Besen; wallon. *ădlę* saisir, enlever (Marchot 58); *handlaïe* nettoyer les écuries, enlever le fumier (Lab.); elsäss. *handle*ⁿ mit der Hand berühren, fassen;

demnach *hădlę* von dsch. Hand; *lǫ hăd* Euter wäre postverbal[1].

hauţę; hōtę] wenn es zu dsch. *halten* gehört, mufs mundartliches hólte mit früh vokalisiertem *l* zugrunde liegen; vgl. etwa *kaupę* couper L.

2. *hăpę* (besser *ăpę*); *ăpę*] von ἔμφυτον eingepflanzt, fr. *enter*, altostfr. *emper* (Bernh. 173, 4 ist *empée*, nicht „empue" das Richtige) mit der dem Ostlothringischen eigenen Behandlung gewisser Proparoxytona, s. Zeitschr. XV, 496; XVI, 242; Horning, Proparoxytona; empotare wurde erst spät zu empodare, dessen *d* dann schwand; über ahd. *impfiton*, *impfon*, die auf der ostfranzösischen Wortform beruhen, handelt Jud, Zeitschr. XXXVIII, 14.

hargŏtę =] *hargotè* (Ad.), *hargot* cahot (Thir.); in den Mundarten der Franche-Comté *sargoter*.

(h)ăšlăt; haχęl] zu *hard* Weidengerte: *haχęl* hard-ic-ella, wozu bei *hašlăt* noch Suffix -ĭtta- hinzukommt; *hăšǫ* L aus **hašęl* mit Suffixwechsel? oder aus *hard* + *illon*? vgl. *hadion* (Ad.).

hęği] *haigis* (Hail.), schweiz. *adʒę* Hecke; von *hagium, zu dtsch. Hag + Suffix arius?

hęrklę; harkinę] *herquinè*, *harquinè* chicaner, *herquinâ* chicaneur (Ad.); vgl. *hęrkinę* in der ursprünglichen Bedeutung eggen (Urtel, Zeitschr. XXVI, 682); so ist wohl auch *herquinè* remuer (Ad.) zu verstehen. Beides von *hęrk* L.

hęru B] *hęru*, f. *-uʒ* monstrueux (in Rémilly, Rom. V).

hibęt B] pik. *houpe*; wallon. *hubęt* Zeitschr. XVIII, 254 (auch bei Body *houbette* petite hutte); von ahd. hûba, mhd. *Haube*, Streng 46; Streng weist 43 auch cappa in der Bedeutung „Hütte" nach.

hoklę] *oklę̄* branler, osciller (Pierrec.).

hǫči B] verlangt ein Substrat mit *cc* und hat mit „hausser" nichts gemein.

hōpę; hupę] *hôpè* appeler quelqu'un (Sim. 389); daselbst wird auch eine Interjektion *hôpe* (holà! employé pour que les gens s'arrêtent) erwähnt, von der das Verbum wohl herkommen wird.

(h)œğăt] *hœdjatte* petite huche (Sim. 413); *hœğăt* kleiner Handkoffer (Urt.) — von hūtica; *č* hat nur am Wortende Berechtigung, *hœč* L.

hœ̆mlę] von der Interjektion *hem*; *hemme* (Sim. 388) soll allerdings Verneinung und Zweifel ausdrücken; *hēmē* avertir secrètement au moyen de l'interjection *hēm* (Rémilly, Rom. V); *hem* auch in Bournois; vgl. noch *hem* im Lied in Götz von Berlichingen.

hœ̆rs; hęrts v. *hęrsu*] postverbale Bildungen zu *hœrsi*: wie erklärt sich *t*?

hœrštlę] elsäss. *Hurst* Busch, Hecke.

---

[1] 5 Belege für *hăd* gibt Urt. (Zeitschr. XXVI, 671); in B *ív* Euter von ūber (s. OGD v. *iv*).



2. *hu*; *hǭs*] *hosse* malpropre sur sa personne (Ad.); *houzotte* croûtes qui couvrent la tête des jeunes enfants (Lab.).
hublẹ B] elsäss. *Hubel* m. abgerundete Erhöhung des Bodens; zu fränk. huba (ML.), also haubenartige Rundung? s. auch *hibẹ̄t*.
χẹvāį B] = excavata; *Hhaivaye* Name eines Weilers bei Remiremont (Hail.).
χkụālẹ B] auch *ẹχkụālẹ*; fr. écarteler mit Schwund des *t*?
χlǭtẹ B] *exlovittare* aus exvolittare (fr. voleter) umgestellt; rumän. *zbora* exvolare; surselv. *ẑgulá* fliegen (Roman. Forsch. 16, 844), wo *ẑ* = ex ist.
χnodru B] elsäss. *Schnudernase* Rotznase.
2. *χǭ* B] *hhô* m. atmosphère viciée par la respiration, vapeur des étables (Hail.).
4. *χǭ̃* B] *hhon* m. planche de rebut (Hail.), *hhõ* première (?) planche sciée (in Rémilly, Rom. V); vgl. *skæ̆ši*, *χkụoχā*.
χpīdr B] ob von spinula? doch findet kein Konsonanteneinschub statt in den Nexus *m'l* (*ẹrsanẹ* gleichen), *n'r* (*vãrdi* Freitag).
χpụǫ B] erinnert an it. *sporto* Vorsprung (Diez II[a]).
χtẹrpu B] zu exstirpare ausrotten; wallon. *strepper* enlever la surface d'une partie du sol en jachère pour amender le reste; afr. *estreper*, *estrepeure* défrichement; *esterppet* (les vices) Bernh. 142, 2; wie die Endung *-u* > osus lehrt, mufs *χtẹrpu* von einem nicht erhaltenen Substantiv abgeleitet sein.
kabǭ̆sẹ[i]] vgl. Morv. *cabosser* > bossuer.
kāχ B] *čạχ* und *kāχ* sec, insipide, peu frais (Cal. 70); von dtsch. *karg*?
kalmūčǫ] von *mouchon* tison donnant de la fumée sans flamme (Hail.) und dem häufigen pejorativen Präfix *ka* oder *kal*.
kāma˜; *trẹmfā*] die Vogelscheuche gleicht einem *camand* mendiant à craindre (Sim. 229); *câmant* qui mendie avec bassesse et persistance (Lab.); — *trẹmfā* ist triumphus + alis: begrifflich bildet den Ausgangspunkt triumphare > illudere bei Du Cange; die Vogelscheuche höhnt und täuscht; die Bildung ist spät, da *ph* zu *f*, nicht *p* wird; das Wort ist auch sonst im Osten bezeugt (südvog. *χtrǭ̆fa* prahlen, *χtrǭ̆fu* Prahler), ebenso in der französischen Schweiz (s. Zeitschr. XXXII, 21).
kamχœr B] lyon. *commissura* véhicule à 4 roues pour charrier du bois; on traîne souvent le bois au moyen d'un avant-train, c. à d. d'une paire de roues; lorsqu'on ajoute une autre paire de roues, le véhicule s'appelle *commissura* (auch *commissuri*, s. Puitspelu, v. essoliuri, der aus Forez noch *consure* beibringt); = lat. commissura compages, iunctura; in Belmont bezeichnet es wohl die feste Verbindung der Deichsel mit dem Wagenkasten; statt *χ* erwartet man *s*; zur Endung *-œr* siehe Suffixe § 35. Lautlich unklar sind: pik. *camorsure* avant-train de la charrue (la forte pièce de bois centrale cambrée à laquelle on attache la volée); *kāmǭ̆sạ̄r*, *kǭmǭ̆sạ̄r* zweiräderiger Wagen (Urt., Neuchâtel., Gloss).

kaōn; *kahǭį*] *kahūñ* (Zeliqz.), *cahogne* (Lorr.); *cahole, co'hole* (Hail., Flor. popul. 117); *cahoute, cahourte, -ourde* (Lab.). In den Vogesen fehlt jede Spur des *r* von cucurbita. Ausgehen mufs man wohl von altprov. *cogorda, cogorla,* nprov. *cougourdo, cougourlo* (Zeitschr. XXXVIII, 51), schweiz. *kuęrda* (Fankh.), lyon. *corla.* Voges. *cahole* könnte *cou(g)ourla* (*r* vor *l* fällt, z. B. in *mįęl* merula Amsel) aus cucúrbula (statt ⁺bita) sein; nur weist *eu* in mehrfach belegtem *caheule* (s. Hail.) auf gedecktes *ǫ́* (nach OGD § 88); in *cahoute* cucurbita fällt *r* vor *d, t.* — Für *kaōn*, *kahǭį* bleibt nur die Annahme einer Beeinflussung durch *piône* paeonia (Hail. v. *piome*) und *eschaloigne*; — *a* ist durch dissimiliertes *u-u* hervorgerufen, *h*, resp. *ẓ* (*kaẓonę* Urt.) durch den Hiat nach Ausfall des *c.*

kaᵘpęⁱ d mī] wohl von *kaᵘpę* schneiden, afr. *copon* morceau, éclat; Morv. *coupiau d mié* fragment détaché du gâteau de miel und *coutiau* rayon d'un gâteau de miel; lyon. *cotiau de miar* rayon de miel.

katęr] afr. *catherre* bedeutet Schlagfufs (Urtel, Bulletin du Glossaire des patois de la Suisse romande 12, 6).

kęįǫ B] aus cunnus + *ill-on* (s. Suffixe § 22); vgl. *ęįǫ* unionem Zwiebel; nicht = cunneone mit Mél. Wilm.; *kǫnin* (Zeliqz.), *konon* (Bridel).

kęįs B] nach Tapp. 46 wird schweiz. *geiss* mit Vorliebe beim Fortjagen des Tieres gebraucht.

kęk; *krāč*] *coque* trognon de chou (Hail.); *cauque de jotte* trognon (Thir. v. jotte); *krāč* von griech. cardia Herz? (s. *cardiolum* ML.).

kęñ; *kę̆į*] von cania als Femin. zu canis, ein im Rückgang begriffenes Wort, wie die Verwendung zeigt; für Hündin sagt B *šįęn*; auch Zeliqzon bemerkt, dafs er *kęñ* nur sporadisch hörte, meist habe sich das französische Wort eingebürgert; *cagne* f. mauvais chien (Hail.).

kęr'hęn, kęr'hęğ B] entsprächen französischem *croisaine, croisage*; auch im Rumänischen (nach Puşcariu, Etymolog. Wörterbuch) und im Engadin bezeichnen *crutse, kruš* das Kreuz (Körperteil).

kęrnęⁱ; *kęrnę*] ist buchstäblich *créneau*, von crena Kerbe (ML.).

kęšt; *kętęğ*] *lo kastindji* (Sim. 428); *kastęği, kętęš* (Urt.) — von castanea, halbgelehrt wie *štręngœį* von extraneum; elsäss. *kęšt* Kastanie.

kęvįęšt; *kęvįęχ*] cooperculum; *t* scheint epenthetisch wie in *damœšt* (s. *damœš*), nach *brǭšt, krašt, krōšt.*

kįotęⁱ] *lo quyotèye* motte de terre (Sim. 188); *tioté* Schneeball (Thir. v. stohu); vgl. *gįętę* Gloss. v. Belmont.

kmăt; *kmă*] ist *pommette, pommet,* mit „Umspringen" des *p* zu *k, pmăt* > *kmăt.*

1. *knāį* B] wohl dasselbe wie *knāį* Spinnrocken; pik. *clogne* bâton qui a la forme d'une quenouille.

knaụči B] von dsch. *knautschen* (s. Grimms Wörterbuch) in etwas beifsen, so dafs ein Geräusch entsteht.

knūp] elsäss. *Knuppe*, auch Auswuchs an einem Baum.

Kolīč =] *Colitche* (Sim. 178); zu Suffix -īccus s. Zeitschr. XIX, 171; XX, 340. Man beachte die pejorative Bedeutung in *pāpiš* (zu papa) einfältiger Greis, *māmiš* (zu maman) dumme Alte, *Koliš* (zu Nicolas) dummer Kerl (Cal. 68; Brod XXXVI, Gloss.); *Kętiš* B (zu Catherine).

kolm] auch *kųlm*, wohl Rückbildung aus *coulemelle*, *colemelle*, der bekannten Benennung eines agaricus; von lat. columna (A. Thomas, Essais de Philol. franç. 275).

kõš; *kųãčãt*] von concha Muschel, in den Vogesen, der Schweiz und Italien weit verbreitet; in L erwartet man *kõč*.

kǫpaᵘt] composta; jüngeres Wort wie die Behandlung von *st* (sonst = *št*) zeigt; wallon. *kipoisse* (BlSLLW, 2ᵉ série, Bd. 7, S. XIV) conserve de rejetons de chou rouge confits dans du vinaigre; neuchâtel. *kãpūta* Sauerkraut (Urt. l. c.); elsäss. *gumbist* choux confits (RdA. 36, 23).

kõplę] *coplé*, d'un bois qui a travaillé, s'est déjeté (Ad.).

kǫrǭ] ard. *kǭrǭ* branche sèche tombée d'un arbre (Bruneau v. branche), wohl von cor Herz (das Innere des Astes); — *kǫrǭ* Perle des Rosenkranzes = corail.

kosnãt; *kǫsǭ*] von lat. coctio Makler, afr. *cosson*.

kǣš; *kǣχ*] von coxa; bedeutet ausschliefslich Ast (grosse branche partant du tronc) ebenso wie wallon. *koχ*.

kūį B] der Form nach das Femin. zu qu(i)etus; *couil* (*à c.*) à couvert, à l'abri (Lab.).

kųāt] da französischem *ca-* mundartlich häufig *kų-* entspricht, bildete man irrtümlich *kųāt* zu carta.

kųęʒęⁱ; *kųaʻhæ*] die Formen mit *ʒ*, *ʻh* sind weit verbreitet: *kųęʒęⁱ* (Urt.), *kouèhé* (Hail.), *couèhè* (Ad.), *kęję̄* estomac de chevreau (Rous.), Clairv. *cagé*, lyon. *quinziau*, *quésiau*; von *coacellum statt coagulum + ellu: *g* mufs sich früh an das anlautende *c* angeglichen haben.

kųęči =] von coacticare zusammendrücken.

kųęrāį =] Beachtung verdient das männliche Geschlecht; die Bildung ist unklar; vielleicht postverbal zu einem Verbum *kųārįi* bavarder dans la rue (Brod XXXVI, 124 und Gloss.).

Krã; *krã*] *krã* ist der Name einer „section" in L (s. S. 6); östlich crīstu-, Nebenform zu crista; lyon. *crest* (phon. *krè*) sommet d'une montagne; *crâ* bei Belfort; *kraχlę* B ist *kraχl* + ellu-.

krãč] *č* wird bestätigt durch *crǫč*, *crač* OGD; in *crochotte* triton (Hail.), *krāšǫt* (Cal. 34) beruht *š* auf *č* und nicht auf *įs*; *krãč* hat demnach mit *graisset* Laubfrosch (ML. v. crassantus) nichts zu tun; wegen des schnarrenden Geschreis des Tieres denkt Callais an Zusammenhang mit *krāšįę* spucken, in L *krāči*.

kręⁱʒ] *crę̀s* Spalte (auch obscön) OGD; *créze* fissure (Ad.); dazu *s*-lose Formen: *craille* fente dans un mur (Ad., Lab.); ard. *krǫį*, *krāį* (Bruneau v. fente).

kręl] *crélotte* petite prune (Lab., Hail.); zu pik. *crèque* prune sauvage?

krẽnč; *krẽč*] von *cranca, aus cancer umgestellt.

krǭi̯] *croye* chétif (Sim. 226) — wohl der nördlichste bekannte Ausläufer des im Provenzalischen, in Norditalien und der Schweiz heimischen kelt. crǫdius; statt *krǭi̯* erwartet man eher *krœi̯*, da *ǫ̆* + *i̯* sonst zu *œi̯* wird, *fœi̯* Feuer, *krœi̯* Kreuz.

krœ̆; *grü*] *lę krœ* (Sim. 181). Nach Jud (Archiv 126, 136) ist *grü* dasselbe wie germ. grut Grütze, fr. *gruau*; doch ist es vielleicht mit crusc- identisch, auf das die südostfranzösische *krœ*-Gruppe zurückgeführt wird, da *krœ* und *greus* (letzteres bei Lab. und Ad. v. sons) mitten im *grü*-Gebiet auftritt und der Plural *grüš* (*š* = *sc*) sich nur aus *crusc*- erklärt; Wechsel zwischen *g* und *k* wie in camba, gamba.

krœši; *krœ̆χi*] fränk. *krostjan* knirschen (ML.).

krüāi̯; *kęru̯āi̯*] das Wort erscheint hier in der ursprünglichen Bedeutung von corrogata (zusammenbitten).

čăf] vgl. it. *schiaffo* (Diez I).

čākrę B] BlSPhV 50 *in manre pĉti chicrĉ* (von einem *sǭtrę*ⁱ).

čalaⁿ] lyon. *chaulant* jeune homme porté à l'amour; ebenso *chaland* (Thir.), also ardent, enflammé, von calere; Gegenteil: *nonchalant*.

1. *čāb*; *čābr*] *šāb*, *šābr* (Urt.), von gall. cambita (vgl. Horning, Proparoxytona, S. 30).

2. *čăᵘ*] caulis: der Raps gehört zur Gattung brassica Kohl.

čapolū] *hhopolè* s'agiter, se remuer, *hhopola* der den eifrigen spielt und nichts leistet (Hail.).

čarpęñ; *čęrpęi̯*] die Bildung ist nicht durchsichtig: -*ęñ* kann -anea und -īnea sein; afr. *charpignier* mettre en charpie; *charpagne* engin de pêche. Grundbedeutung: carpere Fasern abstreifen.

čāsīn B] it. *calcina*, rätoroman. *tχauϑina*.

čātę B] wallon. *quatelet* trochet de noisettes (BlSLLW 16, 193); *châtelot* grappe de fruits (Heuil. 25); Morv. *châtelot*, *châtelicot*; = château, wohl ursprünglich Kinderwort.

1. *čęⁱ*] *čęi̯* cône de sapin (Urt.), *chî* (Ad.); zu caput Ende, Spitze: dous *chies* de dous coroies Bernh. 103, 34; s. *ʒlīn*.

2. *čęⁱ*; *tăχœ̆*] *lo tĉchêye* tas de blé (Sim. 424); *čę* und *tęšę* tas de gerbes (Rous.); *tèhhè* (Ad. v. tas); lautlich genügt taxillus Klötzchen; verschieden davon ist *tœ̆s* B.

čęnăt =] *chanotte* graine de pavot (Ad.; Hail., Flor. popul. 28), *chanotte* pavot (Lab.); von canus nach der grauen Farbe der Mohnkörner?

čępā B] *ęšępă* frapper, en le tenant, du linge sur l'*ęšępur* f. planche rectangulaire sur laquelle on lave au lavoir (Rous.); man kann an cappa denken, id quo aliquid superinduitur (Du Cange), also in Belmont das über den *nǭ* gelegte Brett (?).

čęsār; *kŭğęⁱ*] letzteres von corrigia Riemen, Peitsche + ata.

čęʒăt B] lyon. *chaʒar* maison ruinée; zu casa schlechte Hütte s. Jud, Zeitschr. XXXVIII, 19.

čęvrăt; *čęvră*] auch *čǭv* B von capra dienen häufig zur Bezeichnung eines Heuhaufens, ebenso metz. *bokăt*; über ähnliche bildliche Benennungen s. Zeitschr. XXVII, 149 und Behrens 190.

čīk =] *do chique* fromage blanc auch auf dem Westabhange der Vogesen, Gérardmer 155. Vielleicht von *Zieger*, das nach RdA. 36, 564 im Oberelsafs, in der Schweiz und Baden fromage blanc bedeutet.

či̯ęnī] „chie en nid"; *chie-on-nid* le plus jeune oiseau de la couvée, le dernier né des enfants (Hail.); *tši̯ălę̄* „chie en lit" dernier né d'une famille ou d'une couvée (Rous.); *tsīnǫi̯* le dernier cochon d'une portée (Fankh. S. 36 und 218, wo die gegebene Deutung unrichtig ist), *nǫi̯* ist nidus. Das Wort wird insbesondere von Ferkeln gebraucht, weil nach Mitteilung eines Landwirtes das letzte einer Tracht oft auffallend klein (wie eine grofse Ratte) ist. Zur Begriffserweiterung vgl. *bęštābŭč*.

čǭm] aus vorromanischem *calma (calmis) unbebautes Land; s. Jud, BlDR S. 12.

čŭpă =] *choppot* toupet, huppe de la poule (Hail.); Morv. *choupette* mèche de cheveux; *choppes* houppelande, Roman. 38, 15 (in Urkunden von 1363/84); schweiz. *tschoup* f. touffe d'herbe laissée au bord de l'andain (Tappolet, Bullet. du Glossaire 8, 8); elsäss. *tschuppe* an den Haaren ziehen RdA. 36, 557; zu montbéliard. *tschoupot* toupet hérissé verweist Behrens 263 auf dsch. mundart. *schoppe*, *schuppa* und auf *Schopf* (Grimms Wörterbuch).

3. *lă*; *lǫ̆*] wallon. *lę̄*; *lă* Pierrec.; von lendem; dagegen lyon. *lindes*, frz. lente = lendite.

lăf] *lăf* OGD; *lofre* lèvre (Lab.); *a*, *o* aus *ę*; oberitalienisch *lefre* (Zauner, S. 386).

lăẓi; *lą̊hi*] lat. licere > *loisir*.

lăχăt B] lĭska Riedgras, feine Brotschnitte (Wiener Studien 25, 103).

lălă] Naturausdruck zur Bezeichnung des Stumpfsinnigen, siehe Zeitschr. XXV, 738 zu sp. *lelo*.

lăd] auch bei Lorr. und in Clairv.; *landre* perche de clôture (Lab.); mhd. *Lander* Stangenzaun (Streng, S. 144).

lăẓę; *lęẓīn*] s. *prăẓi̯i*.

lăš; *lăχ*] ēsca mit vorgesetztem Artikel; *lahhe* sorte d'amadou blanc et dur qu'on trouve dans l'intérieur des hêtres (Ad.); auch *lohhe* BlSPhV 215.; afr. *esche*; vgl. iska (ML.).

lęslāi̯] gleichsam „lacelée" (vgl. fr. ficelé), zu laqueus.

līš; *li̯ăχ*] der rätische, vogesische, wallonische Diphthong des Tonvokals fordert hęrpicem. Nach Jud, Archiv 124, 403 hat sich möglicherweise in Nordfrankreich ein fränkisches Wort mit dem lat. hĭrpicem gekreuzt, zumal frz. *herse* mit festem *h* altbezeugt sei. Dabei ist aber auffällig, dafs gerade die nordöstlichen und östlichen Formen kein *h* haben. Frz. *hers* ist

schon in die Mundarten gedrungen (Brod XXXVI, 352). Die Untersuchung über *h* in *herse* mufs auch *haut*, *hameçon*, *hérisson*, ostfr. *hās*, wallon. *has* > as de cœur (Tatî, Gloss.) und anderes bei Heuil. berücksichtigen.

lištru] vgl. *nītrus* femme malpropre (Brod XXXVI, 536); zu afr. *listre* = liste (Diez I v. lista, listra); mit einem Saum von Kot verbrämt (höhnisch); s. *lišt* B.

lmül] aus *allümelle* zu *(e)lmül* umgestellt?

lnę B] aus anellus mit vorgesetztem Artikel (*lęnę*, *lęnę*).

loį =] dsch. laubja, das in der Behandlung von *bį* von rubeu > *rouge* abweicht; ebenso schweiz. *lūįę* galerie (Fankh. 103).

lotiʒ =] *lotiʒ* Ring mit Eisenstück, der als Bremse hinter dem Wagen nachgeschleppt wird (Urt.), elsäss. *lottise*ʳ Werkzeug mit Ring.

lǫvăt] lyon. *loivi* gibecière de berger — von lupus, lupea, ursprünglich „Wolfsfell" (?).

lœ̆t] *lœde* maladroit (Sim. 161), von lūrdus für lūridus, blafs, verstört (ML.).

lür =] Infin. *lourié* (Hail.); in der Franche-Comté *lovre*, von lucubra Nachtlicht; lucubrare bei nächtlichem Lichte arbeiten (anders Behrens 155); s. Zeitschr. XXV, 612.

lšęⁱ; *lχœ̆*] von glomiscellus, zu glomus Knäuel, mit starker Verkürzung (A. Thomas, Essais 330).

lüʒür; *luʿhēr*] *lę lœʒī* (Sim. 418); *liure* (Lorr.); von lǫtium (*lautium) Urin, Zeitschr. XXII, 486, wo italienische Formen mit *ρ* mitgeteilt sind.

lvă =] *lè lvan* (Sim. 184) von levantem (s. Diez v. lievito); dagegen *lo levain* Bernh. 65, 14.

3. *Mă*] verlangt ein Substrat *a* + *r*ᵏᵒⁿˢ·; in Gérardmer *mō* (vgl. *po* > part) OGD v. *ma*; *męr*, *męχ* da wo *ar*ᵏ· nicht *a*, sondern *ę* wird (ib.); genügen würde dtsch. marsch f., das allerdings niederdeutsch sein soll.

2. *mă*, f. *măš*] wallon. *muę*; vielleicht Kurzform aus *mauvais*; afr. f. pl. *maeses*, *maesté* > mauvaiseté.

măkœį] *mal cuit*; pik. *maucuit* jeune homme faible.

măčęįęs] auch OGD; *manque-ayesse* pie grièche (Hail.); aus afr. *manc* mancus < manchot, mutilé und *ęįęs* Elster (also unechte Elster); *c* wird lautgerecht zu *č*.

mălęⁱ; *muălę*] *malèye* sacristain (Sim. 155); wallon. *mărli*; aus matricularius, vgl. bei Du Cange s. v.: ex matriculariis pauperibus eligebantur qui campanas pulsarent.

malęv =] malehabitu; OGD aus 16 Ortschaften belegt; s. *tęⁱv*.

măli =] von mālum abgeleitet; bezeichnete vielleicht früher den Wildling; Bridel gibt *mèle* pomme sauvage, *mélei* pommier sauvage; der veredelte Apfel wäre durch den Handel eingeführt worden und gleichzeitig der fremde Name, s. *kmăt*; so erklärt sich das Fehlen von mālum Apfel; dasselbe gilt vom Wallonischen.

*măltę*ⁱ; *mą̄l*] von masculus; auch in der Schweiz (Archiv 131, 92) wird es von männlichen Tieren gebraucht, gleichgültig ob verschnitten oder nicht; *măltę*ⁱ ist masculus + ittu + ellu; die gehäuften Suffixe des Stimmungswortes (Ausdruck von Tappolet) weisen auf die Wichtigkeit des Schweines für den Landwirt.

măsā] *mąnsa kǫlǫ* (Lahm 78); afr. *mansart* apprivoisé, pigeon ramier; von mansus zahm; man beachte die Erhaltung des *n* vor *s*.

maᵘl; *mǭl*] *maᵘl* (*mǭl*) *dę tęⁱt* Gehirn, ähnlich auch in Spanien und Süditalien (Zauner 16, 419).

mărč, *mărči*] *marši* battre en grange comme à coup de fléau, dazu *măršū* fléau (Pierrec.) und mit erweiterter Bedeutung unser *mărči* mit einem Knüttel schlagen(?); von german. marhan treten (ML.).

marǭ] zu afr. *merrain* dickes Holz? *marien* branche principale d'un cep (s. Adam v. *marin*).

męʿhēr B] von maceria Mauer, Einfriedigung; normann. *mųęzįēr* maison menaçant ruine (Streng 35), daher wohl die Bedeutung Haufen Steine; pik. *masiere* bord d'un bois, fossé, — ein vieldeutiges Wort.

mēn =] manicum, mit ostfranzösischer später Synkope; s. *pīt*.

mētęį B] *maintagne* (Ad.); ard. *mătañ*, *mētañ*, zu norman. und afr. *maintien* partie du manche du fléau; die Endung ist ánea.

męzęⁱ; *mę̄*] von mansum Landgut, mit Verengerung des Sinnes.

męštüri] auch wallon. *mesteurer* semer un mélange de céréales; *męštüri* aus *męštürįę* mit einem durch *ü* bedingten *į*.

mīχ B] ist gall. męs(i)gum, wie *χ* = *sg(c)* und das männliche Genus beweisen; man erwartet aber *e* statt *ī*. Mit Sicherheit darf man annehmen, dafs aufser in den genannten *mīχ* noch in einer Reihe benachbarter Ortschaften vorkommt; von Hrn. Pfarrer Werner in Wildersbach wurde es mir auch für Bellefosse (dtsch. Schöngrund) bei Belmont bestätigt. Das bisher nur für Westfrankreich nachgewiesene Wort ist demnach auch in Ostfrankreich bodenständig.

mīǭ] wohl afr. *mignot*, f. *-ote* caressant, gracieux; gays et *mingnos* (Godefr.). Derselbe Wandel von *-ign-* zu *i* scheint vorzuliegen in *mįotriz* kleine Nelkenart L, *miotīz* myosotis (Urt.): vgl. dazu fr. *mignardise* variété de petit œillet und *miotie* œillet mignardise (Lab.).

mįēd; *mįą̄d*] merda in abgeschwächter Bedeutung.

mįǭ; *mųā*] von meta + alis; vielleicht *metum, auf das *son mæl*, *lo mæl* das Ziel Bernh. 78, 28. 32. 34 zurückzugehen scheint.

mnitę, *mnĭt ǭv*] pain *mnit*, iau *mnite* (Heuil. 113), aus *bni* < bénit.

modă] = fr. *mordet*.

mǫ̆f; *mųf*] afr. *moufle*; von einem unaufgeklärten Stamm muff (ML.).

moįăt] aus *mor(el)* + *ill-ăt*? *rį* > *į* wie in *Maįŏt*, *Męįăn* B, *Mèyān* (Hail.) zu *Marie*; — vgl. *murę*, *murăt* B.

mokăt] lomb. *mǫk* spuntato, mozzo; lucches. *mucca* vitellotto con corna cortissime (Archiv. glottol. ital. 16,457).

moriǫ̃] aus murru Schnauze + *ill-on*.
mǫrkẹ̄r] dtsch. *Melker*.
mošo; *trẹ̄z*] *mošo* ist mulsionem, zu mulgere melken (Behrens 350).
mœ̆f] dtsch. *Muff* Schimmel, *muffig*.
mœi̯ā̆] *meuot*, *meuyot* poussière fine, résidu du vannage (Hail.); *mẹ̈i̯* rebut (Rémilly, Rom. V).
mœči̯ǫ] afr. *mustel* partie de la jambe + *ill-on*; aus *mœšli̯o*?
mœrāt] von moria Salzbrühe.
mœrgā] *mœrgā* (Urt.); *mirgẹ* (Cal. 91); *mirguet* (Lab.); *bianc-mirguet* (Hail.); *r* aus *s* (Diez II v. mugue); *ā* = ard, da alis zu *ǭ* wird.
mœrhẹdā̆] *mœrhaidan* qui dégoûte (Sim. 234).
mučrẹⁱ] muccus + orem + arius (?).
mǖt B] *mustes*, *enmustir* feucht werden Bernh. 9, 2. 178, 6, von mucidus, sonst *meuche* moite (Hail.).
mǖtlẹ̈; *mi̯ǖtẹ*] von weitverbreitetem vorromanischen Stamm mütt- (Jud, BlDR 12); morv. *moussot*, it. *mozzo* (muttius?); elsäss. *mutzhüehn* Huhn mit kurzem Schwanz (RdA. 36, 183).
mu̯ark B] *ẹ marque mau* (Hail.), lyon. *morqua mau* (d'une mine de malfaiteur); çt houme-là *n marque mi bin* ne marque pas bien, semble dangereux (Lab.).
mu̯ẹⁱtā; *motā*] die schweizerischen Formen weisen bestimmt auf medium tempus; in anderen Mundarten ist *ā* unklar, Beeinflussung durch frz. *temps* ist möglich: *moueto* und *mouĕtan* (Hail.).
mʒẹl; *ʿhmǖs*] *ʿhmǖs* von ahd. milzi mit häufigem *s*-Vorschlag (*ʒ̆milsa* in Judikarien); *ẹ* vor *l*^Kons.^ wird vog. zu *u*, *o*, *čaᵘ* capillos, *ʒo*, *zu* < illos. Das Wort ist alt, da es vor der Vokalisierung des *l* aufgenommen wurde.
naᵘʒ̆ī] von nausea; fait *noise* (ennui) Bernh. 116, 33; wallon. *nāʿhi* müde.
nāviǫ; *nœi̯ǫ*] nucale + *ill-on* : *nouuillon* Bernh. 109, 10 (vgl. *auuillons* Stachel ib. 158, 21); in *nāvi̯ǫ* ist *o-u* zu *a-u* dissimiliert.
nǭ B] afr. *noc* (auge), prov. *nauc* auge à pourceaux: *nauc* > navicu zu navis (ML.); elsäss. *noch(t)* Dachrinne.
nœχli B] zu *nœ̆ʒol* Walnufs OGD = nucem gallicam gallapfelartig (ML.).
ǭd] OGD sind *liʒ ǫd* „fête du village“ aus 5 Ortschaften der Gruppen D und E belegt; *lès odde* (Sim. 275); woher?
2. *ǭi*] Übersetzungslehnwort (Ausdruck von Tappolet): von den Deutschverstehenden wurden „hören“ und „gehören“ als „ein“ Verbum gefühlt und beide Bedeutungen auf *ǭi* audire übertragen.
œi̯; *dœ̄t*] *dœ̄t* ist dūcta (vgl. *conduit* condūctum).
œltẹ] *ültẹ* (Lahm); prov. *empeltar*, frz. *empelté* Rom. 33, 346. Für das Sprachgefühl war das Wort eine Zusammensetzung mit *emper* (s. *hāpẹ*); der zweite Bestandteil des Compositums wurde als ein Synonym von *emper* aufgefafst und zu einem besonderen, selbständigen Wort gemacht.

ǣš; ǣχ] häufig ist die Form *ǫχ*; daher eher von ostium als von ūstium.

u̯ā =] man denkt an german. *worb, wôrp* Sensenstiel; in Vagney (RdA. 28, 145) sagt man *deivouaula* démancher une faux; doch kann *ā* in L nicht alis sein (dies wird zu *ǭ*); nach Haillant „dans la montagne *wā* signifie proprement mâchoire, talon et non manche de la faux".

u̯ăš; *χkǣv dę hạks*] *u̯ĭš* vīscum mit *ī*, ebenso *vohhe* (Hail., Flor. popul. 96), während fr. *gui* mit zahlreichen andern Formen (Salvioni 103) *ī* voraussetzt.

u̯āš; *u̯ēχ*] = fr. *gâche* (*gâchis*); dazu *wohhotę* remuer, agiter, von Flüssigkeiten (Hail.), *vouahhota* vaciller (Thir.).

u̯atră B] Adam v. geai gibt 4 weitere Belege.

u̯ę̄i̯] *wàje* (Ober-Elsafs, RdA. 36, 561) gâteau aux prunes, raisins, usw.

u̯ę̃i̯ B] postverbal zu *wäñī* säen (Fankh. 92); *węyinę* herbstlich werden, zu *u̯ęi̯i* Herbst (Cal. 113).

u̯ęrę[i] B] *woirè* (6 Belege bei Ad. v. taureau); *woèraute* vache qui va au bœuf (Hail.); *węrįœ* être en chaleur (Dosdat XXXIII, 127). Vielleicht zu mlat. waranio, it. *guaragno* Hengst; Grundbedeutung wäre „Erzeuger".

u̯ę̆s =] fränk. *wepsa* (ML.).

u̯ę̆t =] zu vastare; *waiste* (Lothring. Psalter VI, 13); *uuaster* bedeutet schon „beschmutzen" Bernh. 35, 1. 42, 30.

pǣl =] ist fr. *poêle* Ofen; aus pe̩(n)sile mit gedecktem *ę*, daher nicht *pu̯ęl*.

pātüẑi; *pātü'hi*] von phantasiare Beklemmungen haben (ML.); auffällig ist der Suffixwechsel (-ūtiare, vgl. *menuisier*, -usiare *pertuisier*).

pāš; *pę̆χǫ*] elsäss. *Basch* Wurf beim Würfelspiel, wobei die gleiche Anzahl Punkte oben liegt.

pę̆[i]l] *pęl* f. Bratpfanne (OGD); *pęl* Pfanne (Zeliqz.); *pęi̯lat* kleiner Kochtopf mit Beinen und langem Griff (Urt.); aus patella erwartet man *pai̯ęl*, vgl. *mei̯ǣ* maturus, *prę̆i̯ę* pratellu (hier S. 155); frz. Lehnwort oder Kurzform aus *pai̯ęl*?

pę̆m; *ępę̆m*] bedeutete wohl ursprünglich „Beere" [ungenau Zeitschr. XXVIII, 528] wie im Rätischen: *poma d chan* ungeniefsbare Beere (Pallioppi, Dizionario dels Idioms Romauntschs); surselv. *pu̯ma di̯inevra* Wacholderbeere, Rom. Forsch. 16, 836. Vielleicht bezeichnete *pę̆m* einst noch andere Waldfrüchte: *frę̄ẑ* (statt *frę̆ẑ*, *frę̄χ*) ist nicht einheimisch; in allerdings weitverbreitetem *mūl* > morum ist *l* auffällig; statt *rę̄ẑinę*[i] wäre *rę̆ẑ-* richtig; in *ẑnǭb* ist *b* lautwidrig;[1] *brę̄bęl grā mer* L, *grę̄ẑęl* „Preifselbeeren" B sehen aus wie Notbehelfe; s. noch *kę̆št* und *măli*.

---

[1] Urtel gibt Zeitschr. XXVI, 677 zu *ẑnāb*, *'hnǫb* 5 Belege.

pęmı; *ăpnı*] *ăpni* zu wallon. *ăpon*, got. brambesi Zeitschr. XXVIII, 525; s. *pę̄m.*

pę̆rę̆ =] fr. *parer* un fruit, zurecht machen, hier zu voller Reife bringen.

2. *pę̆t* B] Morv. *patte* f. racine d'arbre ramifiée; *rempatter* recouvrir les racines.

pidaᵘl] *pidôle* toupie (Hail., Ad.).

pīči] *piŋché* pousser un cri perçant (Hail.); *pincher* jeter un petit cri comme la souris (Lab.).

piŋkot =] *-iŋ* weist auf Entlehnung aus dem Französischen wie in *tiŋtę* färben.

pirẓlę; *pi̯œrʿhăt*] von petrica, nprov. *peiregá* empierrer, sardin. *pedrighina*, Zeitschr. XXI, 458.

pīsnī] von *pisi*; *püsnatę*, *püsi̯atę*, *püsi̯ę*, manger comme un poussin, travailler lentement (Brod, Gloss.).

pīštlę] *pistelè* trépigner (Ad.), *pîter* marcher sur le pied de quelqu'un (Lab.); von pīstus < pinsitus zu pinsere stofsen (Diez I pestare).

pīt; *pi̯ę̆t*] pertica; gehört zu den Proparoxytona mit eigenartiger Behandlung der vorletzten Silbe; s. *mę̄n* und das v. *čăb* erwähnte Programm.

pi̯ăd; *pi̯ăẓ*] zu *pi̯ăẓ* s. *prăẓi̯i.*

pi̯ętin B] *piatine* plaque de fonte qu'on place debout en arrière du foyer (Lab.).

pǫ̆dă B] = *pendant*, zu „pendre" (Behrens 211); *podant d'ôrôye* boucle d'oreille (Hail.); ebenso vom Dreschflegel ard. *pădă.*

podęⁱ] = „pour Dieu", der um Gotteswillen bittet; f. *podę̄r* nach den Wörtern auf *ę̄r* < aria.

pǭm] eigentlich die an Ostern geweihte Palme.

pŏnęl; *punę̄l*] zu prunus; Morv. *peurnelle*; *r* vor *n* fällt.

pŏsęⁱ; *puęsęⁱ*] von *peiz* > pectus + ellu; jedoch von Zauner 481 zu prov. *pousso*, lyon. *possi* gestellt.

pǭrǫ̆] *lo pairo* Kanzel (Sim. 339), *lo pòuro* (Lahm 91); wohl von prŏthȳron (ML.), afr. *prosne* Umfriedigung in der Kirche, hinter welcher der predigende Geistliche steht: Schwund des ersten *r* durch Dissimilation oder Umstellung zu *pothȳrron.*

pŏšnę] aus *pour* + *sonner*, *rs* = *š*: *pour* qui *sonne*-t-on? on *sonne pour* . . .

pœi̯dǭ] *pouce* + *doigt*; pollex nimmt manchmal ein verdeutlichendes digitus zu sich (Zauner 450); *i̯* aus *u̯* in *pou̯ç*?

1. *pui̯ăt*; *grąbęlę*] *pui̯ăt* Genick zu podium Anhöhe; *poiot* petite pente (Almanach messin, 1854).

pŭp] schon lateinisch pŭppa Puppe.

pūr =] zu *pūrdęⁱ* vgl. *ęspiŋg de pūr dęi̯* aubépine, Gottesbirne (Urt.); *purdęⁱ* fruit de l'aubépine à baies rouges B; *pourre do bon Dieu* (Hail., Flor. popul. 74); *pūr dę Vŭğ* Muttergottesbirne; *poirotte* fruit de l'aubépine (Heuil. 45).

pu̯ę̆tăi̯] „Zuspitz"; *dépointis* quer liegendes Stück Feld (Heuil. 78).

prãʒi̯i, prãʒrœ B] *prãʒi̯i* aus prandium + are, *prãʒrœ* prandium + aria + orium; *pranʒié* faire sa sieste, *pranʒière* après-midi, *pranʒieuye* Ortsbezeichnung (Hail.); dagegen *pragner* parquer (Lab.), wallon. *prandjîre* sieste aprèş le dîner (Tatî, S. 157), lyon. *pragniri* sieste. Im Ostlothringischen wird *n* (+ *di̯, gẽ, gi̯, gī*) zu ʒ, nicht zu *ǧ* (ʒ̑): *pi̯ãʒ* B plangere — nicht erst aus einer Vorstufe *pi̯ãǧ*, da es dann *pi̯ẽʒ* lauten würde, vgl. *mẹ̄ǧi* essen; weitere Belege für *pi̯ãʒ, pi̯ạʒ* s. OGD S. 100 und Urtel, Zeitschr. XXVI, 688; — *lẹʒīn* B longus + īna, im Bernh. oft *eslonʒié* = *éloigné*, auch metz. *lõʒẹn* Langbaum Rom. 5, 218; *lãʒẹ* L ist unklar; — *rẹgrãʒi* L, *rẹgrãʒi̯i* B re + grandiare, afrz. *ragrangier* —; s. noch *šõls*.

Dieselbe Behandlung zeigt congeries in lyon. *conʒiri* amas de neige entassée par le vent und wallon. *conʒire* (*consire*) amas de neige (s. Projet de Dictionnaire v. *consîre*).

prẹdã] *lė prœdan* présure (Sim. 184); *pernan* und *prodan* (Thir. 295); letzteres mufs wie *prẹdã* ein von prendre regelmäfsig gebildetes Particip. sein; dabei ist zweifelhaft, ob es im Vogesischen uralt oder Neubildung nach dem französischen Infinitiv ist.

prīnẹ B] *prienèye, prané, prauné* (Ad. v. porte à claire-voie); *prouné* (Lab.); wallon. *pournai* (Grandgagnage); *prauné* aus portanellum, pratonellu, *prao- proné* (?); *priné* aus portinellu, *protin- priton-, priẹnẹ* (?).

rabi; *rapinạ̄*] lyon., Clairv. *rapiat* homme avide; *rapinẹ* zusammenraffen L.

rādi̯i B] *rādi̯ẹ* < raidiller, être rude avec quelqu'un (Cal. 143); Morv. *enrédi* s'obstiner; wallon. *kori tro reûd* > trop vite (Tatî, Gloss.).

rāi =] exradicare; *esraié* Rom. 5, 267; Ersatz für ex- bietet *fi̯œ, fũ* foris, *rāī fũ* L.

rãkẹ̄] lautmalend; *riquè* (Hail.).

raŋgolẹ =] Morv. *rangot*, lyon. *ranquet*, râle d'un mourant.

rã =] Etymon unsicher (s. Streng 81). — *soue, saw* Schweinestall in Tannois, Westlothringen (Zeitschr. XVI, 475), kommt wahrscheinlich von lat. sūdes (Du Cange suda) Gepfähl; prov. *sout* mit festem *t*, auch *suta, suto* (s. Streng 77) käme von einem nach stipitem gebildeten *suditem (Caesar Bel. Civ. I, 27 ibi sudes stipitesque praeacutos defigit); s. Streng 76 ff.

rãs =] rancidus; *rance* (Hail.); — bedeutet fast ausschliefslich „heiser".

rẹbrọšt] aus *rebrousser* + (*rebourser*); *raibreuhhe* (Thir.); *raibreuhhous* (Ad.); *t* ist vom Verb. *rẹbrœšti* (vgl. *rẹpœstlẹ*, zu *pœ̄s* Stück) bezogen.

rẹgrãʒi; *-ʒi̯i*] s. *prãʒi̯i*.

rẹ̄i̯št; *rẹ̄i̯*] *rèychte* (Sim. 274); *rẹ̄i̯št* genügt nur ein nicht belegtes rẹcidus; denselben Vokal zeigt *raite* (phon. *é*) côte rapide (Hail.), während *ròd* (ib.), *rã, rãd* B rīgidus ist; nicht in

Betracht kommt afr. *roiste*, *ruiste* (les *rosteces* des montagnes Bernh. 44, 28).

2. *rę̄č*; *rīğ*] lyon. *drā̤i*, rät. *dratχ* und *ratχ*; zum Abfall des *d* vgl. afr. *raoncle* neben *draoncle* dracunculus Geschwür; sollte voges. *i* durch mhd. rîter Getreidesieb hervorgerufen sein?

rę̨ŋglę B] *rengle* m. anneau passé au nez du porc (Rom. 36, 290 — aus St. Omer).

1. *rępę̄ri* B] *raiporié* habiller à neuf (Hail.); *repéri* attiédir (Ad.); *raparillier* wieder in Stand setzen Bernh. 21, 6. 30, 37.

rę̄s B] das auch westfrz. Wort ist hier kaum bodenständig; von riscia, zu rīscus gr. ῥίσκος (A. Thomas, Rom. 38, 574) müfste es *rǟχ* lauten; rētia (zu rēte) würde zu *rǟs*.

ręskœ̨inī; *rękœñi*] *rèsquœyni* mal soigné (Sim. 231); *rèkeugné* ridé, ratatiné bei Haillant, der das vieldeutige Wort vielleicht mit Recht auf *rencogné* zurückführt.

ręspǭmę; *ęrpāmę*] von „paume" Handfläche; *raipouarmaïe* mouvement de rotation imprimé au fuseau par la friction des paumes des mains (Ad.); dieselbe Bewegung beim Ausspülen des Eimers; *raipouarmon* eau que l'on verse dans le seau pour le rincer après la traite (Ad.).

ręzinę B] zu *ręzinę d bǫk* vgl. *raisi d boc* groseilles noires (Hail., Flor. popul. 86); prov. *bocarez* raisin noir (Rom. 32, 189); *œhī d bok* oseille de bouc, *alhǫt d bo* bei Callais 83, der *bo* als Kröte deutet; *ezrelle de bo* oseille (Lab.); *œ̨i d bo* (œil de crapaud) myosotis (Urt.).

ręšǫ] aus *ręğęlǫ* B zusammengezogen?

ręštinę] von tonare, dessen 3. sing. oft *tin* lautet (B und OGD 81); enne chaîne *restenante* (klirrend) Gérardm. 153.

ręvadrę B] vielleicht *ręvadręi* zu bessern; *ręvōdręi* f. objet de peu d'importance (Rom. V); *raivauder* marchander, débattre un prix (Hail.) — eigentlich petit objet qu'on marchande?

rğñi; *ęrğęnę*] lat. *gannare zu klass. gannire kläffen, — in erweiterter Bedeutung.

rīf; 1. *rīf*] zu mhd. *riffeln* durchhecheln.

2. *rīf*, *riχ* B] *riχ* von mhd. *riester*; afr. *riestre* Pflugschar, Pflugsterz.

rlę̄kę̄] *r'liŋkié* von Vögeln, die ihr Nest verlassen (Hail.); *relıquè* d'un nid abandonné (Ad.); von relinquere, das als gelehrtes Wort in die Mundart Aufnahme gefunden hat.

rlü] aus dem Nominativ *relief* + *s*, *relieus*, *iœ* = *ü*? Vgl. 2. *sü*, — gleichsam was beim Zerlassen übrig bleibt; *rlī* relief March. 74, *ręlǣf* Zeliqz., beides mit anderer Bedeutung; *rü* (Ad.) aus *rlü* verkürzt? Vgl. *remi* saindoux (Ad.) zu „remettre"?

rmāi; *ęrmụā̤i*] von medicare; in einem Teil des Gebietes scheint Beeinflussung durch mălum vorzuliegen (Brod XXXV, 25 a).

rmī; *ęrmi̤i*] *remie* (Sim. 101); *ęrmœ̄i* (Cal. 63); von vlat. rumigare statt ruminare; *rę̄ği* in den Südvogesen und im Jura.

rnāflẹ, rιiflẹ, rnuflẹ; ñaflẹ] die drei Formen stehen zueinander im Verhältnis des Vokalablautes als Ausdruck einer Gesichtsgebärde; auch *ñæflẹ* L; zu germ. nif Nase (ML.).

rǭḷǫ] rotulonem; schweiz. *rol, rolè* rouleau de foin (Bulletin du Glossaire 8, 18); *rawle* f. amas long et étroit de foin sec (Lab.); Clairv. *roule* rouleau de foin sec; lyon. *roula* rangée de foin sec.

rǫ̆mẹ] elsäss. *rume˜ der Stall*; *rüma* den Stall säubern (Tapp. 66).

rõχ B im Anhang] wallon. *rõχ*, pik. *eroince*; man erwartet *rõs*, pik. *rõš*; spät synkopiertes *rúmiẓ* > rumicem erklärt beides (*roinsse* Dialog. Gregoire lo pape).

rõči] rhonchare; *χ*, *f*. in *rõχịẹ*, *rõfịẹ* (Cal. 109) ist lautmalend.

rǭtẹ̄ B] *rauté* foin répandu sur la prairie pour sécher (Thir. v. *tonné*); *rode, rooute* fourrage sec allongé (Ad.); Morv. *route* f. ligne de gerbes; wallon. *role* rangée, *ine rote di fève*; *route* „file, rangée" (Godefr. 2. route); lat. rupta.

rui; *rụẹ̃*] *rouain* (God.); *rụẹ̃* = rotanum, prov. *rodán*; in L ist *ã* Ictus.

rūsi] klingt an ital. *russare* schnarchen an; Etymon unbekannt.

*rpa*ᵘ] *dẹ̄ rpa*ᵘ, mit eigenartiger Verwendung der Präposition; in Berry *être de santé* für en bonne santé, im arrondissement d'Aubusson *demoura de pacienso* rester tranquille (A. Thomas, Nouv. Essais de philol. franç. 236).

rŭ =] rivus; auffallend ist die Schreibung *ruit* im Bernh., doch auch *espit* Ähre ib. 147, 40.

rülẹ; *rịẹli*] lautlich würde *rieullé* (Godef.) „réglé" regelmäfsig gestreift, genügen.

rvišti] *ervisler* visiter, fureter (Ad.); it. *rovistare* herumstöbern (Diez IIa); — von revīsitare.

4\. *sā̦* B] *sā* (OGD): sẹpes Gehege, Zaun.

sāi, sẹ̄i; saḷi, sẹḷi] *sayi* faucher, *séyi* fauciller (Sim. 91); beide von secare mit bemerkenswerter Differenzierung der Bedeutung: in *sẹ̄i* ist *ẹ* aus dem betonten lateinischen *ẹ* entstanden, in *sai* das *a* aus vortonigem *e*.

salardi] lehrt, dafs voges. *salād* OGD aus *salard* entstanden ist.

sāŋg =] sĭnguli mit *ĭ* = *a*; s. *pāš* L, *sāŋgịǫ* B.

savu; *sau*] in *avu, savu, dau* B bleibt *a* vor folgendem *u*, wird im übrigen zu *ẹ, sẹvü, ẹvü, sẹvǫ*.

sẹ̄ẓnẹ̄] zu sagīna Fett; *āsẹīną* graisser avec du saindoux (Rous.); in *sẹḷinẹ* wurde *ḷ* mit *i* zu *ẓ*; vgl. *fịẹ̄ẓæḷ* flagellum, v. *fịẹæḷ* L).

2\. *sẹ̄ḷ*; 1. *sẹ̄ḷ*] nicht ohne weiteres von sĭcilis oder sēcula, das zu *sāḷ* geworden wäre; vielleicht ist es durch *sẹ̄i* „mit der Sichel ernten" beeinflufst (s. oben *sāi*); ard. *sīl* (Bruneau v. faucille) scheint dtsch. *Sichel* zu sein.

sẹnǧǫ; *sẹ̄ǧǫ*] = frz. saindoux; in *sẹḷindo* verband sich *ḷ* mit *d* zu *ǧ*.

sẹ̄p =] aus sappinus rückgebildet; *sappus hätte *sẹ̄* ergeben.

sẹrẓi =] les appellations „Grotte des Sarrazins, Chemin des Sarrazins" semblent indiquer une invasion musulmane en Lorraine (v. Mahoumet bei Lab.); häufiger ist *jeupcien* (Ad.).

sfǭnę] *zfonę* abblättern (Urt.); *éfauner* couper le haut des feuilles und *faune* fane (Heuil. 54; 108); *fawnes*, *faunes* (Lab. v. atiochons); gehört *dęfęįnę* B hierher? ard. *fǭn*, *fān*, *fēn*.

sirę̨i̯ B] zu *siri* wichsen; das Reibscheit wird eingefettet.

skāf, *skafi̯ǫ*; *χkąrf*, *χkafi̯ǫ*] afr. *escafe*, *escafillon*, *escrafe*; ahd. scaf Gefäſs; elsäss. *Schafele* Schale, Hülse, Kruste der Krebse.

skăi̯; *kăi̯*] *caye*, *cayatte* (Sim. 254); got. scalja Schuppe; ard. *skai̯* Schiefer; da dieser leicht splittert, ergibt sich die Bedeutung Stück; lyon. *échaille* petits éclats de pierre mince; zum sporadischen Schwund des anlautenden *s* in B vgl. *tęlę* neben *χtęlāi̯*, *trǫ̃*, L *štrǫ̆*, *ku̯ęl*, L *sku̯ęl*.

skę̆ⁱ] aus (je ne) *sais quel*; affirmativ und oft pejorativ gebraucht: *squé* drôle, bizarre, original (Hail.); wallon. *saquin*, *-ine* adj. quelconque, médiocre (Tatî, S. 119).

ski̯ęⁱ; 3. *hą̄l*] *hailié* desséché, disjoint, von Eimer, Faſs (Hail.); *hèlié* mit derselben Bedeutung (Ad.); über *ski̯ęⁱ* kann ich nichts sagen.

skǭsāi̯] *skǭsai̯* Sonnenuntergang (Urt.); zu (ab)sconsum.

skrū̆] wallon. *hrou* kalt; von crudus kalt, feucht mit *s*-Vorschlag wie in *štru̯ęl*.

slǭ =] vielleicht mit Suffix -ŭculus gebildet; *slo* und *vrǫ̀* Riegel (Cal. 30. 54); auch wallon. *sǫlǫ* Zeitschr. XVIII, 262; nicht beweisend ist im Bernhard *soloil* neben *gènoz*, *oroilles*.

smāi̯ =] *smę̄i̯* (Cal. 9) aus summum + ata; an cimalia der Wiener Glossen ist wohl nicht zu denken.

smǭi, *smoi̯ă*; *smui̯i*, *smui̯*] somnīculare; der *o/u*-Laut ist wohl durch den Labial *m* bedingt; *somillement* das Einschläfern Bernh. 112, 36; s. *smui̯* OGD.

snă] wird auch ohne Ergänzung gebraucht: *sa srau trop mette sna* < ce serait trop fade sans cela (Sim. 409); *je rvié sno(s)* je reviens sans (l'objet cherché) Hail.; aus *se* ... *non*: la vie nen habitet en noz cuers *se* par la foit *non* Bernh. 50, 29; que tu nes poies avoir *si* per Crist *non* (ib. 170, 19); non und nomen wurden in L zu *nă*.

1. *sǫ* B] sensus: *ę̆l a dę slę sā ki* de ce côté ci (Rous.); in Bournois und Belfort (RdA. 28) ist das Wort weiblich. Bemerkenswert ist die Bedeutung „Seite" des Körpers.

sǫ̆; *sǫ̃*] ist die östliche Form von somnus: *son* (Ad.), *sõ* Brod 44c; *son* (Hail.); lyon. *suin* sommeil; *somme* Bernh. 119, 17. 129, 30 ist wohl gelehrt.

solęⁱ] solarium der höchste Raum des Hauses, Söller, Speicher.

sǭr] *saure* (couchons de *s*.) porcs de deux à quatre mois, auch *soure* (Ad.); *sonre* f. troupe de porcs conduits par un marchand (Lab.); Clairv. *sourie*, *sourée* troupe de jeunes porcs; nach Jud (Was verdankt, S. 11) ist das Wort deutschen Ursprungs.

sǫ̆tręⁱ; *sǫ̆trę*] von *sol*, gleichsam Tollköpfchen, nicht von „sauter"; siehe Zeitschr. XXXII, 21.

są̄i̯; 4. *sę̄i̯*] allen Formen des schwierigen Wortes genügt weder súcida (Zeitschr. XXXII, 23) noch *sudia (ML.).

sœpă] *seupa* gorgée (Thir.); *seupot* gorgée, lampée (Hail.); zu niederdeutsch *supen* saugen, ahd. supphan, mhd. *supflen* schlürfen; zu der Wurzel *sup* trinken gehört auch fr. *souper*, urspr. humer, avaler un liquide (s. Paul Herzog, Die Bezeichnungen der täglichen Mahlzeiten in den Roman. Sprachen, Zürich 1916, § 329).

sụăt] ist neben *chouette* oft belegt; afr. *çuete* Rom. 41, 450; *suotte* (Ad. v. chat-huant), *suotte* (Heuil.), ard. *suụăt*, lyon. *suetta* (Puitspelu v. civetta).

sụę; *svę*] = „si fait"; *svè*, *svète* semblable (Hail.); wallon. *sfait*.

sụęği B] vielleicht suaviare, afr. *sougier* adoucir.

suịă B] eine ähnliche Verkleinerungsform im provenç. *sugiet*, *suiet* Türschwelle (Mistral).

spęnī; *χpęnī*] wallon. *spani* (*on vai* > ein Kalb) entwöhnen; pik. *empanir*, prov. *espanar*; von fränk. spanjan, elsäss. *spänen* entwöhnen. Die intransitive Bedeutung, die ich aus deutschen Wörterbüchern nicht belegen kann, ergibt sich aus der Grundanschauung „die Milch entziehen"; — *spęnœị* das Kalb, das aufgezogen wird.

spŏrī] *sporie* émietter (Sim. 101); *hhpeuri* faire tomber le poil, la semence (Ad.); von *pŏr* Pulver.

spūʒi] häufig von Schuhen, die Wasser ziehen: wallon. *puhi* (Malmédy); morv. *poujer* prendre de l'eau dans ses chaussures; Clairv. *puger*; vielleicht ist *s* das Pronomen reflex. *se*; Adam gibt *se spuhi* laisser l'eau pénétrer dans ses chaussures; vgl. *kŏlă* B.

srę B] = fr. *séran*; das wahrscheinlich keltische Wort ist im Osten mit Suffix -ęsius gebildet (s. Gerig).

2\. *sū*] wird eine Nominativbildung sein: nach Vokalisierung des *l* wurde *ciels* zu *sieus*, *sịœ*, dies aber zu *sü* wie *bịœ* Ochse zu *bü*, monsieur zu *mŏsü*, dieus zu *dü*; man vgl. noch *rlū*.

ʒbịọsi] *sębịọsi* ôter les germes des pommes de terre (Lahm); schweiz. *biọtsī* ôter le sommet des pousses de la vigne, *bịotsę* pampre (zahlreiche Belege bei Gignoux, Zeitschr. XXVI, 161); *bdœšī* pincer (Fankh. 119); als Etymon wird schweiz. *blotzen* stoſsen (?) gegeben; — *bieusses* ramilles (Lab.).

ʒęt =] aus sexta (pars); *ʒ* ist unklar, und in Erbwörtern wird sonst *s(x)t* zu *št*, *χ*.

ʒlaudę; *ʿhlọdę*] exlucidare liegt nahe: allein man erwartet *ü*, nicht *o*, und *i* < *ịę*, nicht *ę*.

ʒlīt; *ʿhlīt*] vgl. it. *la ʒlitta*, wallon. *sclitte* femin.

ʒŏbę] sp. *ʒumbar* summen — ein Schallwort; vgl. *ʒūnę* in Belmont.

šā] *χā*, f. *χāχ* dürr, trocken (OGD); afr. *eschars*, *aschars* geizig, Rom. 5, 287; it. *scarso*.

šădę; *χădę*] ahd. scarti, altn. *scard* Bruch, Einschnitt (Diez v. cardo).

šạị; *χaịi*] aus exlubricare mit starker Zusammenziehung (?); *hhloïat*, *hhlöier* traîneau, glisser (Ad.); *hhauyant* und *hhloyou* glissant (Thir.).

šăk] von diesem Ausruf sind *šakę* verbrannt, *šăkę̆s* Brennessel abgeleitet.

šalăt; *giŋglăt*] wallon. *glingons*, *guingons* substance charnue qui pend au cou des chèvres; *glingotte* Schelle, *glinguer* schellen (Heuil. 83); *glinglotter* zittern, vom Glas (Lab.); *giŋglăt* (aus *gliŋglăt* dissimiliert) bedeutet also Schelle, und dies wird durch *šalăt* Schelle und Warzen der Ziege in L bestätigt.

šęi] von exsiliare (so schon Lorrain); exsilium dissipatio, destructio (Du Cange); gehört auch *dęχi̭i* B hierher?

šęmœi̭; *χęmẹ*] pik. *écamiau*; *échamlot* (Lab.); beruht unmittelbar auf lat. scamellu und nicht auf dtsch. *Schemel*, das allerdings dieselbe Bedeutung hat.

šę̆p; *χę̆p*] vielleicht nach einem mehrfach bezeugten Adj. *hhaippe* échappé, sain et sauf (Hail.), Morv. *réchappe* (*de r.*) sain et sauf; Clairv. *dèchaippe.*

šęrpăt; *χęrpăt*] *χęrpǫt* (Cal. 83) und zahlreiche Belege OGD 151; der Anlaut *š*, *χ* verlangt ein Substrat mit *sc* (scarpellu = scalpellu Mulomedicina Chironis, ed. Oder S. 454, it. *scarpello*); das Wort deckt sich lautlich nicht mit fr. *serpette.*

šinǫ; *χinō̃*] *hhinon* lanière faite d'une jeune pousse de coudrier (Ad.); fränk. skina Schiene (ML.); elsäss. *schiene* f. dünner schmaler Weidenholzstreifen zum Flechten von Körben; Holzstreifen zum Gebrauch der Korbmacher (Grimm v. *schiene*).

šišpăt] *šüšpăt* Wasserspritze (Urt.).

šlāpăt] elsäss. *schlembe.*

šlẹi̭f; *χlẹi̭f*] elsäss. *Schleife* Holzpfad zum Schleifen von Holzlasten.

šlu̧rpę B] elsäss. *Schlurbe* alter niedergetretener Schuh.

šlūʒę B] elsäss. *schluze* saugen, lutschen.

šmę̆l; *χmęl*] die Form mit *š* (*χ*) ist weit verbreitet: *χmẹ̄l*, *rẽχmelę* ressemeler (Cal. 83); *hhmél* (Hail.); *šmęl* (Rous.); *šmęl dę sulę̄* hörte ich in Courchapoix im Berner Jura. Da *š* (*χ*) sc fordert, deckt sich unser Wort nicht mit frz. *semelle*; lautlich wie sachlich würde scamellu ein befriedigendes Etymon abgeben, da die Sohle so gut wie der Schemel ein ὑποπόδιον ist.

šmę̆lę̆] *hhmellè* fouailler, rosser (Thir.); *šmę̆la̧* corriger sévèrement (Rous.); s. auch Adam (v. frapper); von *šmę̆l* Sohle, vgl. dtsch. „versohlen".

šnāul; *χnǭl*] afr. *chenole*, wallon. *chnole* la nuque chez l'homme et chez les animaux; arc en bois qu'on met au cou des bestiaux; ard. *čnǫl* collier formé d'une hart tordue et repliée sur elle-même (Bruneau, v. collier): von cannabula [zu canna Röhre, die Bedeutungsentwicklung ist unklar]. Vielfach, auch in den Ardennen, ist in dem Wort der Nexus *b'l* anders behandelt als in tabula, stabulum, z. B. in L *šnāul*, aber *tǭi̭*, *štǭi̭*; in *hhnoïe* (Ad.) ist *b'l* > *i̭*.

šnăš; *χnăχ*] von geniscus (zu genius), das bei Du Cange unter den nomina daemonum (Zeitschr. XVIII, 218) aufgezählt wird; doch ist das Etymon bestritten (s. ML.).

šnęⁱkę] elsäss. *schneike, herumschneike* ausschnüffeln (auch nach Naschwerk).

šnǭ; *χnā*] im Osten meist weiblich; wallon. *chenâ* f. BlSLLW 11, 446; altlyon. *chanal* f.; *chenau* f. gouttière du toit (Lorr.).

šǭfī; *χāfi*] *šofię* ist Grundform: *eschaufiez* Bernh. 61, 25; von caleficare? aber müſste das Ergebnis nicht *ī* sein? Über im Lothringischen erhaltene Formen auf -ficare, *seyntifier* sanctificare u. a. s. Rom. 36, 446.

šōts; *χās*] von axungia; mit Artikel *l ę*]*šās*; *gi̯* nach *n* wird zu *ʒ*, auslautend *s* (s. *prāʒü*); *t* ist wohl erst sekundär im Nexus *ns* entstanden.

3. *šōᵘ*] für *všōᵘ*, wallon. *vęšǭ* Iltis, *vichau* (Lab.); von vissium βδέσμα Zeitschr. XVIII, 230.

2. *šōᵘ*; 3. *χǫ*] *hhoôu* paille dont on a séparé le grain, *hhooûber* battre des gerbes (Ad.); elsäss. *Schaub* schön geordnetes Dachstroh; schweiz. *šób* auserlesenes Roggenstroh (Tapp. 32).

šōᵘlāi̯; 1. *χǫ*] *χǫ* ist afr. *escorʒ*; *šōᵘlāi* wohl aus *šoᵘšlāi̯* (zu afr. *escorçuel*, Deminutiv zu *escorʒ*) *escorçuel* + ata; *χoχęi̯* Schoſs voll (Cal. 83) bestätigt diese Annahme, da das zweite *χ* nur = *rs* (*ç*) sein kann.

šǭpę] von *scalpare; es kommt zu den von A. Thomas (Nouv. Essais 260, 365) nachgewiesenen Vertretern von scalpere und scalpire kratzen hinzu; *šopękü* ist buchstäblich „gratte en cul".

šorgrab B] bei diesem Wort wird von Martin-Lienhart auf die Schweiz verwiesen, von wo es mit *flęšlrę* (s. dies) eingeführt sein wird; *šolgrab* Schorgraben, Ablaufrinne im Stall (Tapp. 21. 70).

šœi; *fütę*] ersteres aus subilare (statt sibilare — unter Einfluſs des Labials *b* mit lautmalender Verstärkung des Anlautes); — *fütę* ist afr. *flauter, fleuter, fi̯ütę* (OGD belegt); zur weiteren Lautentwicklung vgl. oben *füri̯a*; dahin gehört auch aus L das Kinderwort *fi̯ęvęli* mit Konsonantierung des *u* zu *v*.

šu̯ǭmę] von schwärmen, das nach Tapp. 41 in der französischen Schweiz vorkommt? lautlich bedenklich, da *r* vor *m* sonst nicht schwindet.

špāi̯lę] das deutsche Wort *spaile* wird aus dem Ober-Elsaſs bezeugt, RdA. 36, 371 (v. ritzle).

špăr; *χpu̯ar*] got. sparra (ML.); auch afr. und spanisch; aber der Anlaut *šp* statt *sp* weist auf späte Entlehnung aus dem Deutschen hin.

štă, štăl] *yn chta de vi* une goutte de vin (Sim. 254), *sta* petite goutte de liquide répandu (Thir.); von stīllare; von Früchten, gleichsam tropfenweise abfallen (s. auch ML.).

štękę; *χtīkę*] dtsch. *stechen*; deutsches *ch* wird zu *k*, ob in jeder Stellung, bleibt zu untersuchen; *prăkę̆* L ist vielleicht dtsch. „sprechen", obwohl der Schwund des *s* unerklärt bleibt, *souqua* fureter, chercher (Thir. 391) dtsch. „suchen"; das weit über

unser Gebiet hinaus vorkommende *brăkę* L Hanf brechen ist nicht beweiskräftig; *Rābǫχ* dtsch. Rombach und ähnliches (Cal. 23) ist wohl junge Bildung, da Tanach in L zu *Tānę* wird.

štę̄n; *hōdę*] *chtin* très fatigué, épuisé (Sim. 76), *štę̄n* fatigué (Lahm 79); die Bedeutung entspricht dem it. *stanco*, den Lauten nach ist es Erbwort; — afr. *hoder* fatiguer ist bei Godefroy aus den heutigen nordöstlichen und östlichen Mundarten belegt.

štęrnī; *χtịāni*] in dem ganzen Gebiet wird sternere durch *sternire ersetzt; *r* vor *n* fällt in der Regel, daher *χtịāni* lautgerecht ist (vgl. noch *téni* bei Hail); *ī* ist *-eier* oder *-iller*, wie 6. Plur. *dęštęrñǫ* (v. *dęštęrnī*) lehrt.

štǫị; *χtạị*] männliches *lo staule* Bernh. 54, 29. 68, 10.

štǭlat; *χtęlāị*] von stēlla Stern; auch wallon. *steulette* (Body v. no) als Kuhname.

štœ̄d] elsäss. badisch *stuut* poteau indicateur (RdA. 36, 379).

štrę̄m] *chtremme* timide (Sim. 226), von extrẹmidus (tremidus steht im Wörterbuch von Georges); Gérardmer S. 154 *stręmę* (er) zitterte, Imperfekt eines Verbums, das ich sonst nicht nachweisen kann; vgl. extremescere erschrecken (ML.).

štrīsī; *χtriči*] *strici*, *trinsi* éclabousser, seringuer (Ad.); wallon. *strič* seringue de sureau (Marchot 20), zu Belmont *χtrīčăt* seringue; wallon. *striči* arroser, *striča* pomme d'arrosoir (Projet de Dictionnaire, S. 8).

štrue̜ⁱ] wallon. *strivai*, *struvai* pelle de bois dont on se sert pour remuer le blé.

süšę̄l] = *surselle*, das anlautende *s* wurde an *š* > *rs* assimiliert gleichwie in *χuχę̄ⁱ* sourcil (Zeliqz.).

taburu] die Endung *u* = orem, also ursprünglich Trommler, *tabor* Trommel Bernh. 142, 39.

tănvę B] ob Tenne-weg? „Bevor der Besucher in das Haus eintrat, überschritt er die Tenne" (Jud, Was verdankt, S. 14).

tăsvę̄č] *tăs* zu *tăsi* L und B saugen; von tītta Zitze wurde tittiare gebildet; *tacievet* er sog Bernh. 96, 34. Nach dem Volksglauben saugt der Salamander die Milch der Kühe.

tăvǭ; *tao*] von tabone (Archiv f. lat. Lexikogr. u. Grammatik 6, 168), das die Volkssprache neben tabanus, lyon. *tavan* kennt.

tęⁱv; *tęị*, *ętęịi*] zeigt wie *malęv* (s. dies) späten Ausfall des nachtonigen Vokales, tẹpidu, *tẹịv(d)*, *tęⁱv*; s. Zeitschr. XV, 495 ff. Während *malęv* altfranzösisch nicht bezeugt ist, hat Bernh. *teves* 89, 37. 123, 11 (von einer wenig eifrigen, lauen Gesinnung), *atevir* lau werden 141, 8. 168, 3. Heute ist sein Ausbreitungsgebiet viel gröfser als das von *malęv*: es kommt auch in der Franche-Comté vor; im Berner Jura hörte ich *av tä̤v* in Vicques, *l av tęv* in Courchapoix; rätisch *tèvi*.

tę̄m =] tenuis; in *tén(e)v(e)* fem. Bernh. 52, 2 wurde *n* vor Labial zu *m*, vgl. *čęⁱmb* L, *čę̄m* B Hanf und *djemme* janua Zeitschr. XXX, 457.

tẹ̄pru] temporosus; wallon. *atimprou*, *timprou* hâtif, précoce; schweiz. (Fankh. 45) *tēpᵘurẹiva* vache qui fait le veau en automne, temporiva (Du Cange hat temporivus).

tẹrī] *térie* contrarier (Sim. 101); afr. *tarier* (Rom. 5, 285) — von interritare aus irritare + territare (ML.).

timẹ B] *tümè* verser, renverser par maladresse, culbuter (Hail.); *tämẹ* und *tümẹ* OGD; dahin gehört *timrẹ* Wagenkasten, der leicht umkippt (vgl. tombereau zu „tomber"); *i* aus *ü* vor *m*, wie in *fimẹ* = fumer L.

tiŋtẹ] auch OGD 65 mehrfach belegt; es ist Lehnwort aus dem Französischen wie *piŋkǭt* (s. dies).

tīr] vom Infinitiv *tīrī* abgeleitet oder beeinflufst; afr. *tiere* Reihe (Diez s. v.) würde wohl zu *tir*; vgl. *pīr* Stein und *tīr* dritter Teil.

ti̯ẹ̌, *ti̯ẹ*; *ti̯ă*] die beiden ersten sind wohl nur Varianten (unter Einmischung von Formen von *tni*) des vielleicht uralten Lockrufes *ti̯a* (dies auch noch in B v. *hẹčẹlẹ*); Morv. *ti̯â* interjection dont se servent les charretiers pour mettre les bœufs en mouvement; *tia* interjection pour appeler ou chasser les chiens (Hail.), les cochons (montbél.); wallon. *taïe taïe* sert à appeler les vaches (Body v. cusse). Man beachte noch elsäss. *dā̤* da nimm; *ti̯ă* kann lautlich nicht von *tni* halten kommen.

toi̯ǫ =] Hauptwort abgeleitet von afr. *tooillier* „durcheinanderstofsen, mengen", das in den Mundarten weite Verbreitung gefunden hat; auch afr. *entouiller*, *ẹtōi̯i* entortiller B, von Jouancoux (v. *détouilloir* = démêloir) und A. Thomas (Nouv. Essais S. 392) auf tudiculare zurückgeführt, von tŭdĭcŭlus Rührlöffel (ML.). — In einem Gedicht BlSPhV 53 kommt in übertragenem Sinn *touillon* als tourbillon (de la danse) vor.

tǫχi B] *tohhené* se plaindre souvent de sa santé, *tohhesse* respiration difficile (Ad.); *toχi̯ẹ* stark husten neben *tẹ̄si̯ẹ* husten (Cal. 83) — von tussicare.

tǫ̆č; *tụč*] *touche* aiguille de montre, d'horloge (Hail.).

tǭnẹⁱ] *toné* portion de pré entre deux raies d'irrigation, *tonné* foin répandu sur le pré (Ad.).

tonẹ̄l B] *lẹ tonẹl* achillée, Schafgarbe (Urt.); *tonnelle* achillea millefolium (Hail., Flor. popul. S. 105). Ein Pflanzenname turnella ist dreimal belegt in den Althochdeutschen Glossen von Steinmeyer und Sievers 3, 197[53]; 4, 360[14], 362[2]. In einem altdeutschen Glossar aus dem 9. Jahrhundert (s. Fischer-Benzon, Altdeutsche Gartenflora S. 189) wird *tormentilla* (*erecta*) mit turnella glossiert. Die Schafgarbe hat mit *tormentilla* nichts gemein; aber die Mundarten springen willkürlich mit den Pflanzennamen um. Lautlich kann *tonẹl* turnella sein, da vogesisch *r* vor *n* schwindet.

tonī; *tonẹi̯*] *toni̯ẹ* (Cal. 143) kann *tourniller* oder *tournoyer* (aus *-eier*) sein; vgl. *vardianz*, *resplandianz* Bernh. 149, 25.

torăš; *tǫ̆rẹ̆χ*] *tǫrẹχ* auch OGD; *torehh* (Ad. v. génisse); 6 Belege für *torẹ̆χ* bringt Urtel, Zeitschr. XXVI, 671; *š*, *χ* ist seltenes Suffix *-sc-*, *-ăš* < īsca, *-ẹ̆χ* < asca; s. *fi̯amǫ̆č*.

tukū; *ędę*] *tukū* aus *tout* und qu(i)etus, eigentlich ganz ruhig (weiter); vereinfacht aus *tǫkuę* OGD 56, *tocwę* BlSPhV 56, *tokoè* (Hail. v. longue); *tokuę* wurde zu *tukū* wie *muę*, *fuę* (mois, foi) zu *mū*, *fū*; — *ędę* ist afr. *ades*.

tpinęⁱ, *tpiniǫ*] Verkleinerungsformen zu wallon. *tüpẽ* m. pl. vaisselle (Marchot 137), *tępiŋ* (Dosdat 45), lyon. *topin*, prov. *topi* (Diez II v. topin); zu dtsch. topf.

trąmb; *trąb*] *lè trammpe* (Sim. 421. 428); im übrigen begegnet in den Vogesen nur nichtnasaliertes *trąb*, *trōb* (auch OGD); *trābį* hörte ich in Moutier (Berner Jura); die volle Form ist *trambl-* mit *a/o* aus *e*; wallon. *trimblenne*; *b* auch in span. *trebol*.

trǣs B] zu trunceus verstümmelt (ML.).

tręmzǫ; *tręmzā*] wallon. *trimeu* grain d'été, menus blés qui ne sont que trois mois en terre; *trémois* (Littré); von trimensis + alis.

trętœį; *trętlā*] *trętla* (OGD mehrfach belegt) — von einem aus traiectorium verkürzten tractorium, it. *trattoio*.

trœ̄χ B] *tréhhe* (Ad.), afr. *triè*, *trihe* (anno 1272), dtsch. driesch brach liegendes Land (in Grimms Wörterbuch); bereits von Grandgagnage richtig gedeutet.

trœ̄č, *trœčī*] *lè tœrtchie* buisson (Sim. 188); oberengadin. *truętχ*, tic. *tröįš* sentieruzzo, sp. *trocha* führen auf vorromanisches trogium (Jud, BlDR 7); *trœčī* ist das längs der *trœ̄č* Wachsende.

trœ̄t B] *lè treuyte* (Sim. 96), *trœ̄t*, *tręⁱt* OGD; die Länge des Vokals und der *i*-Nachklang sprechen für trocta, nicht trūcta: vgl. *hœ̄č* hūtica, *ğœ̄t* jūstus.

trūz; *truęs*] druse Hefe (ML.); s. Grimm v. Drusen, elsäss. *Druesenbräⁿndewin*.

ūv; *įœv*] opera kommt fast nur in der Verbindung *uę d ūv*, *uę d įœv* vor, buchstäblich „guère d'œuvre", pas grand chose; *ū* aus *įœ*; weitere Belege OGD 79.

vānla, *vānsi* =] so viel wie *va* (vois) *nous la*, *va nous ci*; afr. *vez me ci*; *veul-ci*, *veul'la* le voici, le voilà (Lab.); wallon. *vo-v'-la* voi-vous-la; *vo-nos-chal* voi-nous-ici (Tatî, S. 143).

vātlūz] elsäss. *Wandlus* Bettwanze, rät. *antlūš* (Gartner, Rätorom. Grammatik, S. 31); in Lüttich *wandion*.

vąᵘt; *vǭt*] wallon. *vôte* crêpe de farine, lait et œuf battus ensemble (Malmédy), von voltus für volutus; vgl. frz. *voûte*; siehe *čāmuatǫ* B.

vār] *dvarou* woher, *pa varou* par où, *varou* wo (Sim. 98, 269, 270); *vorou* wo? (Lab.); *vār* wohl aus *varou* gekürzt; in B *dęua*, *duā* gegen; *vār* und *duā* geht auf ein *ver* zurück, das selbst aus versus gekürzt scheint; in versus wäre *rs* zu *š* geworden; auch it. *ver*: in *ver* la costa Dante, Purgat 2, 131 u. oft, daneben *inverso* (ib. 3, 15).

vāsi =] zu vīssire farzen; s. oben 3. *šōᵘ*.

vę d sę̄p B] *vę* Kalb, nicht in B, aber OGD 39 mehrfach nachgewiesen: s. bei Jud, BlDR 14 *vacca*, *vaccherella* in der Be-

deutung cône de pin; — oder *vẹ* vectis, frz. *vit*, das ich aber sonst im Osten nicht belegen kann; vgl. schweiz. *pive* Tannzapfen und membrum virile (Tapp., Arch. 131, 99).

vẹñǫ̈; vẹi̯o] eine eigenartige Umstellung des nachtonigen *n* fand ich in L: *vẹñǫ̈, vẹi̯o* B (*vai̯ǫn* Cal. 1); *sẹñǫ* (*séeño* Sim. 188) sitella + onem (*saillon* seau en fer-blanc, Heuil. 94); *rụẹ̈nī* Öhmd (*rụẹñi* Lahm 78) aus *rụẹi̯ïy* (Cal. 113); *mǭñẹ̄* frz. moyen. Weitere Belege kann ich nicht beibringen.

vẹ̄slī] man erwartet *vẹ̄šli* aus vascellum [*vẹ̄χœ* B], oder *vẹẑli* aus vasellu + arius; vor *l* haben die *s*-Laute eigene Schicksale; man vgl. *ẑlaẑaᵘl* und *ẑlǫ̈ši*.

vikẹ =] neugebildeter Infinitiv nach afr. *veskivet*, Partic. *vescuit*, Bernh. 114, 25. 146, 11.

vil =] in den älteren Bedeutungen von villa Landgut, Landhaus, Dorf (Streng, Haus und Hof, 12); *alla ā vẹ̄l* passer une partie de la journée chez un voisin pour causer tout en travaillant (Rous. S. 4 s. v. *ā vẹ̄l*); wallon. *vèïe* village (nach Grandgagnage fast aufser Gebrauch); *vẹ̄l* Dorf (Pierrec.); man beachte den Lockruf für Kühe *ti̯ẹ ẹ lẹ vīl* L.

vilür] aus *virole* umgestellt, betontes freies *ǫ* wird zu *ü*; wallon. *viroûle* mit derselben Bedeutung.

viẑbāᵘl] *lè visbowle* buis (Sim. 428), *viẑbaᵘl* (Urt.).

vi̯āᵘl; vi̯ǭl] *lè vyowle* la viole (Sim. 178); *vi̯oᵘl* viole = instrument de musique quelconque (Dosdat 43); wallon. *vielle* instrument à corde et à roue, c. à d. à manivelle; l'orgue de Barbarie s'appelle encore aujourd'hui à Namur *viole* (Projet de Dictionnaire v. *vièrlète*). Der Traubenbohrer wäre demnach *vi̯ǫl* genannt worden, weil er mit einem Handgriff versehen ist, und in L bezeichnet es nun eine beliebige Kurbel.

1. *vnü; mnü̆*] *vnü* was an einen kommt, anfliegt? zum Lautwandel *v* = *m* vor *n* vgl. oben (v. *mnilẹ*) *mnīt* aus bénite, *bnīt*; hierher gehört wohl auch *bni* m. Warze (Urt.).

Berichtigungen.

S. 2, Z. 8 l. wie *y* in — S. 10 v. *bakẹ*, Z. 1 l. *ğẹ* — S. 11 v. *bād* l. *mẹnīrī* — S. 11 v. *bẹẑi* l. *rẹ̄brẹ̄si* — S. 12 v. *bištǫ̈k* l. *māklāt* — S. 16 v. *dẹ* l. *trẹvi̯ẹ̄* — S. 19 v. *drāi̯* Z. 6 l. *ẹ m drǭ* — S. 20 v. 2. *ẹ* l. *ẹ ẹ̄n ür* — S. 24 v. *ẹšẹi*, Z. 3 l. *lẹ* st. *l* — S. 27 l. *fi̯ẹtrā, fi̯ẹtrād* st. *-trā, -trād* — S. 30 v. *frǭd*, Z. 1 l. *lẹ*, Z. 2 *frǭdrẹ̄* — S. 59 v. *ụāšli* l. *sā* — S. 60 v. *pāšẹ̄n* l. *ẹ̄n* st. *ẹ̄n* — S. 70 l. *rvi̯ẹ̄si* (*ẹrvi̯ẹ̄si*) — S. 75 v. *spā*, Z. 2 l. *ẹ* st. *ẹ* — S. 76 l. *ẑlaᵘdẹ* st. *-dẹ* — S. 81 v. *štā* l. *santü* — S. 82 v. *štofi̯u*, Z. 3 l. *štofi̯u* st. *-fi̯ü* — S. 99 v. *bẹt* l. *čẹ̄n* — S. 104 v. *dǭẑ* l. *doẑẹ̄n* st. *doẑ-* — S. 111 v. 2. *fü* l. foi — S. 114 v. *ğǫ̈t* l. *ğụ̈t* st. *ğüt* — S. 122 v. 3. *kẹ* Z. 3 l. *ẹ̄* st. *ẹ̄* — S. 140 l. zweimal *rą̄n* st. *rān* — S. 146 l. *ẑi̯ŋglẹ* st. *ẑiŋlẹ* — Z. 147 l. *šn̥i̯k* st. *sn-* — Z. 150 l. *tǫ̈nā* st. *-nā*

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).




Digitized by Google



